Das einstimmige Agnus Dei und seine handschriftliche Überlieferung vom 10. bis zum 16. Jahrhundert

Inaugural-Dissertation
der Philosophischen Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität
zu Erlangen-Nürnberg

vorgelegt von

Martin Schildbach

aus Sonneberg

Das einstimmige Agnus Dei und seine handschriftliche Überlieferung vom 10. bis zum 16. Jahrhundert

Inaugural-Dissertation
der Philosophischen Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität
zu Erlangen-Nürnberg

vorgelegt von

Martin Schildbach

aus Sonneberg

Diese Kopie wurde nur zum eigenen und persönlichen Gebrauch angefertigt (§§ 53, 54 des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik) und darf nicht für gewerbliche Zwecke verwendet werden.

D 46/512

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main

Tag der mündlichen Prüfung: 17. Februar 1967

Dekan: Universitätsprofessor Dr. Gerhard Pfeiffer
Referent: Universitätsprofessor Dr. Bruno Stäblein
Korreferent: Universitätsprofessor Dr. Martin Ruhnke

68/6345 x

D 29

Die Anregung zu dieser Arbeit erhielt ich von meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Universitätsprofessor Dr. Bruno Stäblein. Für die Erlaubnis zur Benutzung des von ihm aufgebauten wertvollen Mikrofilm-Archivs, welches das Material für diese Abhandlung bildete, sowie auch für die stete Förderung während meines Studiums an der Universität Erlangen-Nürnberg, bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet.

Herrn Dr. Theodor Wohnhaas, dem Konservator des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Erlangen-Nürnberg, danke ich für manchen wertvollen Hinweis.

Rastatt i.Baden, im Juni 1967

M. Sch.

INHALTSÜBERSICHT

		Seite
I.	Liturgisches	1
II.	Die Quellen	6
III.	Der Melodienbestand	12
	1. Ordnungsprinzip	12
	2. Melodiegruppierung	16
IV.	Melodische Gestaltungsweisen	22
	1. Wortbehandlung	22
	2. Spissim-Melodik	22
	3. Syllabische Melodien	24
	4. Grundton-Quint-Polarität	25
	5. "Deutsche" Choralüberlieferung	26
	6. Liedhafte E-Melodik	27
	7. Sonstige Melodiegerüste	29
	8. Motivarbeit	29
	9. Die Agnus-Melodien der Spätzeit	30
V.	Formale Gestaltungsweisen	32
	1. Großgestaltung	32
	2. Feinstruktur	39
VI.	Modalität	42
VII.	Transposition und Transformation	48
VIII.	Melodie-Entlehnungen	51
IX.	Mehrstimmigkeit	61
X.	Tropen	65
XI.	Initienkatalog	68
XII.	Quellenverzeichnis	167
XIII.	Herkunftsorte der Handschriften	192
XIV.	Tropenverzeichnis	195
	Literatur	201

I. Liturgisches

Der Text des letzten Gesanges des Ordinarium Missae "Agnus Dei, qui tollis peccata mundi" lehnt sich an die dreimalige Anrufung Johannes des Täufers an: "Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccatum mundi" (Joh.1,29). Für den liturgischen Gebrauch wurde der ebenfalls dreimalige Bittruf "miserere nobis" angefügt. Später trat an die Stelle des dritten "miserere nobis" die Bitte "dona nobis pacem" bzw. in Totenmessen "dona eis requiem - sempiternam".
Die Anrufung des "Lammes Gottes,[1] das die Sünde der Welt hinwegnimmt", war schon in der Liturgie der Westsyrer während der Brotbrechung gebräuchlich.[2] Auch bei seiner Einführung in die römische Messe war das Agnus Dei ursprünglich ein Brechungsgesang, ein "confractorium".[3]
Verfolgen wir nun an Hand der frühesten Erwähnungen die Eingliederung des Agnus Dei in die abendländische christliche Liturgie.
Im Liber Pontificalis[4] wird von dem Syrerpapst Sergius I. (15.Dez. 687 - 8.Sept.701) folgendes ausgesagt:[5] "Hic statuit ut tempore confractionis dominici corporis Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis a clero et populo decantetur." Hieraus ergibt sich, daß die Einführung des Agnus Dei in die römische Messe zwischen 687 und 701 durch Papst Sergius I. erfolgte.[6] Sollte er es nicht selbst gewesen sein, der es einführte, so darf man annehmen, daß das Agnus Dei doch im späteren 7.Jahrhundert, im Zuge der großen Zuwanderung von griechischen Klerikern aus den vom Islam überfluteten Gebieten des Ostens, vor allem Syriens, in die römische Messe gekommen ist.[7]

---

1 Die Bezeichnung "Lamm Gottes" kommt auch an einigen Stellen in der Apokalypse vor (5,6; 12,11; 14,1).

2 A.Jungmann, Missarum sollemnia, II, S.415, bes.Anmerkung 11. Mit der Brotbrechung sollte auf das Leiden und Sterben Christi hingewiesen werden. Hierzu A.Jungmann, a.a.O., S.413 ff.; F.Cabrol in Dictionnaire de théologie catholique, X,2, Spalte 1400; und H.Leclercq in Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, XI,1, Spalte 757.

3 Siehe hierzu oben die Aussage des Liber Pontificalis: "....ut tempore confractionis dominici corporis....".

4 Ed.L.Duchesne, Paris, 2/1955.

5 L.Duchesne, a.a.O., S.376, XIV ff.

6 L.Duchesne ist der Meinung, daß Papst Sergius I. das Agnus Dei als Antwort auf das auf der Trullanischen Synode (692) ergangene Verbot von Darstellungen des Lammes Gottes eingeführt haben könnte: "Dans ce décret de Sergius, une protestation contre le canon 82 du concile in Trullo, qui proscrivit la représentation symbolique du Sauveur sous forme d'agneau", a.a.O., I, S.381.

7 A.Jungmann, Missarum sollemnia, II, S.415.

Eine zweite wichtige Aussage macht der Liber Pontificalis im Hinblick auf die gesangliche Ausführung des Agnus Dei. Danach wurde es zur Zeit seiner Einführung in die römische Messe von Klerus und Volk gemeinsam gesungen.[1] Es ist anzunehmen, daß dies in der Art eines Wechselgesanges vor sich ging, in welchem die Gemeinde, analog den kurzen Gesangsformeln der Litanei, den abschließenden Bittruf "miserere nobis" anstimmte. Es fällt auf, daß gleich im ersten römischen Ordo vom Ende des 7.Jahrhunderts[2] der abwechselnde Gesangsvortrag des Agnus Dei durch Klerus und Volk nicht mehr erwähnt wird. In diesem ältesten römischen Ordo[3] lautet die betreffende Stelle:[4] "Et archidiaconus....respicit in scholam et annuit eis ut dicant Agnus Dei".[5] Doch braucht das nicht wörtlich genommen zu werden. Es wäre denkbar, daß das Agnus Dei dennoch nicht allein von der schola vorgetragen wurde.

Von einem "Wechselgesang" erfahren wir dann wieder aus dem "Ordo XXIII" (nach Andrieu III, 265/66 aus dem 9.Jahrhundert, geschrieben in Einsiedeln):[6] "Et Agnus Dei cantat scola cantorum et respondent IIII accoliti stantes ad rugas".[7] Hier handelt es sich jedoch um einen Wechselgesang der ausführenden Kleriker. - Über einen Wechsel zwischen Klerus und Volk, wie ihn der Liber Pontificalis beschreibt, berichten erst wieder die fränkischen Quellen. So beruft sich Amalar sogar direkt auf den Liber Pontificalis und das dort

---

1 Hierzu Bruno Stäblein in MGG IV, Art."Gemeindegesang" A, Spalte 1636 ff.

2 Ed.M.Andrieu, Les "Ordines Romani", Bd.II.

3 M.Andrieu, Bd.II, S.46 ff.: "l'Ordo I n'a pu être écrit avant les dernières années du VII^{e} siècle".

4 Ordo Romanus I, n.105; Andrieu II,101; PL 78,946.

5 Übereinstimmender Text im "Ordo V" aus der Mitte des 10.Jahrhunderts (Andrieu II, 224): "Et archidiaconus...respicit in scolam et innuit eis, ut dicant Agnus Dei, et vadit ad patenam cum ceteris". Auch der Ordo IX der Bischofsmesse "In primis", vom Ende des 9.Jahrhunderts, weist allein der schola den Agnus-Gesang zu (Andrieu II, 335; PL 78,990): "Presbiter....confirment sanguine sacro et sic populum communicent, cantante scola Agnus Dei et com(munionem)".

6 Andrieu III, 273.

7 Vgl.hierzu Georg Nickl, Der Anteil des Volkes an der Meßliturgie im Frankenreiche, S.23 und A.Jungmann, Missarum sollemnia, II, S.418. Eine ähnliche Situation beschreibt der "Ordo IV" von S.Amand, aus dem 9.Jahrhundert. Dort heißt es (Andrieu II, 165): "Annuit archidiaconus schola, ut dicatur Agnus Dei. Et interim, dum confranguntur, iterum respondent acolithi, qui sciffos et amulas tenent: Agnus Dei".

von dem Papst Sergius I. Gesagte (Amalar, Liber officialis III, 33):[1] "Sergius papa constituit ut "Agnus Dei" cantaretur, sicut scriptum est in Gestis pontificalibus: Hic statuit ut tempore confractionis dominici corporis Agnus Dei a clero et populo decantetur".[2]

Die Mitteilung bei Amalar und Walafrid Strabo über eine gemeinsame Ausführung des Agnus Dei durch Klerus und Volk ist ein Zeichen dafür, daß zumindest im Frankenreich des 9.Jahrhunderts die alte römische Tradition, wie sie der Liber Pontificalis bei der Einführung des Agnus Dei in die römische Messe im 7./8.Jahrhundert vorschreibt, beibehalten wurde.[3]

In den liturgisch-musikalischen Quellen des Mittelalters erscheint das Agnus Dei stets in der Dreizahl seiner Anrufungen. Es entsteht die Frage, ob das immer so war. - Ursprünglich wurde es bis zur Beendigung der Brotbrechung beliebig oft wiederholt. Im "Ordo XV" (Capitulare ecclesiastici ordinis) dem bekannten römisch-fränkischen Ordo, der nach Andrieu (III,106) vor der Mitte des 8.Jahrhunderts begonnen und nach 787 abgeschlossen wurde, heißt es (Andrieu III, 106, vgl.124): "Acoliti....et confrangunt seperatem unusquisque in ordine suo, cantantibus omnibus semper: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi". Sinngemäß das Gleiche sagt auch der "Ordo III" der Papstmesse vom Ende des 8.Jahrhunderts (Andrieu II, 131): "Diaconibus vero frangentibus in patena, vertit se archidiaconus ad scolam, ut incipiant Agnus Dei, quod tamdiu cantatur usquedum complent fractionem".[4]

---

1 Ed.J.M.Hanssens S.J., Amalarii episcopi opera liturgica omnia, Bd.II, città del Vaticano, Bibl. Apost.Vat., Studi e testi 139, 1948, S.364; PL 105, 1153 B.

2 Ganz ähnlich formuliert Walafrid Strabo, De ecclesiasticarum rerum exordiis et incrementis, geschrieben zwischen 840-842, c.23 (Mon.Germ.Hist.Leg.sect. II,2; II (1897), p.502, 19-21): "Agnus Dei in confractione corporis Domini a clero et populo decantari Sergius LXXXIV (Hs.LXXXVI) Romanorum antistes constituit."

3 Vgl. G.Nickl, a.a.O., S.23.

4 Zum Vergleich kann das Agnus Dei der Allerheiligen-Litanei angeführt werden. Nach dem französischen "Ordo XXVII" aus der zweiten Hälfte des 8.Jahrhunderts kam es ebenso wie der Ordinariums-Gesang mehrmals zum Vortrag (Andrieu III, 360): "Dicentes Agnus Dei semper, usquedum pontifex venerit et annuit eis ut sileant".

Bei dem auf diese Weise ausgeführten Agnus Dei lautete der Schluß immer (wie es noch heute in der Laterankirche gebräuchlich ist) "...miserere nobis".[1]

Die dreimalige Anrufung des Agnus Dei geht bis zum 8.Jahrhundert zurück. Im "Ordo XXI" (Ordo letaniae maioris) heißt es vom Agnus Dei der Litanei (Andrieu III,249): "Et scola complet letania infra presbyterium...et Agnus Dei omnia ter repetentes". Vermutlich spielte bei der Einführung von drei Anrufungen die "geheiligte Dreizahl", wie auch im Kyrie, liturgisch eine große Rolle.[2] Von F.J. Dölger erfahren wir hierzu, daß "Drei und Heil für die antike Vorstellung untrennbar" waren.[3] Mit der Zahl drei verband die Antike die gleichsam von der Natur vorgegebene Ordnung vom Anfang, der Mitte und dem Ende aller Dinge. Die Dreizahl des Agnus Dei bestätigt auch ein Traktat des 13.Jahrhunderts:[4] "Hic (scil.Sergius I.) constituit, ut in missa ter diceretur Agnus Dei". Die im Mittelalter und heute allgemein übliche Ersetzung des dritten "miserere nobis" durch "dona nobis pacem" wird vereinzelt im 10.Jahrhundert und immer öfter seit dem 11.Jahrhundert gebräuchlich. H.Leclercq bemerkt dazu: "...qui est usité ailleurs pour conjurer les adversités et les terreurs de l'Eglise".[5] Ein besonders eindrucksvolles Beispiel für die "Bitte um Frieden" kommt in der von Wolfram von den Steinen so genannten "Normannen-Sequenz" vor.[6] Die von den Kriegsnöten ihrer Zeit heimgesuchten Menschen stimmen hier den Ruf "dona nobis pacem atque concordiam"[7] an.

---

1 Peter Wagner, Geschichte der Messe, I, S.9; Melodien ohne pacem-Abschluß im Initien-Katalog dieser Arbeit sind: Melodie 3; 78; Tp.1 zu Mel.78; Var.1 zu Mel.87; Var.1 zu Mel.90; Melodie 95; Var.1 zu Mel.95; Melodie 97; 108; 170; 263; Var.3 zu Mel.226.

2 Vgl.hierzu A.Jungmann, Missarum sollemnia, II, S.420.

3 Sol Salutis, Gebet und Gesang im christlichen Altertum, Münster 1920, S.74 ff.

4 Gilbertus, Chronicon Pontificum et Imperatorum Romanorum (Mon. Germ.Hist.Scriptores XXIV, p.129, Z.20).

5 H.Leclercq in Dictionnaire d'archéologie chrétienne...., XI,1, Spalte 757; hierzu auch A.Jungmann, a.a.O., S.420/21.

6 Bruno Stäblein in: Festschrift Hans Engel zum 70.Geburtstag, Bärenreiter, Kassel, 1964, S.364 ff., bes.S.382.

7 Übrigens auch ein in weltlichen politischen Dokumenten des Mittelalters weitverbreiteter Topos; vgl.hierzu Bruno Stäblein, a.a.O., S.379 ff.

Der Abschluß "dona eis requiem - sempiternam" erscheint in Totenmessen schon im 11.Jahrhundert.[1]

Schließlich erbringt die musikalische Gestaltung des Agnus Dei der Vat.XVIII den Beweis, daß es sich um einen Gesang (und zwar den ersten nachweisbaren) mit Beteiligung des Volkes handelt. Dieses Agnus Dei stellt den melodisch-einfachsten Gesang dar. Von der Forschung wird allgemein angenommen, daß es sich dabei auch um den ältesten Agnus-Gesang handelt.[2] Bruno Stäblein nennt drei Gründe für das hohe Alter dieser Melodie.[3] Der eine Grund, den wir hier herausgreifen, ist die Übereinstimmung dieses Agnus Dei der Vat. XVIII mit dem abschließenden Agnus Dei der alten Allerheiligen-Litanei.[4] Nach dem Ordo von S.Amand erscheint das Agnus Dei bereits im 8.Jahrhundert als Schluß der Litanei.[5] Die enge melodische Verwandtschaft zur Litanei und sein hohes Alter sind wichtige Kennzeichen dafür, daß das Agnus Dei der Vat.XVIII als Gemeindegesang verwendet wurde. Sicher hat, ähnlich wie bei der Litanei, ein Wechselgesang zwischen Chor und Volk stattgefunden.[6]

---

1 A.Jungmann, Missarum sollemnia, II, S.422; der Melodien-(Initien-) Katalog dieser Arbeit enthält folgende "Requiem-Gesänge": Melodie 61; 101 (Vat.XVIII); 123; 209 (Vat.XV).

2 A.Gastoué vergleicht diese Melodie mit einer byzantinischen Psalmodie (Revue du chant grégorien XXII, S.122; ders.in: Le Graduel et l'Antiphonaire Romains, S.278).

3 MGG I, Spalte 149, Art."Agnus Dei".

4 In diesem Zusammenhang sei die Handschrift Vercelli, Arch.Cap.66 genannt. Auf fol.211v dient das Agnus Dei als Einleitung zu einer Litanei (Melodie 133 des Initien-Kataloges).

5 Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg, Herder, 2/1930, ("Agnus Dei"); vgl.hierzu: Sacramentarium Gelasianum, hrsg.von H.A.Wilson, Oxford, 1894, S.80.

6 Siehe oben, unter "Ordo Romanus I". Daß es später auch zu einer wechselnd chorischen und instrumentalen Ausführung der drei Anrufungen einer Agnus-Melodie kommen konnte, verdient, als Besonderheit der "Aufführungs-Praxis", erwähnt zu werden. In der Handschrift Brixen, Stiftsbibliothek 2, s.15, fol.202 und fol.208, wird über der ersten und dritten Anrufung "org"(anum) bzw."chorus" vermerkt. In der Handschrift Erlangen, Universitäts-Bibliothek 140, s.16/2, fol.37, trägt die zweite Anrufung die Überschrift "chorus".

II. Die Quellen

Nachdem von den übrigen Ordinariums-Teilen (Kyrie, Gloria, Sanctus) bereits Monographien vorliegen,[1] beschäftigt sich die vorliegende Abhandlung mit dem noch unerschlossenen mittelalterlichen Repertoire des letzten der fünf Ordinariums-Gesänge.[2] Gleich den genannten Arbeiten enthält auch sie einen Initien-Katalog mit einer systematischen Registrierung der in den Handschriften des 10. bis 16. Jahrhunderts erreichbaren Melodien des Agnus Dei.
Für die vorliegenden Untersuchungen wurden mehr als 800 Handschriften durchgesehen, von denen 486 ausgewertet werden konnten. Es ist dies wohl die höchste Anzahl von Codices, die bisher zur Erforschung eines römischen Ordinariums-Gesanges herangezogen worden ist.

Die folgenden Darlegungen geben Aufschluß darüber, in welchen Handschriften-Gattungen das Agnus Dei vorkommt und wie es dort eingeordnet ist.[3]
Am häufigsten ist es in Gradualien enthalten und zwar in deren anschließendem Ordinariums-Teil. Die Agnus-Gesänge sind im Ordinariums-Teil in drei verschiedenen Möglichkeiten aufgeführt: Sie sind entweder alle in einem Bündel zusammengestellt (z.B. Paris, Bibl.Nat. lat.903, s.11 (vor 1031),ed.Pal.Mus.XIII), oder je ein Agnus zusammen mit einem Sanctus, analog der Koppelung Kyrie-Gloria (z.B. Prag, Univ.-Bibl. VII A 13, s.16/1, fol.21-36). Schließlich werden je fünf verschiedene Ordinariums-Gesänge zu einem "Formular" zusammengefaßt (das reichste Material hierzu bietet der MGG-Artikel "Messe", A, Spalte 155-157, von Bruno Stäblein).[4]

---

1 M.Melnicki, Das einstimmige Kyrie..., Regensburg 1954, Erlanger Diss.; D.Bosse, Untersuchungen einstimmiger mittelalterlicher Melodien zum "Gloria in excelsis Deo", Regensburg 1954, Erlanger Diss.; P.J.Thannabaur, Das einstimmige Sanctus...., Erlanger Arbeiten zur Musikwissenschaft, Bd.1, München 1962.

2 Das Credo als Außenseiter und "Spätling" ist erst in nachmittelalterlichen Zeiten ein häufigerer Gegenstand der Komposition geworden.

3 Hierzu Bruno Stäblein in MGG IX, Art."Messe"A, Spalte 147-158.

4 Ergänzungen aus italienischen Handschriften des 14. und 15.Jahrhunderts bei Kurt von Fischer in: Neue Quellen zum einstimmigen Ordinariumszyklus des 14. und 15.Jahrhunderts aus Italien, Liber Amicorum Charles van den Borren, Festschrift zum 90.Geburtstag, 1964.

Seltener kommt es vor, daß die Ordinariums-Melodien und mit ihnen das Agnus Dei im liturgischen Verlauf des Kirchenjahres bei den Proprien untergebracht sind.[1]
Eine besondere Gruppe bilden die Handschriften in welchen das Agnus Dei als "Einsprengsel" auftritt. Hierzu gehören die Kantatorien,[2] die Prozessionalien,[3] und die Antiphonarien.[4]
Schließlich erscheint das Agnus Dei auch als vereinzelter Nachtrag, meist von späterer Hand, auf freigebliebenem Platz od.ähnl.
Die für eine Auswertung in Frage kommenden Handschriften wurden nach zwei Gesichtspunkten ausgewählt. Einmal kamen nur Handschriften in lesbarer Neumen- und Choralnotation in Betracht.[5] Zum anderen wurden nur die Handschriften aus dem Zeitraum vom 9. bis zum 16. Jahrhundert herangezogen. Alle nach 1600 datierbaren selbständigen Handschriften wurden außer Acht gelassen, allein schon deshalb, weil sie die Agnus-Melodien meist in mensuraler bzw. moderner Notation überliefern.

---

1 Hierfür einige Beispiele: Benevent, Bibl.Cap.VI 34, s.11-12, ed.Pal.Mus.XV; Benevent, Bibl.Cap.VI 38, s.11; Modena, Bibl. Cap.I 7, s.11-12; Paris, Bibl.Nat.lat.13229, s.14; Paris, Bibl. Nat.lat.13232, s.13; Paris, Bibl.Nat.n.a.lat.1235, s.12; Piacenza, Bibl.Cap.65, s.13 in.; NB: Nicht damit verwechselt werden darf der Fall, wenn die Ordinariums-Gesänge nur mit den Initien im liturgischen Verlauf der Proprien verzeichnet sind. In extenso mitgeteilt sind sie dann notwendigerweise im Ordinariums-Teil (z.B. Paris, Bibl.Nat.lat.1112, s.13/1, um 1225).

2 Z.B. Beromünster, Stifts-Bibl.1891 II c2, s.12; Bologna ,Bibl. Univ.2893, s.15; Madrid, Bibl.Nac.Mss.289, s.12; Madrid, Bibl. Nac.Mss.19421, s.12-13; Paris, Bibl.Nat.lat.1121, s.11/1 (vor 1031); Paris, Bibl.Nat.lat.1133, s.11; Paris, Bibl.Nat.lat.1137, s.11; Prag, Bibl.des Metr.Kap.St.Veit Cim.4, s.13; Prag, Strahov Stifts-Bibl.DH I 29, s.16.

3 Z.B. Karlsruhe, Bad.Landes-Bibl. Pm 29a, s.14; London, Brit.Mus. Egerton 2615, s.12; Paris, Bibl.de l'Ars.158, s.16; Piacenza, Bibl.di San Ant.s.n., s.15; Prag, Univ.-Bibl.VI G 3b, s.14/1; Prag, Univ.-Bibl.VI G V, s.14; Rom, Bibl.Apost.Vat.Urbin.602, s.11-12; Tortosa, Bibl.del Cab.de la Sta.Iglesia Cat.92, s.13.

4 Z.B. Barcelona, Bibl.Centr.de la Dip.Prov. M 888, s.13-15; Olmütz, Staatl.Stud.Bibl.II 86, s.14-16; Rom, Bibl.Cap.di San Pietro B 79, s.13/1.

5 Handschriften mit linienlos-neumierten Melodien wurden demnach nicht herangezogen. Das betrifft nicht nur die Frühzeit, sondern auch die Spätzeit der Überlieferung; denn im deutschen Sprachgebiet werden bis in das 15.Jahrhundert hinein linienlose Neumen geschrieben.

Lediglich einige (11) Niederschriften nach 1600 sind berücksichtigt worden, wenn sie als Anhang oder Nachtrag in älteren Handschriften fungieren.[1]

Bei der systematischen Anordnung des gesamten Handschriften-Bestandes erfolgt eine Gruppierung der Quellen nach ihrem Herkunftsgebiet bzw. Entstehungsort. Es ergibt sich die Notwendigkeit bei der Kennzeichnung der Handschriften, "Siglen" für die einzelnen Länder zu verwenden. Sie werden hier schon mitgeteilt, da sie im Laufe der folgenden Darstellungen immer wieder vorkommen:

D: Deutsch
E: Englisch
F: Französisch
J: Italienisch
N: Nordländisch (nur Island)[2]
O: Ostländisch (Böhmen und Mähren)
S: Spanisch (mit Portugal)

Außer diesen eindeutig landesbezogenen Quellen gibt es die Handschriften aus Grenzgebieten, in welchen sich die Repertoires zweier Länder vermischen. Dies ist z.B. in Friaul (Patriarchat Aquileia) der Fall.[3] Dem dortigen sprachlichen Mischgebiet entspricht auch ein italienisch-deutsches Repertoire. Die Abkürzung hierfür ist: JD. - Handschriften aus dem von den französischen Normannen 1061-91 in Sizilien und Unteritalien gegründeten Reich lassen nordfranzösische Vorlagen erkennen. Sie erhalten hier die Abkürzung: FN (Franko-Normannisch).

---

1 Im Übrigen hat Bruno Stäblein in Monumenta Monodica Medii Aevi, Bd.1, S.XVIII (Vorwort) mit Recht darauf hingewiesen, daß man "bei einstimmigen liturgischen Melodien aus dem 17. und 18.Jahrhundert eine eventuelle, verloren gegangene Überlieferungs-Ahnenreihe nicht vorschnell in Abrede" stellen darf. So waren z.B. für die Melodie der Vat.I (im Initienkatalog dieser Arbeit als Tp.2 zu Melodie 236 aufgeführt) keine mittelalterlichen Quellen vorhanden. Nur in zwei böhmischen Handschriften des Zisterzienser-Repertoires aus dem 17.Jahrhundert (Prag, Univ.-Bibl.XIV B 5g, 1668 und Prag, Univ.-Bibl.XIV D 4i, 1671) konnte dieser Agnus-Gesang nachgewiesen werden, während die Solesmenser Datierung das 10. Jahrhundert als Zeit des ersten Auftretens dieser Melodie festlegt.

2 Das heißt, es wurden nur isländische Quellen herangezogen.

3 Übersichtskarte mit Umfang und Grenzen des alten Patriarchates (incl.der nach der Auflösung 1751 an seine Stelle tretenden Bistümer Görz und Udine) in Lexikon für Theologie und Kirche V, 2/1960, nach Spalte 808.

Die Handschriften zentralgeleiteter Orden können unter der Bezeichnung ihres jeweiligen Ordens zusammengefaßt werden. Hier die Reihenfolge, geordnet nach der Größe der Kongregation:

Mz (ab s.12): Monastisch-Zisterziensisch
Mp (ab s.12): Monastisch-Prämonstratensisch
Mk (ab s.11): Monastisch-Kartäusisch

Für die beiden Bettelorden des 13.Jahrhunderts stehen die Siglen:

Mf: Monastisch-Franziskanisch
Md: Monastisch-Dominikanisch

Die Handschriften der übrigen Orden, vor allem der Benediktiner, aber auch der Karmeliten etc.sind als nur "monastische" Handschriften mit "M" gekennzeichnet. Sie haben in der Regel mit dem jeweiligen Land der Ordensniederlassung das Gesangs-Repertoire gemeinsam, da infolge des Fehlens einer zentralen Ordensleitung keine strengen Vorschriften für ein Einheits-Repertoire bestanden.

Bei einigen Handschriften lassen sich, außer ihrer liturgischen Bestimmung und der Datierung, keinerlei Angaben über die Herkunft machen. Diese Quellen werden mit "U" ("Unbekannt") bezeichnet.

Die folgende Tabelle möge das Gesagte veranschaulichen und darüber hinaus auch die chronologische Verteilung der Handschriften auf die Länder und Orden zeigen. - Die Summe jeder Vertikal-Spalte ergibt die Gesamtzahl der zu einem Land bzw. Orden gehörigen Codices: (insgesamt 486)

- Länder und Orden -

Jahrh.	D	E	F	FN	J	JD	N	O	S	Md	Mf	Mk	Mp	Mz	M	U
10.	1															
10.-11.			2													
11.	3	2	17		5				1							
11.-12.	2		3		8											
12.	8	1	13	1	14				3					2	1	
12.-13.	2		1	2	1				1			1		1		
13.	9	3	13		9	1		2		2	1	1	2	7	1	1
13.-14.	3		4						4				1	3		
14.	20	2	15		9			7	6	3	4	2		1		1
14.-15.	8		4		5			3		1		1				
15.	56	1	8		44	2		11	3	2	2		3	11	1	2
15.-16.	3				4		1	1								
16.	21		7		14		1	11	2	2	3		2	1		1
16.-17.					1				1							
17.					4								2	3		
Summe:	136	9	87	3	113	3	2	35	21	10	10	5	10	29	3	5

Diese 486 Handschriften enthalten 363 Agnus-Melodien, einschließlich der Varianten, sowie der transponierten Fassungen (Näheres siehe unten S.48). Zu diesen 363 Melodien kommen noch die drei Melodien der Editio Vaticana V, XIII und II ad lib., für die keine mittelalterliche Quelle zur Verfügung stand (sie figurieren im Initienkatalog als "Anhang"). Insgesamt ist damit nun ein Bestand von 366 Melodien erschlossen.[1] Wie sich diese Melodien auf die einzelnen Länder-Repertoires verteilen, soll anschließend gezeigt werden. Vorweg sei gesagt, daß die Überlieferung der Agnus-Melodien in den einzelnen Ländern gewissen zeitlichen Verschiebungen unterworfen ist.

So liegt für Frankreich der erste Spitzenwert der Gesamtüberlieferung im 11.Jahrhundert. Mit einer zweiten Epoche im 14.Jahrhundert wird Frankreich zum führenden Land in der Pflege des Agnus-Gesanges. Das Melodie-Neuschaffen bleibt jedoch hinter dieser umfassenden Pflege des allgemein-verbreiteten Melodiengutes beträchtlich zurück. Bei anderen Gattungen (z.B. Sequenzen und Saint-Martial-Repertoire) wird in Frankreich im 12.Jahrhundert die Blütezeit künstlerischen Schaffens erreicht. Umso mehr stellt dann der Höhepunkt der Überlieferung von Ordinariums-Melodien im 11. Jahrhundert einen absoluten Sonderfall dar.[2] Dies läßt den Schluß zu, daß sich die Entwicklung der Ordinariums-Melodien selbständig vollzogen hat.

Italiens bedeutendste Epochen der Melodie-Überlieferung fallen in das 12. und 15.Jahrhundert, also jeweils um ein Jahrhundert zum französischen Repertoire verschoben. Beachtlich hoch liegt indessen in Italien das Neuschaffen von Agnus-Melodien im 11. und 12.Jahrhundert.

Für Deutschland ergibt sich als einziger Höhepunkt, sowohl in Bezug auf die Überlieferung allgemein verbreiteter Melodien, als auch in ihrem Neuschaffen, das 15.Jahrhundert. Es mag dies wohl in erster Linie mit dem verhältnismäßig späten Eintritt Deutschlands in die europäische Musikgeschichte zusammenhängen.

---

1 Die Vatikanische Ausgabe enthält nur 20 Melodien.

2 Hierzu auch P.J.Thannabaur, Das einstimmige Sanctus..., S.33/34.

Ähnlich verhält es sich mit dem ostländischen Repertoire. Jedoch weist hier das Neuschaffen im 15.Jahrhundert einen außergewöhnlichen Tiefstand auf.[1] Seit der Mitte des 14.Jahrhunderts beginnt das Ostländische in der Choralpflege eine Rolle zu spielen. Während dieser Zeit, unter der Regierung Kaiser Karls IV., tritt vor allem im Repertoire von St.Georg in Prag der Einfluß Frankreichs und Burgunds offenkundig zutage (siehe auchunten S. 18).[2]

Bei der Beurteilung des englischen Repertoires muß berücksichtigt werden, daß gegenüber den anderen Ländern weniger Quellen zur Verfügung standen. Dennoch läßt sich sagen, daß im 13. und 14.Jahrhundert ein Höhepunkt erreicht wird, der den Einfluß Frankreichs widerspiegelt. Es ist wohl darauf zurückzuführen, daß zur Zeit des "Hundertjährigen Krieges" eine engere kulturelle Bindung beider Länder (nach dem Sieg Eduards III., 1346, und seines Sohnes, 1356, über Johann II. den Guten von Frankreich) zustande kam. Bekanntlich erfolgte nach dem Friedensschluß von 1360 die Abtretung des Gebietes zwischen Loire und Pyrenäen an England.

Die Pflege des Agnus-Gesanges in Spanien stellt sich höchst bemerkenswert dar. Sie wird im 12.Jahrhundert von Italien beeinflußt, paßt sich dagegen im 14.Jahrhundert der Entwicklung in Frankreich an.

Ein eigenes Verhalten zeigt auch das Zisterzienser-Repertoire mit seinen beiden Höhepunkten im 13. und 15.Jahrhundert. Hierbei muß beachtet werden, daß bei den Zisterziensern zunächst ein karges Einheits-Repertoire vorgeschrieben war,[3] bis es sich später (d.h. im 14./15.Jahrhundert) dem Usus des betreffenden Länder-Repertoires anglich, in dem es heimisch wurde.

---

1 Ob das ein Anzeichen dafür ist, daß nach der geistigen Blütezeit unter Kaiser Karl IV. ein gewisser kultureller Verfall Böhmens eintrat, kann nur vermutet werden.

2 In besonderem Maße gilt dies auch für das Hymnen-Repertoire, worauf Bruno Stäblein in Monumenta Monodica I, Quellenverzeichnis des Krit.Berichtes, hingewiesen hat.

3 Hierzu Peter Wagner, Einführung II, S.453.

III. Der Melodienbestand

1. Ordnungsprinzip

Die Kyrie- und Sanctus-Gesänge kommen mit zahlreichen Varianten vor, in besonderem Maße ist dies aber bei den Agnus-Melodien der Fall. Die Schwierigkeiten, die sich hierdurch ergeben, waren bei der vorliegenden Arbeit beträchtlich. Um dabei einigermaßen zu einer Klarheit und zu einem System zu kommen, empfiehlt es sich, gewisse Melodien, die sich so ähneln, daß man sie nicht gut als eigene Melodien ansehen kann, zu einer Gruppe zusammenzufassen. Innerhalb einer solchen Gruppe läßt sich eine Melodie als in gewissem Sinn "übergeordnet" betrachten. Welche dieser Melodien man nun als eine solche "Bezugs" - oder "Standard-Melodie" wählt, hängt von mehreren Gesichtspunkten ab.

Zunächst wird man wohl an die älteste Fassung denken. Da es aber nicht immer die älteste Fassung ist, die die weiteste Verbreitung gefunden hat, ist in der Regel aus praktischen Gründen die am weitesten verbreitete Melodie vorzuziehen. Es ist dasselbe Vorgehen, wie es von Bruno Stäblein bei der Auswahl seiner Hymnen in Monumenta Monodica Medii Aevi befolgt worden ist.[1]

Ein besonderer Fall für die Auswahl einer Standard-Melodie liegt dann vor, wenn von einer Melodie eine schlichte und eine ausgezierte Fassung aus späterer Zeit vorhanden ist. Hier gibt man dem stilistisch-einfacheren und damit älteren Agnus als Bezugsmelodie den Vorzug.

Es empfiehlt sich ferner, die übrigen Melodien dieser einzelnen Gruppen als "Varianten" der betreffenden Bezugs-Melodie anzusehen. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß es sich um eine tatsächliche Ableitung im historischen Sinn handelt. So erklärt es sich auch, daß im Initienkatalog die Variante einer Melodie einer früheren Zeit angehört als ihre Bezugs-Melodie (siehe bei Melodie 97; 115; 120; 190; 202; 207; 262; 267).

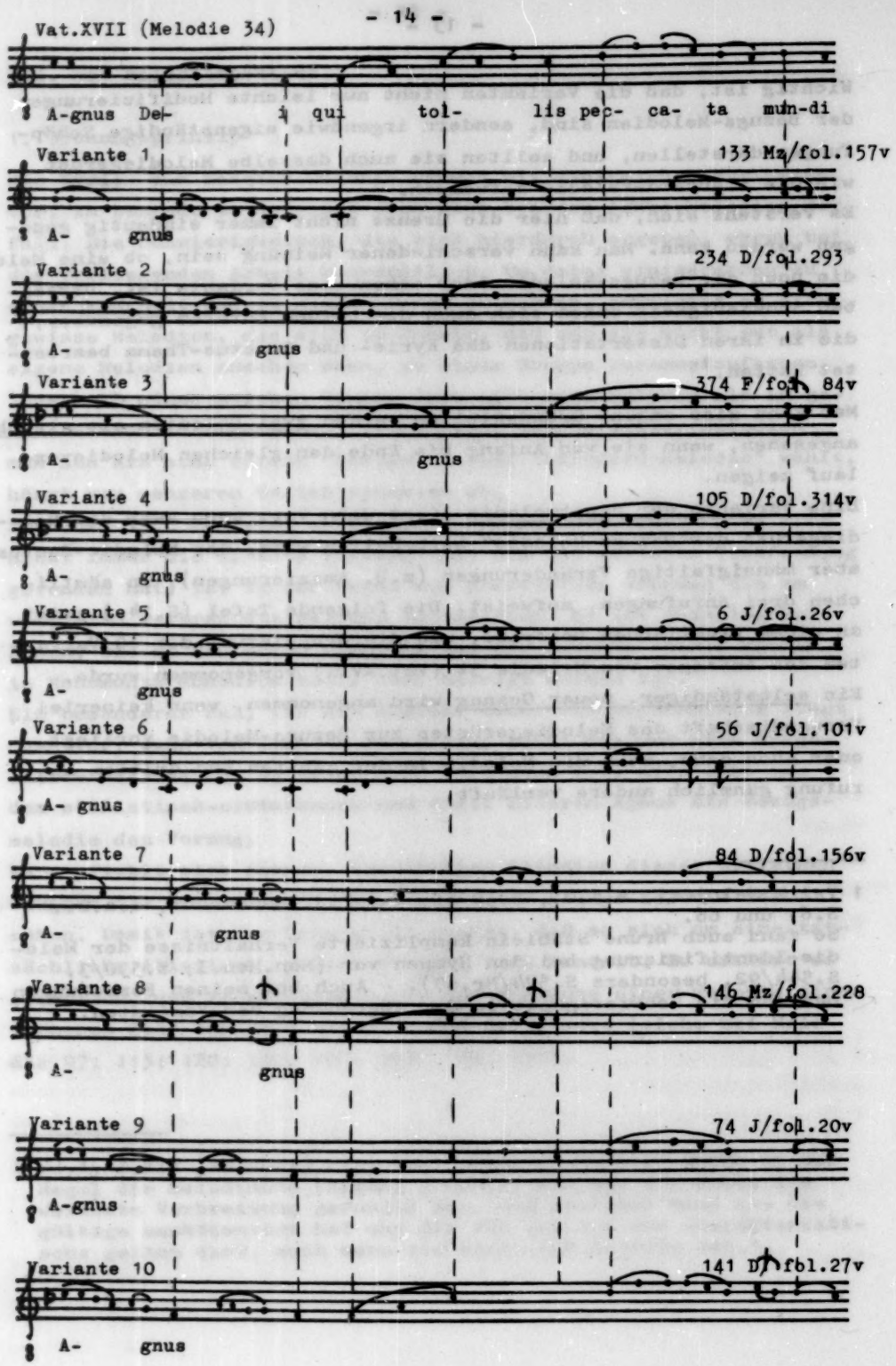
---

1 Bd.1, S.XIV (Vorwort) ff.: "Bei mehreren Quellen wurde in der Regel die melodische Fassung gewählt, mit der die Weise die weiteste Verbreitung gefunden hat, die also der Usus als die gültige sanktioniert hat und die für uns als die charakteristische gelten darf, auch wenn sie nicht die älteste ist."

Wichtig ist, daß die Varianten nicht nur leichte Modifizierungen der Bezugs-Melodien sind, sondern irgendwie eigenständige Schöpfungen darstellen, und sollten sie auch dasselbe Melodiegerüst wie die Standard-Melodie aufweisen.
Es versteht sich, daß hier die Grenze nicht immer eindeutig gezogen werden kann. Man kann verschiedener Meinung sein, ob eine Melodie noch die Bezugs-Melodie oder schon eine Variante ist. Derselben Schwierigkeit sahen sich auch die beiden Autoren gegenüber, die in ihren Dissertationen das Kyrie- und Sanctus-Thema bearbeitet hatten.[1]

Man kann also sagen: Grundsätzlich werden zwei Melodien als gleich angesehen, wenn sie von Anfang bis Ende den gleichen Melodieverlauf zeigen.
Eine Variante der Hauptmelodie liegt dann vor, wenn zwar das Melodiegerüst der"Bezugs-Melodie" beibehalten wird, der Melodie-Ductus aber mannigfaltige Veränderungen (z.B. Auszierungen), in sämtlichen drei Anrufungen, aufweist. Die folgende Tafel (S.14) zeigt an einem praktischen Beispiel, wie die Gruppierung der 10 Varianten des Anfanges von Melodie 34 (Vat.XVII) vorgenommen wurde.
Ein selbständiger, neuer Gesang wird angenommen, wenn keinerlei Verwandtschaft des Melodiegerüstes zur Bezugs-Melodie vorliegt, oder auch dann, wenn die Melodie in der zweiten und dritten Anrufung gänzlich anders verläuft.

---

1 Vgl.M.Melnicki, a.a.O., S.59 ff. und P.J.Thannabaur, a.a.O., S.61 und 66.
So fand auch Bruno Stäblein komplizierte Verhältnisse der Melodie-Identifizierung bei den Hymnen vor (Mon.Mon.I, S.530/3, S.544/92, besonders S.574/Nr.67). - Auch bei seinen Forschungen bestand die Schwierigkeit in der Abgrenzung der Varianten.

Vat.XVII (Melodie 34)
A-gnus De- i qui tol- lis pec- ca- ta mun-di
Variante 1
133 Mz/fol.157v
A- gnus
Variante 2
234 D/fol.293
A- gnus
Variante 3
374 F/fol. 84v
A- gnus
Variante 4
105 D/fol.314v
A- gnus
Variante 5
6 J/fol.26v
A- gnus
Variante 6
56 J/fol.101v
A- gnus
Variante 7
84 D/fol.156v
A- gnus
Variante 8
146 Mz/fol.228
A- gnus
Variante 9
74 J/fol.20v
A-gnus
Variante 10
141 D/fol.27v
A- gnus

Beim Durchgehen dieser Melodien-Übersicht mag beachtet werden, daß sich die Ähnlichkeit der Varianten nicht nur auf das hier abgebildete Initium, sondern auch auf das abschließende "miserere nobis" bezieht.

Als Ergebnis dieser vergleichenden Darstellung von Melodie 34 (Vat.XVII) stellt sich heraus, daß sämtliche Varianten, ebenso wie ihre Bezugs-Melodie, das authentische f-modale Melodiegerüst mit dessen bevorzugten Tönen aufweisen:

In dieser Tonfolge ist das wichtigste Merkmal die dominierende Rolle der "Dreiklangstöne" F-a-c.

Zur Reihenfolge der Varianten sei noch bemerkt, daß sie keinerlei Rangfolge in der Art eines 1., 2., oder 3. "Grades" im Verhältnis zu ihrer Standard-Melodie ausdrücken soll. Im Initienkatalog dieser Arbeit wird das "Gruppenprinzip" (Bezugs-Melodie + Variante) insofern zur Geltung gebracht, als hinter jeder Bezugs-Melodie deren Varianten mit ihren Siglen verzeichnet sind. Das Melodie-Initium selbst findet sich dann an der betreffenden Stelle seiner melodischen Einordnung in den Katalog.[1]

---

1 Zum Prinzip der melodischen Einordnung siehe die Erläuterung zum Initienkatalog auf S.68.

2. Melodiegruppierung

Die in den Handschriften aufgefundenen 363 Melodien (einschließlich der Varianten und der transponierten Fassungen) lassen sich in "singuläre" und "mehrfach belegte" (d.h. in mehreren Handschriften vorkommende) Melodien aufteilen. Insgesamt sind 209 Agnus-Gesänge nur in je einem Repertoire, "singulär", überliefert. Davon gehören 57 Melodien zum deutschen, drei zum englischen, 37 zum französischen, zwei zum FN-Sizilianischen, 47 zum italienischen, zwei zum JD-Friaulischen, 27 zum ostländischen, 12 zum spanischen, eine zum M-Dominikanischen, eine zum M-Kartäusischen, 5 zum M-Prämonstratensischen und 15 Melodien zum M-Zisterziensischen Repertoire.
Diese Aufteilung zeigt, daß singuläre Melodien besonders zahlreich in den großen Länder-Repertoires vorkommen. Daraus kann man schließen, daß in dem betreffenden Land das "Neuschaffen" von Agnus-Gesängen eine besondere Rolle spielt.

Folgende Handschriften sind besonders reich an singulären Melodien:

1. Die St.Galler Handschrift, Stifts-Bibl.546, Sammelband des Frater Joachim Cuontz aus St.Gallen, (olim Codex Brander), 1507, enthält folgende singuläre Melodien: 32; 184; 192; 230; 234; 243.
   Von insgesamt 57 überlieferten Melodien kommen sechs nur in dieser Handschrift vor. Weitere fünf Melodien in der genannten Handschrift sind zwar nicht singulär im strengen Sinn, nachweislich hat aber Fr.Joachim Cuontz bei der Melodienauswahl nur auf einige ortsgebundene Quellen zurückgegriffen. Er hat die Agnus-Gesänge wohl aus folgenden älteren St.Galler Handschriften entnommen:

   a) St.Gallen, Stifts-Bibl.392, deutsch, s.15/1.

   b) St.Gallen, Stifts-Bibl.1757, Graduale aus St.Gallen, 1473.

Es sind die Melodien:

23 (aus St.Gallen, Stifts-Bibl.1757, fol.149v)
144 (aus " " 1757, fol.149)
228 (aus " " 392, S.64 und
aus " " 1757, fol.150)
229 (aus " " 392, S.66 und
aus " " 1757, fol.150v)
246 (aus " " 1757, fol.146v)
256 (aus " " 392, S.142).

Die Bestätigung für die notengetreue Übernahme aus dem Codex 1757 wird von F.Labhardt[1] erbracht.[2] Er sagt dort, daß "sich viele Ordinariumsgesänge und die alt-st.gallischen Sequenzen der beiden Codices 1757/58 in der Sammlung" des Fr.Cuontz "getreulich widerspiegeln". Nach dieser Darstellung von F.Labhardt "besaß Cuontz vermittelnde Vorlagen ortseigener Prägung, deren Gesänge das Repertoire des Cod.546 direkt oder indirekt beeinflußt haben".[3]

2. Die Pariser Handschrift, Bibl.Nat.lat.905, Graduale aus Rouen, s.15 (14 ?) enthält folgende singuläre Melodien: 18; 106; 115; 138; 224; 239; 250; 254.
Von insgesamt 12 überlieferten Melodien kommen acht nur in dieser Handschrift vor. Da die Agnus-Gesänge nur in dieser Handschrift als textierte Sanctus-Melodien behandelt werden, ist offensichtlich, daß sie nur singulär vorkommen. Bis auf Melodie 106 und Melodie 138 (Vat.VIII) stimmt jede der genannten Melodien mit einem Sanctus überein.

---

1 Das Sequentiar Cod.546 der Stiftsbibliothek von St.Gallen und seine Quellen, Bern, 1959, S.167.

2 Zur Übernahme von Ordinariums-Melodien aus der zweiten wichtigen St.Galler Handschrift, dem Codex St.Gallen, Stifts-Bibl.392, äußert sich F.Labhardt auf S.22 des genannten Werkes.

3 a.a.O., S.167.

3. Die in Turin aufbewahrte Handschrift, Bibl.Univ. J II 9, 1413 bis 1434, (Zypern-Codex) enthält folgende singuläre Melodien: 117; 125; 197; 233; 235; 252. Von insgesamt sieben Melodien werden in dieser Handschrift sechs singulär überliefert. Dieser "Zypern-Codex" nimmt insofern eine "Außenseiter-Stellung" ein, als in ihm fast keine Melodien vorkommen, die auf dem Festland gebräuchlich sind. Heinrich Besseler bemerkt dazu, daß es "als sicher angenommen werden" kann, "daß nicht nur der Kodex, sonern auch sein Inhalt aus Zypern, und zwar aus einem französisch geschulten Musikerkreis stammt". Ferner ist er der Auffassung, daß man "bei der isolierten Stellung des Kodex...seinen Inhalt für die festländische Musikgeschichte dieser Epoche nur mit Vorsicht benutzen" darf.[1]

4. Die beiden Handschriften aus Lucca, Bibl.Gov.2673, Graduale etc. italienisch, s.16-17 und Lucca, Bibl.Gov.2674, Graduale etc., italienisch, s.16-17, enthalten folgende singuläre Melodien: 33; 63; 73; 83; 94; 130; 143; 187. In den beiden Handschriften sind acht von insgesamt 19 Melodien singulär überliefert. Dabei handelt es sich ausschließlich um spätes, neugeschaffenes Melodiengut, z.T. in Anlehnung an alte Vorlagen, wie es beispielsweise bei Melodie 33 in Bezug auf die Melodie der Vat.XVII der Fall ist. Verschiedene Melodien in diesen Handschriften sind mit mensuralen Elementen durchsetzt,wie bei Melodie 83 im folgenden Notenbeispiel:

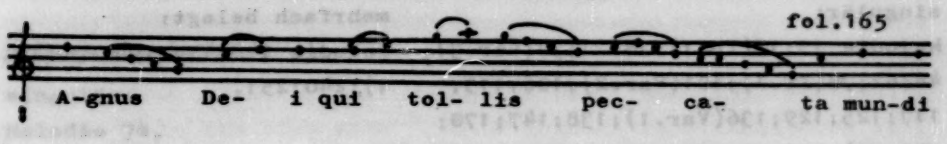
5. In der Prager Handschrift, Bibl. des Metr.Kap. St.Veit P IX, Kyriale etc des Prager Erzbischofs Ernst von Pardubitz, 1363, sind folgende singuläre Melodien enthalten: 11; 16; 24; 35. Von insgesamt 22 Melodien sind hier vier singulär überliefert. In der Handschrift, die unter dem Pontifikat des Prager Erzbischofs Ernst von Pardubitz [2] entstand, sind Melodien französischer und italienischer Provenienz sehr zahlreich vorhanden.

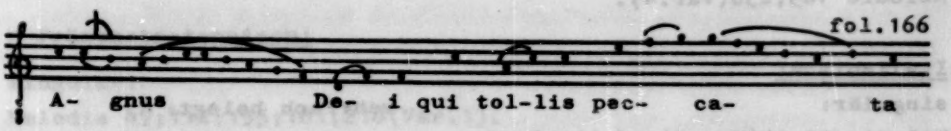
---

1 Studien zur Musik des Mittelalters, AfMW VII, 1925, S.209/212 ff.

2 Als Vertrauter Kaiser Karls IV. wirkte Ernst von Pardubitz führend mit am künstlerischen und geistigen Aufschwung des im Jahre 1344 errichteten Erzbistums Prag. Vgl. Lexikon für Theologie und Kirche, III, Freiburg-Herder, 2/1959, Spalte 1037/38.

Bei einigen Neukompositionen in dieser Handschrift hat man den Eindruck, daß eine gewisse geschmeidige, südländische Melodik als Vorbild gedient haben könnte. Ein Beispiel hierzu ist Melodie 11 mit ihrer weitgeschwungenen "Bogen-Melodik". Sie zeigt eine abwärtsgerichtete sequenzierende Motivfolge:



Bei Melodie 24 der oben genannten Handschrift fällt die kompositorische Behandlung des Wortes "Agnus" auf. Die Melodie kommt erst zur Entfaltung, nachdem das ganze Wort dem Hörer vermittelt wurde. Es ist dies eine alte römisch-gregorianische Praktik (Näheres hierzu siehe unten S.22).

Die folgende tabellarische Übersicht will zeigen, wie sich singuläre und mehrfach belegte Melodien auf das betreffende Einzelrepertoire verteilen.

Deutsch:

singulär:	mehrfach belegt:
Melodie 1;4;6;7;10;20;26;31;32;34 (Var.7 u.Var.10);51;65;67;91;101; 103; 104;109(Var.1 u.Var.3);110; 116;128;132;134;146;149;151;152; 153;157;158;160(Var.1 u.Var.2); 162;169;179(Var.4);184;188;189(Tp. 1);192;204;206;210(Var.1); 211;212; 216(Var.2);219;230;231;234;243;248 (Var.1);257;265.	Melodie 12;22;23;42(Tp.1); 144;161;171(Var.1);176(Var.1); 180;183;186;214;226(Var.2); 228;229;246;256;260;262.

Englisch:

singulär:
Melodie 61;79;119.

mehrfach belegt:
Melodie 55;217.

Französisch:

singulär:
Melodie 15;15(Tp.1);18;21;34(Var.3); 48;62;78(Tf.1);101(Var.2);106;115; 117;125;129;136(Var.1);138;147;170; 173;174;193;197;201;207;208;224;227; 233;235;239;245;250;250(Var.1);252; 253;254;267(Var.1).

mehrfach belegt:
Melodie 148;159;196;236(Tp. 1);240;251.

FN-Sizilianisch:

singulär:
Melodie 165;236(Var.4).

Italienisch:

singulär:
Melodie 33;34(Var.6);36;44;54;58; 59;63;70;73;76;77;82;83;84;87(Var. 1);90(Var.1);93;94;97;99;100(Tp.1); 102;122;130;140;143;145;150;166; 168;185;187;189;199;213;220(Tp.1); 222;226(Var.4,Var.5 u.Var.7);232; 238;244;247;255;263.

mehrfach belegt:
Melodie 2;19;29;34(Var.9); 72;80;81;88;95;96;97(Var.1 u.Var.2);98;105;221;226 (Var.3);236(Var.1 u.Var.2); 241.

JD-Friaulisch:

singulär:
Melodie 75;218.

Ostländisch:

singulär:
Melodie 11;13;14;16;17;24;35;37 (Var.1);38;40(Tp.1);43(Tp.1);46; 49;92;107;109(Var.2);126;127;137; 142;156;163;172;178;179(Var.2); 198(Tp.1);237.

mehrfach belegt:
Melodie 9;39;40;43;50;124 (Tp.1);141;194(Var.2 u.Var. 3);202(Var.2);203(Var.1); 215.

Spanisch:

singulär:	mehrfach belegt:
Melodie 3;52;60;66;105(Var.1); 121;123;135;191;194(Var.1).	Melodie 28.

M-Dominikanisch:

singulär:
Melodie 74.

M-Kartäusisch:

singulär:
Melodie 266.

M-Prämonstratensisch:

singulär:
Melodie 47;112;155;181;216(Var.1).

M-Zisterziensisch:

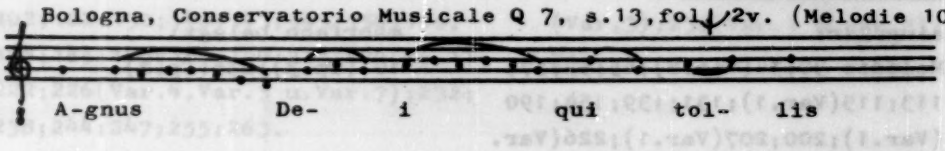
singulär:	mehrfach belegt:
Melodie 30;34(Var.8);45;53;57; 113;115(Var.1);131;139;154;190 (Var.1);200;207(Var.1);226(Var. 1);242(Var.1).	101(Tp.3);236(Tp.2).

IV. Melodische Gestaltungsweisen

Die Melodien des Meß-Ordinariums, d.h. die Gesänge mit gleichbleibendem Text (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus, Ite missa est und Benedicamus domino), unterscheiden sich stilistisch wesentlich vom sogen. gregorianischen Choral. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die "Mehrzahl der bereits beim Einsetzen der schriftlichen Überlieferung belegten Ordinariums-Gesänge....mittelalterlich neugeschaffenes Liedgut sind".[1] Doch darf das nicht so verstanden werden, daß keine Berührungspunkte vorhanden sind, was bei der fortdauernden Pflege des alten römischen Chorals ohne weiteres verständlich ist. Bei etlichen Agnus-Melodien läßt sich zumindest eine Anlehnung an "gregorianische" Vorbilder feststellen.

Ein Element, das auch der römische Choral kennt, ist eine bestimmte Art der Wortbehandlung. - In einigen Gesangsgattungen des 11. bis 13.Jahrhunderts wird"das ganze Wort zunächst ausgesprochen und dem Hörer vermittelt, bevor die eigentliche Melodie in Fluß kommt; dabei halten sich Textklarheit und Melodiosität die Waage."[2] Die Melodieführung bei "Agnus Dei" im folgenden Beispiel ist hierfür charakteristisch (ähnliche Initien haben auch die Melodien 81 und Var.5 zu Melodie 226):

Bologna, Conservatorio Musicale Q 7, s.13,fol.2v. (Melodie 102)



Bei verschiedenen Melodien des Agnus-Repertoires fällt die Spissimmelodik auf:

Modena, Bibl.Cap. I 7, s.11-12, fol.30. (Melodie 221)

Diese Melodik ist typisch für eine sehr alte, mittelmeerische Schicht, wie sie im Altrömischen, im Mailändischen und auch im Beneventanischen noch mit charakteristischen Beispielen vertre-

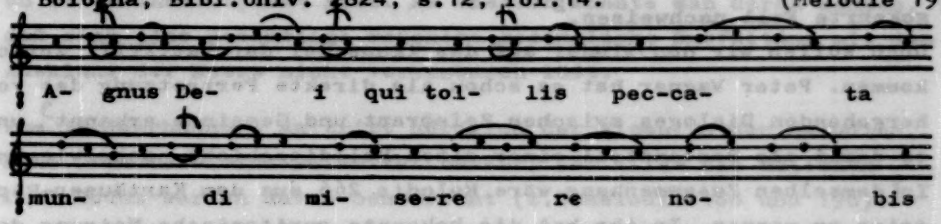
---

1 Bruno Stäblein in MGG VII, Art."Kyrie", Spalte 1935.

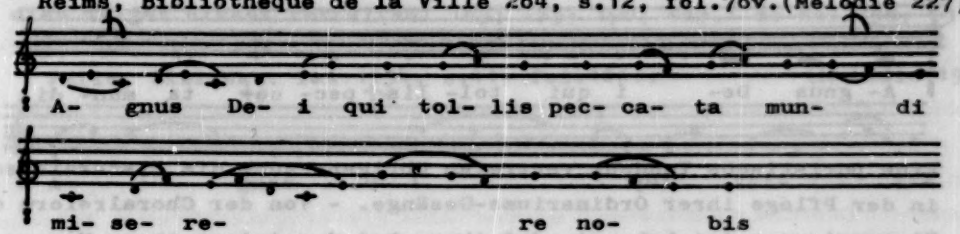
2 Bruno Stäblein, a.a.O., Spalte 1936.

ten ist.[1] Aribo Scholasticus kennzeichnet bereits die Vorliebe der "Langobardi" für den "cantus spissior", im Gegensatz zu dem "cantus rarior", dem "Weniger an Melismatik" und den "saltatrices" (der weitschrittigen Melodik) der Nordländer.[2]

So trägt die folgende Melodie 19 aus dem italienischen Repertoire ausgesprochen Spissim-Charakter:

Bologna, Bibl.Univ. 2824, s.12, fol.14. (Melodie 19)

Wie das folgende Beispiel zeigt, kannte man auch in Frankreich Agnus-Melodien mit Neigung zur Spissim-Melodik:

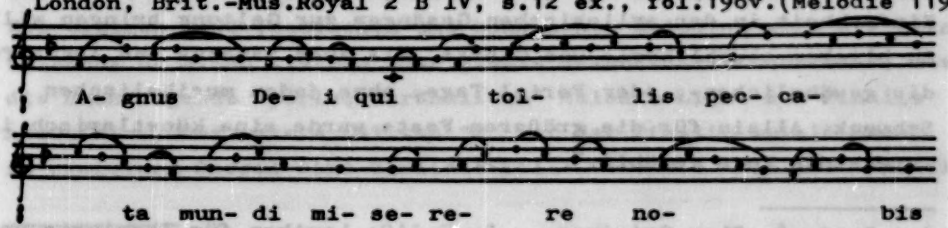
Reims, Bibliothèque de la Ville 264, s.12, fol.76v.(Melodie 227)



Typische Beispiele für die engschrittige "Spissim-Melodik" sind die Melodien: 19; 58; 82; 221; eventuell auch die Melodien 18; 227 und 247.

Zum Vergleich sei hier auch ein Beispiel für den Saltatrix-Typ gegeben:

London, Brit.-Mus.Royal 2 B IV, s.12 ex., fol.196v.(Melodie 119)



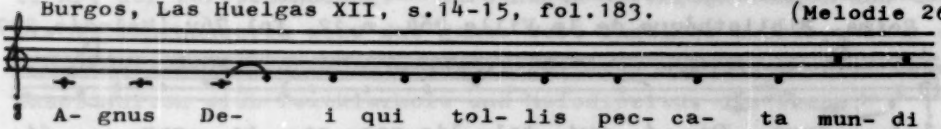
---

1 Bruno Stäblein in MGG VII, Art."Kyrie", Spalte 1937/38.

2 Ed.Jos.Smits van Waesberghe in CSM 2, S.55; Gerbert Scriptores, II, 212 b; hierzu auch Bruno Stäblein in MGG VI (Art."Itulien"A) Spalte 1465.

Eine dritte melodische Gestaltungsweise verkörpern die Melodien mit syllabischem Charakter. Dazu gehört u.a. die Melodie 101 (Vat. XVIII). Nun repräsentiert zwar diese Melodie den ältesten Bestand der Überlieferung,[1] doch darf man nicht bedenkenlos alle syllabischen Melodien als ältere und die melodisch-entwickelteren als Produkte späterer Zeit ansehen. Es läßt sich nämlich auch der umgekehrte Fall nachweisen.[2]
Doch wollen wir nun wieder auf das Agnus-Dei der Vat.XVIII zurück kommen. Peter Wagner hat es schon als direkte Fortsetzung des vorhergehenden Dialoges zwischen Zelebrant und Gemeinde erkannt[3] und es damit als Bestandteil einer alten Melodieschicht nachgewiesen. In demselben Zusammenhang wäre Melodie 266 aus dem Kartäuser-Repertoire zu nennen. In ihr hat die bekannte puritanische Neigung der Kartäuser ihren kompositorischen Niederschlag gefunden:[4]

Burgos, Las Huelgas XII, s.14-15, fol.183. (Melodie 266)



Eine puristische Tendenz vertreten übrigens auch die Zisterzienser in der Pflege ihrer Ordinariums-Gesänge. - Von der Choralreform der Zisterzienser ist bekannt, daß ihnen bei der Anlage ihrer Hymnen-Sammlungen das Mailänder Repertoire als Vorbild diente. Sie waren dabei überzeugt, über das wirkliche- oder nach unserer Meinung vermeintliche- Altchristliche zu verfügen.[5] Vor allem galt ihnen der knappe Ambitus der Mailänder Hymnen als vorbildlich. Peter Wagner bemerkt zu der Zisterzienser-Reform, daß sie die ursprüngliche Einfachheit in den syllabischen Gesängen zur Geltung bringen will. So blieben sowohl Kyrie und Gloria, als auch Sanctus und Agnus für die gewöhnlichen-, oder Ferial-Tage, ohne jeden musikalischen Schmuck. Allein für die größeren Feste wurde eine künstlerisch interessante Form gewählt.[6]

---

1 A.Gastoué, "Les Origines....", S.113; Lexikon für Theologie und Kirche, I, 2/1957, Spalte 203; vgl.auch das im Kapitel "Liturgisches", S.5 Gesagte.

2 Bruno Stäblein in "Monumenta Monodica" I, "Hymnenmelodik",S.707 ff.

3 Peter Wagner, "Einführung" III, S.448, bes.Fußnote 2.

4 Vgl.Peter Wagner, "Einführung" I, S.79, S.114 und S.275.

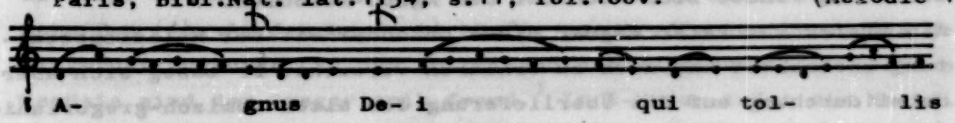
5 Bruno Stäblein in "Monumenta Monodica", I,"Zisterzienser-Hymnar", S.513.

6 "Einführung" II, S.453.

Im übrigen ist die Zahl der syllabischen Agnus-Gesänge wesentlich höher, als die der Kyrie und Sanctus. Solche Melodien sind: 32; 33; 63; 83; 69; 92; 98; 99; 101 (mit Varianten); 106; 130; 135; 148; 154; 162; 181; 187; 193; 208; 218; 232; 236; 266. Eine Begründung hierfür ist nicht leicht zu finden, da weder der textliche Charakter des Agnus-Dei noch seine liturgische Stellung hierzu einen Anhaltspunkt gibt. Am ehesten könnte man daran denken, daß sich eine nochmalige reichere gesangliche Entfaltung mit dem Ausklang der Messe nicht vereinbaren läßt.

Vom 12.Jahrhundert an tritt nördlich der Alpen in den Melodien eine Grundton-Quint-Polarität hervor. Vor allem die Melodien im D-Modus werden davon beherrscht (z.B.Melodie 188 und 196).[1] Häufig kommt der Quintsprung mit anschließender abwärtsgerichteter Tonfolge im französischen, deutschen und ostländischen Repertoire vor, und wird dort zu einem typischen Stilmittel. Folgende Melodien zeigen dieses Verhalten: 163; 175; 190; Var.1 zu Mel.190; 191; 195; 196; 197; 198.

Paris, Bibl.Nat. lat.1134, s.11, fol.106v. (Melodie 196)



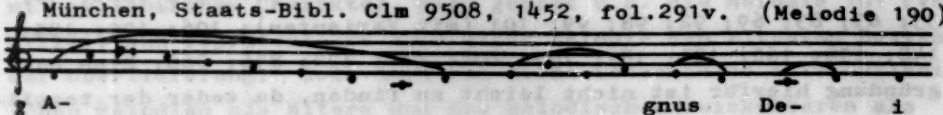
Bei diesem Melodiebeispiel folgt auf den Quintsprung ein allmählich abfallendes und wellenförmiges "Auspendeln" der von Wechselnoten umspielten Melodielinie. Vom 12.Jahrhundert an fand dieser Melodiestil vorwiegend in romanischen Ländern Verbreitung (siehe die Melodien 191; 196 und 197 im französischen und spanischen Repertoire). Bei einigen (süd-)deutschen und böhmischen Melodien wird die Quintspannung um einen kleinen oder großen Sekundschritt überhöht, bevor die nachfolgende "perlschnurähnliche" Melodie-Linie zur Finalis hinabführt. Der untere Leitton "C" vor der Finalis spielt dabei im römischen Choral eine ähnliche Rolle, wie die "Dominant-Funktion"

---

1 In der "zweiten Schicht" der bei den Zisterziensern neu entstandenen Hymnen-Melodien (d.h. nach der Abkehr vom kargen Einheitsrepertoire) tritt die Polarität Tonika-Quinte (oder Finalis-Affinalis) ebenfalls in Erscheinung; wie es Bruno Stäblein in "Monumenta Monodica" I, S.514 (unten) nachgewiesen hat.

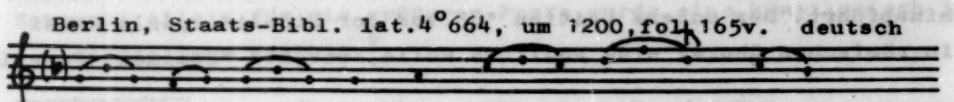
der klassisch-romantischen Harmonik:[1]

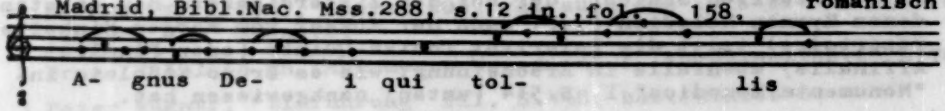
München, Staats-Bibl. Clm 9508, 1452, fol.291v. (Melodie 190)



Eine interessante Erscheinung der Monodik ist auch die gelegentliche "Überhöhung" des oberen Tones eines Sekundintervalls (z.B. g-a nach g-h(b). Diese "Schärfung" des Spitzentones der kleinen Sekunde hängt mit der in jeder rein melodischen Kunst vorkommenden unsicheren Intonation des labilen Halbtonintervalls zusammen. Peter Wagner bezeichnet dieses melodische Phänomen, da es charakteristisch für die deutsche Melodik ist, als "Germanischen Choraldialekt". Dieselbe von Bruno Stäblein als "Deutsche Eigenheit" benannte Erscheinung findet sich auch bei den Agnus-Melodien.
Als erster hat Peter Wagner diese Besonderheit der Melodiegestaltung beobachtet und auch zu erklären versucht. Er bezog sich aber dabei durchweg auf die Überlieferung des alten römisch-gregorianischen Chorals. Inzwischen wurden auch die neugeschaffenen Melodien des Mittelalters daraufhin untersucht, so von Moberg die Sequenzen, von Ebel und Stäblein die Hymnen, von M.Melnicki die Kyrie, von Bosse die Gloria und von Thannabaur die Sanctus-Melodien.
Für das Agnus Dei werden nachfolgend einige typische Beispiele dieser melodischen Gestaltungsweise gegeben. Das hier dargestellte obere System zeigt Melodie 89 (Vat.VI), wie sie in mehreren (meist deutschen) Handschriften verzeichnet ist. Darunter zum Vergleich das Agnus-Dei der Vat.VI aus der Handschrift eines romanischen Landes:

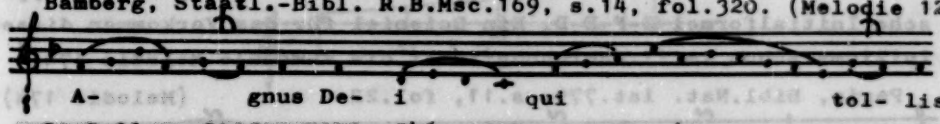
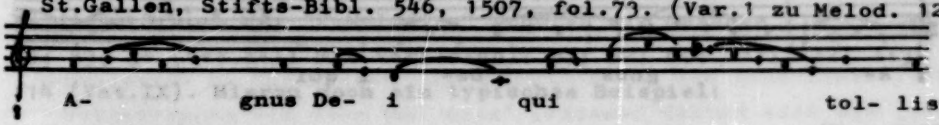
Berlin, Staats-Bibl. lat.4°664, um 1200, fol.165v. deutsch



Madrid, Bibl.Nac. Mss.288, s.12 in., fol. 158. romanisch

---

1 M.Melnicki, Das einstimmige Kyrie..., S.55.

Als ein weiteres Beispiel ist Melodie 120 zu nennen. Auch hier gibt es eine ausschließlich in deutschen und ostländischen (wie auch in einigen zisterziensischen) Quellen vorkommende Fassung. Sie ist so gestaltet, daß der Spitzenton G-(a) nach b im Initium der Melodie 120 überhöht wurde. Im Vergleich hierzu eine Variante dieser Melodie (unteres System) die mehr im süddeutschen- und romanischen- Bereich beheimatet ist. Im Initium verwendet diese auf "A-gnus" nur den Sekundschritt G-a:

Bamberg, Staatl.-Bibl. R.B.Msc.169, s.14, fol.320. (Melodie 120)

St.Gallen, Stifts-Bibl. 546, 1507, fol.73. (Var.1 zu Melod. 120)

Zu den bemerkenswerten melodischen Gestaltungsweisen gehört auch die sog. liedhafte E-Melodik. Ihr liegt ein im späteren Choralschaffen (14.-16.Jahrhundert) häufig anzutreffendes E-modales Melodiegerüst zugrunde. Solche auffallend herausgearbeiteten modalen Gerüste sind der Gregorianik fremd.[1] Im E-Modus trägt die Melodiegruppe mit der Terzschichtung C-E-G-h(c) besonders liedhaften Charakter. Auf diese "E-Melodien" hat nachdrücklich und immer wieder Bruno Stäblein hingewiesen.[2] Zu ihr gehören die Melodien 163; 171; Var.1 zu Mel.171; 172; 175; 176; Var.1 zu Mel.176; 177; 178; 179 (mit 4 Varianten); 180; 248.[3] Sie taucht schon vor 900 auf,[4] und ist in der Folge immer wieder vereinzelt nachweisbar.

---

1 Bruno Stäblein in MGG VII, Art."Kyrie", Spalte 1936.

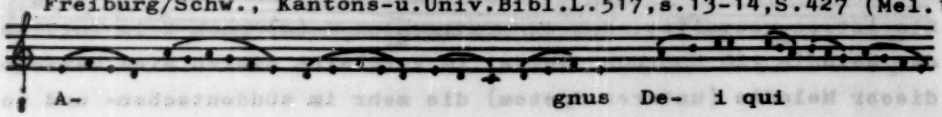
2 MGG I, Artikel "Agnus Dei", Spalte 150; MGG I, Art."Alleluia", Sp.348; MGG II, Art."Choral", Sp.1276; MGG III, Art."Deutschland" B, Sp.276; MGG V, Art."Gloria in excelsis Deo", Sp.305; MGG VI, Art."Hymnus", Sp.1009; MGG VII, Art."Kyrie", Sp.1937; MGG XII, Art."Sequenz (Gesang)", Sp.539/540; "Die Musikforschung" VII, 1954, S.265 ff.; auch im Hymnen-Repertoire findet sich diese "E-Terzen-Melodik" , siehe "Monumenta Monodica" I, S.591 (16) und S.595 (76).

3 Der größte Teil der aufgeführten Melodien wurde bereits von Bruno Stäblein in MGG I, Spalte 151 und 152 veröffentlicht. Vgl. die entsprechenden Angaben im Initien-Katalog unter der laufenden Melodienummer.

4 Zwei frühe Zeugen dieser volkstümlichen E-Melodik, die archaischen Sequenzen "Rex caeli" und "Dulce carmen" (beide vor 900) nennt Bruno Stäblein in "Atti del Congresso internazionale di Musica sacra", Palermo 1954, S.292 ff.

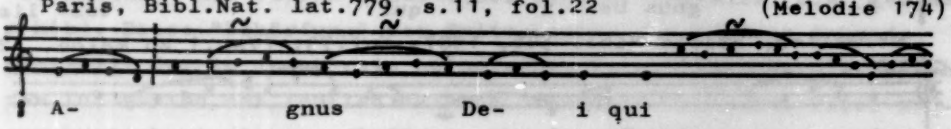
Vom 13.(14.) Jahrhundert an ist sie besonders in Süddeutschland und Böhmen in das kirchliche Repertoire eingedrungen:

Freiburg/Schw., Kantons-u.Univ.Bibl.L.517,s.13-14,S.427 (Mel.171)



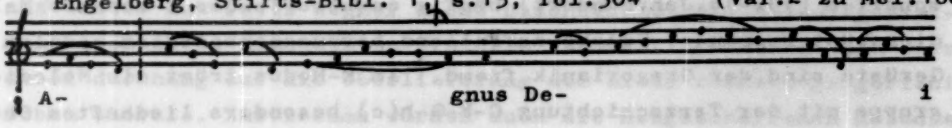
Ein weiteres Kennzeichen dieser E-Melodien ist die geradezu typische Initialformel E-F-E-D. Ein Beispiel für das Vorkommen dieses Initiums schon im 11.Jahrhundert ist die E-modale Melodie 174:[1]

Paris, Bibl.Nat. lat.779, s.11, fol.22 (Melodie 174)



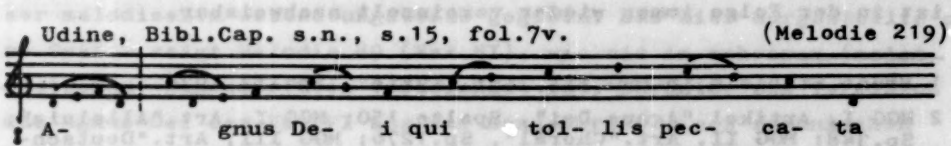
Das nächstfolgende Beispiel zeigt, daß dieses Initium auch am Anfang eines D-modalen Gesanges stehen kann:

Engelberg, Stifts-Bibl. 1 s.15, fol.304 (Var.2 zu Mel.160)



Ein weiteres Beispiel ist Melodie 219, die zwar in ihrer Gesamtheit dem F-Modus angehört, deren Initium aber eindeutig d-modal ist:

Udine, Bibl.Cap. s.n., s.15, fol.7v. (Melodie 219)



Da modalfremde Initien auch sonst vorkommen, könnte man hier von wandernden Initialformeln reden.

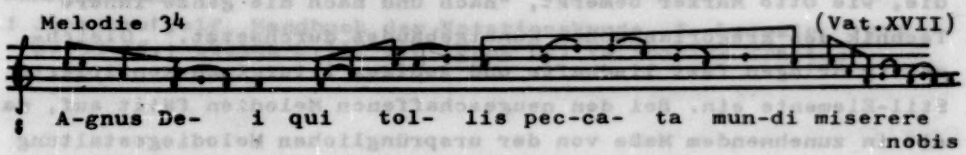
---

1 Gesänge dieser Art finden sich u.a. in der Jenaer Liederhandschrift; vgl. Bruno Stäblein in MGG I, Spalte 155.

Ausgeprägte Melodiegerüste sind jedoch nicht nur für den E-Modus bei der sog. liedhaften E-Melodik charakteristisch. Auch im D-Modus (bei den Melodien 8; 13; 202 und Var.1 zu Mel.203) und vor allem im F-Modus nimmt das modale Schema einen beachtlichen Platz ein. Für letzteren ist die dominierende Rolle der "Dreiklangstöne" F-a-c innerhalb der lydischen Skala ein besonderes Merkmal. Die hierzu gehörenden Gesänge folgen dem authentischen F-modalen Melodiegerüst mit den dabei bevorzugten Tönen:

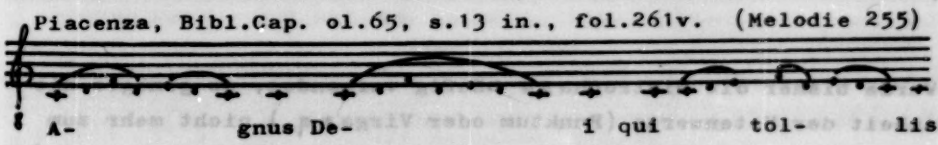
In diese Gruppe der "F-Melodien" gehören die Gesänge 21; 27; 28; 30; 33; 34 (Vat.XVII mit Varianten); 37; 52; 60; 111; 112; 113; 114 (Vat.IX). Hierzu noch ein typisches Beispiel:

Melodie 34 (Vat.XVII)



Bei 39 Melodien wird das Kompositionsprinzip der Motivreihung angewandt. Diese Verfahrensweise ist über alle Jahrhunderte verteilt und findet sich bereits bei älteren Melodien, ist jedoch kein gregorianisches Stilmittel.[1] Man unterscheidet, je nach der Ausdehnung des formbildenden Motivs, Klein- und Großperioden. Bei den Kleinperioden stützt sich der gesamte Melodie-Verlauf auf ein immer wiederkehrendes Motiv mit eigener musikalischer Bogenbildung:

Piacenza, Bibl.Cap. ol.65, s.13 in., fol.261v. (Melodie 255)



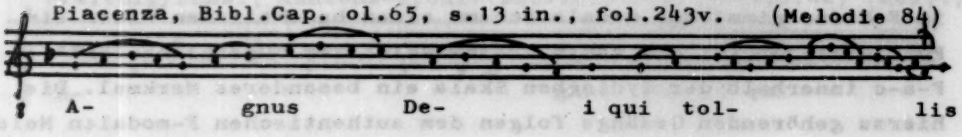
Unter diese Gruppe sind folgende Melodien zu rechnen: 62; 95; Var.1 zu Mel.95; 96; Var.3 zu Mel.226; 255.

---

1 Bruno Stäblein in MGG VII, Art."Kyrie", Spalte 1936.

Die Großperioden sind häufiger in den späteren Quellen anzutreffen. Das formbildende Material besteht dabei aus aneinandergefügten Teilsätzen:

Piacenza, Bibl.Cap. ol.65, s.13 in., fol.243v. (Melodie 84)



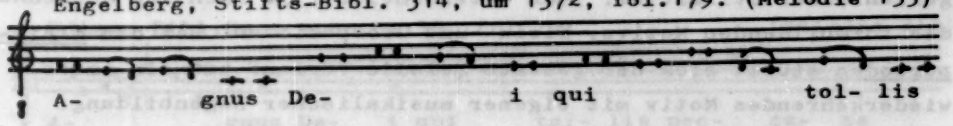
Unter diese Gruppe sind folgende Melodien zu rechnen: 80; 81; 84; 97; 115; 122; 150; 217; 234; 256.

In der Spätzeit der Agnus-Melodien (15./16.Jahrhundert) ist eine Stilvermischung mit der mehrstimmigen Kunstmusik zu verzeichnen, die, wie Otto Marxer bemerkt, "nach und nach die ganze innere Technik des gregorianischen Kunstgebäudes durchsetzt."[1] Gleichzeitig dringen fast liedhafte und weniger liturgisch-konzipierte Stil-Elemente ein. Bei den neugeschaffenen Melodien fällt auf, daß sie in zunehmendem Maße von der ursprünglichen Melodiegestaltung abweichen; und zwar in folgenden Punkten:

1. Große Intervallspannen (Melodie 115 und 250).
2. Übermäßig großer Ambitus (Melodie 195; 204; 237).

Otto Marxer weist darauf hin, daß vor allem in den jüngeren Choralmelodien eine überschwengliche Anwendung der Dehnungsmittel auffallend ist:

Engelberg, Stifts-Bibl. 314, um 1372, fol.179. (Melodie 153)



"Wurde bisher die Bistropha ▪▪ häufig verwendet, so genügte die Einheit der Notenwerte (Punktum oder Virga ▪) nicht mehr zum Ausdruck des kürzeren Zeitmaßes. Zu diesem Zwecke hat man aus der Mensuralmusik die Minima ♦ in die Choralnotation eingeführt".[2]

---

1 Zur spätmittelalterlichen Choralgeschichte St.Gallens, Freiburg/Schweiz, 1908, S.121.

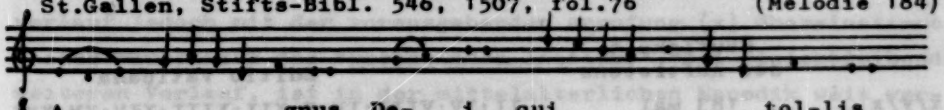
2 O.Marxer, a.a.O., S.122.

Vgl. die folgenden Melodien: 7; 26; 30 ; 31; 144; 146; 183; 184; 234; Var.1 zu Mel.248; Tp.1 zu Mel.248; 265.

"Solche zwischen cantus planus und cantus mensuratus stehenden Gesänge bezeichnete man, wegen der angewandten Zerlegung (frangere) der gebräuchlichen Einzelwerte in kleinere, als cantus fracti".[1]

Hierzu noch ein typisches Beispiel aus der Melodiensammlung der vorliegenden Arbeit:

St.Gallen, Stifts-Bibl. 546, 1507, fol.76 (Melodie 184)



1 Johannes Wolf, Handbuch der Notationskunde, I, Leipzig, 1913, S.153 ff.; ebenda S.168 ein Agnus Dei im "cantus fractus".

V. Formale Gestaltungsweisen

1. Großgestaltung

Eine Untersuchung der Großgestaltung bei den Agnus-Gesängen macht es notwendig, die drei Einzelanrufungen in ihrem formalen Bau miteinander zu vergleichen und in Beziehung zu setzen. Es ergeben sich insgesamt nachstehende 10 Kombinations-Möglichkeiten:[1]

	Häufigkeit des Auftretens	Editio Vaticana
x/y/x	183 mal	II;IV;VIII;IX;X;XII;XIII;XIV;XV;XVI.
x/x/x	24 mal	I;V;VI;XVIII;I ad lib.;II ad lib.
x/y/z	20 mal	XI
x/x'/x	15 mal	III;XVII
x/x/y	9 mal	VII
x/x/x'	6 mal	---
x/y/x'	5 mal	---
x/y/y	4 mal	---
x/x'/y	1 mal	---
x/y/y'	1 mal	---

Die Vorherrschaft der Form x/y/x ist ohne weiteres erkennbar.

Eine systematische Auswertung der obenstehenden Tabelle zeigt fünf Gruppen formaler Gestaltung:

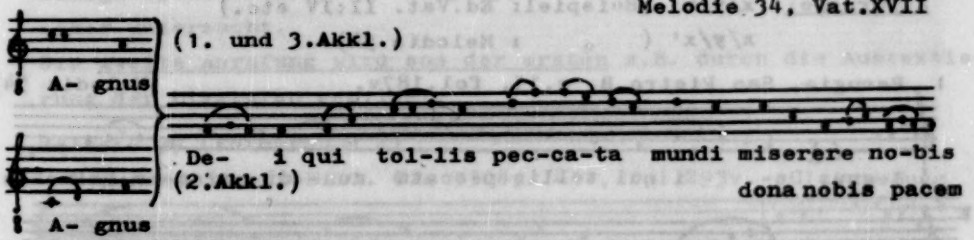
---

1 Zweckmäßigerweise werden in der tabellarischen Übersicht die drei Anrufungen durch folgende Zeichen ersetzt: x; x' (bei geringer Abweichung, sonst gleichen Melodiemerkmalen); y; y'(s.o.) und z.

1. Gruppe:	x/x/x x/x'/x x/x/x'	2. Gruppe:	x/y/x x/y/x'	3. Gruppe:	x/x/y x/x'/y
4. Gruppe:	x/y/y x/y/y'	5. Gruppe:	x/y/z		

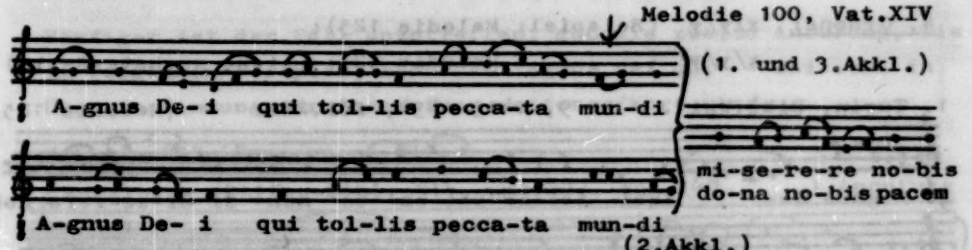
Hinter dem Teil x' der Formgruppen 1 und 2 verbirgt sich oftmals die Erscheinung, daß das Initium abweicht, der weitere Melodieverlauf jedoch mit der vorausgehenden Anrufung (x) übereinstimmt.[1] Dieses Bauprinzip des "wechselnden Initiums", bei gleichbleibendem weiteren Verlauf, ist in der mittelalterlichen Monodik weit verbreitet.[2] Das folgende Melodiebeispiel ist der Formgruppe 1 (x/x'/x) entnommen:

Melodie 34, Vat.XVII



Auch das umgekehrte Prinzip kommt vor: Die Anrufungen sind melodisch verschieden, werden aber durch einen gemeinsamen "musikalischen Reim" auf "miserere nobis" zusammengehalten (ein Verfahren, das besonders in der nicht- oder halb-liturgischen Monodie des Mittelalters, in Sequenzen, Lai und Estampie, beheimatet ist).[3] Für den "musikalischen Reim" wählen wir ein Beispiel aus der Formgruppe 2 (x/y/x):

Melodie 100, Vat.XIV



Auf den folgenden Seiten werden die fünf Formgruppen des Agnus-Dei an ausgewählten Beispielen erläutert.

---

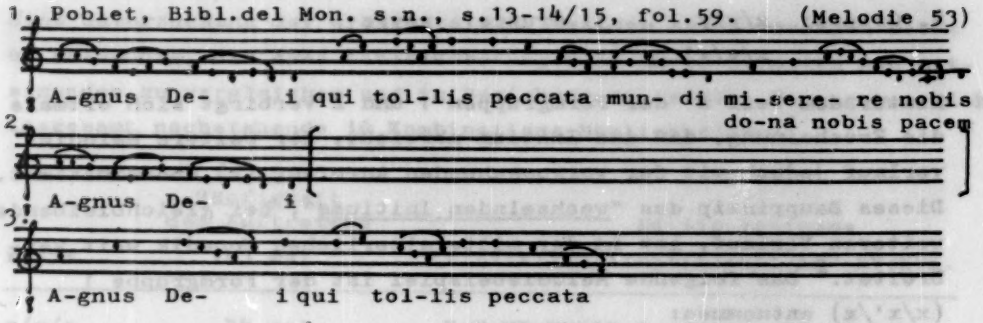
1 Vgl. das Melodiebeispiel der Formgruppe 1 auf S.34 oben.

2 Hierzu Bruno Stäblein in MGG I, Spalte 154-155.

3 Hierzu J.Handschin in MGG III, Spalte 1560.

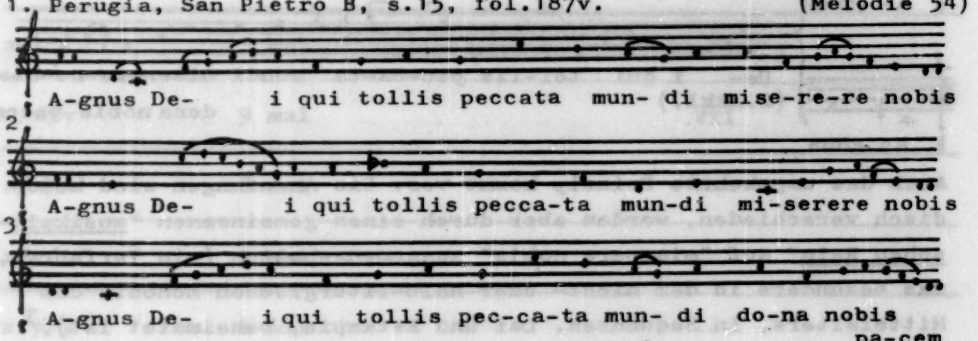
1. Gruppe: x/x/x (Beispiel: Ed.Vat. I;V etc.)
x/x'/x („ : „ III;XVII)
x/x/x' („ : Melodie 53):

1. Poblet, Bibl.del Mon. s.n., s.13-14/15, fol.59. (Melodie 53)



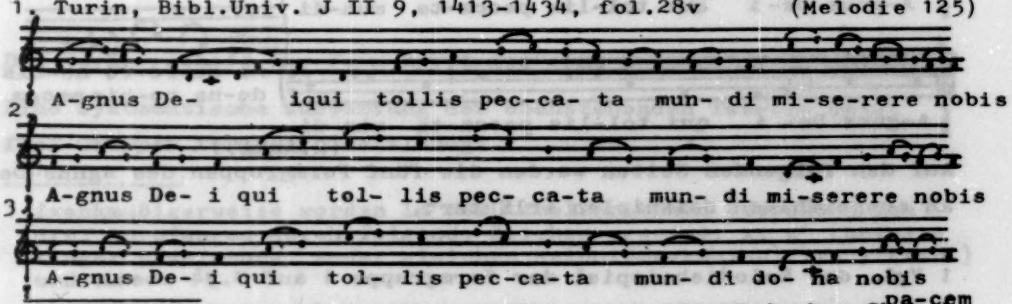
2. Gruppe: x/y/x (Beispiel: Ed.Vat. II;IV etc.)
x/y/x' („ : Melodie 54):

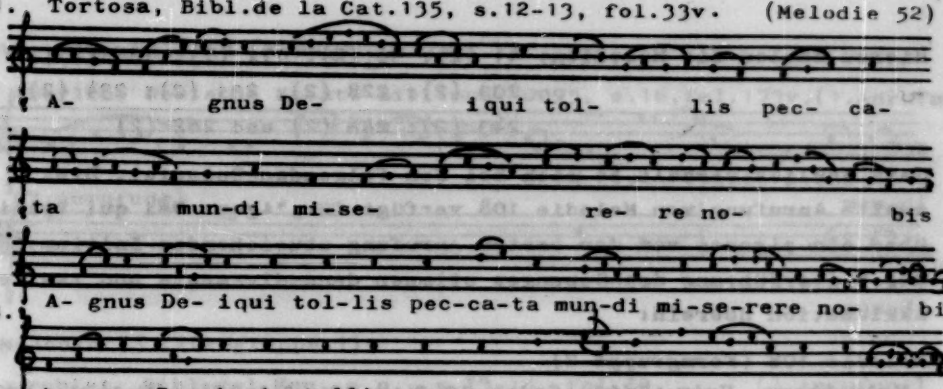
1. Perugia, San Pietro B, s.15, fol.187v. (Melodie 54)



3. Gruppe: x/x/y (Beispiel: Ed.Vat. VII)[1]
x/x'/y („ : Var.1 zu Mel.101).

4. Gruppe: x/y/y (Beispiel: Melodie 125):
x/y/y' („ : Melodie 52): (siehe nächste Seite)

1. Turin, Bibl.Univ. J II 9, 1413-1434, fol.28v (Melodie 125)

[1] Die Form x/x/y ist verhältnismäßig selten im römischen Choral und kommt nur bei den Alleluia-Jubilen und bei Sequenzen vor; beide Gesangsgattungen sind nicht eigentlich "römisch". Hierzu P.Dominicus Johner O.S.B., Erklärung des Kyriale, S.73.

1. Tortosa, Bibl.de la Cat.135, s.12-13, fol.33v. (Melodie 52)

2.

3.

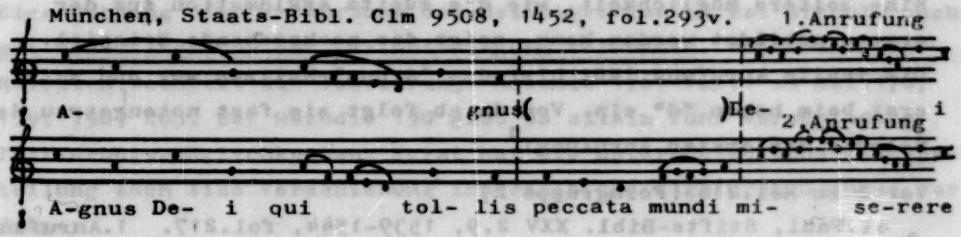
5. Gruppe: x/y/z (Beispiel: Ed.Vat. XI)

Einige Spezialfälle der Formgruppen 1 und 2 werden im Folgenden näher untersucht.

Die zweite Anrufung wird aus der ersten z.B. durch die Austextierung der Ligaturen gebildet:

Melodie 37 (Formgruppe 2)

München, Staats-Bibl. Clm 9508, 1452, fol.293v.

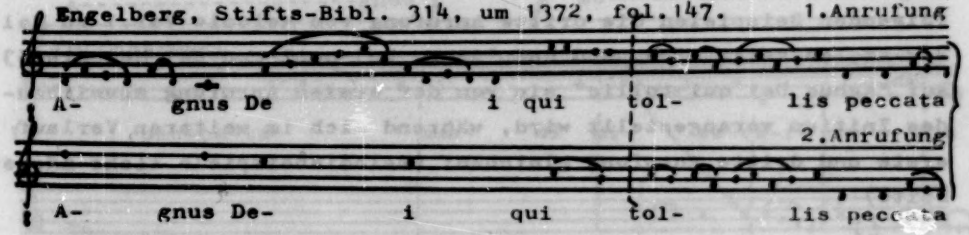


Hierzu zählen folgende Melodien: 37 (2)[1]; 109 (2); 163 (1); 249 (1); Var.1 zu Mel.249 (2).

Häufiger ist der Fall anzutreffen, daß die zweite Anrufung, wie im folgenden Beispiel, nach dem "Agnus Dei qui" - Initium, in Übereinstimmung zur 1.Anrufung weitergeführt wird:

Melodie 203 (Formgruppe 2)

Engelberg, Stifts-Bibl. 314, um 1372, fol.147.



---

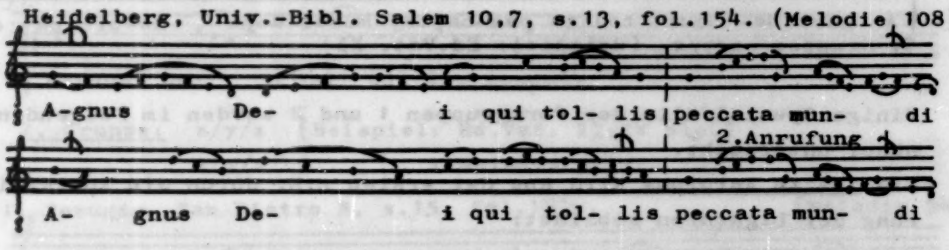
1 In Klammer () die betreffende Formgruppe.

Hierzu zählen die Melodien: 41 (2); 56 (2); 171 (1); 188 (2); 203 (2); 228 (2); 231 (2); 234 (2); 243 (2); 246 (2) und 262 (2)

Ganz ähnlich verhält es sich bei dem folgenden Beispiel. Die zweite Anrufung von Melodie 108 verfügt für "Agnus Dei qui tollis" über ein eigenes von der ersten Anrufung abweichendes Initium. Bei der Weiterführung des Gesanges stimmen dann die erste und zweite Akklamation überein:

Melodie 108 (Formgruppe 2)

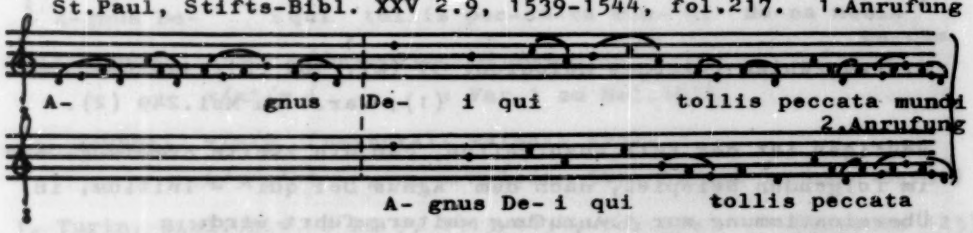
Heidelberg, Univ.-Bibl. Salem 10,7, s.13, fol.154. (Melodie 108)



Eine weitere Möglichkeit, wie die zweite Akklamation aus der ersten gebildet werden kann, zeigt das nachstehende Beispiel. Die zweite Anrufung läßt hier das "Agnus"-Melisma weg und setzt erst beim hohen "d" ein. Von da ab folgt sie fast notengetreu der Melodie der ersten Anrufung:[1]

Var.2 zu Mel.216 (Formgruppe 2)

St.Paul, Stifts-Bibl. XXV 2.9, 1539-1544, fol.217. 1.Anrufung

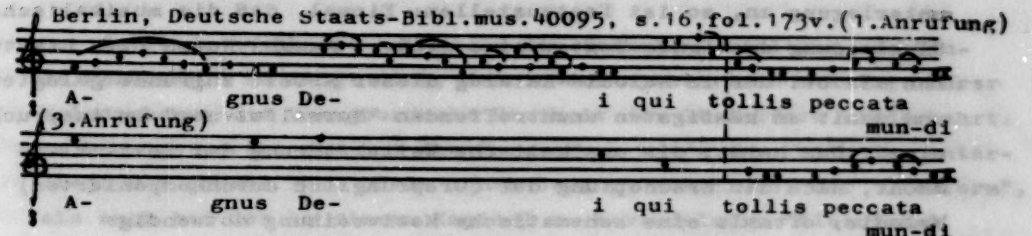


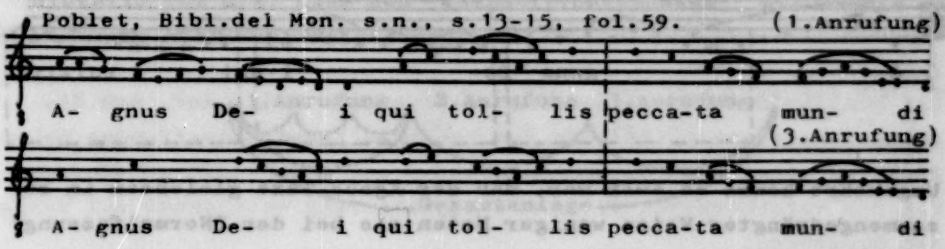
Die gleichen Beobachtungen können bei der dritten Anrufung im Vergleich zur ersten angestellt werden. Sehen wir uns daraufhin in den folgenden Beispielen die dritte Anrufung von Melodie Var.1 zu Mel. 262 an, so zeigt sich, daß auf "Agnus Dei qui" und bei Melodie 53 auf "Agnus Dei qui tollis" ein von der ersten Anrufung abweichendes Initium vorangestellt wird, während sich im weiteren Verlauf erste und dritte Anrufung gleichen: (Melodiebeispiele siehe nächste Seite)

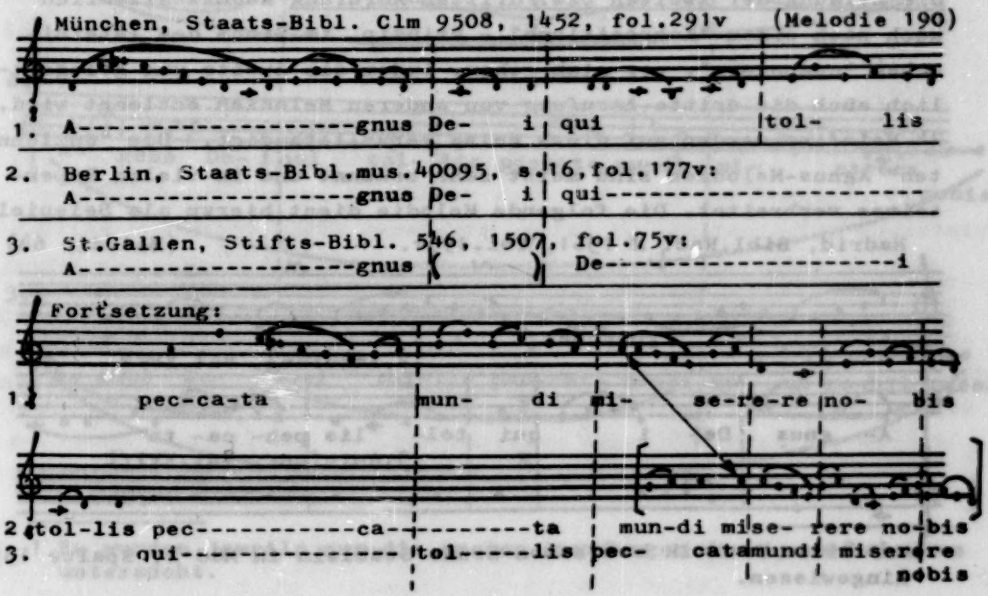
---

1 Man wollte auf diese Weise vermutlich erreichen, daß sich die zweite Anrufung durch größere Schlichtheit von der ersten und dritten Anrufung abhebt. Näheres hierzu siehe S.58.

Var.1 zu Mel.262 (Formgruppe 1)

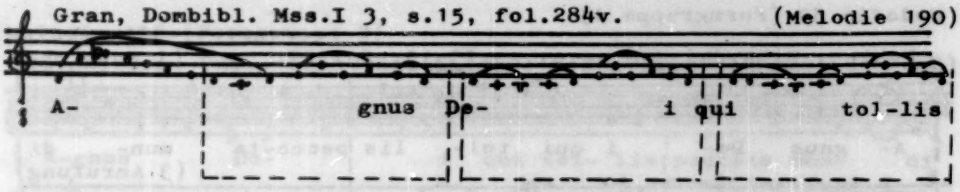


Melodie 53 (Formgruppe 1)

Eine Dehnung oder Verkürzung des Melodieverlaufes ist oftmals auch mit einer Änderung der Textunterlegung verbunden. Bei folgenden Melodien wechselt die Textierung: Melodie 176; Var.1 zu Mel.176; 179; 190; 203. Bei Melodie 190 gibt es allein fünf verschiedene Textierungs-Möglichkeiten. Meist hat die unterschiedliche Textverteilung auch eine Verschiebung innerhalb des Ligaturen-Gefüges zur Folge:

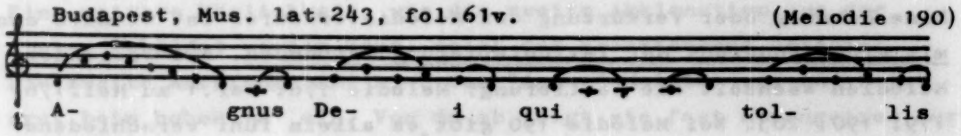


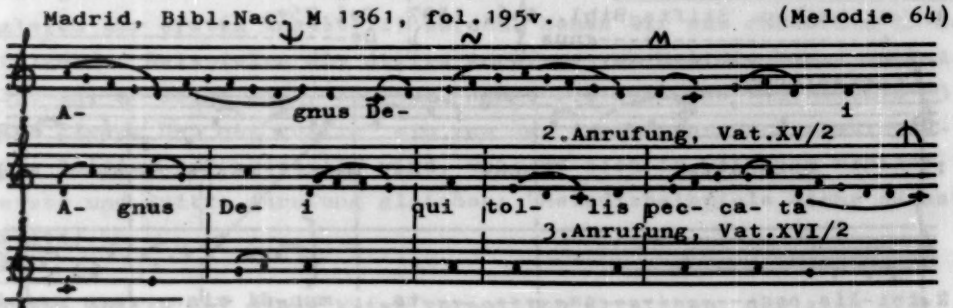
Sieht man sich das Verhältnis von Melodie und verschiedener Textunterlegung an, so ist festzustellen: Einmal, daß die musikalische Einkleidung des Agnus-Textes eine größere Anzahl Noten bzw. Ligaturen als bei der im Melodie-Katalog dieser Arbeit zugrunde gelegten und damit am häufigsten anzutreffenden "Normalfassung" in Anspruch nimmt. Das heißt, die musikalische Weiterführung der Textvorlage macht, nach der Erschöpfung der (ursprünglich durchkomponierten) Melodie, oftmals eine schematische Motivreihung notwendig:

Gran, Dombibl. Mss.I 3, s.15, fol.284v. (Melodie 190)



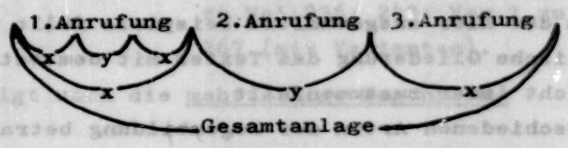
Umgekehrt kommt es auch vor, daß der Agnus-Text gleichsam in zusammengedrängter Weise weniger Noten als bei der "Normalfassung" in Anspruch nimmt:

Budapest, Mus. lat.243, fol.61v. (Melodie 190)

<u>Die Bildung der zweiten bzw. dritten Anrufung</u> kann schließlich auch nach einem "Kompositions" - Prinzip, im Sinne des lateinischen "componere", vor sich gehen, indem die zweite und gelegentlich auch die dritte Anrufung von anderen Melodien entlehnt wird. 24 Melodien werden auf diese Weise vervollständigt.[1] Die "entlehnten" Agnus-Melodien sind meist sehr bekannt und in vielen Repertoires verbreitet. Die folgende Melodie dient hierzu als Beispiel:

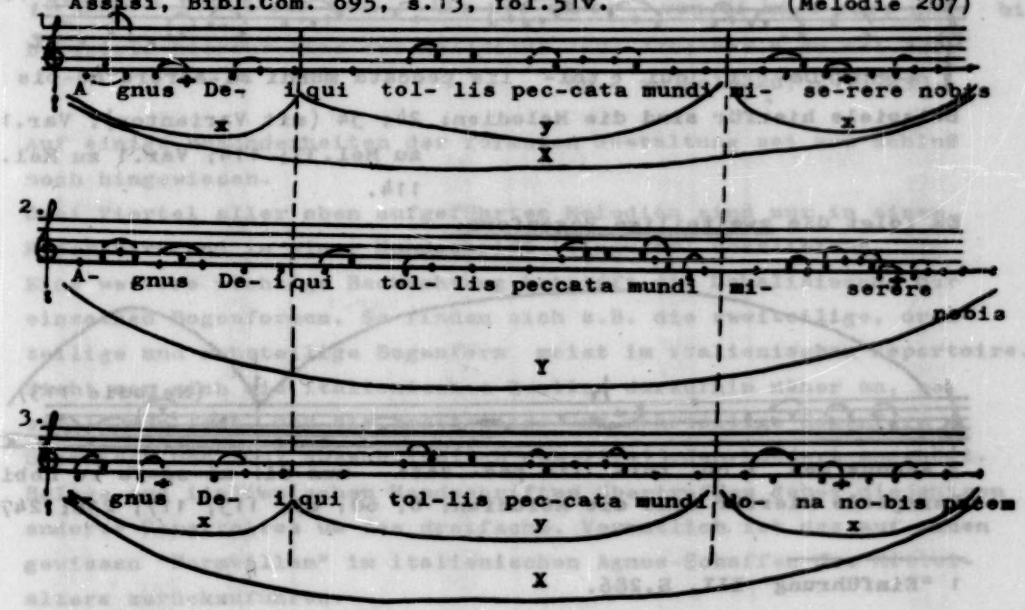
Madrid, Bibl.Nac. M 1361, fol.195v. (Melodie 64)

1 Auf diese Praktik hat schon Bruno Stäblein in MGG I, Spalte 155, hingewiesen.

2. Feinstruktur

Der folgende Abschnitt behandelt die formale Gestaltung der Einzelanrufung.[1] Es zeigt sich, daß in der symmetrischen Anlage ihrer Melodiebogen die übergeordnete Dreiheit der Gesamtform wiederkehrt. Am häufigsten ist das bei dem Formschema x/y/x der Fall. Ihm unterliegt der größte Teil aller Agnus-Gesänge sowohl bei der "Großform", als auch bei der in diesem Kapitel zu behandelnden "Kleinform" innerhalb der Einzelanrufung. Eine Verkettung der einzelnen Melodieteile ist z.B. nach dem "Kompositions-Schema", wie es die nachstehende Abbildung zeigt, möglich:

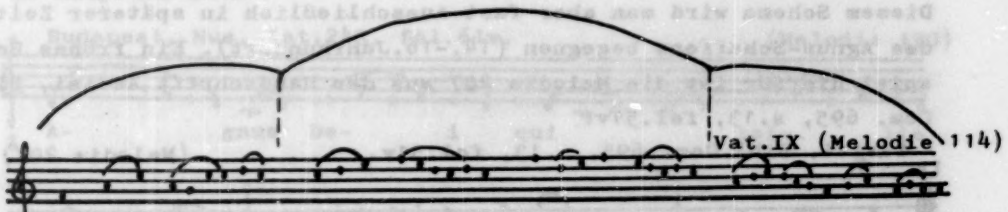


Diesem Schema wird man aber fast ausschließlich in späterer Zeit des Agnus-Schaffens begegnen (14.-16.Jahrhundert). Ein frühes Beispiel hierfür ist die Melodie 207 aus der Handschrift Assisi, Bibl. Com. 695, s.13, fol.51v:

Assisi, Bibl.Com. 695, s.13, fol.51v. (Melodie 207)

---

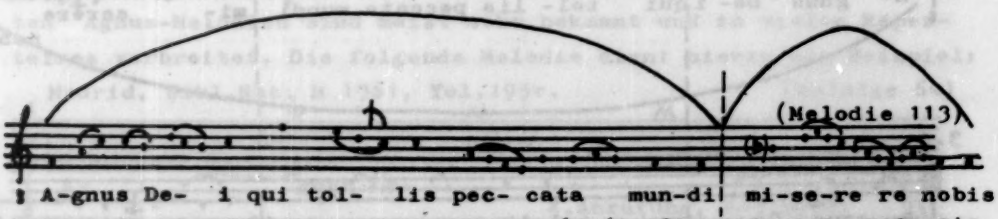
1 Es wurden jeweils nur die ersten Anrufungen der Agnus-Melodien untersucht.

Alle diese Formteile einer Agnus-Melodie sind in Bogenform gestaltet. Peter Wagner hält die Bogenform für ein charakteristisches Kennzeichen des römischen Chorals. Für ihn gilt im "Periodengesetz" die Verbindung melodischer Hebung und Senkung als "das Urmaß aller Choralmelodie".[1] Auch bei den mittelalterlichen Agnus-Melodien können die folgenden 4 charakteristischen Typen der Bogenbildung nachgewiesen werden. Dabei ist zu beachten, daß diese Zusammenstellung von Melodie-Bogenbildungen nicht nach historischen Gesichtspunkten vorgenommen wurde, wie etwa für die älteren Melodien der kleine Ambitus und die Engstufigkeit der Tonschritte, oder bei jüngeren Melodiefassungen die Terzschichtung und die großen Intervallspannen als Merkmal gelten.
Bei einigen der hier ausgewählten Beispiele fällt auf, daß die grammatikalische Gliederung des Textes mit dem betreffenden Melodiebogen nicht immer zusammenfällt.
Von den verschiedenen Arten der Bogenbildung betrachten wir zunächst den Großbogen:



Beispiele hierfür sind die Melodien: 24; 34 (mit Varianten); Var.1 zu Mel.37; 114; Var.1 zu Mel. 114.

Es folgt die zweiteilige Bogenform:

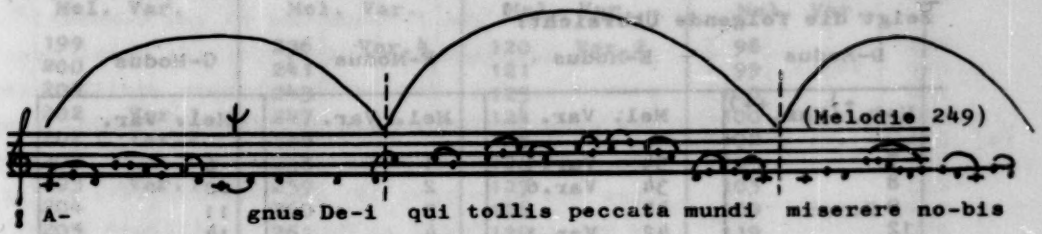


Beispiele hierfür sind die Melodien: 6; 60; 89; 113; 117; 238; 247.

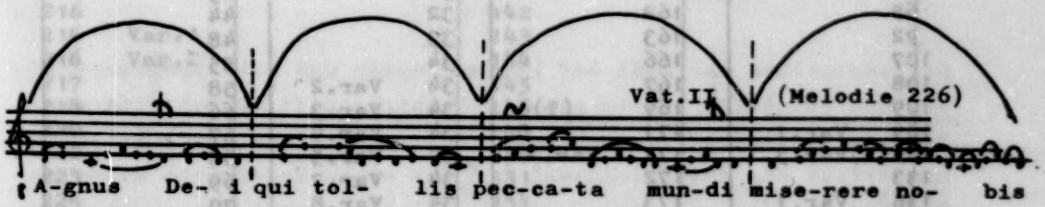
---

1 "Einführung" III, S.286.

Die dreiteilige Bogenform zeigt das folgende Beispiel:



Hierzu zählen die Melodien: 29; 70; 79; Var.2 zu Mel.97; 104; 119; Tp.1 zu Mel.136; 137; 152; 166; 168; 197; Tp.1 zu Mel.209; Var.2 u.4 zu Mel.236; 249; Var.1 zu Mel.250; 264; 267 (mit Varianten).

Schließlich folgt noch die mehrteilige Bogenform:

Beispiele hierfür sind die Melodien: 140; 226; Var.6 zu Mel.226; Tp.2 zu Mel.226; 241; 253.

Auf einige Besonderheiten der formalen Gestaltung sei zum Schluß noch hingewiesen.
Drei Viertel aller oben aufgeführten Melodien sind nur in einem Repertoire und in einer Handschrift (singulär) überliefert.
Eine weitere wichtige Beobachtung betrifft die Lokalisierung der einzelnen Bogenformen. So finden sich z.B. die zweiteilige, dreiteilige und mehrteilige Bogenform meist im italienischen Repertoire. Sieht man sich die italienischen Quellen daraufhin näher an, so stellt man fest, daß die dreiteilige und mehrteilige Bogenform überwiegt und fast ausschließlich dem 11.-13.Jahrhundert angehört. Belege aus italienischen Handschriften übertreffen dabei diejenigen anderer Repertoires um das dreifache. Vermutlich ist das auf einen gewissen "Formwillen" im italienischen Agnus-Schaffen des Mittelalters zurückzuführen.

VI. Modalität

Die Verteilung der Agnus-Melodien auf die vier Modi (D; E; F; G) zeigt die folgende Übersicht:[1]

D-Modus		E-Modus		F-Modus		G-Modus	
Mel.+)	Var.++)	Mel.	Var.	Mel.	Var.	Mel.	Var.
7		34	Var.1	1		6	
8		34	Var.6	2		10	
9		42		3		11	
12		42	Var.1	4		14	
13		42	Var.2	5		16	
15		79		21		17	
45		87	Var.1	22		18	
46		91		23		20	
49		104		24		25	
53		106		26		35	
54		122		27		36	
56		153		28		38	
57		156		29		39	
63		158		30		40	
64		161		31		43	
65		162		32		44	
92		163		33		48	
107		166		34		55	
108		167		34	Var.2	58	
109		169		34	Var.3	66	
109	Var.1	171		34	Var.4	67	
109(?)	Var.3	171	Var.1	34	Var.5	68	
133		172		34	Var.7	69	
136	Var.1	173		34	Var.8	70	
147		174		34	Var.9	71	
149		175		34	Var.10	72	
152		176		37		73	
159		176	Var.1	37	Var.1	74	
164		177		41		75	
164	Var.1	178		47		76	
165		179		50		77	
168(E)		179	Var.1	51		78	
185		179	Var.2	52		80	
187		179	Var.3	60		81	
188		179	Var.4	61		84(D)	
189		180		105	Var.1	85	
190		181		110		87	
190	Var.1	182		111		88	
191		183		112		89	
192		184		113		90	
193		186		114		90	Var.1
194		201		114	Var.1	93	
194	Var.1	207		115		94	
194	Var.2	207	Var.1	115	Var.1	95	
194	Var.3	226	Var.4	116		95	Var.1
195		226	Var.5	117		96	
196		227		118		97	
197		236		120		97	Var.1
198		236	Var.2	120	Var.1	97	Var.2

1 Auf eine Unterscheidung nach authentischen und plagalen Modi mußte verzichtet werden, da der stark ausgeweitete Ambitus vieler Melodien (hauptsächlich der jüngeren: 14./15.Jahrh.) eine solche Aufgliederung der Tonalität nicht zuläßt.

D-Modus	E-Modus	F-Modus	G-Modus
Mel. Var.	Mel. Var.	Mel. Var.	Mel. Var.
199	236 Var.4	120 Var.2	98
200	241	121	99
202	243	123	100
202 Var.1	247	124	100 Var.1
202 Var.2	248	125	102
203	258	126	103
203 Var.1	259	127	105
204	260	128	109 Var.2
205	261	129	119
206	262	130(?)	120 Var.3
208	264	131	236 Var.3
209	265(?)	132	248 Var.1
209(G) Var.1		134	
209 Var.2		135	
210		136	
211		137	
212		138	
213		139	
214		140	
215		141	
216		142	
216 Var.1		143	
216 Var.2		144	
217		145	
218		146(?)	
220		148	
222		150	
223		151	
224		154	
225		155	
226		157	
226 Var.1		160	
226 Var.2		160 Var.1	
226 Var.3		160 Var.2	
226 Var.6		170(D)	
226 Var.7		219	
228		256	
229		257	
230		262 Var.1	
231			
232			
233			
234			
235			
236 Var.1			
237			
238			
239			
240			
242			
242 Var.1			
244			
245			
246			

D-Modus

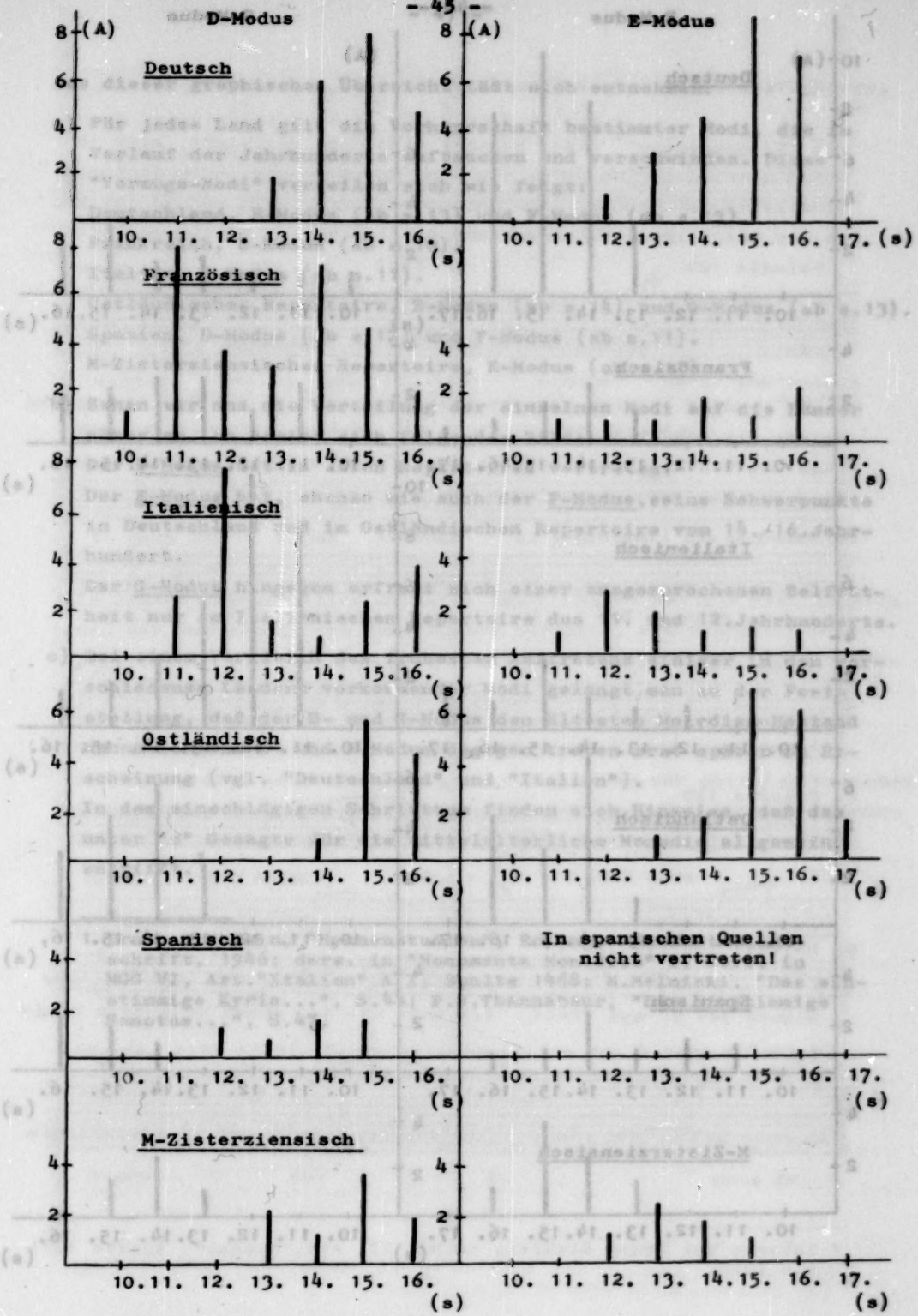
Mel.	Var.
249	
249	Var.1
250	
250	Var.1
251	
252	
253	
254	
255	
263	
267	
267	Var.1
267	Var.2

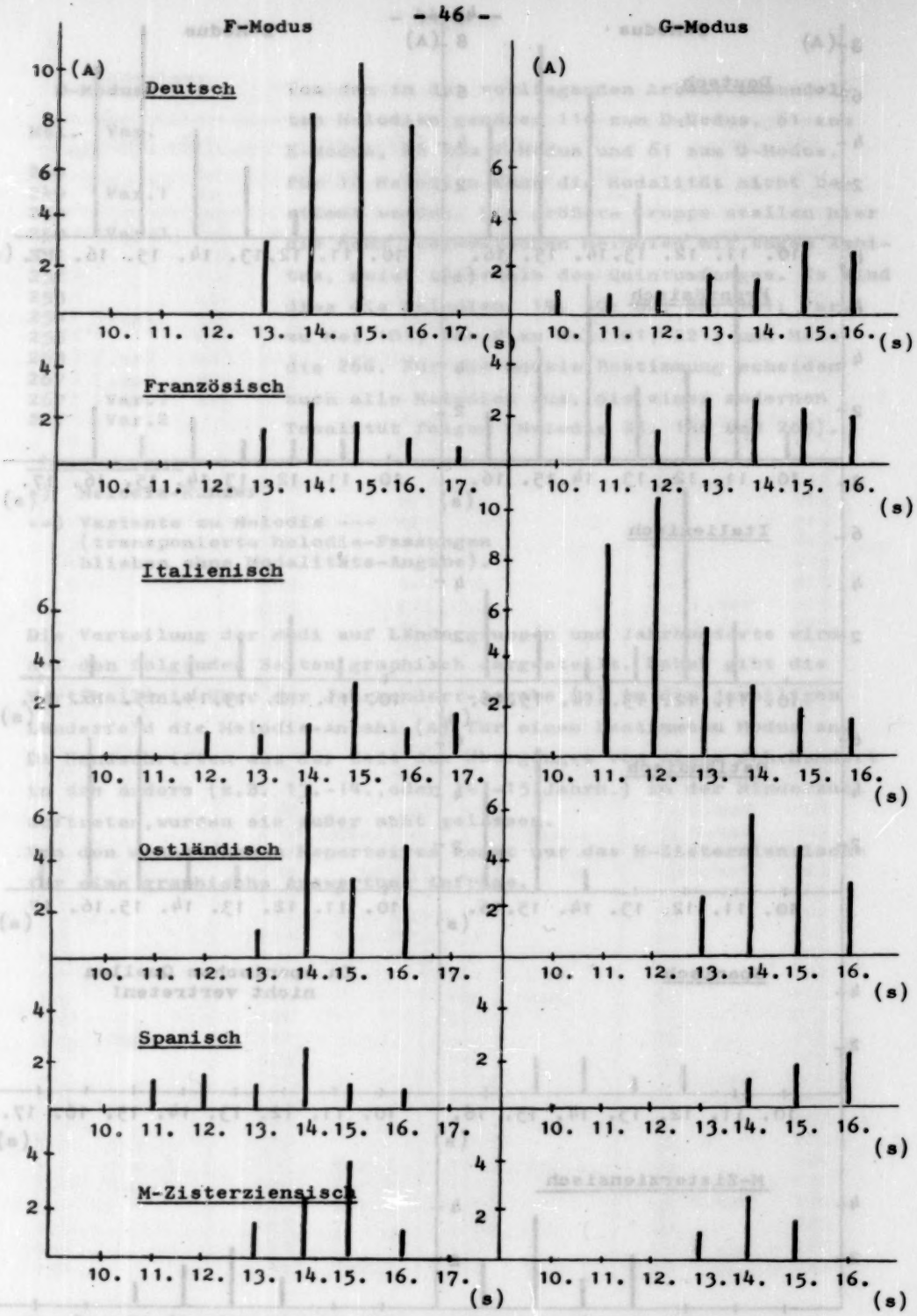
Von den in der vorliegenden Arbeit behandelten Melodien gehören 116 zum D-Modus, 61 zum E-Modus, 88 zum F-Modus und 61 zum G-Modus. Für 12 Melodien kann die Modalität nicht bestimmt werden. Die größere Gruppe stellen hier die neun psalmodischen Melodien mit engem Ambitus, meist unterhalb des Quintumfanges. Es sind dies die Melodien: 19; 59; 62; 86; 101; Var.1 zu Mel.101; Var.2 zu Mel.101; 221; und Melodie 266. Für die modale Bestimmung scheiden auch alle Melodien aus, die einer modernen Tonalität folgen (Melodie 83; 146 und 265).

+) Melodie-Nummer

++) Variante zu Melodie ---
(transponierte Melodie-Fassungen blieben ohne Modalitäts-Angabe).

Die Verteilung der Modi auf Ländergruppen und Jahrhunderte wird auf den folgenden Seiten graphisch dargestellt. Dabei gibt die Vertikallinie über der Jahrhundert-Angabe (s) in dem jeweiligen Länderfeld die Melodie-Anzahl (A) für einen bestimmten Modus an. Da Handschriften aus der Zeit des Überganges von einem Jahrhundert in das andere (z.B. 13.-14.,oder 14.-15.Jahrh.) in der Minderzahl auftreten,wurden sie außer acht gelassen.
Von den monastischen Repertoires kommt nur das M-Zisterziensische für eine graphische Auswertung infrage.


D-Modus
E-Modus
(A)
(s)
Deutsch
Französisch
Italienisch
Ostländisch
Spanisch
In spanischen Quellen nicht vertreten!
M-Zisterziensisch


F-Modus
G-Modus
(A)
Deutsch
Französisch
Italienisch
Ostländisch
Spanisch
M-Zisterziensisch
10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.
10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.
(s)

Aus dieser graphischen Übersicht läßt sich entnehmen:

a) Für jedes Land gilt die Vorherrschaft bestimmter Modi, die im Verlauf der Jahrhunderte auftauchen und verschwinden. Diese "Vorzugs-Modi" verteilen sich wie folgt:
Deutschland, E-Modus (ab s.13) und F-Modus (ab s.13).
Frankreich, D-Modus (ab s.10).
Italien, G-Modus (ab s.11).
Ostländisches Repertoire, E-Modus (ab s.14) und G-Modus (ab s.13).
Spanien, D-Modus (ab s.12) und F-Modus (ab s.11).
M-Zisterziensisches Repertoire, E-Modus (ab s.12).

b) Sehen wir uns die Verteilung der einzelnen Modi auf die Länder näher an, so ergibt sich folgendes Bild:
Der D-Modus ist in allen Repertoires vertreten.
Der E-Modus hat, ebenso wie auch der F-Modus, seine Schwerpunkte in Deutschland und im Ostländischen Repertoire vom 14.-16.Jahrhundert.
Der G-Modus hingegen erfreut sich einer ausgesprochenen Beliebtheit nur im Italienischen Repertoire des 11. und 12.Jahrhunderts.

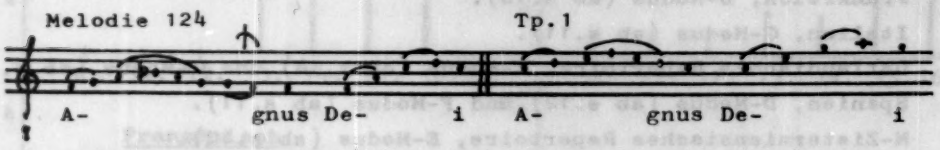
c) Bei einem Vergleich des frühesten Auftretens einiger in den verschiedenen Ländern vorkommender Modi gelangt man zu der Feststellung, daß der D- und G-Modus den ältesten Melodien-Bestand kennzeichnen. E- und F-Modus dagegen treten erst später in Erscheinung (vgl. "Deutschland" und "Italien").
In dem einschlägigen Schrifttum finden sich Hinweise, daß das unter "c" Gesagte für die mittelalterliche Monodie allgemein zutrifft.[1]

---

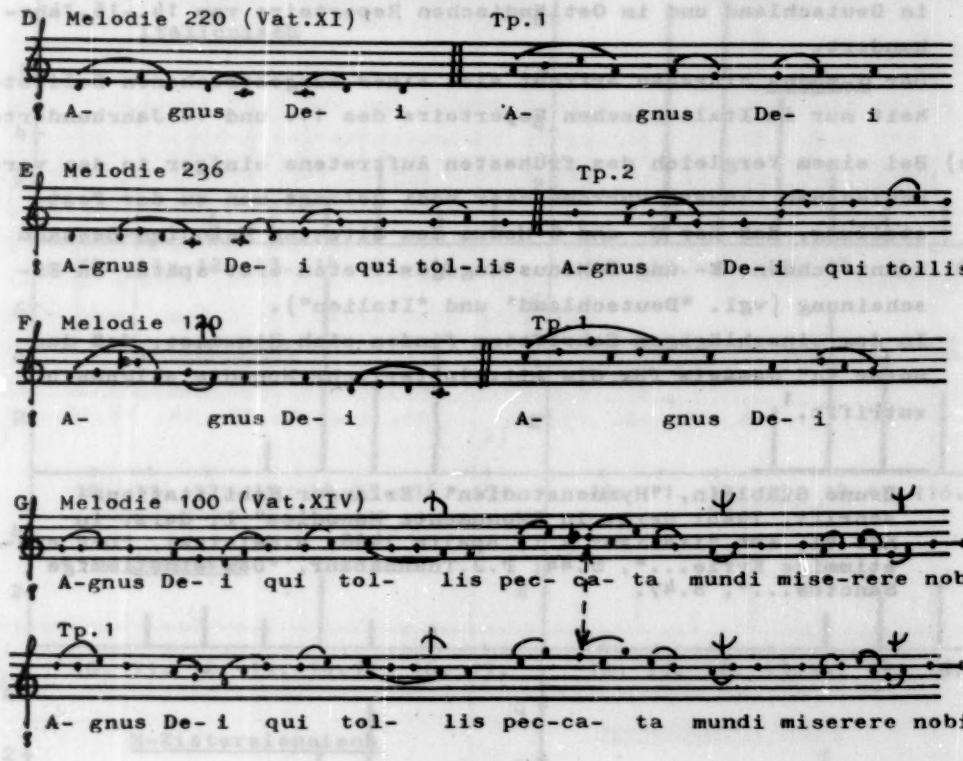
1 Bruno Stäblein, "Hymnenstudien", Erlanger Habilitationsschrift, 1946; ders. in "Monumenta Monodica" I; ders. in MGG VI, Art."Italien" A I, Spalte 1468; M.Melnicki, "Das einstimmige Kyrie...", S.44; P.J.Thannabaur, "Das einstimmige Sanctus...", S.47.

VII. Transposition und Transformation

Die "Transpositio"[1] einer Melodie wird dann angewandt, wenn zu hohen oder zu tiefen Noten aus dem Wege gegangen, oder aber ein Vorzeichen bei der betreffenden Melodie vermieden werden sollte. In der nachfolgenden Quint-Transposition wird z.B. a-b zu e-f:

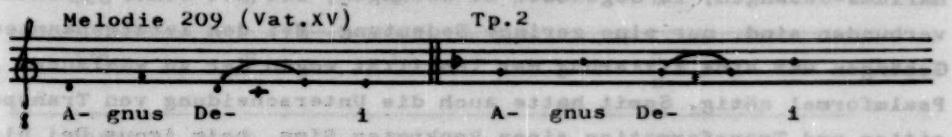


Meist handelt es sich bei der "Transpositio" um die Versetzung von Weisen mit den Finales D, E, F und G (G-Tonalität mit b) in die Lage mit den Affinales a, h, c (oder eine Oktave tiefer:C) und d, also um eine Quinte nach oben:

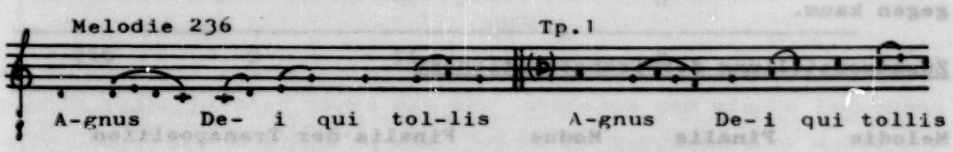


1 Näheres bei Bruno Stäblein in MGG VI, Art."Hymnus", Spalte 1011 bis 1013.

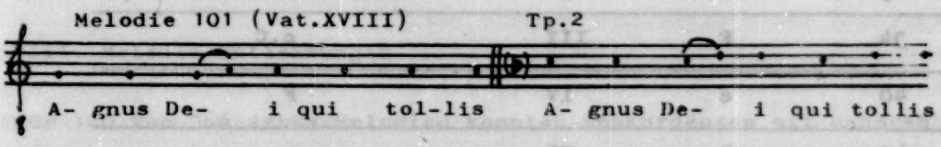
Die Eigenart der mittelalterlichen Tonleiter erlaubt aber auch die Quart-Transposition, z.B. von D nach G (mit b)



von E nach a (mit b)

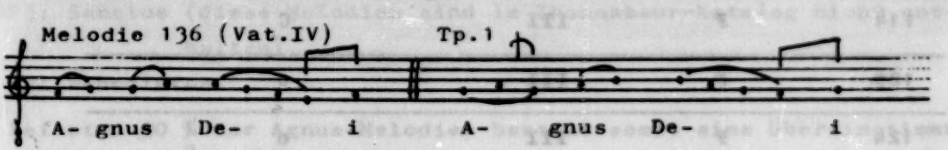


oder von G nach c (mit b) wie im folgenden Beispiel:

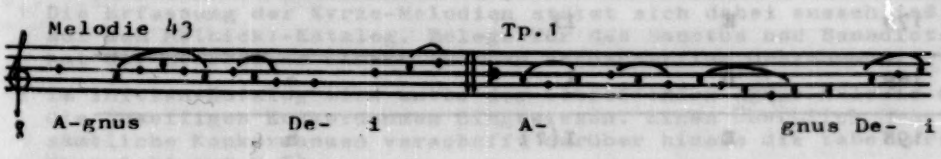


Die Sekund-Transposition aufwärts von F nach G ist nur dann möglich, wenn der Tonumfang, von der Finalis aufwärts, ein Hexachord nicht überschreitet, da mit der Transposition der Septe ein "fis" entstehen würde.

Die Entscheidung, ob es sich im folgenden Beispiel (Tp.1 zu Mel. 136) um eine exakte Sekund-Transposition handelt, könnte nur getroffen werden, wenn wir eine genaue Kunde von der mittelalterlichen Gesangspraxis hätten; andernfalls wäre wohl die Bezeichnung "Transformation" mehr gerechtfertigt:



Außerdem gibt es die Sekund-Transposition von G nach F (mit b):



"Transformatio" besagt, daß die Melodie von einer in eine andere Modalität "umgeformt" wird.[1] Die Transformation hat bei den Ordinariums-Gesängen, im Gegensatz zu Gesängen, die mit einer Psalmodie verbunden sind, nur eine geringe Bedeutung. Bei den letztgenannten Gesängen war eine Fixierung der Tonalität wegen der zu wählenden Psalmformel nötig. Somit hatte auch die Unterscheidung von Transposition und Transformation einen konkreten Sinn, beim Agnus Dei hingegen kaum.

Zusammenstellung der Transpositionen:

Melodie	Finalis	Modus	Finalis der Transposition
15	a	I	D
34	F	III	c,C
40	c	IV	F
42	E	II	a
43	G	IV	F
78	a(?)	IV	D
100	G	IV	d
101	G	--	F c d
114	F	III	C
120	F	III	c
124	F	III	c
136	F	III	G c
179	E	II	
189	D	I	a
198	E	I(?)	h

1 Micrologus, Cap.IX; ed. Gerbert, Scriptores, II, 10 a; Jos.Smits van Waesberghe in CSM IV, S.130/131.

209	D	I	a G
220	D	I	a
226	D	I	G a
236	E	II	a h
248	C	II	F

VIII. Melodie-Entlehnungen

Für 120 von 366 Agnus-Melodien konnten Konkordanzen mit anderen Ordinariums-Sätzen (außer Gloria und Credo) festgestellt werden.[1] Im einzelnen verteilen sich diese 120 Agnus-Gesänge auf das Kyrie, Sanctus und Benedictus wie folgt:[2]

14: Kyrie (identisch mit den betreffenden Melodien des Melnicki-kataloges).

85: Sanctus (identisch mit den betr.Melodien des Thannabaur-Kataloges).

11: Sanctus (diese Melodien des Thannabaur-Kataloges stimmen mit den betr. Agnus-Gesängen nicht völlig überein).

5: Sanctus (diese Melodien sind im Thannabaur-Katalog nicht enthalten).

5: Benedictus.

Bei etwa 30 % der Agnus-Melodien besteht somit eine Übereinstimmung zum Sanctus.[3] Diese Erscheinung ist seit dem 14.(15.) Jahrhundert zu beobachten.

---

1 Die Erfassung der Kyrie-Melodien stützt sich dabei ausschließlich auf den Melnicki-Katalog. Belege für das Sanctus und Benedictus hat der Bearbeiter direkt aus den Handschriften übernommen.

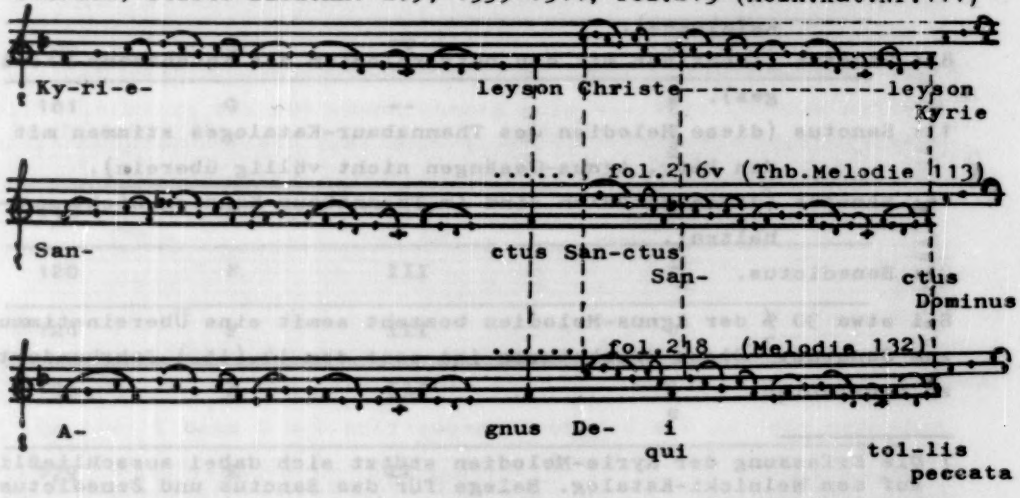
2 Im Initien-Katalog wird unter der betreffenden Agnus-Melodie auf die jeweiligen Konkordanzen hingewiesen. Einen Überblick über sämtliche Konkordanzen verschafft darüber hinaus die tabellarische Übersicht auf S.54 .

3 Dabei kommt es häufig vor, daß der Agnus-Text der Sanctus-Melodie einfach unterlegt wird.

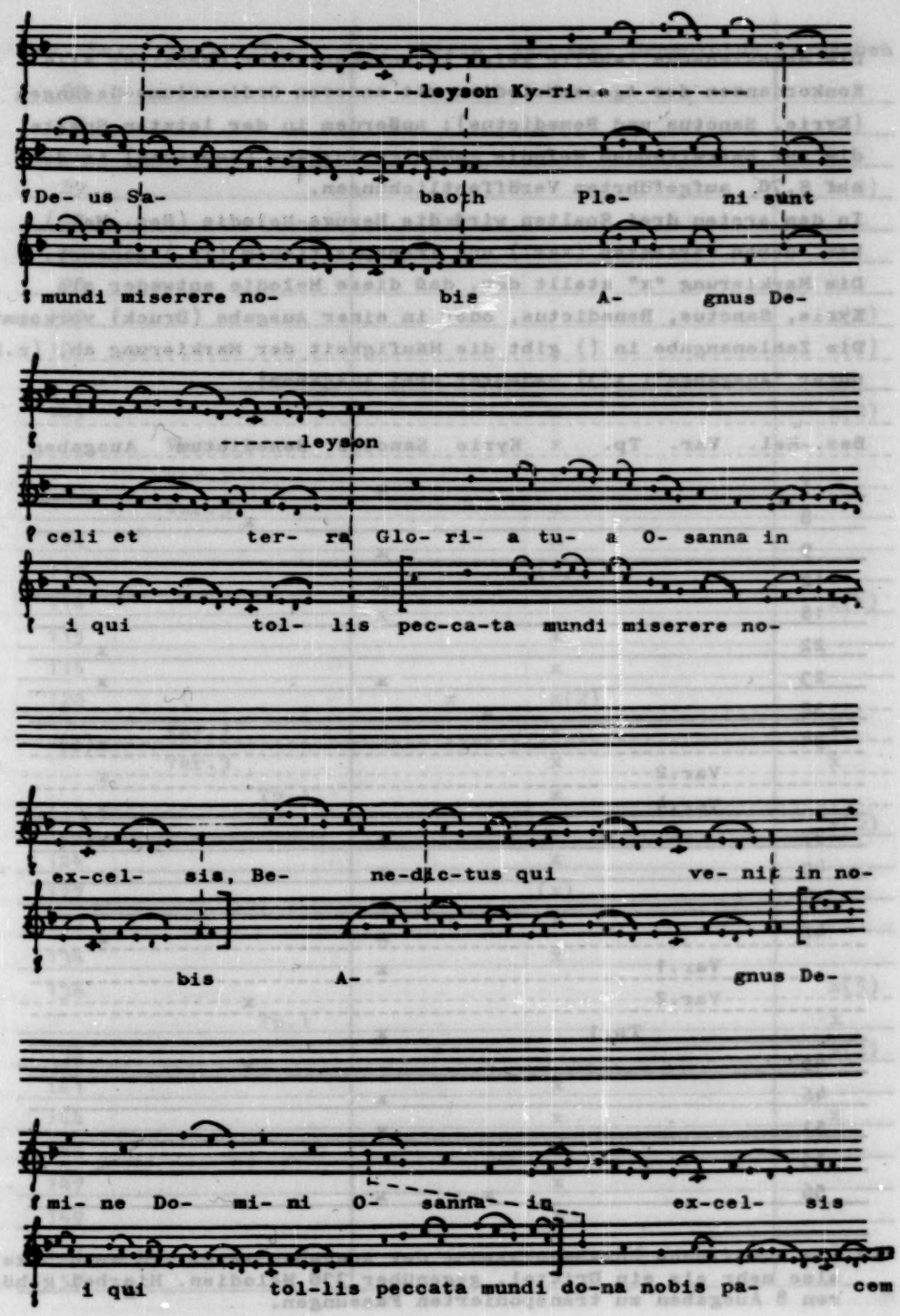
Für die so häufige Identität von Sanctus und Agnus-Dei können drei Gründe angeführt werden:
Zuerst denkt man an die liturgische Nachbarschaft beider Gesänge im Meßordinarium.
Eine übereinstimmende Vertonung beider Texte legt auch der vokale Gleichklang der Anfangsworte nahe:

Sanctus
A-gnus

Als weiteren Grund für die häufige Übereinstimmung von Sanctus und Agnus-Dei könnte man annehmen, daß ein neuer musikalischer Höhepunkt mit einem selbständigen Agnus-Dei, als Schlußteil der Messe, vermieden werden sollte. Es scheint fast, daß man auf einen schlichten Ausklang des Ordinariums bedacht war.
Bei 10 von insgesamt 14 mit dem Agnus-Dei identischen Kyrie-Melodien ist die Tatsache bemerkenswert, daß auch eine Übereinstimmung zum Sanctus besteht. Die Tendenz zum Zusammenschluß der Ordinariums-Gesänge zu "motivisch-gebundenen Formularen"[1] ist hierbei unverkennbar. Als Beispiel möge Melodie 132 aus der Handschrift St.Paul, Stifts-Bibl. XXV 2.9 dienen:[2]

St.Paul, Stifts-Bibl.XXV 2.9, 1539-1544, fol.213 (Meln.Kat.Nr.111)

1 Hierzu Bruno Stäblein in MGG IX, Art."Messe" A, Spalte 155 ff.

2 Zur Übereinstimmung des Agnus-Dei mit dem Benedictus wird auf S.69 Stellung genommen.


leyson Ky-ri- e
De- us Sa- baoth Ple- ni sunt
mundi miserere no- bis A- gnus De-
leyson
celi et ter- ra Glo- ri- a tu- a O- sanna in
i qui tol- lis pec-ca-ta mundi miserere no-
ex-cel- sis, Be- ne-dic-tus qui ve- nit in no-
bis A- gnus De-
mi- ne Do- mi- ni O- sanna in ex-cel- sis
i qui tol-lis peccata mundi do-na nobis pa- cem

Die nachstehende Tabelle zeigt in schematischer Übersicht alle Konkordanzen der Agnus-Melodien mit anderen Ordinariums-Gesängen (Kyrie, Sanctus und Benedictus); außerdem in der letzten Spalte die zur betreffenden Melodie gehörige Ausgabe (Neudruck) in den auf S.70 aufgeführten Veröffentlichungen.[1]
In den ersten drei Spalten wird die Bezugs-Melodie (Bez.-Mel.) bzw. deren Varianten (Var.) und Transpositionen (Tp.) genannt. Die Markierung "x" stellt dar, daß diese Melodie entweder als Kyrie, Sanctus, Benedictus, oder in einer Ausgabe (Druck) vorkommt. Die Zahlenangabe in () gibt die Häufigkeit der Markierung an, (z.B. unter "Ausgaben": x(3) bedeutet drei Ausgaben).

Bez.-Mel.	Var.	Tp.	Kyrie	Sanctus	Benedictus	Ausgaben
1				x		
8					x	
9				x		
12				x		
18				x		
22						x
23				x		x
32			x			
34						x(5)
	Var.2					x
	Var.4					x
37				x		x(2)
40				x		
41				x		
42				x		x
	Var.1			x		
	Var.2				x	
		Tp.1		x		
45					x	
46				x		
51				x		
55						x
56			x	x		

1 Die numerische Zusammenfassung der Ausgaben zeigt 116 Neudrucke, also mehr als ein Drittel, gegenüber 338 Melodien. Hierbei gehören 8 Ausgaben zu transponierten Fassungen.

Bez.-Mel. Var. Tp.	Kyrie	Sanctus	Benedictus	Ausgaben
67		x		
68		x		x
86				x
89				x(3)
92	x			
95				x
98				x
100				x(2)
101				x(7)
Tp.2				x
109		x		x(2)
Var.1		x		
Var.2		x		
Var.3		x		
110		x		
112		(x)		
114				x(1)
115		x		
116		x		
120	x	x(2)		
Var.1		x		x
Var.3		x		x
Tp.1		x		
				x(2)
124		x		
127		(x)		
132	x	x		
134		x		
136				x(5)
Tp.1				x
138				x(2)
141		x		
144		x		x
146		x		
147		x		
149		x		
151				x
157		x		

Bez.-Mel.	Var.	Tp.	Kyrie	Sanctus	Benedictus	Ausgaben
160				x		x(2)
	Var.1					x
	Var.2			(x)		
161						x(3)
163			x	x		
164						x(3)
167				x		
169				x		
171				(x)		x(3)
	Var.1			x		
172				x		x
173				x		
175			x	x		x(2)
176			x	x		x(2)
177				x		x(2)
178						x
179						x(2)
	Var.1			x		x
	Var.2			x		x
	Var.3			x		x(2)
	Var.4			(x)		x
180						x
182				x(2)		x
183				x		x(2)
184				x		x
186						x
188			x			
190				x	x	x(2)
	Var.1					x
192				x		x
194	Var.2		x			
	Var.3		x	x		
195				x		x(2)
198						x
202				x		
203				x		x(2)
	Var.1			x		
204				x		

Bez.-Mel. Var. Tp.	Kyrie	Sanctus	Benedictus	Ausgaben
205		x		
209				x(5)
				x
210		(x)		x(2)
Var.1		x		
211			x	
215		x		
216	x	x		x(2)
Var.1		x		
218		(x)		
219		x		
220				x(3)
224		x		
226				x(2)
228		x		x
229		x		x
231		x		
234		x		x
236 Tp.2		(x)		x(3)
237		x		
239		(x)		
242		(x)		x(3)
243		x		x
246		x		
248		x		
Tp.1		x		x
		(x)		
249				x(2)
Var.1		x		
250		x		
252		(x)		
254		x		
256	x	x		
257		x		
258	x	(x)		
259		x(2)		
260		x		x
261		x		x
262		x		
267				x
Var.1				

Innerhalb des Agnus-Repertoires findet häufig ein Austausch von einzelnen Akklamationen statt. So kann es vorkommen, daß die zweite Anrufung einer Melodie zu einem selbständigen Agnus-Gesang verwendet wird. Eine solche Verselbständigung der zweiten Akklamation findet sich bei folgenden Melodienummern:

	Melodie 8	(2.Akkl. von Melodie 204)
	„ 13	(„ „ „ 217)
	„ 69	(„ „ Vat.IV;Tp.:G)
Var.1 zu	„ 114	(„ „ Vat.IX)
	„ 181	(„ „ Vat.XVI)
	„ 189	(„ „ Vat.XV)
	„ 194	(„ „ Vat.XV)
	„ 198	(„ „ Melodie 152)
	„ 247	(„ „ Vat.XVI)

Eine Begründung für diese Melodie-Entlehnungen ist nur schwer zu finden, doch ist beachtenswert, daß die verselbständigte zweite Akklamation sämtlicher aufgeführten Melodien mehr oder weniger syllabischen Charakter trägt. Alle neun Melodiebeispiele folgen der x/y/x - Form des Agnus-Dei. Hier hebt sich die zweite Anrufung als syllabischer- und mehr rezitativischer Satz deutlich ab und kann somit auch ohne weiteres zu einem selbständigen Gesang werden. Bei Melodie 164 (Vat.XVI) verkörpert sogar die zweite Anrufung einen eigenständigen Gesang außerhalb des Ordinariums-Zyklus (wie unter "f" noch näher ausgeführt wird).

Einen besonderen Hinweis verdient die Übernahme von Melodien zu Nicht-Ordinariums-Texten. Solche "entlehnten" Agnus-Gesänge werden im Folgenden genannt:

a) Vat.IX (Melodie 114): Vers "Eructavit cor meum verbum bonum" des Responsoriums "Regnum mundi".[1]

b) Melodie 115: Antiphon "Alma mater redemptoris".

c) Melodie 120: Antiphon "O Christe pietas".[2]

---

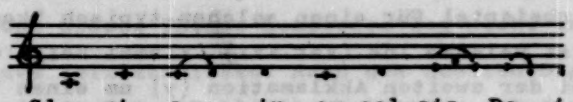
1 Hierzu Dom J.Pothier in "Revue du chant grégorien", VII, S.33; VIII, S.185 ff.; kommt auch als Sanctus-Tropus vor (vgl. P.J. Thannabaur, S.159, Melodie 101).

2 Vgl. "Revue du chant grégorien" XXV, 1921/22, S.109 ff.; E.de Coussemaker, "Histoire de l'harmonie au moyen âge", S.29 (dort als Sanctus, 3-stimmig); Peter Wagner, "Einführung", III, S.457; Róbert Ottóson, S.58; verwendet auch als Kyrie (Melnicki Kat.Nr. 96), als Sanctus (Thannabaur,Melodie 103, S.159 und Var.zu Mel. 116, S.160); vgl. auch M.Melnicki, a.a.O., S.74.

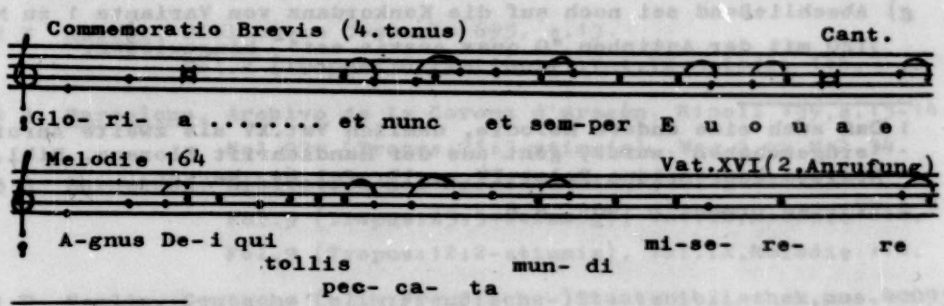
d) A.Gastoué nennt den Agnus-Tropus "Rex regum" als älteste Vorlage des Agnus-Dei der Vat.II (Melodie 226).[1]

e) Zu Dom Pothiers Komposition des Agnus-Dei der Vat.II ad lib., nach dem Kyrie-Tropus "Deus aeterne nostra cerne", vgl. den "Anhang" zum Initienkatalog dieser Arbeit (S.166).

f) Um eine echte "Entlehnung" handelt es sich auch bei Melodie 181 (s.17) - vgl. auch Melodie 247, s.12 - deren "Urfassung" bereits als zweite Anrufung des Agnus-Dei der Vat.XVI (Melodie 164) im 10.-11.Jahrhundert auftaucht. Die gemeinsame Vorlage für diesen als erste oder zweite Anrufung verwendeten Agnus-Gesang bildet eine weit verbreitete und, wie Bruno Stäblein nachgewiesen hat,[2] sehr alte Psalmodie:



Dies ist der erste Teil der psalmodischen Formel, auf die auch das "Gloria" der Vat.XV gebaut ist.[3]
Hier ein Vergleich der Psalmformel im (plagalen) E-Modus[4] mit der zweiten Anrufung von Melodie 164 (Vat.XVI):



---

1 "Le Graduel et l'Antiphonaire Romains", S.276; hierzu "Revue du chant grégorien", XXII, S.120; einen Fundort des Tropus "Rex regum" in den Handschriften gibt A.Gastoué nicht an. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß er sich auf die Handschrift Reims, Bibl.de la Ville 264, Graduale aus Saint-Thierry, s.12, bezogen hat. Dort ist nämlich auf fol.76v bei dem Tropus "Rex regum dominus" der älteste Beleg für die Agnus-Melodie Vat.II zu finden (siehe unter Melodie: Tp.2 zu Mel.226).

2 MGG V, Art."Gloria in excelsis Deo", Spalte 308 und 309.

3 Diese Melodie fand auch Verwendung für Lamentationen (s.MGG VIII, Art."Lamentatio", Spalte 137), Epistel (s.MGG III, Art. "Epistel", Sp.1450), Evangelien, Präfationen (s.MGG X, Art. "Präfation", Sp.1537); vgl.hierzu auch MGG IV, Art."Frühchristliche Musik", Spalte 1060.

4 MGG X, Art."Psalm", Tabelle der römischen Psalmformeln (4.tonus), nach Spalte 1680 .

Es entsteht die Frage wie diese Psalmodie, als Gesang außerhalb des Ordinariums-Zyklus, zur zweiten Anrufung in einer der ältesten Agnus-Weisen werden konnte.
Wie bereits an anderer Stelle (S.38) vermerkt, hat man die Dreizahl der Anrufungen bei einigen Agnus-Gesängen dadurch herbeigeführt, daß die zweite und dritte Akklamation von einigen weit verbreiteten Melodien einfach übernommen worden ist. Außerdem war oben (S.58) von der Verselbständigung der zweiten Anrufung für die Bildung einer neuen Melodie die Rede. In beiden Fällen erweisen sich die drei Anrufungen einer Agnus-Melodie als relativ lockerer Verband ohne festgefügte Einheit, dessen Einzelglieder, je nach der angestrebten Form der Komposition, beliebig zusammengestellt werden können. Ein Musterbeispiel für einen solchen typisch "konstruierten" Agnus-Gesang ist Melodie 164 (Vat.XVI). Einmal zeigt die Form x/y/x, daß es sich bei der zweiten Akklamation (y) um einen "Einschub" mit durchaus selbständigem Charakter (hier in Gestalt der oben beschriebenen alten Psalmodie) handelt,[1] zum anderen hebt sich durch den modalen Wechsel (D-Modus; E-Modus; D-Modus) der Mittelteil deutlich ab.

g) Abschließend sei noch auf die Konkordanz von Variante 1 zu Mel. 120 mit der Antiphon "O quam suavis est"[2] hingewiesen.

---

1 Daß auch eine andere Melodie, nämlich Vat.XV als zweite Anrufung "eingeschoben" wurde, geht aus der Handschrift Florenz, Bibl. Medicea-Laurenziana Palat.IV, s.13, fol.6v, hervor.

2 "Variae preces", 1901, S.8.

IX. Mehrstimmigkeit

Von den mehrstimmig überlieferten Agnus-Melodien wird hier nur eine Auswahl vorgelegt. Es handelt sich vornehmlich um einfachere mehrstimmige Kompositionen in organalem Satz, für die eine Monodie als cantus firmus nachgewiesen werden kann. So dient das folgende Verzeichnis in erster Linie der Identifizierung der in den mehrstimmigen Agnus-Kompositionen verwendeten cantus firmi. Darüber hinaus soll die Zusammenstellung zeigen, daß unter Umständen den Angaben über die zeitliche und örtliche Überlieferung einer cantus-firmus-Melodie bei der Beurteilung des betreffenden mehrstimmigen Ordinariums-Satzes eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommt. Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine umfassende Darstellung dieses Themen-Komplexes lag nicht im Sinn der Arbeit.

Zur Anlage des Verzeichnisses: Nach dem Quellen-Sigel (siehe Quellenverzeichnis) und den Bibliotheks-Angaben ist die Signatur der betreffenden Handschrift und das Jahrhundert ihrer Entstehung vermerkt. Darunter stehen: Folio-Angabe, gegebenenfalls die Tropen-Nr. (siehe Tropen-Verzeichnis) und die Anzahl der Stimmen; ferner der Fundort der cantus-firmus-Melodie im Initienkatalog:

12 F Assisi, Biblioteca Comunale 695, s.13.
Fol.2 (Tropus:36:2-stimmig),Vat.IX,Melodie 114.[1]

24 S Barcelona, Archivo de la Corona d'Aragón, Ripoll 139,s.13-14.
Fol.93v (Tropus:25:3-stimmig), Var.5 zu Mel.34.

28 S Barcelona, Biblioteca del Orfeó Català 1, s.13-14 in.
Fol.9 (Tropus:25:3-stimmig), Vat.IX,Melodie 114.[2]
Fol.9 (Tropus:12:2-stimmig), Vat.IX,Melodie 114.

41 D Berlin, Deutsche (olim:Preußische-)Staatsbibliothek,mus.40095, s.16.
Fol.164 (3-stimmig), Melodie 10.

59 J Bologna, Biblioteca Universitaria 2216, s.15/1.
S.44 und 45 (Tropus: Alme pater), Melodie u.Tropus 3-stimmig.
S.67 (2-stimmig).[3]

+) Burgos, Arquivo de la Catedral 61, s.14-15.
Fol.3v (2-stimmig), Fragment.

---

1 J.Handschin in Zeitschrift für Musikwissenschaft, X, S.532.

2 Ed.H.Anglès, Huelgas III, S.31; Faks.Huelgas I, S.79; hierzu auch J.Handschin in Zeitschrift für Musikwissenschaft, X, S.535.

+)Kommt im Quellen-Verzeichnis nicht vor.

90 F Cambridge,University Library,Ff I 17 B,s.13-14.
Fol.4 (Tropus:101:2-stimmig),Vat.IV,Melodie 136.

106 D Engelberg,Stiftsbibliothek,314,um 1372.
Fol.117 (Tropus:66:2-stimmig),Vat.IX,Melodie 114.[1]

146 Mz Karlsruhe,Badische Landesbibliothek,unbek.Herkunft,1,s.15.
Fol.258 (2-stimmig),Var.1 zu Mel.242.

Lille,Bibliothèque Municipale,397,s.13.
ohne Fol. (Tropus:Agnus fili:2-stimmig).[2]

London,British Museum,Cotton Titus A XXI,s.13.
Fol.90v (Tropus:Virtute nominis:3-stimmig).

London,British Museum,Add.27630.
Fol.35 (Tropus:92:2-stimmig),Vat.IX.[3]
Fol.36 (Tropus:Summe Deus rex caelorum:2-stimmig).

London,Public Record Office,E 149/7/23 dorse,s.14.
5 Agnus-Dei (3-stimmig).[4]

Maigrauge,Archives du Chapître,Cod.4 (aus dem Zisterzienserkloster Hauterive).[5]
Fol.140v (Tropus:25:3-stimmig),Vat.XVII.

Modena,Biblioteca Estense,L 568,s.15 in.
Fol.1v (3-stimmig).[6]

238 D München,Bayerische Staatsbibliothek,Clm 14926,s.15.
Fol.139v (2-stimmig),Melodie 242.

Osnabrück,Domspeicher.
ohne Fol. Nachtrag(4-stimmig),Vat.XVII.[7]

257 E Oxford,Bodleian Library,lat.lit.d 1,s.15.[8]
Fol.47v (2-stimmig),Melodie 242.
(Sanctus:Übereinstimmung zum Agnus-Dei).

---

3 (zu S.61) H.Besseler in "Musica Disciplina",1952,S.39 ff.;hierzu: J.Wolf,"Mensuralnotation",S.186 ff.,S.199 ff.

1 ed.J.Handschin in "Angelmontana Polyphonica",Beilage 3 in SJfMW 3.
2 ed.P.Wagner,"Geschichte der Messe"I,S.33; E.de Coussemaker "Histoire de l'harmonie au moyen âge",S.26; vgl.J.Handschin in ZfMW X,S. 531.
3 ed.Th.Göllner,"Formen früher Mehrstimmigkeit",S.48; hierzu:J.Handschin,ZfMW X,S.532 ff.
4 Faks.D.Stevens in "Musical Quaterly"41,S.26 ff.
5 ed.P.Wagner,"Geschichte der Messe"I,S.32; ders.in KMJb 1931,S.7 ff; vgl.J.Handschin in ZfMW X,S.535 ff.; A.Geering,"Die Organa..",S.9.
6 J.Wolf,"Geschichte der Mens.-Notation",S.335 ff.
7 ed.P.Wagner,KMJb 26,1931,S.10; s.auch H.Anglès,Huelgas I,S.135.
8 Vgl.MGG X,"Oxforder Handschriften".

Oxford,Bodleian Library,Canonici Misc.,213,s.15.
Fol.68 (3-stimmig).[1]

Oxford,Bodleian Library,Ms.mus.d 143,ca. 1380.
Fol.1 (3-stimmig),Vat.VI,Melodie 89.

Oxford,Bodleian Library,Barlow 55(Fragment),s.14.
Fol.4v (3-stimmig),Vat.XVII.

Padua,Biblioteca Universitaria,1475,s.15 in.
Fol.41v (3-stimmig),Fragment.[2]

305 F Paris,Bibliothèque Nationale,lat.11411,s.14 in.
Fol.43v (3-stimmig),Vat.IV,Melodie 136.
Fol.44v (Tropus:25:3-stimmig),Var.5 zu Mel.34.

342 O Prag,Nationalmuseum,II C 7,1420.
S.245 (2-stimmig),Melodie 203.

348 O Prag,Nationalmuseum,XIII E 8,s.16
Fol.130 (2-stimmig),Melodie 175.

Prag,Universitäts-Bibliothek,VI C 20a.
Fol.57v (2-stimmig),Melodie 242.

397 D St.Gallen,Stiftsbibliothek,546,1507.
Fol.77 (2-stimmig),Melodie 242.

Tarragona,Arxiu Episcopal,Cod.12.
Fol.20 (Tropus:Pater Dei:2-stimmig).

473 F Wolfenbüttel,Herzog August-Bibliothek,677,s.14.[3]
Fol.93v (Tropus:55:3-stimmig),Vat.XII,Melodie 267.
Fol.94 (Tropus:66:3-stimmig),Vat.IX,Melodie 114.
Fol.120v (Tropus:38:2-stimmig),Tp.1 zu Mel. 136.
Fol.176v (Tropus:32:2-stimmig),Vat.XV,Melodie 209.
Fol.214 (Tropus:36)Melodie und Tropus 2-stimmig,Vat.IX,Melodie 114

484 D Zwickau,Ratsschulbibliothek,C XIX 1,s.16.[4]
Fol.93 (3-stimmig),Melodie 248.
Fol.98v (2-stimmig),Melodie 242.

1"Musica Disciplina"IX,S.73 ff.
2 AfMW VII,S.229.
3 Fr.Ludwig,"Repertorium"I,"W_1".
4 Vgl.A.Geering,a.a.O.,S.21.

Agnus-Dei-cantus firmi der künstlerisch anspruchsvolleren Meßkompositionen des 14. und 15.Jahrhunderts sind u.a. in den folgenden Ausgaben zu finden:

a) In den "Trienter Codices" (Thematischer Katalog in DTÖ 14/15 und 61).

b) In den englischen Quellen des 15.Jahrhunderts; u.a. bei John Dunstable, in Mus.Brit.VIII (hierzu M.Bukofzer, "English Church Music of the 15th Century", in "The New Oxford History of Music", III, S.165 ff.).

c) Im französischen Repertoire des 14.Jahrhunderts (Ausgabe in CMM 29, mit Kommentarband "Musicological Studies and Documents" (7) von H.Stäblein-Harder).

d) In der Gesamt-Ausgabe der Werke G.Dufays (CMM 1).

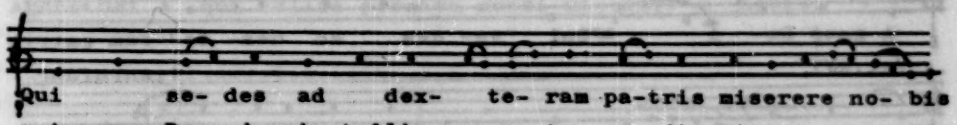
e) Im spanischen Repertoire (Verzeichnis bei H.Anglès, "Las Huelgas" Bd.I).

X. Tropen

Von den insgesamt 366 Melodien liegen 87 tropiert vor, das sind etwa 23 %; davon sind 35 Melodien ausschließlich tropiert überliefert. In geringer Anzahl sind die "Textierungs-Tropen" nachzuweisen, bei welchen jeder Textsilbe eine Note der zugehörigen Ordinariums-Melodie entspricht. Dabei kann z.B. der Tropus "Qui sedes ad dexteram" in verschiedener Weise mit der Ordinariums-Melodie verbunden sein:

1. Anstelle der zweiten Anrufung:[1]

Paris, Bibl.de l'Arsenal 110, s.14 (13/2 ?), fol.264v.
Vat.XVI, Melodie 164[2] (2.Anrufung)



Qui se- des ad dex- te- ram pa-tris miserere no- bis
A-gnus De- i qui tollis pecca- ta mun-di miserere no- bis

Die Melodie 164 (Vat.XVI) ist fast ausnahmslos mit dem Tropus "Qui sedes ad dexteram", in der Art, wie es das oben stehende Beispiel zeigt, überliefert. Wir hatten gesehen, daß die Melodie dieses Agnus-Tropus auf eine sehr alte und weit verbreitete Psalmodie zurückgeht. Diese zunächst außerhalb des Ordinariums-Zyklus stehende Psalmodie hat den selbständigen Charakter einer abgeschlossenen Gesangsformel musikalisch und textlich auch als Tropus der Agnusmelodie 164 (Vat.XVI) bewahrt. Zur Überlieferung dieser Tropierung ist zu bemerken, daß sie häufig in den französischen Quellen des 11. bis 14.(15.) Jahrhunderts auftritt, wie die folgende Zusammenstellung zeigt:

Paris, Bibl.Nat.lat. 830, s.13/2, fol.300v; lat.861, s.14/1, fol. 421; lat.1087, s.11, fol.101v; lat.1112, s.13/1, fol.30?v; lat. 1337, s.13-14, fol.329; lat.14452, s.13, fol.217; lat.17309, s. 14-15, fol.30v.
Cambrai, Bibl.Mun. 75, s.11, fol.26v; 78, s.11-12, fol.224v.

---

1 Ordinariumsteil und Tropus wurden sicher von den Sängern abwechselnd ausgeführt. Entsprechende Hinweise finden sich in der Quelle Santiago de Compostela s.n. (Codex Calixtinus), s.12, fol.139, mit der Bezeichnung "Chor" über dem Agnus-Dei und dem Vermerk "cantores" über dem Tropus.

2 Wie bereits auf S.59 vermerkt, ist diese Melodie identisch mit einer weit verbreiteten Psalmodie.

Außerdem in:

Bamberg, Staatl.Bibl. Lit. 5, s.11 in., fol.35.

Brüssel, Bibl.Royale II 3823, s.12, fol.157v.

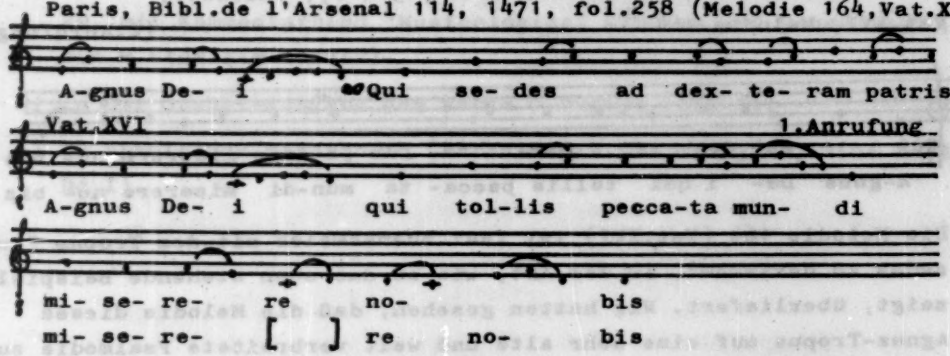
Oxford, Bodl.Lib. 775, s.11, fol.75v.

Eine Ausnahme macht unter allen Quellen: Modena, Bibl.Cap. I 7, s.11-12, fol.212, mit einer selbständigen Tropen-Melodie (in diesem Fall als "Interpolation").[1]

2. Als Textierung der ersten Anrufung:

Diese Art der Tropierung liegt im folgenden Beispiel vor:

Paris, Bibl.de l'Arsenal 114, 1471, fol.258 (Melodie 164,Vat.XVI)



Der Tropus-Text setzt hier nach dem "Agnus-Dei"-Initium mit der Melodie der ersten Anrufung des Agnus-Gesanges ein (oberes System).[2] Das untere System zeigt die Melodie 164 (Vat.XVI) mit der normalen Agnus-Textierung.

Die weitaus größte Gruppe aller Agnus-Tropen bilden die "Interpolations-Tropen". Ähnlich liegen die Verhältnisse auch beim "Sanctus".[3] Diese Tropen sind in Agnus-Melodien "eingeschaltet" und melodisch selbständige Gebilde, ohne irgendwelche Anklänge an den originalen Gesang. Sie können den Charakter knappster Einwürfe tragen. Als "Tropen" im engeren Sinn sind sie dann allerdings nur noch bedingt ansprechbar. Im gesamten spätmittelalterlichen Repertoire

---

1 Überhaupt nimmt dieser italienische Codex des 11.-12.Jahrhunderts in der Tropenbehandlung eine Sonderstellung ein und überliefert singulär, für die gleiche Agnus-Melodie (Vat.XVI), den Tropus "Rex aeterne gloriae" (fol.222v).

2 Gleiche Tropierung findet man auch in der Handschrift London, Brit.Mus. Royal 8 c XIII, s.11-12, fol.32v.

3 P.J.Thannabaur, Das einstimmige Sanctus..., S.89.

begegnet man ihnen immer wieder. An folgenden Stellen der Ordinariums-Melodie finden sich diese "Interpolationen":

1. Anrufung:

Agnus Dei qui tollis peccata mundi miserere nobis.

---(a).

---(b)---

---(f)---

2. Anrufung:

Agnus Dei qui tollis peccata mundi miserere nobis.

( )

---(c)---

---(d)---

---(e)---

---(f)---

3. Anrufung:

Agnus Dei qui tollis peccata mundi miserere nobis.

( )

---(b)---

---

a: Alleluja, alleluja - Tropenverzeichnis Nr.7
b: Filius patris - " Nr.37
c: Mariae fili(us) - " Nr.56
d: Mariae natus - " Nr.56a
e: Mariae filius natus- " Nr.56b
f: Miserere, miserere - " Nr.63.

Eine ausführlichere Darstellung der Agnus-Tropen würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen und muß deshalb unterbleiben. Zur allgemeinen Information dienen am besten die Angaben Blumes und Bannisters in: "Analecta Hymnica", Bd.47 (Vorwort und Einleitung), sowie S.373 ff.

XI. Initienkatalog

Der Initienkatalog enthält die Melodie-Anfänge aller Agnus-Gesänge, die in den benutzten Handschriften nachgewiesen werden konnten. In der Zeile über dem betreffenden Melodie-Initium stehen die zur näheren Bezeichnung einer Agnus-Melodie notwendigen Angaben.

1. Spalte: Die fortlaufende Melodienummer ergibt sich aus der Reihenfolge der Anfangstöne, wobei die höheren, jeweils vor den tieferen, einer kleineren Ordnungszahl angehören. Die Übertragung der Melodien erfolgt durchweg im oktavierten Violinschlüssel.[1]

2. Spalte: Durch x; y und z werden die drei Anrufungen in ihrem formalen Aufbau dargestellt. Dabei sind die verschiedensten Kombinationen möglich (vgl. S.32). So steht x/x/x bei drei gleichen Anrufungen, oder x/y/x bei einem selbständigen Mittelsatz, bzw.x/y/(x), wenn die dritte Anrufung (wie sehr oft in den Handschriften zu finden) nur als Klausel auf die Übereinstimmung mit der ersten Anrufung hinweist. Ein vollständiges Initium ist indes immer ohne Klammer gekennzeichnet.

3. Spalte: Hier sind die Finales der drei Anrufungen mitgeteilt. Bei mutmaßlicher Wahl der Finalis, d.h. bei alleinigem Vorhandensein eines Initiums (ohne Klausel) wurde der Tonbuchstabe eingeklammert. Nach dem Doppelpunkt ist die Modalität der Melodie mit römischen Ziffern angegeben, ohne Berücksichtigung einer authentischen oder plagalen Zuteilung.

4. Spalte: Der Ambitus der aufgezeichneten Melodie.

5. Spalte: Die Überlieferungsdauer des Gesamt-Repertoires der Bezugs-Melodie.[2] Falls sich eine genaue Datierung für die gewählte Quelle ergibt, wurde dieselbe in () gesetzt. Die Zeitangaben der Solesmer in ihren Gradualausgaben werden in den Katalog mit übernommen.

6. Spalte: In der letzten Spalte steht das "Siglum" der Handschrift, aus der die betreffende Melodie entnommen ist.

---

1 Aufgezeichnet werden nur Melodien mit bestimmbarer Diastematie. Wenn eine genaue Fixierung der betreffenden Tonstufe dennoch nicht möglich war, wurde der vorgeschlagene Schlüssel in () gesetzt.

2 Die Wahl der "Bezugsmelodie" fällt auf die jeweils älteste lesbare, in den Quellen der späteren Zeit aber relativ häufig auftretende Fassung. Die dabei verfolgten Richtlinien teilt Bruno Stäblein in den "Monumenta Monodica Medii Aevi" I, S.XIV (Vorwort) mit. Vgl. hierzu das Zitat im Kapitel III (S.12 ,Fußnote 1) der vorliegenden Arbeit.

Folgende musikalischen Vortragszeichen bedürfen einer Erklärung:

: Liqueszenzen

: Quilisma

: Oriscus

Die systematische Gruppierung der Quellen nach Ländern und Orden (D; E; F; ...Md; Mf; Mk; ...), wurde bereits auf S.8/9 näher erläutert. Nach diesen Angaben richtet sich die Anordnung der einzelnen Quellen im Katalog, in systematischer Reihenfolge der im Quellenverzeichnis angegebenen Handschriften-Siglen.
Zur näheren Beschreibung einer Agnus-Melodie sind präzise Informationen erforderlich, die sich aus folgenden Teilangaben zusammensetzen:

80/ = Quellensiglum

/212 bzw.212v = Folio-Angabe (recto, verso)

S.20 = Seiten-Angabe.

In () folgende Anmerkungen:

Tropus:16 = Tropierte Fassung mit der Zahlenangabe des Tropenverzeichnisses.

Nur 1. Akkl. = Diese Melodie kommt nur in der ersten Anrufung vor.

Nur Initium = Diese Melodie enthält weniger als die erste Anrufung, aber mehr als nur "Agnus Dei ...".

Nachtrag = Diese Melodie wurde von späterer Hand aufgezeichnet.

Tropus 66: 3-stimmig = Mehrstimmiger Tropus.

Mensural = Überlieferung der Melodie in mensuraler (oder moderner) Notenschrift.

Am Ende der Quellenangaben finden sich Hinweise auf die Übereinstimmung dieser Melodie mit anderen Agnus-Gesängen, außerdem auf Konkordanzen zum:

Kyrie (nach den Melodie-Nummern des Melnicki-Kataloges, in der abgekürzten Schreibweise: Meln.Kat.Nr....).

Sanctus (nach den Melodie-Angaben des Thannabaur-Kataloges, in der abgekürzten Schreibweise: Thb.Melodie, bzw.: Thb.Variante zu Mel.).

Benedictus (nach eigenen Signaturen).[1]

---

1 Das Benedictus wurde in diesem Zusammenhang als selbständiger Teil der Messe angesehen, wenn für das nachfolgende Agnus-Dei entweder in der ersten Anrufung dieselbe Melodie Verwendung fand, oder aber der Agnus-Text einer Benedictus-Melodie unterlegt war.

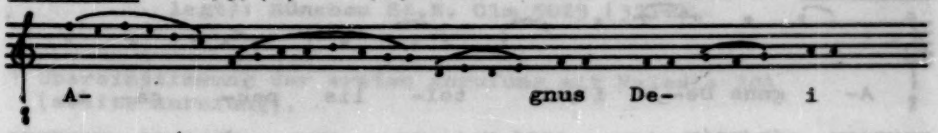
In der folgenden Rubrik werden einige ausgewählte Publikationen genannt, die sich durch eine besonders authentische Melodie-Überlieferung der Agnus-Gesänge auszeichnen:

	Abgekürzte Schreibweise im Katalog:
1. Liber Usualis, Ed.Nr.780 (Tournai-Desclée) Editio Vaticana 1957.	"Vat. .."
2. Graduale juxta usum ecclesia cathedralis Trevirensis, hrsg.von Michael Hermesdorff, Trier, Grach, 1858.	"Hermesdorff S..."
3. Kyriale sive Ordinarium Missae...., hrsg.von Peter Wagner, Graz, Styria, 1904.	"Wagner Kyr. S..."
4. Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG) Bd.I, Artikel "Agnus Dei" von Bruno Stäblein.	"Stäblein MGG.."
5. Liber Gradualis juxta antiquorum codicum, Solesmes 1895.	"Liber Gradualis S."
6. Graduale Basel 1511 (ed.M.Sigl).	"Graduale Basel fol."
7. Graduale Straßburg 1510 (ed.M.Sigl).	"Graduale Straßburg fol."
8. Für das "deutsche Agnus-Dei": Handbuch der deutschen evangelischen Kirchenmusik, I, 1.Teil.	"Handbuch evang. KM S.."
9. Otto Marxer, Zur spätmittelalterlichen Choralgeschichte St.Gallens..., St.Gallen, 1908	"Marxer S..."
10. Maximilian Sigl, Zur Geschichte des Ordinarium Missae in der deutschen Choralüberlieferung, Regensburg, 1911	"Sigl S..."

Diesen Ausgaben-Hinweisen schließen sich im Initien-Katalog die Varianten an, die zur besseren Übersicht mit fortlaufender Nummerierung versehen sind.[1]
Die transponierten Fassungen der Bezugsmelodien beschließen die Gesamtdarstellung des Initien-Katalcges.

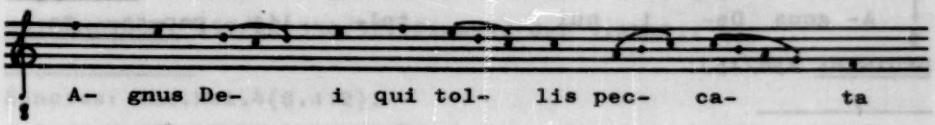
---

1 Zur Zahlenabfolge der Varianten siehe S.12 ff.

Melodie 1 x/y/(x) F/F/F:III C-f s.14 20 D

DEUTSCH: 20/319v.

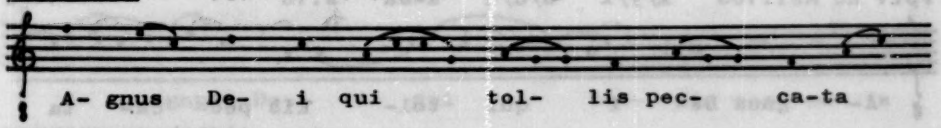
Sanctus: Thb.Melodie 2(S.111).

Melodie 2 x/y/x F/F/F:III F-f s.15 und 16 8 J



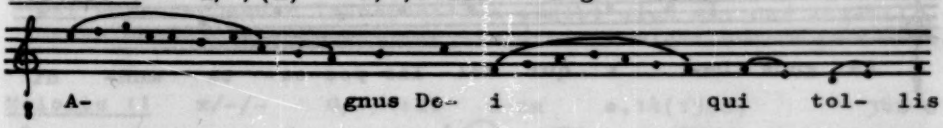
ITALIENISCH: 8/16; 405/203v.

Melodie 3 x/y/z F/F/F:III F-g s.14 102 S



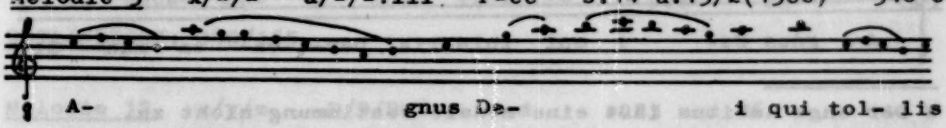
SPANISCH: 102/381.

Melodie 4 x/-/(x) F/-/F:III D-g s.14 20 D



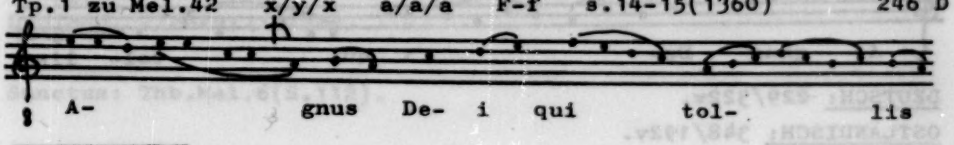
DEUTSCH: 20/16.

Melodie 5 x/-/- a/-/-:III F-cc s.14 u.15/2(1360) 340 0

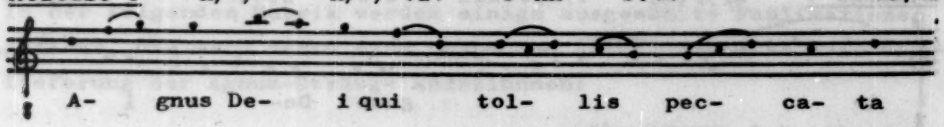


OSTLÄNDISCH: 340/166; 344/27v(Finalis:c).
M-ZISTERZIENSISCH: 361/18.

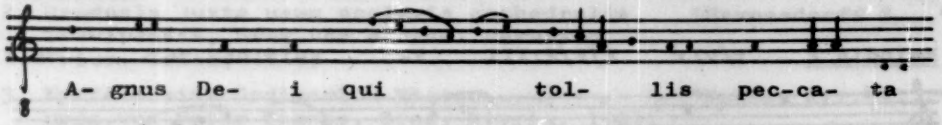
Tp.1 zu Mel.42 x/y/x a/a/a F-f s.14-15(1360) 246 D



Sanctus: Thb.Variante zu Mel.36(S.112).

Melodie 6 x/-/- h/-/-:IV F-hh s.14 167 D

DEUTSCH: 167/II(Nachtrag:1526,Valerianus Hüfener).

Melodie 7 x/y/- C/(C)/-:I C-f s.15 456 D



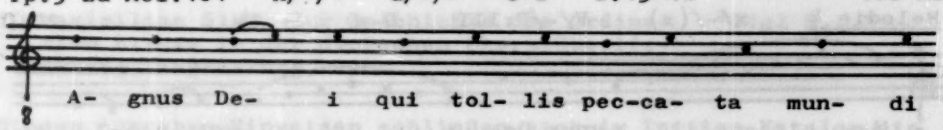
DEUTSCH: 456/157.

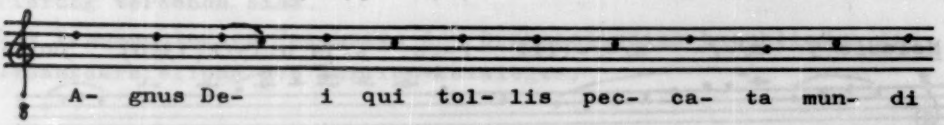
---

1 Die Finalis C entspricht nicht der modalen Struktur dieser Melodie.

Tp.1 zu Mel.100 x/y/x d/d/d a-aa s.16 11 J

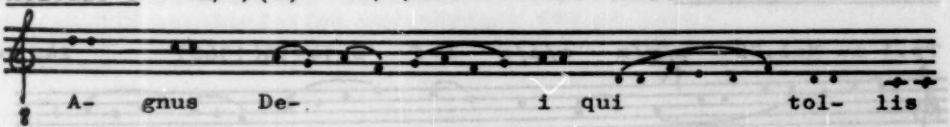
Tp.3 zu Mel.101 x/-/- d/-/- c-f s.13-14 108 Mz



Var.1 zu Mel.101 x/x'/y c/c/c[1] b-e s.13 in. 286 F

---

1 Der enge Ambitus läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

Melodie 8 x/-/(x) D/-/D:I C-d s.15 und 16 229 D



DEUTSCH: 229/322v.

OSTLÄNDISCH: 348/192v.

Benedictus (Text des Agnus-Dei ist der Benedictus-Melodie unterlegt): München St.B. Clm 5023 (322v).

---

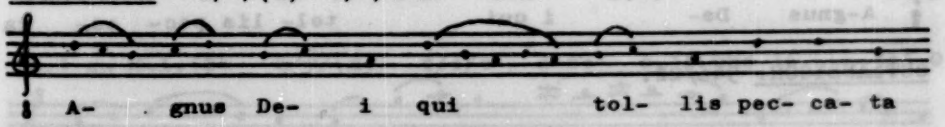
1 Übereinstimmung der ersten Anrufung mit Melodie 204 (zweite Anrufung).

Melodie 9 x/-/y c/-/c:I[1] G-cc s.16(1548) 159 O

OSTLÄNDISCH: 159/22;352/52v(Finalis der 1.Akkl.: h).

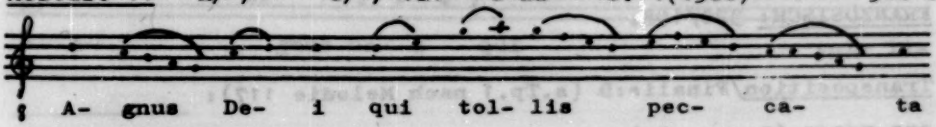
Sanctus: Thb.Mel.4(S.112).

1 Ders.S.112 Anm.1 bei Mel.4

Melodie 10 x/-/(x) d/-/d:IV[1] a-e s.16 41 D

DEUTSCH: 41/164(3-st.).

---

1 In der Handschrift erscheint diese Melodie eine Quinte tiefer. Bei entsprechender Transposition ergibt sich mit der abgebildeten Melodie als Oberstimme ein dreistimmiger homophoner Satz.

Melodie 11 x/-/- G/-/-:IV G-aa s.14(1360) 340 O

OSTLÄNDISCH: 340/165.

Melodie 12 x/y/z D/D/D:I C-d s.15 und 16 111 D

DEUTSCH: 2/282v;111/32v.

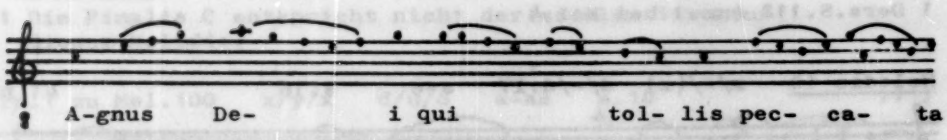
Sanctus: Thb.Mel.6(S.112).

Melodie 13 x/-/y D/-/D:I D-d s.16(1548) 159 0

OSTLÄNDISCH: 159/19v.

---

1 Übereinstimmung der ersten Anrufung mit Melodie 217 (zweite Anrufung).

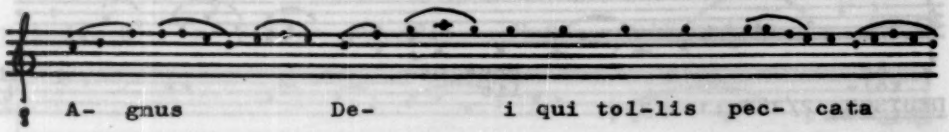
Melodie 14 x/-/(y) c/-/c:IV a-aa s.16 346 0

OSTLÄNDISCH: 346/22.

Melodie 15 x/-/- a/-/-:I G-e s.12 320 F

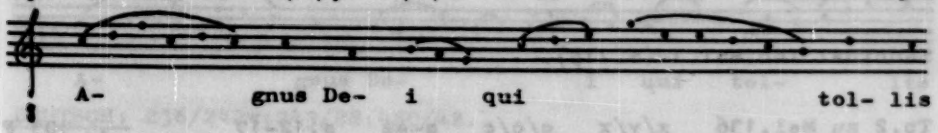
FRANZÖSISCH: 320/198.

Transposition/Finalis:D (s.Tp.1 nach Melodie 117):

320 F/210v(Tropus:85).

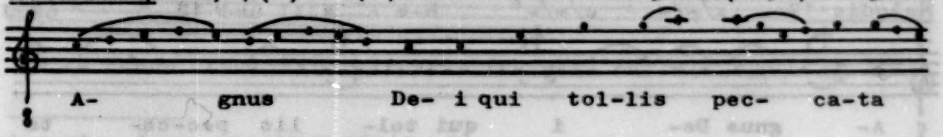
Melodie 16 x/-/- c/-/-:IV G-aa s.14(1360) 340 0

OSTLÄNDISCH: 340/165v.

Tp.1 zu Mel.120 x/-/y c/-/c G-cc s.14-16 83 O



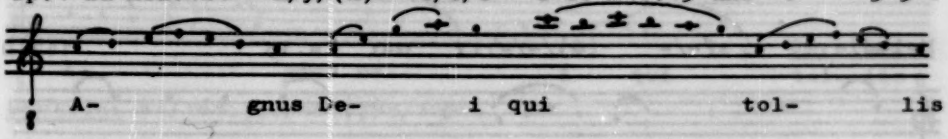
Sanctus: Thb.Variante zu Mel.103(S.114).

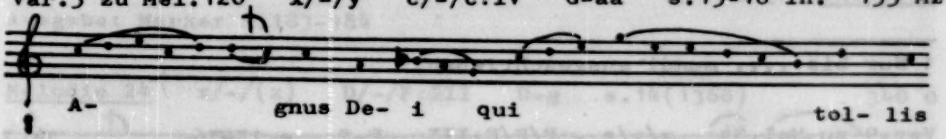
Melodie 17 x/-/(x) c/-/c:IV c-aa s.15 ex.(1491) 344 O



OSTLÄNDISCH: 344/27.

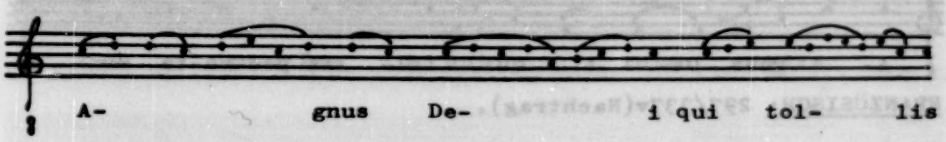
Tp.1 zu Mel.124 x/y/(x) c/c/c c-cc s.15 und 16 345 O



Var.3 zu Mel.120 x/-/y c/-/c:IV G-aa s.13-16 in. 133 Mz

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.116(S.115).

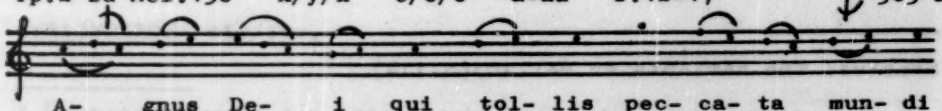
Ausgabe: Marxer S.127 (dort als Kyrie).

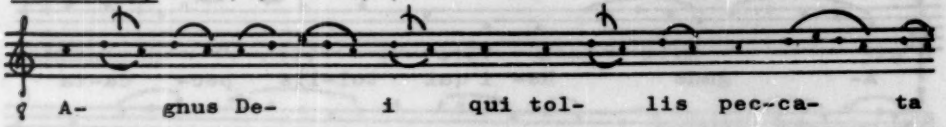
Melodie 18 x/y/z c/c/c:IV G-aa s.14 277 F



FRANZÖSISCH: 277/319v.

Sanctus: Thb.Mel.12(S.115).

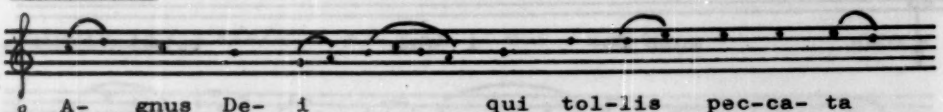
Tp.2 zu Mel.136 x/y/x c/c/c a-aa s.12-17 303 F

Melodie 19 x/-/- c/-/-[1] h-e s.11 und 12 62 J



ITALIENISCH: 62/14(Tropus:7);382/44v(Tropus:7);385/17(Tropus:7).

---

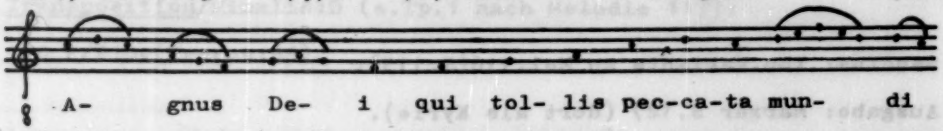
1 Der enge Ambitus läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

Melodie 20[1] x/-/- (G)/-/-:IV G-f s.15 143 D

DEUTSCH: 143/S.425.

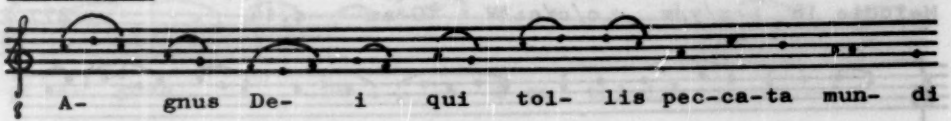
---

1 Nur bis .... mundi ausgeschrieben.

Var.9 zu Mel.34 x/y/z F/F/F:III F-f s.15-16 74 J

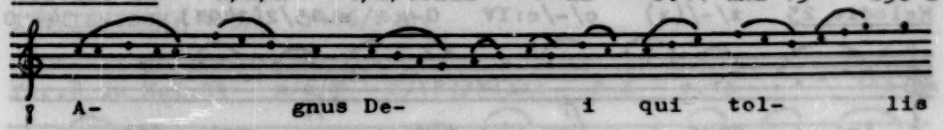


Melodie 21 x/y/x F/F/F:III D-e s.14 297 F



FRANZÖSISCH: 297/337v(Nachtrag).

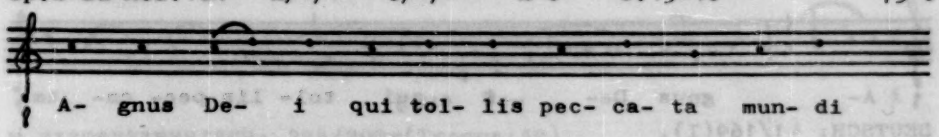
Melodie 22 x/x/x c/c/c:III F-aa s.14 und 15 236 D



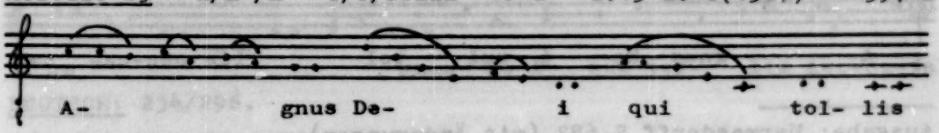
DEUTSCH: 236/242v;243/88;480/42.

Ausgabe: Sigl S.8

Tp.2 zu Mel.101 x/-/- c/-/- h-e s.13-16 73 J



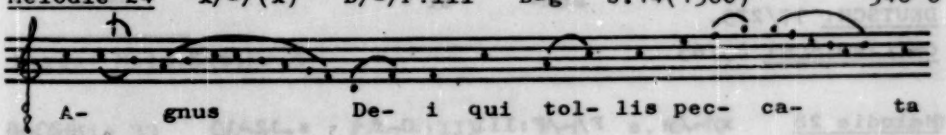
Ausgabe: Hermesdorff S.280(Tp.F).

Melodie 23 x/x'/x C/C/C:III C-d s.15 u.16(1507) 397 D

DEUTSCH: 41/168;397/68v;398/149v.

Sanctus: Thb.Mel.16(S.116).

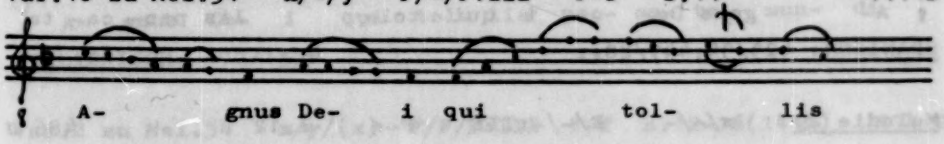
Ausgabe: Marxer S.183-184

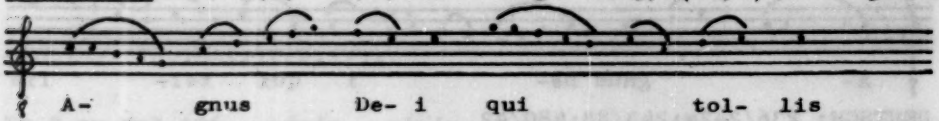
Melodie 24 x/-/(x) D/-/F:III D-g s.14(1360) 340 O



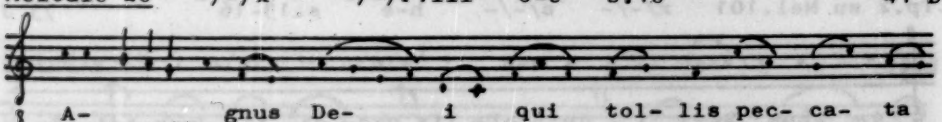
OSTLÄNDISCH: 340/166.

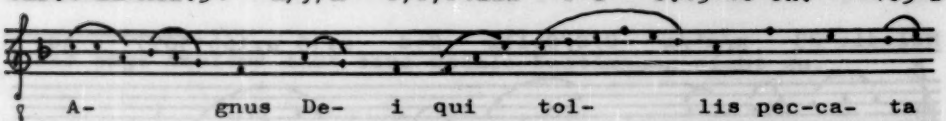
Var.10 zu Mel.34 x/-/y F/-/F:III F-f s.14 141 D



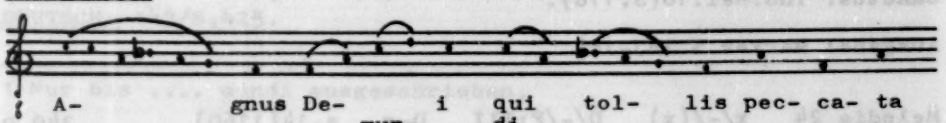
Melodie 25 x/-/(x) c/-/c:IV G-g s.15/2(1491) 344 O

OSTLÄNDISCH: 344/30v.

M-ZISTERZIENSISCH: 361/20v.

Melodie 26 -/-/x -/-/F:III C-e s.16 41 D

DEUTSCH: 41/169(I).

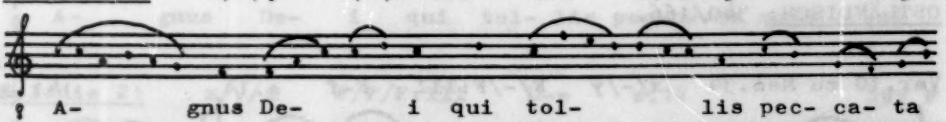
Var.4 zu Mel.34 x/y/x F/F/F:III F-f s.13-16 ex. 105 D

Ausgabe: Hermesdorff S.682 (mit Änderungen).

Melodie 27 x/-/y F/-/F:III F-f s.14-15 83 O

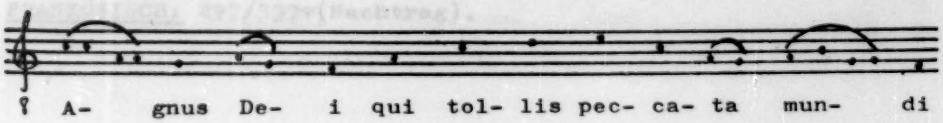


DEUTSCH: 77/273.

OSTLÄNDISCH: 83/63.

Melodie 28 x/-/y F/-/F:III C-f s.12-13 423 S

SPANISCH: 423/34;447/20v.

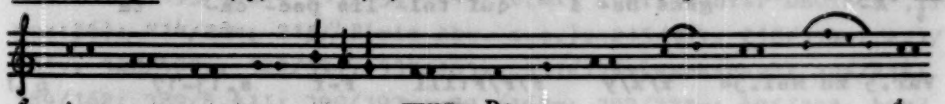
Melodie 29 x/-/- F/-/-:III F-e s.12 486 J



ITALIENISCH: 485/ ;486/S.5.

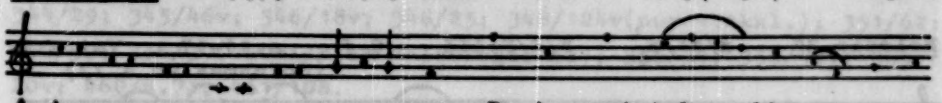
Var.8 zu Mel.34 x/x/y F/(F)/F:III F-f s.15 146 Mz

Melodie 30 x/y/x F/F/F:III F-f s.15 224 Mz



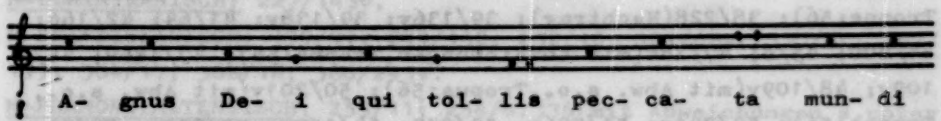
M-ZISTERZIENSISCH: 224/209v(Tropus:59).

Melodie 31 x/y/y F/F/F:III C-f s.15(1452) 234 D



DEUTSCH: 234/296.

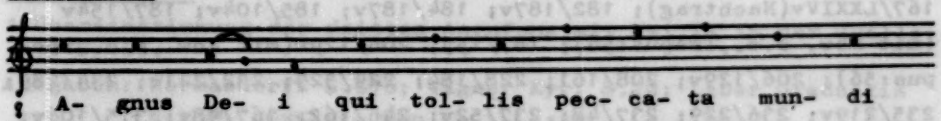
Melodie 32 x/-/x' a/-/F:III F-f s.16 in.(1507) 397 D



DEUTSCH: 397/2v.

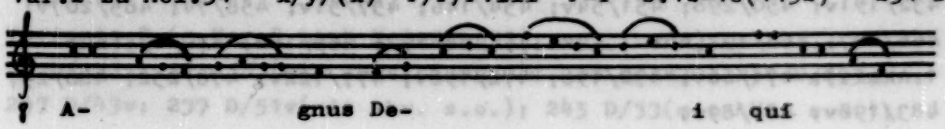
Kyrie: Meln.Kat.Nr.5

Melodie 33 x/-/- F/-/-:III F-f s.16-17 192 J



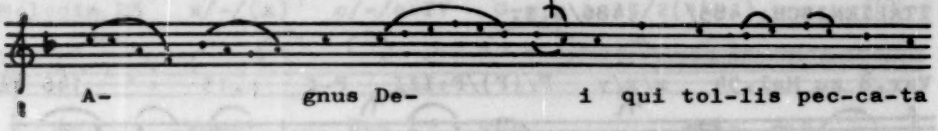
ITALIENISCH: 192/153v.

Var.2 zu Mel.34 x/y/(x) F/F/F:III F-f s.12-16(1452) 234 D

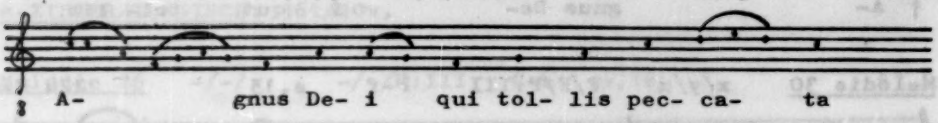


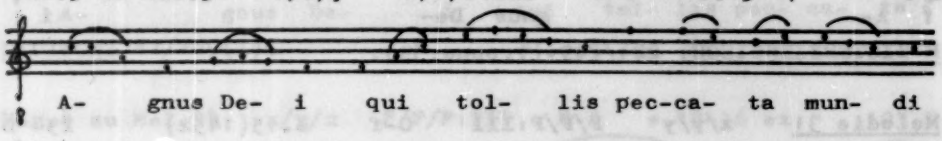
Ausgabe: Sigl S.31

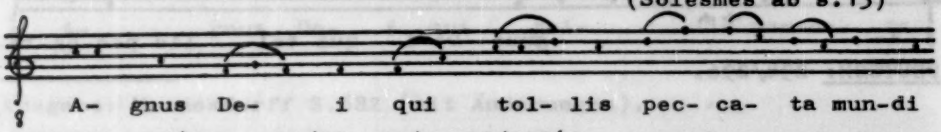
Var.3 zu Mel.34 x/y/x' a/F/(F):III F-f s.17 374 F



Var.7 zu Mel.34 x/-/y F/-/F:III F-f s.15 84 D



Var.5 zu Mel.34 x/x/y F/F/F:III F-f s.13-17 6 J

Melodie 34 x/x'/x[1] F/F/F:III C-f s.11-17 Vat.XVII
(Solesmes ab s.13)



DEUTSCH: 20/322v; 21/88; 23/1; 38/228(mit Abweichungen,Nachtrag, Tropus:56); 38/228(Nachtrag); 39/136v; 39/138v; 41/64; 42/166; 44/80v; 45/6; 47/186(mit Abweichungen,Tropus:56); 47/186v; 48/109v; 48/109v(mit Abw. s.o.,Tropus:56); 50/201v(mit Abw. s.o., Tropus:56); 50/201v; 51/706v; 53/259; 54/150v; 77/273v; 78/99; 79/208; 79/209; 84/158(Nachtrag); 105/310; 106/115v(Tropus:25); 126/186v; 132/53v; 137/222; 141/26(nur Initium); 142/133; 143/S.425; 144/S.282; 145/131v; 150/89v; 151/192; 152/25; 152/64v (Nachtrag,nur 1.Akkl.); 155/161v; 163/239v; 164/225v; 165/S.249; 167/LXXIVv(Nachtrag); 182/187v; 184/187v; 185/104v; 187/154v (mit Abw. s.o.,Tropus:56); 187/155; 206/129v(mit Abw. s.o.,Tropus:56); 206/129v; 208/161; 228/184; 229/323; 232/221v; 234/289; 235/219v; 236/229; 237/48; 237/52v; 246/162; 367/98v; 375/106v; 396/S.56(nur 1.Akkl.); 397/73v; 398/143v; 403/1v; 430/8v; 431/38v(mit Abw. s.o.); 431/38v; 432/191v(mit Abw.s.o.,Tropus:56); 432/191v; 450/298; 451/54v; 454/146; 457/51v; 458/74; 465/207v; 466/207; 468/192(nur 1.Akkl.); 468/192; 469/180; 470/135(nur 1.Akkl.); 471/66v; 472/196; 472/196v; 477/122v; 478/252; 480/25; 483/198v; 484/89v.

FRANZÖSISCH: 32/3v; 122/141v; 123/S.421; 268/22; 273/199; 278/261; 280/6; 297/337v(Nachtrag); 313/171; 374/69v; 411/289v; 412/309.

ITALIENISCH: 4/132v; 6/5; 7/150; 8/7; 9/17v; 11/98; 13/145v; 56/97; 59/S.1; 64/Lage B-16; 66/17; 71/67v; 71/83v(mit Abweichungen); 71/90; 74/15; 92/178; 93/227; 94/241; 95/139v; 96/351; 117/160v; 117/163v; 118/13v; 119/137; 120/18; 120/43(mit Abweichungen s.o.); 121/99(mit Abw. s.o.); 121/110; 121/142v; 192/20v; 192/98v(nur Initium); 195/173v; 211/13v; 214/16(mit Abw. s.unter"DEUTSCH",Tropus:56); 214/28v; 215/48(mit Abw. s.o.); 215/51v; 218/179v; 271/125v; 328/409v; 329/59v; 337/163v; 337/178v(Nachtrag); 376/416; 384/162; 389/S.411; 390/197v; 391/168v; 392/235v; 406/298; 407/117v; 408/176; 410/247v; 425/165; 437/21; 448/24.

JD-FRIAULISCH: 429/13; 436/48v.

OSTLÄNDISCH: 80/21; 82/44v; 128/287; 129/150v; 157/17; 159/20v; 344/29; 345/46v; 346/18v; 346/25; 348/124v(nur 1.Akkl.); 351/62; 352/53; 356/30(verziertes Melodiegerüst); 356/30; 356/33v; 363/20v; 460/S.71; 461/108.

SPANISCH: 27/189v; 30/S.14; 30/23v(Nachtrag); 76/108v; 203/196; 262/15v; 420/54v; 423/34(verziertes Melodiegerüst); 445/72v(Nachtrag,nur 1.Akkl.,Tropus:38); 446/6v; 447/21(Tropus:38).

M-DOMINIKANISCH: 227/143v.

M-FRANZISKANISCH: 199/4v; 249/152; 250/10; 301/68v; 350/6v; 362/199; 364/17; 368/18; 386/293v.

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 253/11; 254/S.336(mit Abweichungen s.unter "DEUTSCH"); 254/S.345; 401/186v.

M-ZISTERZIENSISCH: 131/0v-Einband; 133/150v; 134/290; 138/134; 361/19v; 365/34v; 366/6v.

MONASTISCH: 43/11v; 43/12(Tropus:92).

---

1 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.IX in der Quelle: 42 D/166.

Ausgaben: Hermesdorff S.676; Wagner Kyr. S.24; Liber Gradualis S.40*; Stäblein MGG,Spalte 153.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 106):
167 D/IX(Nachtrag); 6 J/128(Nachtrag); 133 Mz/157v.

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 33):
20 D/321v; 21 D/83(mit Abweichungen); 228 D/183v; 234 D/293; 237 D/43v; 237 D/51v(mit Abw. s.o.); 245 D/33(mit Abw. s.o.);

430 D/6; 123 F/S.420; 429 JD/11; 80 O/18(mit Abw.s.o.); 128 O/287v; 341 O/28v; 343 O/23v; 346 O/20; 348 O/127v; 351 O/61v; 363 O/13v(mit Abw.s.o.); 401 Mp/188v; 135 Mz/78v; 222 Mz/136(Nachtrag); 361 Mz/23v.

Variante 3 (s.Var.3 nach Melodie 33):
374 F/84v.

Variante 4 (s.Var.4 nach Melodie 26):
77 D/218v; 78 D/100v; 79 D/206; 105 D/314v; 109 D/35(mit Abweichungen); 111 D/32; 137 D/221; 155 D/2v(Nachtrag); 162 D/115v; 235 D/213v; 394 D/S.152; 396 D/S.55(verziertes Melodiegerüst); 397 D/67; 398 D/142v; 451 D/56; 458 D/72; 465 D/207v; 484 D/87; 82 O/32; 83 O/65; 157 O/16; 159 O/15v; 344 O/33v; 345 O/53; 349 O/26v; 352 O/47; 356 O/22v; 357 O/13; 459 O/37v; 460 O/S.61; 250 Mf/19(Finalis:G); 362 Mf/154(Nachtrag); 223 Mz/120v(Nachtrag).

Variante 5 (s.Var.5 nach Melodie 33):
273 F/199v; 305 F/44v(Tropus:25); 4 J/40; 4 J/41v(mit Abweichungen); 6 J/26v(Nachtrag); 9 J/7; 192 J/48; 408 J/207v; 24 S/93v (Tropus:25).

Variante 6 (s.Var.6 nach Melodie 91):
56 J/101v(gedruckte Beilage).

Variante 7 (s.Var.7 nach Melodie 33):
84 D/156v.

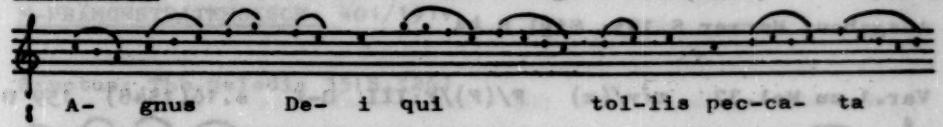
Variante 8 (s.Var.8 nach Melodie 29):
146 Mz/217(Tropus:37); 146 Mz/228(reicher verziert).

Variante 9 (s.Var.9 nach Melodie 20):
3 J/38; 74 J/20v; 121 J/89; 214 J/20; 215 J/70; 329 J/28v.

Variante 10 (s.Var.10 nach Melodie 24):
141 D/27v.

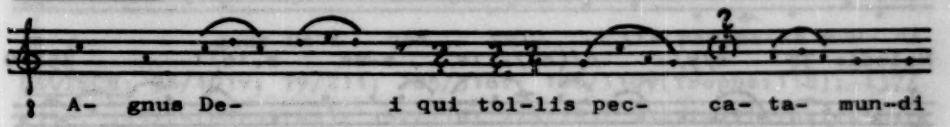
Transposition/Finalis:c,C (s.Tp.1 nach Melodie 104):
17 D/49v; 162 D/116; 460 O/S.78(Finalis:D); 26 S/167(Finalis: G); 136 S/149(Finalis:D); 434 S/28v; 130 Mz/1v; 130 Mz/172v; 222 Mz/133v; 233 Mz/147v.

Melodie 35 x/-/- c/-/-:IV G-g s.14(1360) 340 O

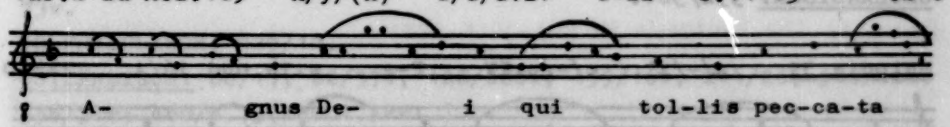


OSTLÄNDISCH: 340/164v(nur 1.Akkl.).

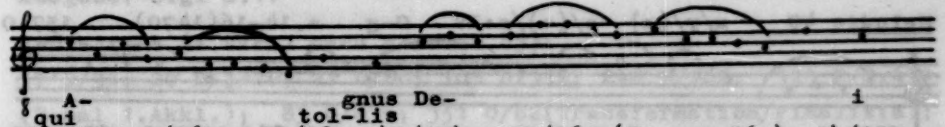
Melodie 36 x/-/- c/-/-:IV G-e s.13 65 J



ITALIENISCH: 65/letztes Blatt.

Var.2 zu Mel.109 x/y/(x) G/G/G:IV G-aa s.14-15 82 O

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.90(S.117).

Melodie 37 x/y/(x) F/F/F:III D-f s.14-16(1452) 234 D



DEUTSCH: 2/269v; 20/18v; 41/174v; 53/261v(Tropus:56a); 54/152 (Tropus:56a); 77/274; 78/104; 105/385; 137/218; 234/293v; 237/51v; 242/201; 242/257; 397/76; 398/148v; 458/73; 477/117v; 484/87v.

FRANZÖSISCH: 123/S.426.

ITALIENISCH: 384/164.

JD-FRIAULISCH: 429/11.

OSTLÄNDISCH: 80/19v; 82/31; 157/13; 244/21; 341/26; 343/17v; 344/33; 345/64v; 346/25; 349/35v(nur Initium); 356/34; 357/12; 363/18; 459/38v; 460/S.82.

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/189v.

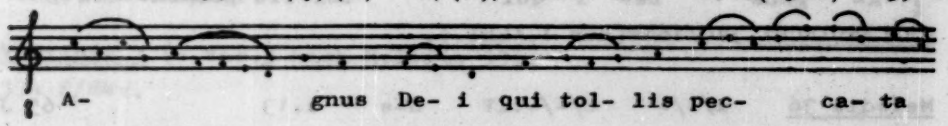
M-ZISTERZIENSISCH: 22/209; 135/84; 361/23; 481/156v(Nachtrag).

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 37):
159 O/19.

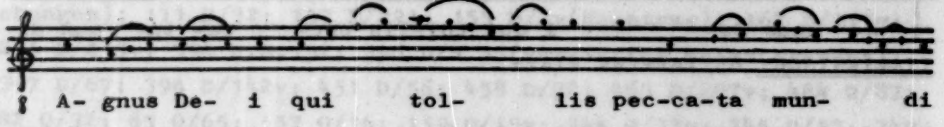
Sanctus: Thb.Melodie 19(S.117).

Ausgaben: Marxer S.195; Sigl S.44

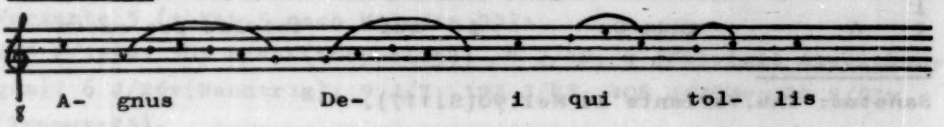
Var.1 zu Mel.37 x/y/(x) F/(F)/F:III D-f s.16(1548) 159 0

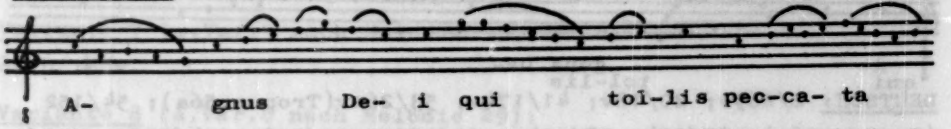


Melodie 38 x/y/- c/(c)/-:IV a-aa s.16/1 352 0



OSTLÄNDISCH: 352/50v.

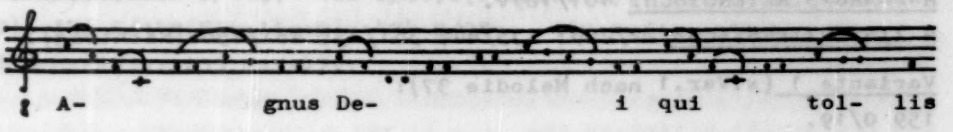
Melodie 39 x/-/x' c/-/c:IV F-g s.14 und 16/1 244 0

OSTLÄNDISCH: 244/28v; 348/126; 356/35v.

Melodie 40 x/y/(x) c/(c)/c:IV G-g s.14-16(1470) 157 0

OSTLÄNDISCH: 157/20; 159/17v; 159/18; 244/30; 346/21v; 348/126v; 352/51v(Finalis der 1.Akkl.:a); 356/28v; 357/16v; 363/23; 460/S.65.

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.91(S.118).

Transposition/Finalis:F (s.Tp.1 nach Melodie 162): 356 0/33.

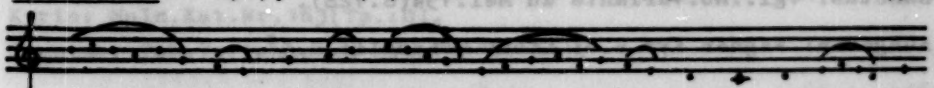
Melodie 41 x/y/x F/F/F:III D-f s.14-16/1 401 Mp



DEUTSCH: 20/320v; 111/84.
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/191v.

Sanctus: Thb.Melodie 35(S.126).

Melodie 42 x/-/y E/-/E:II C-c s.13-16 79 D



DEUTSCH: 78/101v; 79/211; 105/318v; 106/110v(Tropus:118); 137/219v; 155/2v(Nachtrag); 162/116; 228/183; 234/292v(Finalis der 1.Akkl.:D, Tropus:118); 237/44v; 237/52v; 375/106; 397/65v(Tropus:118a); 397/73v; 398/144v; 430/10v; 451/55v(nur 1.Akkl.); 458/73v.
JD-FRIAULISCH: 429/12.
OSTLÄNDISCH: 80/17; 82/37v; 128/288v; 159/16v; 244/26; 348/124; 356/30v; 460/S.73(nur 1.Akkl.).
M-ZISTERZIENSISCH: 130/171v; 222/132.

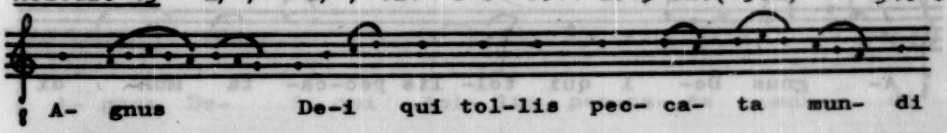
Sanctus: Thb.Melodie 36(S.127).

Ausgabe: Sigl S.1.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 43):
17 D/34; 20 D/322v; 21 D/86; 105 D/312; 246 D/162; 123 F/S.419 (3-mal 1.Akkl.); 83 O/63v; 351 O/62(Transformation/Finalis:a); 254 Mp/S.347; 401 Mp/184.

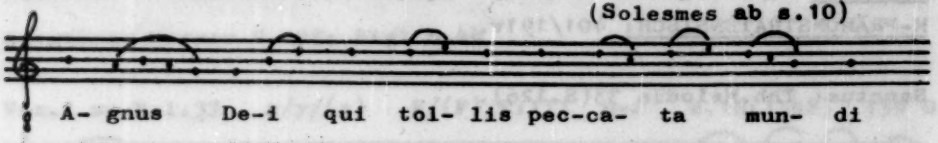
Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 43):
185 D/104v; 250 Mf/18v; 233 Mz/147v.

Transposition/Finalis:a (s.Tp.1 nach Melodie 5):
77 D/217v; 246 D/162.

Melodie 43 x/-/- G/-/-:IV G-e s.14 u.15 ex.(1360) 340 O

OSTLÄNDISCH: 340/164v(nur 1.Akkl.); 344/26v.

Transposition/Finalis:F (s.Tp.1 nach Melodie 56):
348 O/124(nur 1.Akkl.).

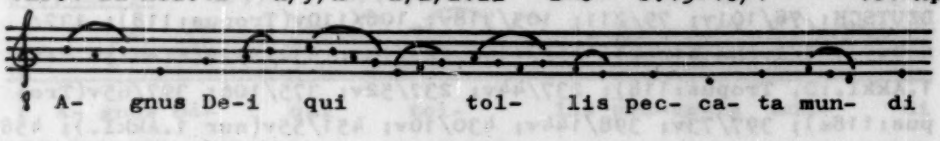
Tp.2 zu Mel.236 x/x/x h/h/h G-e s.17 Vat.I
(Solesmes ab s.10)



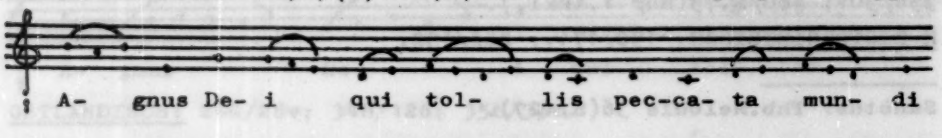
Sanctus: Vgl.Thb.Variante zu Mel.154(S.128).

Ausgaben: Wagner Kyr.S.8; Liber Gradualis S.5*.

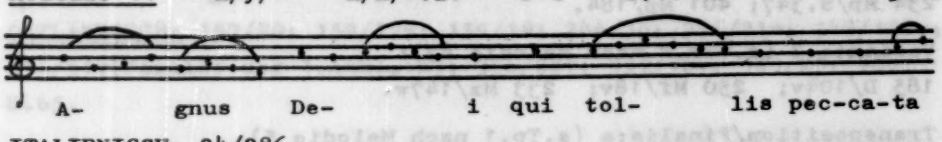
Var.1 zu Mel.42 x/y/x E/E/E:II D-c s.13-16/1 401 Mp



Sanctus: Thb.Variante zu Mel.36(S.128)

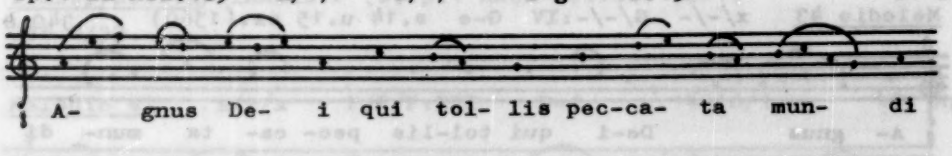
Var.2 zu Mel.42 x/-/(x) E/-/E:II C-h s.13-15 233 Mz

Benedictus: (In Übereinstimmung zum Agnus-Dei): Schlägl St.B.2/184.
(Text des Agnus-Dei ist der Benedictus-Melodie unterlegt): Wien Nat.Bibl. 5094/157.

Melodie 44 x/y/- h/h/-:IV F-e s.11-12 34 J

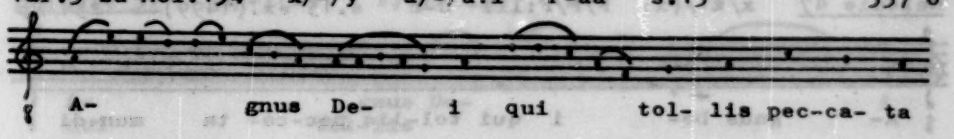


ITALIENISCH: 34/286.

Tp.1 zu Mel.189 x/-/- a/-/- G-g s.15 84 D

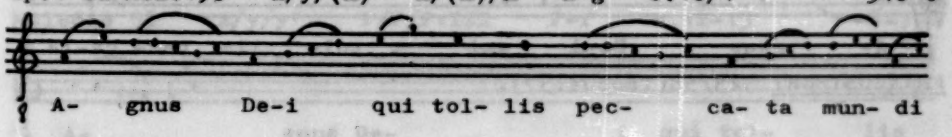


Var.3 zu Mel.194 x/-/y a/-/a:I F-aa s.15 357 O

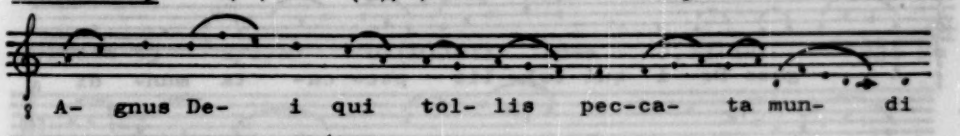


Kyrie: Meln.Kat.Nr.163(Tp.:D).
Sanctus: Thb.Variante zu Mel.132(S.129).

Tp.1 zu Mel.198 x/y/(x) h/(h)/h a-g s.16/1 346 O



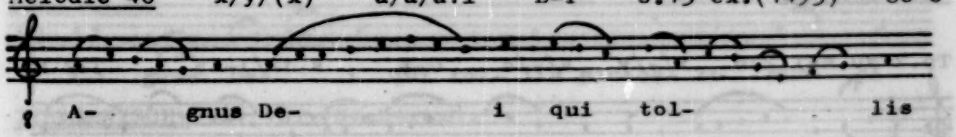
Melodie 45 x/-/- (D)/-/-:I C-f s.15 22 Mz



M-ZISTERZIENSISCH: 22/210.

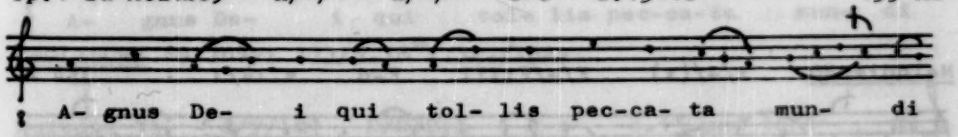
Benedictus:(Text des Agnus-Dei ist der Benedictus-Melodie unterlegt): Bamberg St.B. R.B.Msc.181/210.

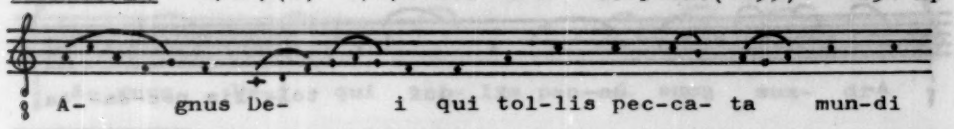
Melodie 46 x/y/(x) a/a/a:I E-f s.15 ex.(1493) 80 O



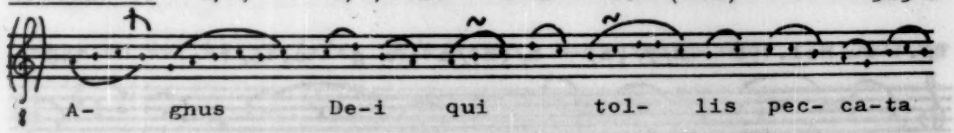
OSTLÄNDISCH: 80/18v.

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.177(S.129).

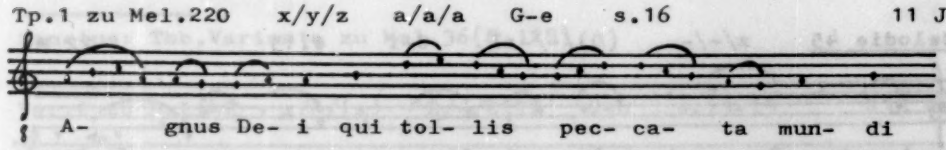
Tp.1 zu Mel.209 x/-/- a/-/- G-e s.13-16 133 Mz

Melodie 47 x/x'/(x) F/F/F:III C-c s.15 ex.(1499) 254 Mp



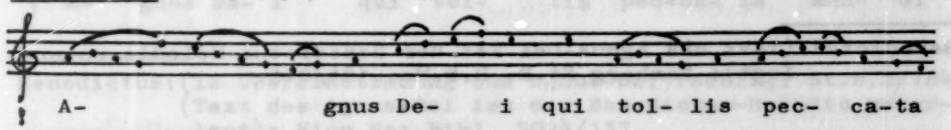
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 254/S.346.

Melodie 48 x/-/- G/-/-:IV F-d s.11(-12) 323 F

FRANZÖSISCH: 323/58(Tropus:37).

Tp.1 zu Mel.220 x/y/z a/a/a G-e s.16 11 J

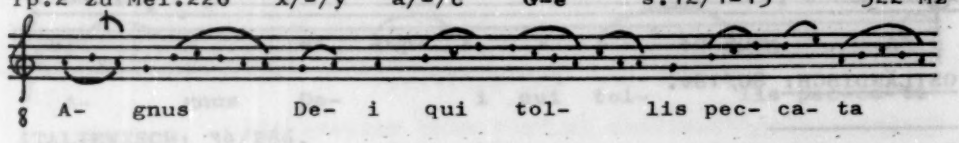


Melodie 49 x/-/(x) F/-/F:I D-f s.16/1 356 O



OSTLÄNDISCH: 356/35.

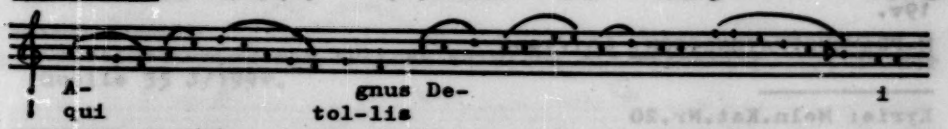
Tp.2 zu Mel.226 x/-/y[1] a/-/c G-e s.12/1-15 322 Mz



1 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XVIII(Tp.:D), in den Quellen: 286 F/308 und 322 Mz/130v(Tp.:C).

Melodie 50 x/-/(x) F/-/F:III F-d s.14/1 354 O

OSTLÄNDISCH: 354/163; 358/139v.

Melodie 51 x/-/(x) F/-/F:III F-f s.15 111 D

DEUTSCH: 111/34.

Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 111 D/34 (fehlt bei Thb.).

Melodie 52 x/y/y' F/F/F:III F-f s.12-13 423 S

SPANISCH: 423/33v.

Melodie 53 x/x/x' D/(D)/D:I C-e s.13-14 336 Mz

M-ZISTERZIENSISCH: 336/59.

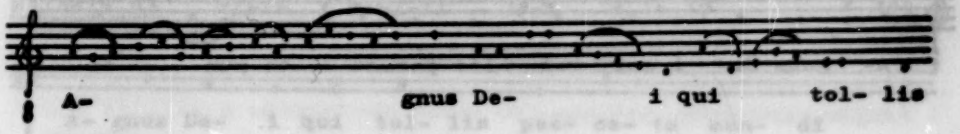
Melodie 54 x/y/x' D/D/D:I C-d s.15 329 J

ITALIENISCH: 329/187v(Nachtrag).

Melodie 55 x/x/y G/G/G:IV C-d s.14 und 15 Vat.VII
(Solesmes ab s.13-15)

ENGLISCH: 89/104v; 173/S.18*; 327/182v.

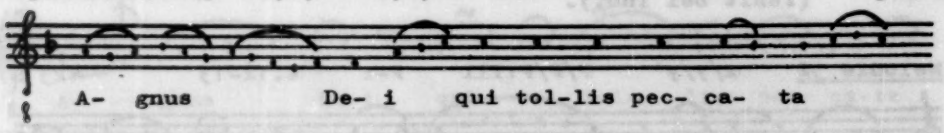
Melodie 56 x/y/(x) D/D/D:I D-e s.15 und 16/1 82 O

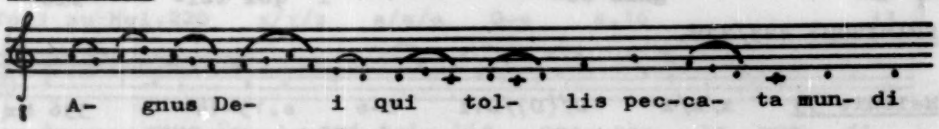


OSTLÄNDISCH: 82/42v(mit Abweichungen ab: qui...); 157/15v; 363/19v.
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/190v.

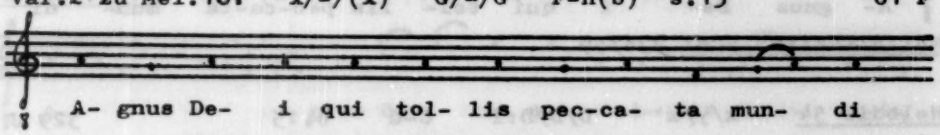
Kyrie: Meln.Kat.Nr.20
Sanctus: Thb.Melodie 39(S.130).

Tp.1 zu Mel.43 x/-/- F/-/- E-d s.16 348 O



Melodie 57 x/y/z D/D/D:I C-d s.15 146 Mz

M-ZISTERZIENSISCH: 146/226.

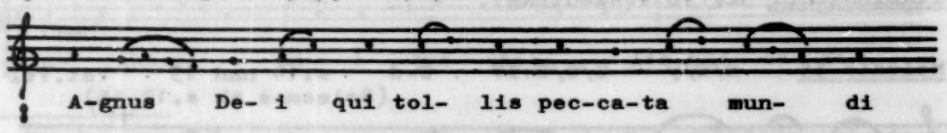
Var.2 zu Mel.101 x/-/(x) G/-/G[1] F-h(b) s.13 61 F



---

1 Der enge Ambitus läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

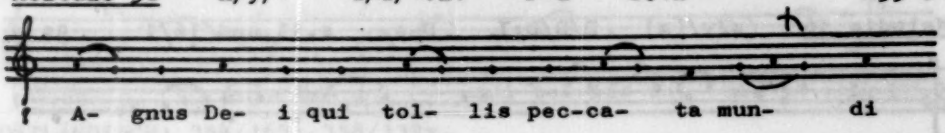
Tp.1 zu Mel.236 x/x/y[1] a/a/c F-e s.13-15 286 F



---

1 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XVIII(Tp.:C), in den Quellen: 31 F/154 und 286 F/308.

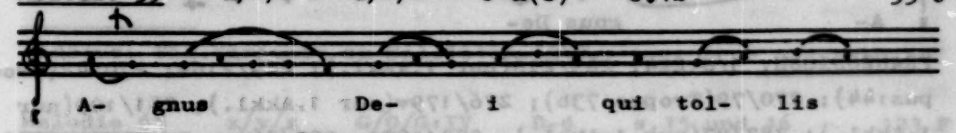
Melodie 58 x/y[1]/- G/G/-:IV F-d s.12 35 J



ITALIENISCH: 35/199v.

1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.XV(Tp.:G), in der Quelle 35 J/199v.

Melodie 59 x/-/- G/-/-[1] F-h(b) s.12 35 J



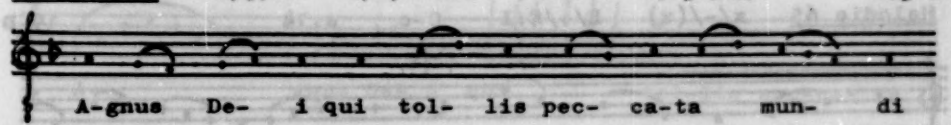
ITALIENISCH: 35/202(Nachtrag).

1 Der enge Ambitus läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

Melodie 60 x/x/x' F/(F)/F:III F-g s.14 203 S

SPANISCH: 203/196.

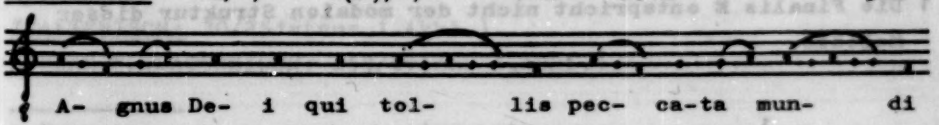
Melodie 61[1] x/y/x a/a/a:III E-d s.13 ex. 265 E



ENGLISCH: 265/288v(Requiem).

1 Vgl. Vat.I und Vat.X

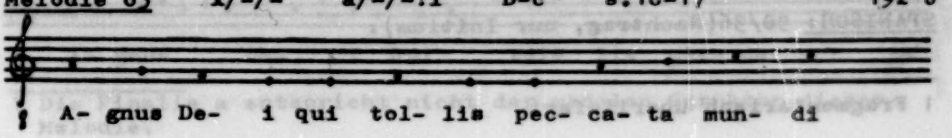
Melodie 62 x/-/- (F)/-/-[1] F-a s.12 320 F



FRANZÖSISCH: 320/189(Tropus:114).

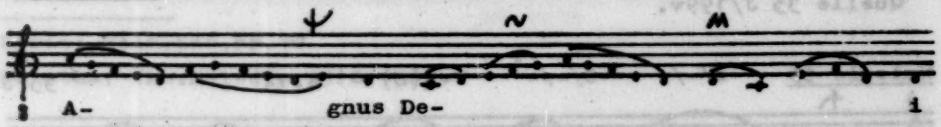
1 Der enge Ambitus läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

Melodie 63 x/-/- a/-/-:I D-c s.16-17 192 J



ITALIENISCH: 192/148(nur 1.Akkl.).

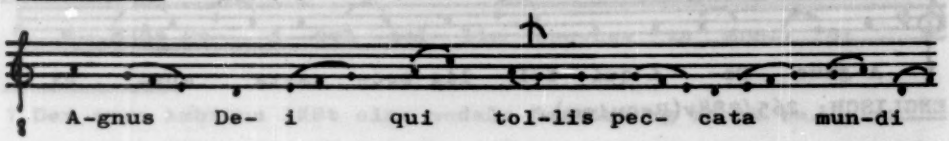
Melodie 64 x/x[1 2]/- D/(D)/-:I C-d s.10-15 270 F



FRANZÖSISCH: 5/S.224; 269/216(nur 1.Akkl.); 269/216v; 270/42(Tropus:44); 270/79(Tropus:73b); 276/179v(nur 1.Akkl.); 281/109(nur 1.Akkl.); 282/97(nur 1.Akkl.); 283/127v; 287/8(nur Initium); 288/249v(nur 1.Akkl.); 289/14v(Tropus:85); 290/113(nur 1.Akkl.); 291/50; 291/48(nur 1.Akkl.); 292/106v(nur 1.Akkl.); 295/37(nur 1.Akkl.) 319/7v(Tropus:73); 319/77v(nur 1.Akkl.); 323/58.
SPANISCH: 76/106v; 136/148v; 203/195v; 423/33; 447/20.

1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.XV(2.Anrufung), in den Quellen: 203 S/195v und 423 S/33.
2 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XV in der Quelle: 423 S/33.

Melodie 65 x/-/(x) E[1]/-/E:I C-c s.14 19 D



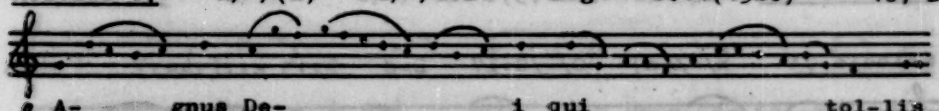
DEUTSCH: 19/156v.

1 Die Finalis E entspricht nicht der modalen Struktur dieser Melodie.

Melodie 66 [1] x/-/- (h)/-/-:IV G-aa s.16-17 30 S

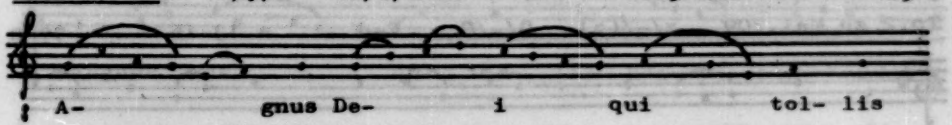
SPANISCH: 30/36(Nachtrag, nur Initium).

1 Fragmentarisch überliefert.

Melodie 67 x/-/(x) G/-/G:IV D-g s.14(1526) 167 D

DEUTSCH: 167/II(Nachtrag:1526,Valerianus Hüfener).

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.161(S.134).

Melodie 68 x/y/x G/G/G:IV D-d s.15 und 16 123 F



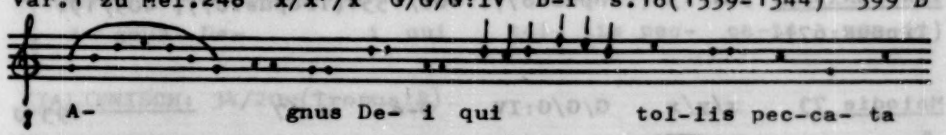
FRANZÖSISCH: 123/S.418.

OSTLÄNDISCH: 128/280(mit Abweichungen).

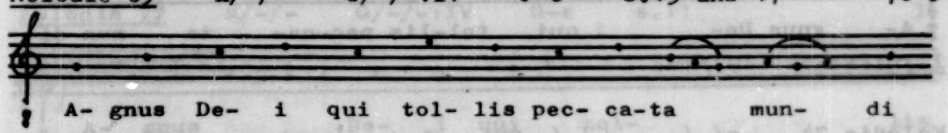
Sanctus: Thb.Variante zu Mel.49(S.135).

Ausgabe: Graduale Straßburg 1510: Fol.10v (ed.Sigl S.64).

Var.1 zu Mel.248 x/x'/x G/G/G:IV D-f s.16(1539-1544) 399 D



Melodie 69 x/-/-[1] G/-/-:IV F-e s.15 und 17 70 J



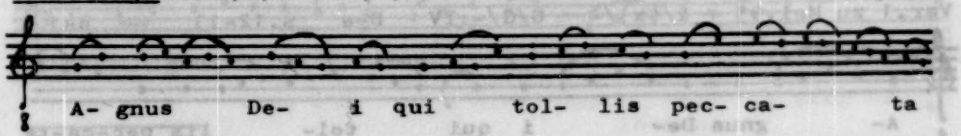
ITALIENISCH: 70/251v(nur 1.Akkl.).

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 253/6v(nur 1.Akkl.).

---

1 Übereinstimmung mit Vat.IV(Tf.:G),zweite Anrufung.

Melodie 70 x/-/- a[1]/-/-:IV G-e s.11 385 J



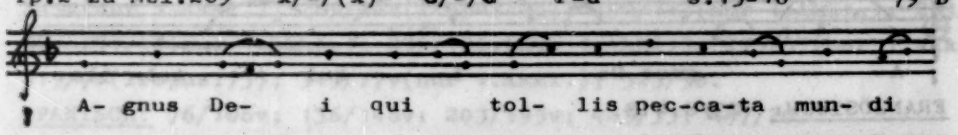
1 Die Finalis a entspricht nicht der modalen Struktur dieser Melodie.

ITALIENISCH: 385/16(Tropus:73).

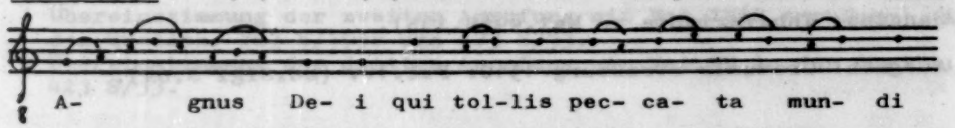
Melodie 71 x/-/(x) G/-/G:IV D-d s.15 ex.(1493) 80 O

OSTLÄNDISCH: 80/20; 344/26.
M-ZISTERZIENSISCH: 361/16v.

Tp.2 zu Mel.209 x/-/(x) G/-/G F-d s.13-16 79 D



Melodie 72 x/x/x G/G/G:IV G-e s.15-16 408 J

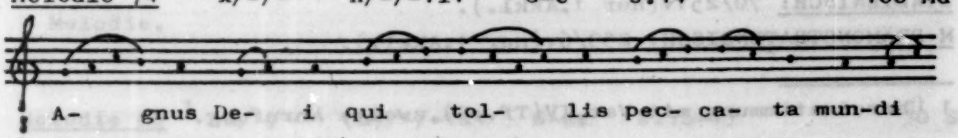


ITALIENISCH: 384/155(Tropus:67); 408/155v(Tropus:67); 409/19v (Tropus:67).

Melodie 73 x/y/x G/G/G:IV D-e s.17 193 J

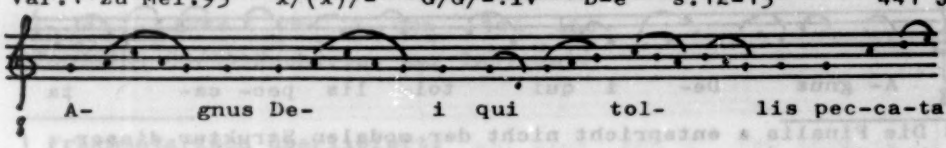
ITALIENISCH: 193/4v.

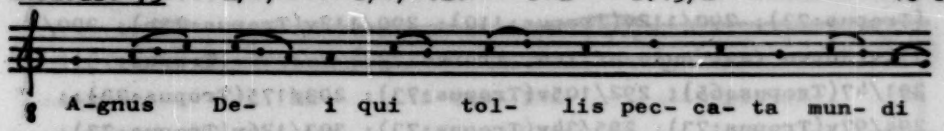
Melodie 74 x/-/- h/-/-:IV G-e s.14 100 Md



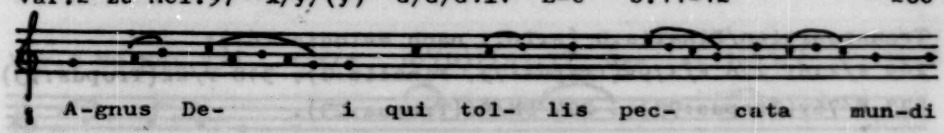
M-DOMINIKANISCH: 100/2(nur 1.Akkl.).

Var.1 zu Mel.95 x/(x)/- G/G/-:IV D-e s.12-13 441 J



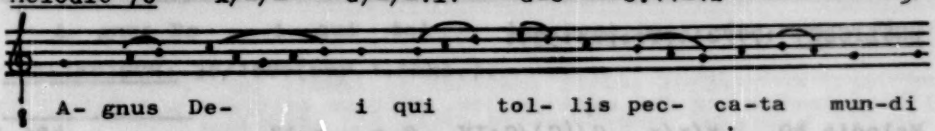
Melodie 75 x/-/- G/-/-:IV F-d s.13/2 46 JD

JD-FRIAULISCH: 46/222(nur 1.Akkl.).

Var.2 zu Mel.97 x/y/(y)[1] G/G/G:IV E-e s.11-12 260 J

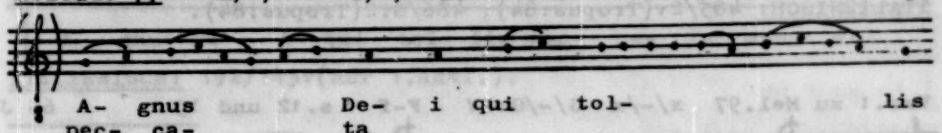


1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.I(ad lib.) in den Quellen: 34 J/190v und 260 J/247v.

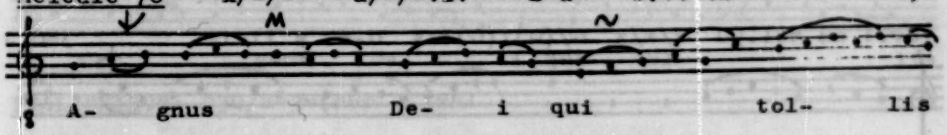
Melodie 76 x/-/- G/-/-:IV G-e s.11-12 34 J



ITALIENISCH: 34/20v(Tropus:2).

Melodie 77 x/-/- G/-/-:IV G-e s.11 36 J

ITALIENISCH: 36/168v(nur 1.Akkl.).

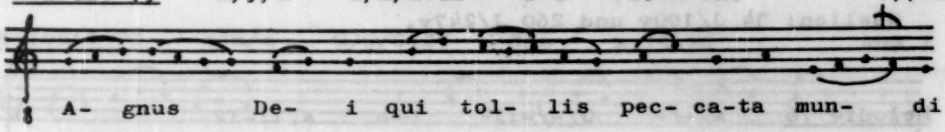
Melodie 78 x/-/- a[1]/-/-:IV E-d s.11-12 292 F

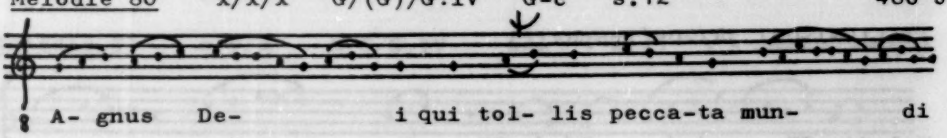


1 Die Finalis a entspricht nicht der modalen Struktur dieser Melodie.

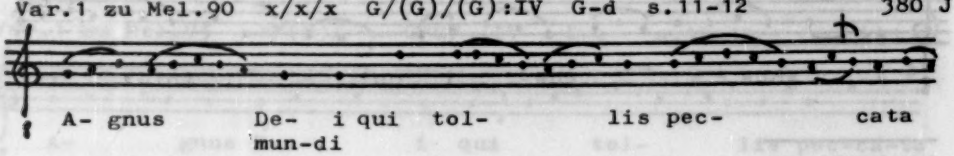
FRANZÖSISCH: 281/108v(Tropus:73); 282/96v(Tropus:73); 288/248v (Tropus:73); 290/112v(Tropus:110); 290/112v(Tropus:73b); 290/112v(Noten fast unleserlich, Tropus:73); 291/46v(Tropus:73); 291/47(Tropus:65); 292/105v(Tropus:73); 293/175(Tropus:73); 294/97v(Tropus:73); 295/34v(Tropus:73); 303/126v(Tropus:73); 303/129; 319/76v(Tropus:73); 323/55v(Tropus:73); 323/55v(Tropus:54); 323/56v(Tropus:73).
ITALIENISCH: 382/42(Tropus:73).

Transposition/Finalis:D (s.Tp.1 nach Melodie 262):
269 F/216; 276 F/179v(Tropus:73, Finalis:G); 318 F/22(Tropus:73); 373 F/76v(Tropus:73); 204 FN/96(Tropus:73).

Melodie 79 x/y/x E/E/E:II D-d s.12 ex. 177 E

ENGLISCH: 177/214(Tropus:53).

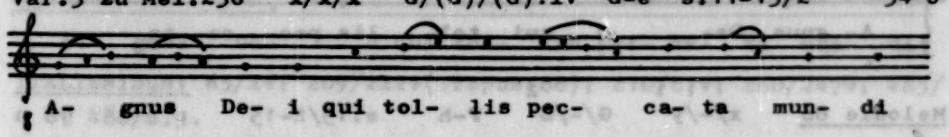
Melodie 80 x/x/x G/(G)/G:IV G-c s.12 486 J

ITALIENISCH: 485/2v(Tropus:84); 486/S.2(Tropus:84).

Var.1 zu Mel.97 x/-/x G/-/G:IV F-f s.12 und 13 65 J

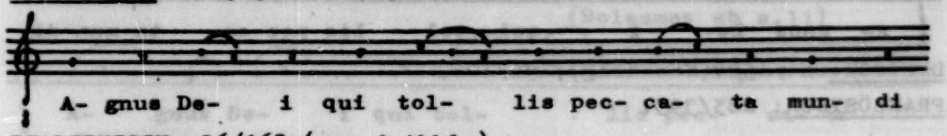
Var.1 zu Mel.90 x/x/x G/(G)/(G):IV G-d s.11-12 380 J

Melodie 81 x/x/x G/(G)/G:IV F-d s.11-13 34 J

ITALIENISCH: 34/176v(Tropus:117); 34/284v(Tropus:117); 35/199(Tropus:117); 36/168v(nur 1.Akkl.); 62/100(Tropus:117); 65/2v(nur 1. Akkl.); 210/81v; 219/69(Tropus:117); 380/74v(Tropus:117); 382/44 (Tropus:117); 385/17(Tropus:117).

Var.3 zu Mel.236 x/x/x G/(G)/(G):IV G-e s.11-13/2 34 J



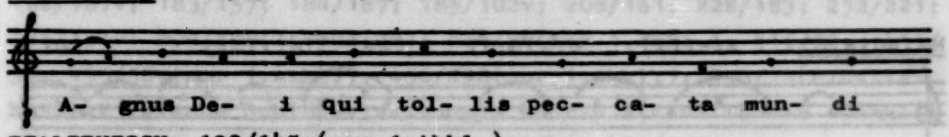
Melodie 82 x/-/- a/-/-[1] G-c s.11 36 J



ITALIENISCH: 36/168v(nur 1.Akkl.).

1 Modal nicht bestimmbar.

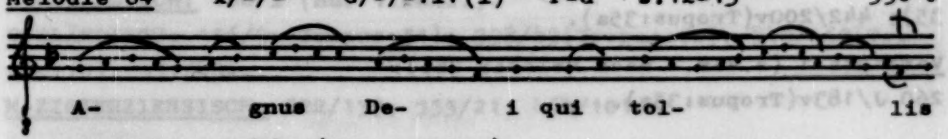
Melodie 83 x/-/- G/-/-[1] F-e s.16-17 192 J



ITALIENISCH: 192/145v(nur 1.Akkl.).

1 Modal nicht bestimmbar.

Melodie 84 x/-/- G/-/-:IV(I) F-d s.12-13 330 J



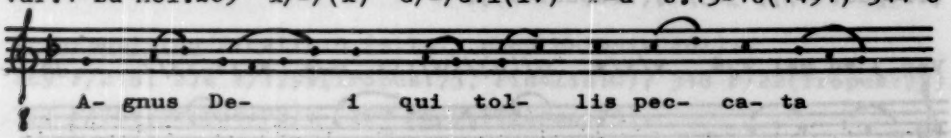
ITALIENISCH: 330/243v(nur 1.Akkl.).

Melodie 85 x/y/(x) G/G/G:IV D-e s.15 430 D

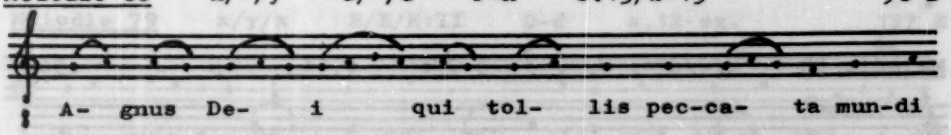
DEUTSCH: 430/12v.

JD-FRIAULISCH: 429/13v.

Var.1 zu Mel.209 x/-/(x) G/-/G:I(IV) F-d s.15-16(1491) 344 O



Melodie 86 x/-/y[1 1] G/-/G[2] F-h s.13/2-15 98 D



DEUTSCH: 84/158v(Nachtrag); 98/10v.

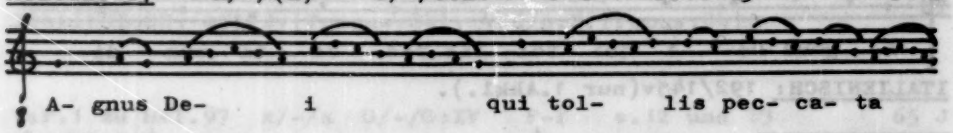
FRANZÖSISCH: 285/395.

---

1 Übereinstimmung der zweiten bzw. dritten Anrufung mit Vat.XVIII in den Quellen: 84 D/158v; 98 D/10v und 285 F/395.
2 Der enge Ambitus läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

Ausgabe: Stäblein MGG,Sp.149

Melodie 87 x/-/(x) G/-/G:IV F-e s.11-13 61 F

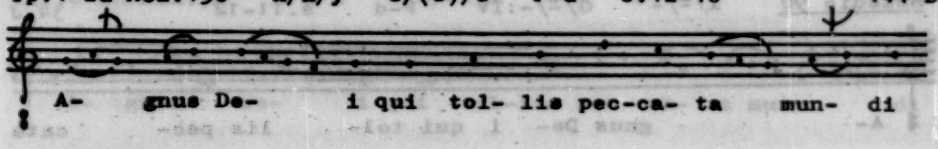


FRANZÖSISCH: 61/S.207.

ITALIENISCH: 62/13(Tropus:35); 65/2v(nur 1.Akkl.); 209/212(Tropus:35); 210/81(nur 1.Akkl.); 382/43v(Tropus:35); 385/17(Tropus:35); 442/200v(Tropus:35a).

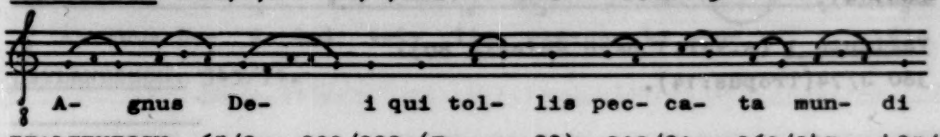
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 266):
260 J/183v(Tropus:35a).

Tp.1 zu Mel.136 x/x/y G/(G)/G F-d s.12-16 141 D



Ausgabe: Handbuch evang.KM S.62(Nr.90 und 91).

Melodie 88 x/-/- G/-/-:IV F-c s.11-13 210 J

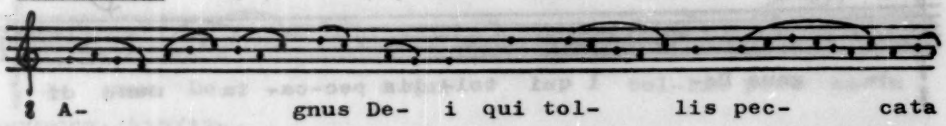


ITALIENISCH: 65/2v; 209/222v(Tropus:88); 210/81v; 260/247v; 485/ ; 486/S.5.

Melodie 89 x/x/x G/G/G:IV D-f s.10-16 Vat.VI

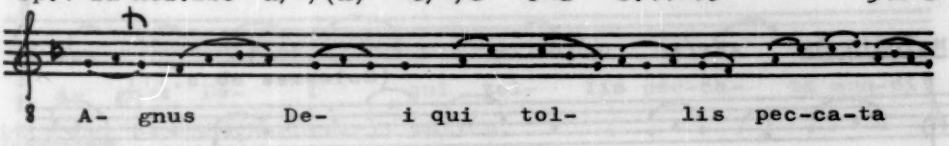
DEUTSCH: 1/121(nur 1.Akkl.); 16/122v; 17/49; 20/245; 38/165v; 39/138v; 40/251; 51/704v; 142/133v; 143/S.425(nur Initium); 145/131v; 150/88v; 152/24v(nur 1.Akkl.); 153/S.2; 155/160; 167/LXXIII(nur Initium); 167/248(ed.P.Wagner); 169/49(nur 1.Akkl.); 181/123; 182/187v; 183/157; 184/187; 185/102v; 208/161; 228/183; 232/221; 246/161v; 299/59v(Tropus:20); 414/3v(nur 1.Akkl.); 416/82v; 433/54; 435/52v(nur 1.Akkl.); 450/298(nur 1.Akkl.); 458/75(Finalis: h verm. falsche Schlüsselsetzung); 468/191v(Finalis der 1.Akkl.: F); 469/179; 470/134v; 472/195v; 475/4v; 483/197v.
ENGLISCH: 60/S.622; 89/104; 173/S.17*; 265/287v(Tropus:77).
FRANZÖSISCH: 201/158(Tropus:75); 303/128v(Tropus:75); 303/129v.
FN-SIZILIANISCH: 200/222v; 202/98v(Tropus:75); 204/97(Tropus:75).
NORDLÄNDISCH: 160/I^{d}(nur 1.Akkl.).
OSTLÄNDISCH: 156/3v(Tropus:51); 338/49(Tropus:10); 340/160(Tropus:10); 351/48v.
M-ZISTERZIENSISCH: 222/133; 353/21; 464/101v.

Ausgaben: Wagner Kyr. S.38; ders.:"Einführung"III S.449; Liber Gradualis S.29*.

Melodie 90 x/-/- G/-/-:IV F-d s.11-12 34 J

FRANZÖSISCH: 295/38(Tropus:45).
ITALIENISCH: 34/284(Tropus:14); 209/212(Tropus:14); 442/201(Tropus:14).

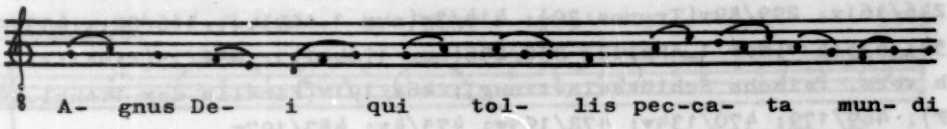
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 80):
380 J/74(Tropus:14).

Tp.1 zu Mel.226 x/-/(x)[1] G/-/G F-d s.11-16 312 F



1 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XVIII(Tp.:C), in der Quelle: 31 F/154v.

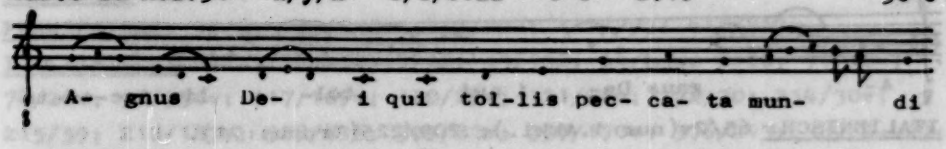
Var.1 zu Mel.100 x/y/x (G)/G/(G):IV D-d s.13-17 265 E



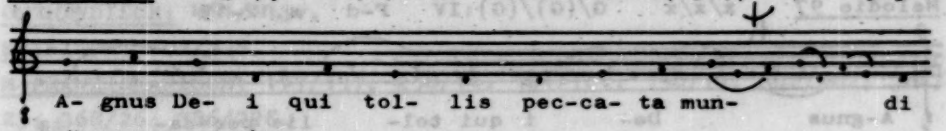
Melodie 91 x/-/- E/-/-:II C-c s.13 155 D

DEUTSCH: 155/161v.

Var.6 zu Mel.34 x/y/x C/G/C:II C-c s.16 56 J



Melodie 92 x/-/y G/-/G:I[1] D-d s.16(1527) 345 o



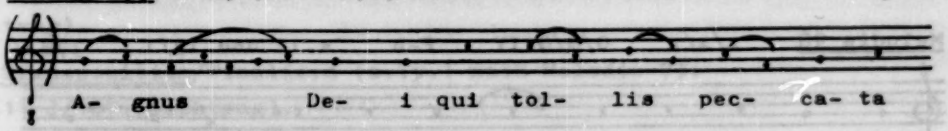
OSTLÄNDISCH: 345/71.

---

1 Die Finalis G entspricht nicht der modalen Struktur dieser Melodie.

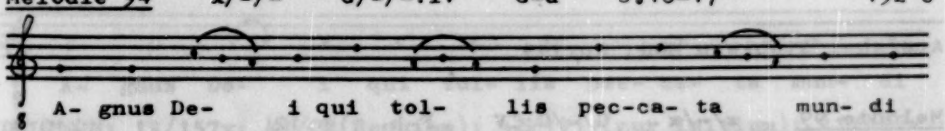
Kyrie: Meln.Kat.Nr.75.

Melodie 93 x/-/- G/-/-:IV F-c s.11 36 J



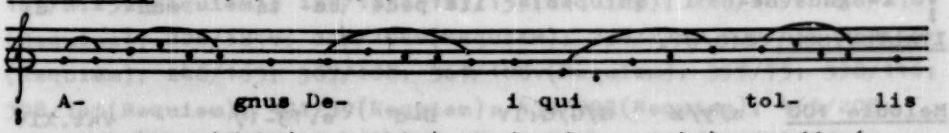
ITALIENISCH: 36/168v.

Melodie 94 x/-/- G/-/-:IV G-d s.16-17 192 J



ITALIENISCH: 192/143.

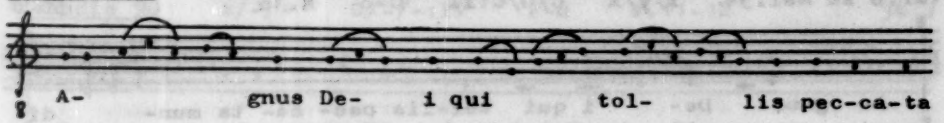
Melodie 95 x/x/x G/G/G:IV D-e s.11-13 Vat.I ad lib.



ITALIENISCH: 34/241(Tropus:41); 35/199(Tropus:41); 219/69v(Tropus:41); 380/76v(Tropus:41); 485/ (Tropus:71).

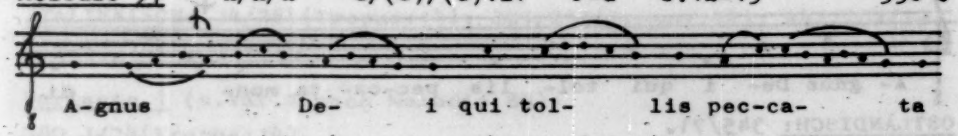
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 74):
320 F/147(Tropus:71); 204 FN/97v(Tropus:71); 210 J/80v(nur 1.Akkl.); 220 J/164v(Tropus:41); 221 J/150v(nur 1.Akkl.); 426 J/166v(Tropus:71); 441/139v(Nachtrag mit angedeuteter Diastematie, Tropus:71); 486/S.3(Tropus:71).

Melodie 96 x/x/- G/(G)/-:IV E-c s.11-13 209 J



ITALIENISCH: 65/2v(nur 1.Akkl.); 209/225(Tropus:71).

Melodie 97 x/x/x G/(G)/(G):IV F-d s.12-13 330 J

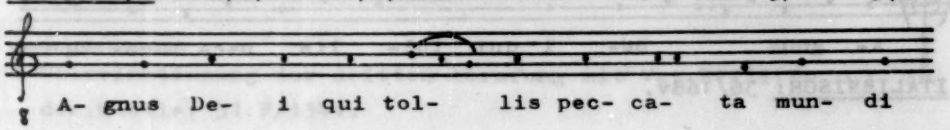


ITALIENISCH: 330/241v(Tropus:117); 330/261v(Tropus:117).

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 80):
65 J/2v(nur 1.Akkl.); 485 J/ (Tropus:136); 486/S.5(Tropus:136).

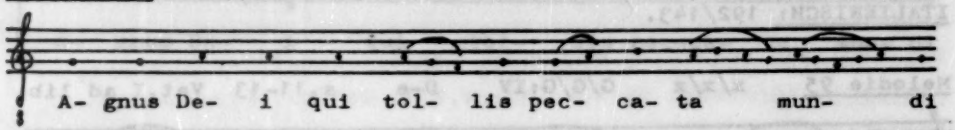
Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 75):
34 J/190v(Tropus:87); 260 J/247v.

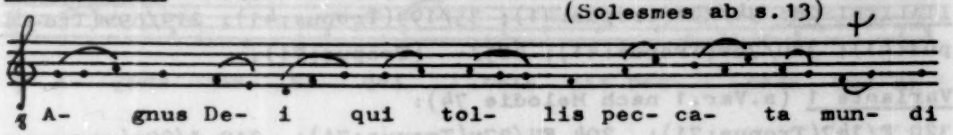
Melodie 98 x/x/x G/G/G:IV F-h s.12 und 13/1 378 J



ITALIENISCH: 378/83; 381/196v.

Ausgabe: Stäblein MGG, Sp.149

Melodie 99 x/-/x G/-/G:IV F-h s.12 210 J

ITALIENISCH: 210/81.

Melodie 100 x/y/x G/G/G:IV D-d s.13-17 Vat.XIV
(Solesmes ab s.13)

DEUTSCH: 367/105; 478/246v.

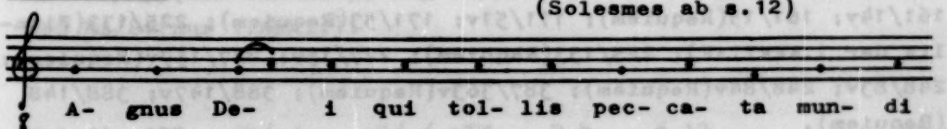
ENGLISCH: 89/104.
FRANZÖSISCH: 32/6; 122/150v; 411/292; 411/293; 412/312v.
ITALIENISCH: 6/11v; 8/11v; 9/12; 13/152; 64/Lage B-20; 71/101; 74/26v; 96/356v; 117/169v; 120/29v; 121/84v; 192/30; 214/30v; 215/59; 218/187v; 328/416; 329/82v; 337/170v; 376/413; 389/S.427; 392/245v; 406/302v; 407/123; 408/191v; 410/255v; 425/170.
OSTLÄNDISCH: 461/113v.
SPANISCH: 102/378.
M-FRANZISKANISCH: 197/137; 250/14; 301/70v; 350/11; 362/202; 364/25; 368/26; 386/298.
M-ZISTERZIENSISCH: 258/127v.

Ausgabe: Liber Gradualis S.35*.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 90):
164 D/219v; 165 D/S.254; 454 D/143v; 60 E/S.622; 173 E/S.17*; 265 E/287v(Tropus:93); 327 E/182; 271 J/128v; 30 S/32v(Nachtrag).

Transposition/Finalis:d (s.Tp.1 nach Melodie 7):
11 J/107v(Nachtrag).

Melodie 101 x/x/x G/G/G[1] F-h s.11-17 Vat.XVIII
(Solesmes ab s.12)



DEUTSCH: 19/157v; 41/72(Requiem); 42/171v(nur Initium); 47/186v(Requiem); 48/110; 50/202; 53/264(Requiem); 54/153v(Requiem); 77/275v(Requiem); 98/10v(Requiem); 153/S.2; 164/222v; 165/S.259; 165/S.259(Requiem); 187/155; 187/155(Requiem); 226/169; 226/170(Requiem); 228/184v; 228/184v(Requiem); 236/228; 239/65; 239/65(Requiem); 246/163; 367/108; 367/108v(Requiem); 397/75; 398/146; 398/146(Requiem); 431/39(Requiem); 432/192(Requiem); 465/208; 466/207; 472/81; 472/81v(Requiem); 478/249; 484/97v; 484/97v(Requiem).
ENGLISCH: 60/S.622(nur Initium); 173/S.18*; 265/288v; 327/172v(Requiem); 327/182v.
FRANZÖSISCH: 14/2; 32/7; 91/310v(Finalis:F); 176/55; 263/270v;

263/271(Requiem); 264/258(nur Initium); 272/300v; 275/426; 275/426(Requiem); 297/336v; 297/337(Requiem); 316/267; 411/294v; 411/294v(Requiem); 412/314; 412/314(Requiem).

ITALIENISCH: 6/14v; 6/15v(Requiem); 8/13v; 8/14(Requiem); 9/14v; 9/15(Requiem); 11/104v(Nachtrag); 13/155; 13/155v(Requiem); 67/13; 68/137v; 68/138v(Requiem); 69/23; 69/24(Requiem); 71/107; 71/108(Requiem); 72/172; 73/252; 96/359; 96/359v(Requiem); 113/190v; 114/32v; 115/144; 116/32v; 120/35v; 120/63v(Requiem); 121/111v; 192/42; 205/203; 213/319; 214/36v; 214/37(Requiem); 216/183; 216/184(Requiem); 218/192v; 218/193(Requiem); 271/130; 271/130v(Requiem); 328/418v; 328/419(Requiem); 329/88; 333/52; 337/174v; 337/175(Requiem); 389/S.430; 390/205v; 391/176v; 392/251; 392/251v(Requiem); 406/304v; 406/305(Requiem); 407/125v; 407/126v(Requiem); 408/199; 408/200v(Requiem); 425/171v; 425/172(Requiem).

JD-FRIAULISCH: 429/15(nur 1.Akkl.); 429/15(Requiem).

OSTLÄNDISCH: 80/24v; 159/21; 345/73v(nur Initium); 346/25v; 356/34(Requiem); 370/S.303(Requiem); 370/S.306; 460/S.79(Requiem); 461/116; 461/116v(Requiem).

SPANISCH: 25/131v; 26/169; 27/189v; 76/118v(Requiem); 262/1; 262/21.

M-DOMINIKANISCH: 49/296v(Requiem); 49/297v; 100/S.542; 100/S.543; 161/14v; 161/15(Requiem); 171/51v; 171/53(Requiem); 225/133(Finalis der 1.Akkl.:F); 225/133(Requiem); 227/159; 227/159v(Requiem); 248/83v; 248/84v(Requiem); 387/363v(Requiem); 388/147v; 388/148(Requiem).

M-FRANZISKANISCH: 250/16; 250/16v(Requiem); 301/71; 301/71v(Requiem); 350/13; 350/13v(Requiem); 362/203; 362/203v(Requiem); 364/28v; 364/82(Requiem); 368/29v; 368/30(Requiem); 386/300v; 386/303(Requiem).

M-KARTÄUSISCH: 103/191; 247/137v.

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 97/151v(Requiem); 253/15v; 254/S.335(Requiem); 383/166v(Requiem).

M-ZISTERZIENSISCH: 18/344; 108/155(nur 1.Akkl.); 133/137; 146/227v; 198/182; 222/106; 353/62v(nur 1.Akkl.); 353/111.

MONASTISCH: 482/208.

UNBEKANNTER HERKUNFT: 360/199v; 452/2v.

---

1 Der enge Ambitus läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

Ausgaben: Hermesdorff S.662(Tp.:F), S.666(Requiem), S.694(Tp.:F); Wagner Kyr. S.45, ders.in "Einführung"III, S.449; Liber Gradualis S.137(Requiem), S.41*; Stäblein MGG Spalte 149.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 7):
286 F/308v; 401 Mp/186.

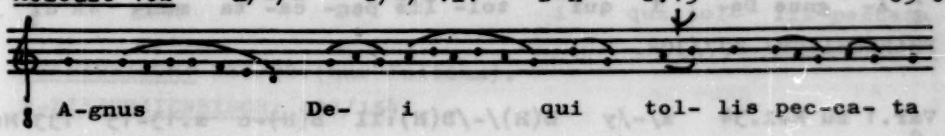
Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 57):
61 F/S.208.

Transposition/Finalis:F (s.Tp.1 nach Melodie 150):
39 D/139v; 45 D/1v; 148 D/220; 229 D/270v(Requiem, Finalis:E); 397 D/75(Requiem); 433 D/54v(Requiem); 469 D/174; 469 D/174v (Requiem); 470 D/135; 479 D/68(Requiem); 123 F/S.424(Requiem); 123 F/S.424; 357 O/17(Requiem); 321 Mz/104(Requiem); 336 Mz/52v(Requiem, Nachtrag); 463 Mz/193v(nur 1.Akkl.).

Transposition/Finalis:c (s.Tp.2 nach Melodie 22):
51 D/709; 150 D/90v; 182 D/123(Requiem, nur 1.Akkl.); 433 D/54v; 73 J/231v; 129 O/152(Requiem); 463 Mz/196v(nur 1.Akkl.); 381 Mz/149(nur 1.Akkl.).

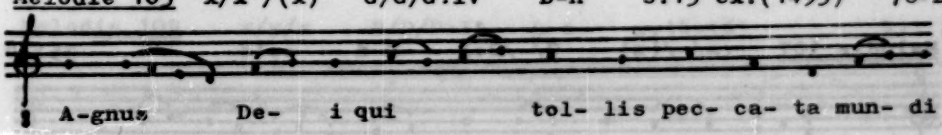
Transposition/Finalis:d (s.Tp.3 nach Melodie 7):
108 Mz/159(nur 1.Akkl.); 223 Mz/97v(nur 1.Akkl.); 365 Mz/36v; 366 Mz/8v(nur 1.Akkl.).

Melodie 102 x/-/- G/-/-:IV D-h s.13 65 J



ITALIENISCH: 65/2v.

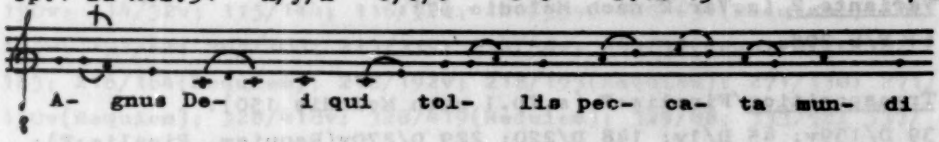
Melodie 103 x/x'/(x) G/G/G:IV D-h s.15 ex.(1493) 78 D



DEUTSCH: 78/103v.

Melodie 104 x/y/x G/G/(G):II C-d s.13 101 D

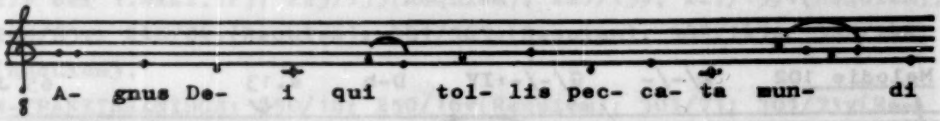
DEUTSCH: 101/2r.

Tp.1 zu Mel.34 x/y/x C/C/C C-c s.12-15 17 D

Melodie 105 x/x/y[1] G/(G)/G:IV D-d s.11-12 380 J

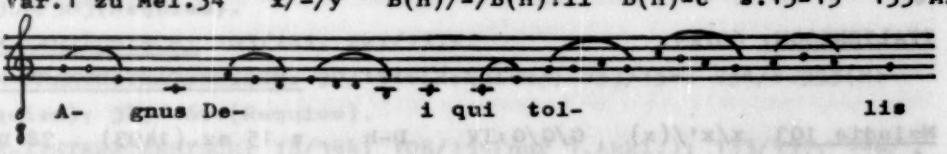
ITALIENISCH: 36/168v; 380/78v(Tropus:5).

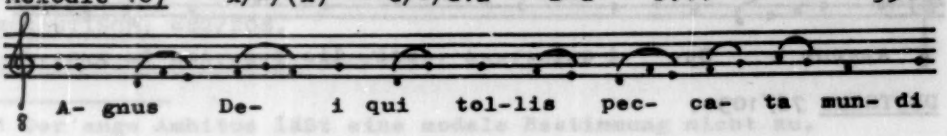
1 Vgl.die dritte Anrufung der Quelle 380 J/78v mit Melodie 232.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 153):
102 S/381.

Melodie 106 x/y/x C/C/C:II C-a s.14 277 F

FRANZÖSISCH: 277/302.

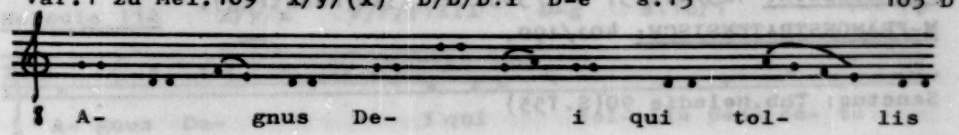
Var.1 zu Mel.34 x/-/y B(H)/-/B(H):II B(H)-c s.13-15 133 Mz



Melodie 107 x/-/(x) G/-/G:I[1] D-d s.14 351 O

1 Ductus und Ambitus der Melodie legen den D-Modus nahe.

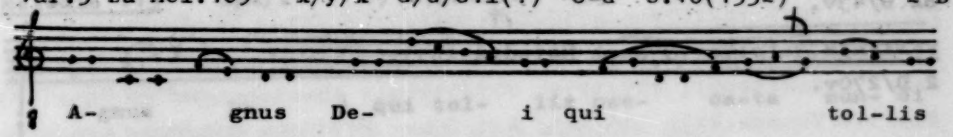
OSTLANDISCH: 351/48v.

Var.1 zu Mel.109 x/y/(x) D/D/D:I D-e s.15 105 D



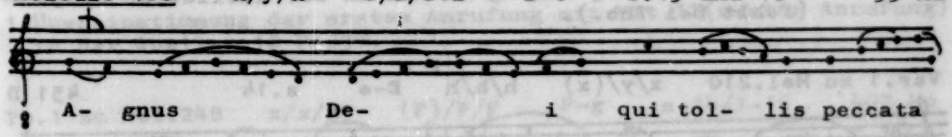
Sanctus: Thb.Variante zu Mel.90(S.157).

Var.3 zu Mel.109 x/y/x G/G/G:I(?)[1] C-d s.16(1532) 2 D



1 Modal nicht einwandfrei bestimmbar.
Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 2 D/270 (fehlt bei Thb.).

Melodie 108 x/y/x G/G/G:I[1] D-e s.13 und 16 133 Mz



FRANZÖSISCH: 280/42v(nur Initium).
M-ZISTERZIENSISCH: 133/154.

1 Ductus und Ambitus der Melodie legen den D-Modus nahe.

Melodie 109 x/y/x D/D/D:I D-e s.14-16 411 F

DEUTSCH: 20/320v; 41/171v; 78/104v; 229/77; 242/202; 397/68v; 398/147; 399/217v; 455/108v(Initium der 1.Akkl. beginnt eine kl. Terz tiefer).
FRANZÖSISCH: 123/S.425; 411/305; 412/320(Nachtrag).
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/190.

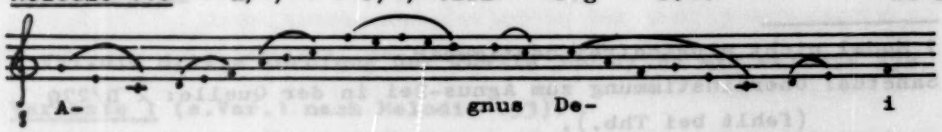
Sanctus: Thb.Melodie 90(S.155)

Ausgaben: Marxer S.184; Sigl S.45

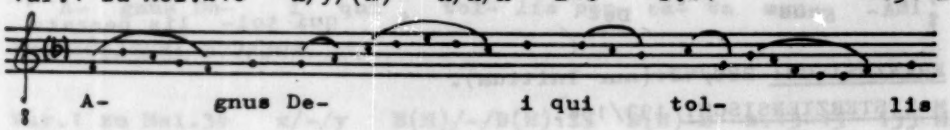
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 107):
105 D/391.

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 36):
82 O/43v.

Variante 3 (s.Var.3 nach Melodie 107):
2 D/270v.

Melodie 110 x/-/- F/-/-:III C-g s.14 20 D

DEUTSCH: 20/15v.

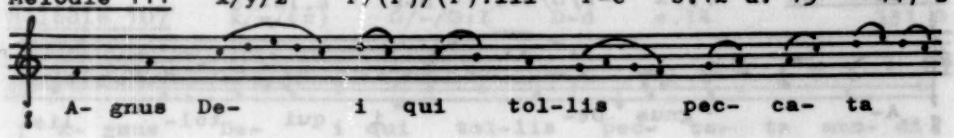
Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 20 D/15v (fehlt bei Thb.).

Var.1 zu Mel.210 x/y/(x) h/h/h[1] E-e s.14 451 D

---

1 Modal nicht bestimmbar.

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.177(S.157).

Melodie 111 x/y/z[1] F/(f)/(F):III F-e s.12 u. 13 447 S

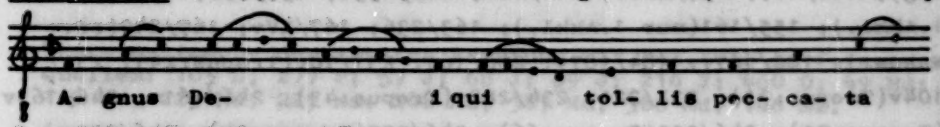


---

1 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.IX(Initium), in der Quelle: 447 S/20v.

ITALIENISCH: 462/2(Tropus:99).
SPANISCH: 447/20v.

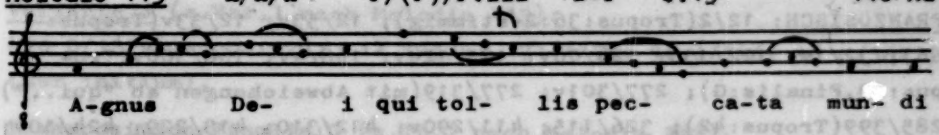
Melodie 112 x/y/x F/F/F:III D-g s.16/1 401 Mp



M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/189.

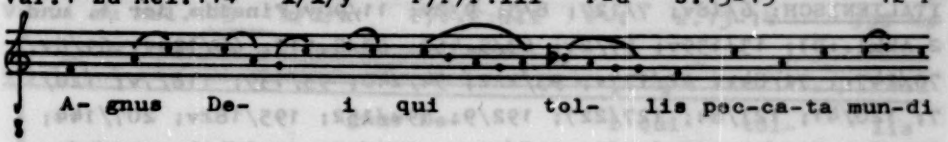
Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 95(S.157).

Melodie 113 x/x/x' F/(F)/F:III D-f s.15 146 Mz



M-ZISTERZIENSISCH: 146/221v.

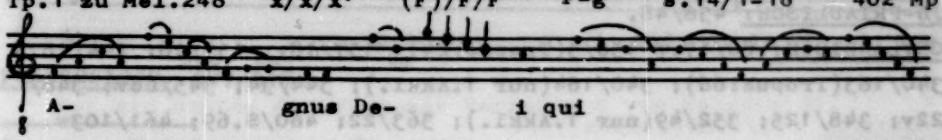
Var.1 zu Mel.114 x/x/y[1] F/F/F:III F-d s.13-15 12 F



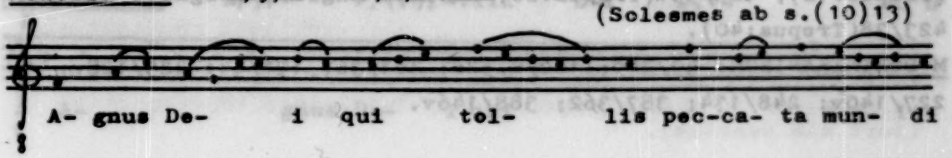
---

1 Übereinstimmung der ersten Anrufung mit Vat.IX(zweite Anrufung) in der Quelle: 12 F/53v.

Tp.1 zu Mel.248 x/x/x' (F)/F/F F-g s.14/1-16 402 Mp



Sanctus: Thb.Melodie 98(S.158)
Ausgabe: Marxer S.182

Melodie 114[1] x/y/x F/F/F:III F-f s.12-17 Vat.IX
(Solesmes ab s.(10)13)

DEUTSCH: 17/34; 17/49v; 38/228(nur 1.Akkl.,Nachtrag); 44/77; 53/261(Tropus:56); 54/151v(Tropus:56); 105/315; 106/108v(Tropus:70); 106/109(Tropus:24); 106/116(Tropus:91); 106/117(Tropus:66:2-stimmig); 126/187; 137/220v; 141/22v; 142/133v; 151/192; 152/25(nur 1.Akkl.); 155/161(nur 1.Akkl.); 163/236; 167/XVv; 167/249(ed.: Wagner); 182/187v; 184/187v; 208/161; 231/70v(Tropus:29); 231/104v(Tropus:91); 232/221; 234/288v(Tropus:43); 246/161v; 246/165v (Tropus:91); 246/259(Tropus:66); 246/259(Tropus:24); 246/259v (Tropus:43); 339/92; 367/93; 372/179(nur 1.Akkl.); 396/S.56; 397/74; 450/298(nur 1.Akkl.); 454/140; 480/49v; 483/198; 484/90.

ENGLISCH: 265/287v(Tropus:66,Faks.bei Anglès,Huelgas I,S.138); 265/288(Tropus:42); 265/288(Tropus:92).

FRANZÖSISCH: 12/2(Tropus:36:2-stimmig); 12/53v; 12/53v(Tropus: 66); 32/1v; 122/138; 124/70v; 125/124v; 168/4v; 168/300v(Tropus:19,Finalis:G); 277/301v; 277/319(mit Abweichungen ab "qui.."); 285/399(Tropus:42); 326/115; 411/290v; 412/310; 413/229; 424/10v; 473/94(Tropus:66:3-stimmig,ed.:Anglès,Huelgas III,S.33); 473/214 (Tropus:36,Melodie und Tropus 2-stimmig).

ITALIENISCH: 6/18v; 7/127; 8/3; 9/2v; 11/90v(Finalis der 1. und 2.Akkl.:D); 13/139v; 57/2v; 63/S.460; 63/S.517; 68/124v; 69/6v; 70/247v; 71/84v; 92/177v; 93/222; 94/240; 95/139; 118/7v; 120/7; 120/41; 121/64; 127/227; 192/9; 194/152; 195/182v; 207/144; 211/8v; 215/39v; 216/165; 218/171v; 271/123; 328/404; 330/261v; 334/2; 334/5v(nur 1.Akkl.vollständig); 337/158; 389/S.391; 391/158v; 392/222v; 406/294; 406/307; 407/112v; 408/162; 410/238v; 425/163v.

JD-FRIAULISCH: 436/48.

OSTLÄNDISCH: 80/17v; 156/5(Tropus:24); 157/18v; 159/18; 244/28; 340/163(Tropus:66); 340/164(nur 1.Akkl.); 344/34; 345/66v; 346/22v; 348/125; 352/49(nur 1.Akkl.); 363/22; 460/S.69; 461/103v.

SPANISCH: 26/166v(Tropus:12); 27/185(Tropus:42); 27/189v; 28/9 (Tropus:25:3$\frac{1}{2}$-stimmig,Faks.bei Anglès,Huelgas I,S.79,ed.:Huelgas III,S.31-32); 28/9(Tropus:12:2-stimmig); 30/68(Nachtrag,Finalis: G); 76/104; 102/365v; 262/10; 262/13v; 262/17v; 420/50; 423/35v (Tropus:12); 423/35v(Tropus:66,Faks.bei Anglès,Huelgas I,S.139); 423/38(Tropus:40).

M-DOMINIKANISCH: 49/279; 100/S.526; 161/36; 171/44; 225/128v; 227/140v; 248/134; 387/362; 388/146v.

M-FRANZISKANISCH: 199/9v; 249/150; 250/6; 301/67v; 350/2v; 362/196v; 364/9v; 368/11; 386/289v.

M-ZISTERZIENSISCH: 133/148v; 146/218v; 222/133; 258/127v; 353/21; 361/24; 366/5v.

---

1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.XVII in folgenden Quellen: 105 D; 277 F; 57 J; 68 J; 69 J; 216 J; 460 O; 49 Md; 100 Md; 225 Md; 227 Md; 248 Md; 387 Md; 388 Nd; 146 Nz.

2 (s.unter "SPANISCH")Hierzu: P.Wagner, Geschichte der Messe I, S.32, ders. in KMJb 1931, S.7 ff; J.Handschin in ZfMW X, S.535.

Ausgaben: Hermesdorff S.683; Wagner Kyr. S.28 (mit Abweichungen), ders. in "Einführung"III, S.450; Liber Gradualis S.23*.

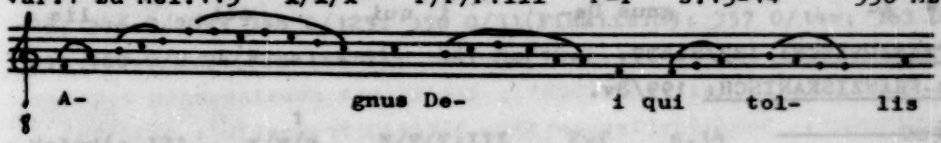
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 113):

470 D/137v(Tropus:92); 12 F/53v; 71 J/73; 96 J/346; 96 J/362 (nur Initium).

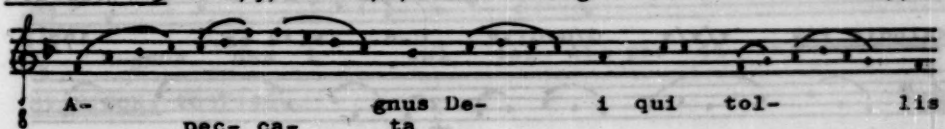
Transposition/Finalis:C (s.Tp.1 nach Melodie 248):

143 D/S.425; 233 Mz/147.

Var.1 zu Mel.115 x/x/x' F/F/F:III F-f s.13-14 336 Mz



Melodie 115 x/y/z a/F/F:III F-g s.14 277 F

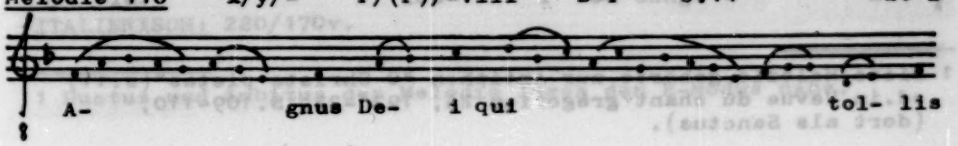


FRANZÖSISCH: 277/317.

Sanctus: Thb.Melodie 100(S.158).

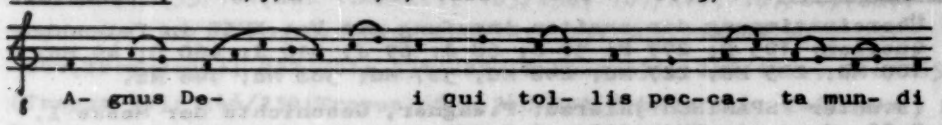
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 114):

336 Mz/59v.

Melodie 116 x/y/- F/(F)/-:III D-f s.14 20 D

DEUTSCH: 20/19.

Sanctus: Thb.Melodie 102(S.159).

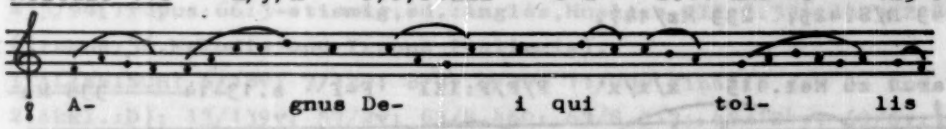
Melodie 117 x/y/x F/F/F:III F-f s.15/1 428 F



FRANZÖSISCH: 428/26v.

Tp.1 zu Mel.15 x/(x)/(x) D/D/D C-a s.12 321 F

Melodie 118 x/y/x[1] F/F/F:III C-d s.14 und 16 123 F

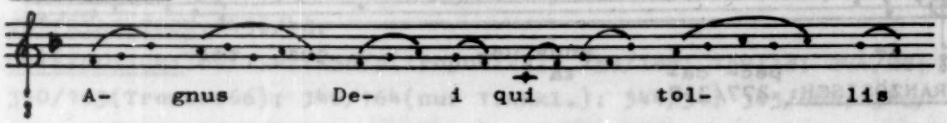


FRANZÖSISCH: 123/S.437.

M-FRANZISKANISCH: 199/8v.

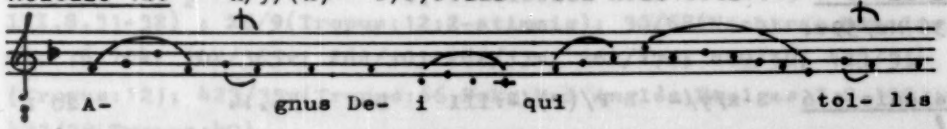
1 Vgl.die zweite Anrufung mit Vat.IX(zweite Anrufung).

Melodie 119 x/x/x G/G/G:IV C-d s.12 ex. 177 E



ENGLISCH: 177/196v(Tropus:73).

Melodie 120[1] x/y/(x) F/F/F:III C-f s.14-16 20 D



1 Diese Melodie gehörte zur Antiphon "O Christe pietas"(s.11) ed.in Revue du chant grégorien 25, 1921-22, S.109-110, (dort als Sanctus).

DEUTSCH: 20/320; 48/108; 77/217; 78/101v; 84/157; 137/220; 237/45; 237/53; 458/74; 484/89v.
OSTLÄNDISCH: 80/17v; 82/38v; 128/290; 129/148; 349/31.
M-ZISTERZIENSISCH: 134/291v.

Kyrie: Meln.Kat.Nr. 96.
Sanctus: Thb.Melodie 103(S.159) und Variante zu Mel.116(S.160).

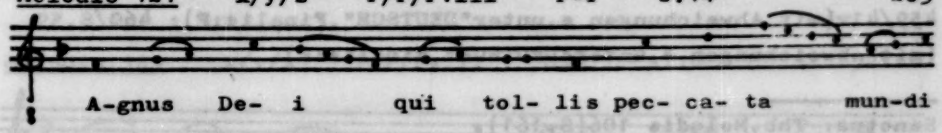
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 133):
105 D/308v; 397 D/73; 398 D/144; 123 F/S.422; 374 F/86(Nachtrag); 254 Mp/S.344; 365 Mz/33; 366 Mz/4.

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 132):
152 D/37v(Nachtrag); 273 F/195v.

Variante 3 (s.Var.3 nach Melodie 17):
21 D/86v; 236 D/229v; 356 O/34v; 401 Mp/184; 133 Mz/159.

Transposition/Finalis:c (s.Tp.1 nach Melodie 16):
53 D/263(Finalis:G); 54 D/153(Finalis:G); 431 D/beigeheftet; 471 D/55v; 429 JD/12v; 83 O/63; 157 O/18; 159 O/17; 244 O/27; 344 O/28; 346 O/20v; 348 O/125; 356 O/31(Finalis:G); 357 O/14v; 363 O/21; 460 O/S.74(Finalis:G); 361 Mz/18v.

Melodie 121 x/y/z[1] F/F/F:III F-f s.14 203 S

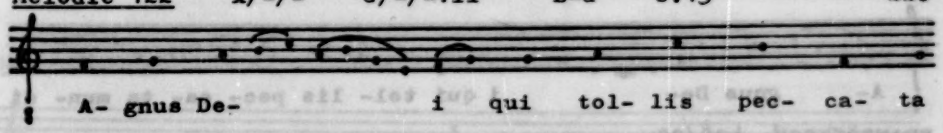


SPANISCH: 203/196v.

---

1 Vgl.die zweite Anrufung mit Variante 4 von Melodie 34.

Melodie 122 x/-/- G/-/-:II[1] E-d s.13 220



ITALIENISCH: 220/170v.

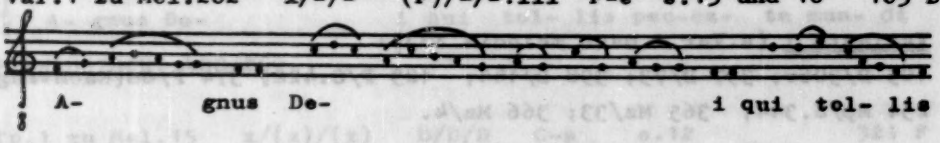
---

1 Ductus und Ambitus der Melodie legen den E-Modus nahe.

Melodie 123 x/y/x F/F/F:III C-b s.14 262 S

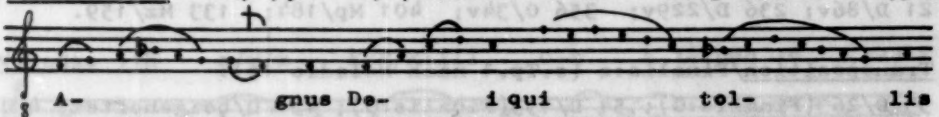
SPANISCH: 262/22v(Requiem).

Var.1 zu Mel.262 x/-/- (F)[1]/-/-:III F-e s.15 und 16 105 D



1 "....miserere nobis" unleserlich.

Melodie 124 x/-/y F/-/F:III F-aa s.13 ex.-16 79 D



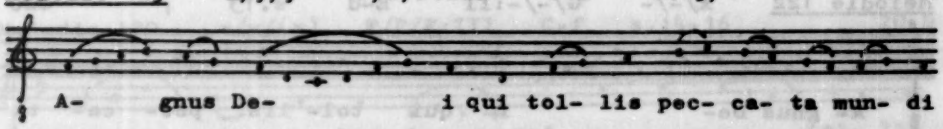
DEUTSCH: 17/49v(mit Abweichungen ab "tollis...",Finalis:D); 79/207; 339/92.

OSTLÄNDISCH: 82/40v(mit Abweichungen ab "peccata..."); 83/62(mit Abweichungen s.unter"DEUTSCH"); 244/20(mit Abweichungen s.unter "DEUTSCH"); 348/122v(Tropus:38); 348/123(Tropus:70); 363/14v; 459/41v(mit Abweichungen s.unter"DEUTSCH",Finalis:F); 460/S.59 (mit Abweichungen s.unter"DEUTSCH",Finalis:F).

Sanctus: Thb.Melodie 106(S.161).

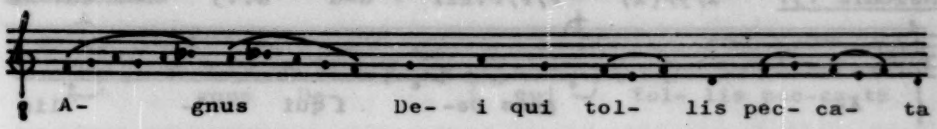
Transposition/Finalis:c (s.Tp.1 nach Melodie 17):
157 0/11; 345 0/44v.

Melodie 125 x/y/y F/F/F:III C-d s.15/1 428 F



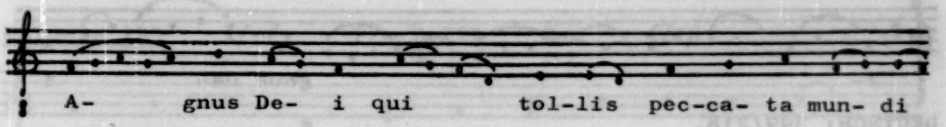
FRANZÖSISCH: 428/28v.

Melodie 126 x/x'/(x) F/F/F:III C-h s.15 82 O



OSTLÄNDISCH: 82/46v.

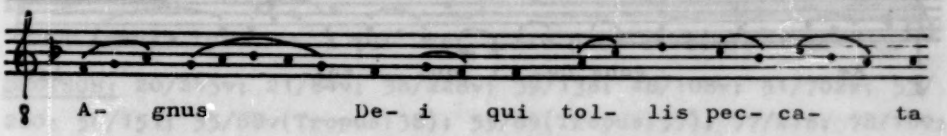
Melodie 127 x/-/(x) F/-/F:III C-h s.16/1(1527) 345 O



OSTLÄNDISCH: 345/72.

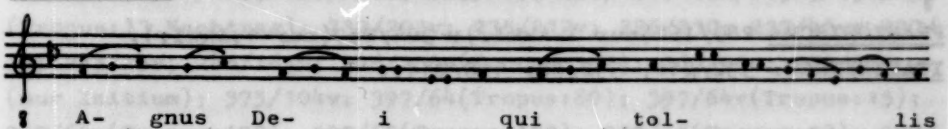
Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 108(S.162).

Melodie 128 x/-/(x) F/-/F:III F-d s.15 339 D



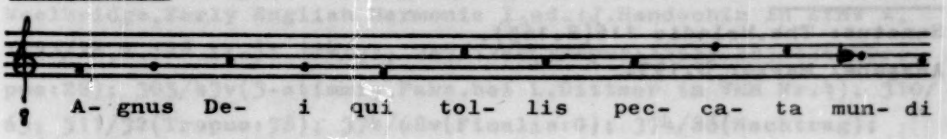
DEUTSCH: 339/92.

Melodie 129 x/y/x F/F/F:III C-d s.18 324 F



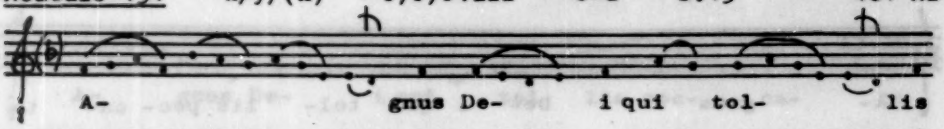
FRANZÖSISCH: 324/110.

Melodie 130 x/-/- F/-/-:(III) F-d s.16-17 192 J

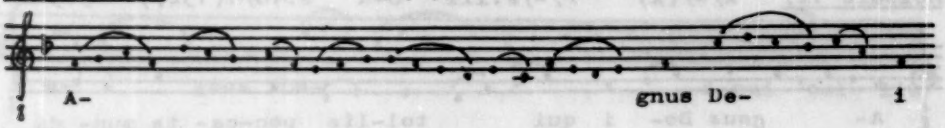


ITALIENISCH: 192/150v.

Melodie 131 x/y/(x) F/F/F:III C-d s.13 481 Mz

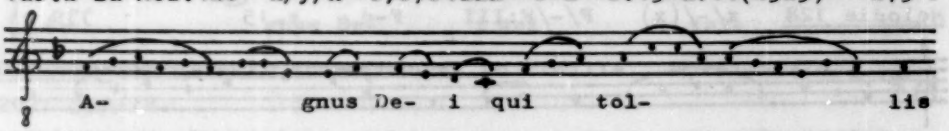


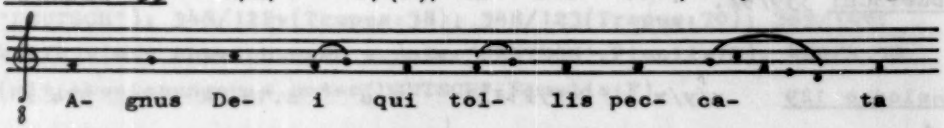
M-ZISTERZIENSISCH: 481/158.

Melodie 132 x/x'/x F/(F)/F:III C-f s.16 399 D

DEUTSCH: 399/218.

Kyrie: Meln.Kat.Nr.111

Sanctus: Thb.Melodie 113(S.164).

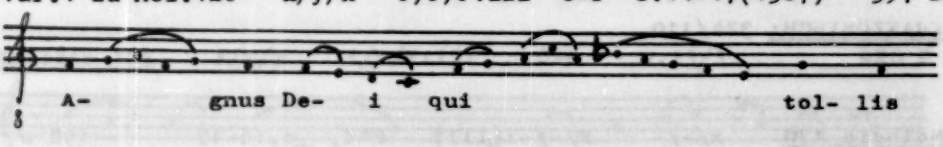
Var.2 zu Mel.120 x/y/x F/F/F:III C-d s.13 u.14(1325) 273 F

Melodie 133 x/x/- F/(F)/-:I D-a s.11/1-15 438 J



FRANZÖSISCH: 289/162(nur 1.Akkl.); 304/257(nur 1.Akkl.).

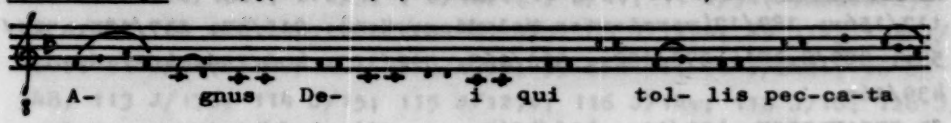
ITALIENISCH: 332/21v; 332/68; 438/211v.

Var.1 zu Mel.120 x/y/x F/F/F:III C-f s.14-17(1507) 397 D



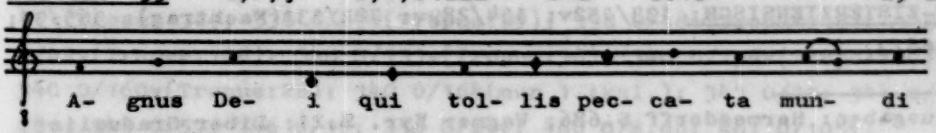
Sanctus: Thb.Melodie 116(S.165).

Ausgabe: Marxer S.193.

Melodie 134 x/y/- C/D/-:III C-d s.14/2 106 D

DEUTSCH: 106/146v.

Sanctus: Thb.Melodie 117(S.166).

Melodie 135 x/-/y F/-/F:III C-d s.16 29 S



SPANISCH: 29/11v.

Melodie 136 x/y/x F/F/F:III E-d s.11-17 Vat.IV
(Solesmes ab s.(12)13)

DEUTSCH: 20/245v; 21/84v; 38/228v; 39/138; 48/108v; 51/702v; 53/260; 54/151; 55/68v(Tropus:38); 55/69(Tropus:57); 77/218; 78/100; 79/205v; 105/309v; 110/305v; 112/6v(nur 1.Akkl.); 126/187; 137/221v; 142/133; 144/S.280(Tropus:112); 144/S.282(nur Initium); 149/5; 151/191v; 153/S.2; 164/216; 165/S.242; 180/225v; 181/123; 182/121v; 182/187; 187/154v; 206/129; 208/161; 228/183v; 231/193 (Tropus:13,Nachtrag); 232/221v; 235/212v; 236/230; 237/46v; 237/52; 245/19v; 246/161v; 246/259v(Tropus:112); 367/95v; 372/179 (nur Initium); 375/104v; 397/64(Tropus:80); 397/64v(Tropus:15); 397/64v(Tropus:103); 397/65(Tropus:132); 397/65(Tropus:38); 397/65(Tropus:29); 397/65v(Tropus:50); 397/66v; 397/67v(nur Initium); 397/82(Tropus:21); 430/5v; 431/38; 432/191; 450/297v; 454/141v; 458/72v; 467/267; 470/134v; 475/4; 476/65v; 478/243; 484/86v.

FRANZÖSISCH: 10/7(Nachtrag); 90/4(Tropus:101:2-stimmig,Faks.bei Woolbridge,Early English Harmonie I,ed.:J.Handschin in ZfMW X, 1927/28,S.528 ff.); 124/71; 283/126v(Tropus:125); 283/126v(Tropus:28); 305/43v(3-stimmig,Faks.bei L.Dittmer in VMM Nr.4); 310/63; 311/32(Tropus:78); 374/68v(Finalis:G); 374/86(Nachtrag); 411/288v; 412/308.

ITALIENISCH: 8/5; 56/89v; 64/Lage B-8; 92/177v; 95/139(Tropus:38); 117/156v; 189/17(verziertes Melodiegerüst); 215/43; 217/180; 329/53v; 389/S.401; 390/192v; 391/163; 392/127; 406/296; 408/169; 439/16v.
JD-FRIAULISCH: 429/11v; 436/48(Tropus:38); 436/48v(Tropus:82).
OSTLÄNDISCH: 80/15v; 83/62v; 128/282v; 159/20; 244/22(Finalis:G); 348/120v(Tropus:91); 348/121(Tropus:112); 351/48.
SPANISCH: 262/19v; 445/72v(Tropus:11,Nachtrag).
M-FRANZISKANISCH: 386/291v.
M-ZISTERZIENSISCH: 133/152v; 134/289v; 222/131(Nachtrag); 365/31; 366/3.

Ausgaben: Hermesdorff S.686; Wagner Kyr. S.21; Liber Gradualis S.14*; Stäblein MGG Spalte 156.

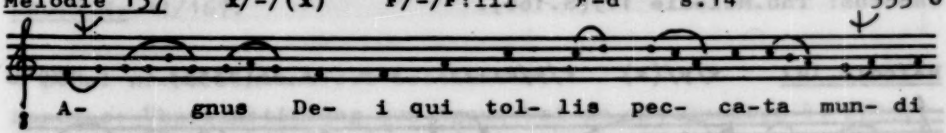
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 234):
296 F/79(Tropus:28).

Transposition/Finalis:G (s.Tp.1 nach Melodie 87):
2 D/274v; 17 D/49v; 42 D/168; 44 D/78v; 98 D/10v; 106 D/117v(Tropus:13); 106 D/118v(Tropus:57); 106 D/119(Tropus:38); 106 D/120(Tropus:132); 109 D/37; 141 D/24v; 143 D/S.424(Finalis:F); 147 D/4; 167 D/XVv; 167/249(ed.Wagner); 183 D/156v; 184 D/187; 185 D/102v; 226 D/159v; 325 D/34v; 339 D/92; 433 D/54; 468 D/191v; 469 D/178v; 470 D/138(Tropus:119); 472 D/195; 477 D/126v; 483 D/197; 60 E/S.621; 60 E/S.621; 89 E/104; 173 E/S.17*; 265 E/151; 265 E/287(Tropus:38); 265 E/287v(Tropus:100); 265 E/288(Tropus:123); 327 E/182; 327 E/182v(nur Initium); 12 F/50(Tropus:38); 31 F/152v; 32 F/2v; 122 F/140; 166 F/84(Tropus:138); 168 F/254(Tropus:105); 172 F/252v(Tropus:38); 263 F/262v; 264 F/257v(nur Initium); 266 F/54v; 267 F/12v; 269 F/216v; 272 F/296; 273 F/198v; 274 F/210v; 275 F/419v; 277 F/301v; 278 F/261v; 279 F/336; 280 F/7v; 285 F/395; 286 F/105; 286 F/308; 297 F/326; 302 F/57v; 304 F/324(Tropus:99); 308 F/102v; 309 F/217(Tropus:105,Nachtrag); 312 F/222v(Tropus:38); 313 F/171; 315 F/376v(Tropus:38); 316 F/267; 317 F/219v; 318 F/22(Tropus:27); 326 F/115v; 395 F/S.157(Tropus:21); 395 F/S.158(Tropus:49); 404 F/23(Tropus:105); 473 F/120v(Tropus:38:2-stimmig); 473 F/189(Tropus:9); 473 F/189v(Tropus:83); 473 F/190(Tropus:94); 473 F/190v(Tropus:55); 473 F/191(Tropus:47); 473 F/191(Tropus:139); 202 FN/96v(Tropus:124);

3 J/51v; 4 J/130v; 6 J/3; 7 J/129v; 9 J/4v; 11 J/94(Finalis:h); 13 J/142; 63 J/S.490; 66 J/20; 67 J/5; 68 J/129v; 69 J/13; 70 J/250v; 71 J/78; 72 J/160; 73 J/239v; 93 J/219v; 94 J/240v; 96 J/348; 113 J/176; 114 J/15; 115 J/127v; 116 J/14v; 118 J/10; 120 J/12v; 121 J/69v; 188 J/24v; 190 J/287v; 191 J/25; 192 J/14v; 194 J/154; 195 J/169v; 207 J/147; 211 J/4v; 213 J/308v; 214 J/10v; 216 J/172; 218 J/175v; 271 J/124; 333 J/40; 337 J/160v; 376 J/409; 379 J/205; 407 J/115; 409 J/10; 410 J/242v; 425 J/166; 437 J/20; 448 J/9; 448 J/12; 82 O/32v; 338 O/47(Tropus:28); 338 O/47v(Tropus:38); 338 O/47v(Tropus:89); 338 O/48v(Tropus:46); 338 O/49v(Tropus:108); 340 O/153v(Tropus:38); 340 O/156v(Tropus:89); 340 O/160v(Tropus:28); 340 O/164(nur 1.Akkl.); 343 O/25; 344 O/28v; 345 O/57; 346 O/19; 356 O/29v; 460 O/S.68; 461 O/105v; 26 S/167v; 30 S/27(Nachtrag); 102 S/375v; 104 S/10v(Tropus:38); 203 S/196; 400 S/139(Tropus:99); 422 S/66v; 423 S/34v; 423 S/36(Tropus:136); 423 S/36v(Tropus:39); 423 S/37(Tropus:124); 423 S/37v(Tropus:134); 423 S/37v(Tropus:113); 447 S/20v(Tropus:121); 49 Md/284v; 100 Md/S.531; 161 Md/8v; 171 Md/46; 225 Md/130; 227 Md/149; 248 Md/73; 387 Md/362v; 388 Md/147; 197 Mf/134v; 199 Mf/5; 249 Mf/144; 250 Mf/8; 301 Mf/68; 350 Mf/4v; 362 Mf/197v; 364 Mf/13; 368 Mf/14v; 254 Mp/S.338; 401 Mp/183v; 417 Mp/166; 146 Mz/216; 233 Mz/147; 353 Mz/21; 361 Mz/19; 43 M/11v(Tropus:137); 43 M/11v(Tropus:79).

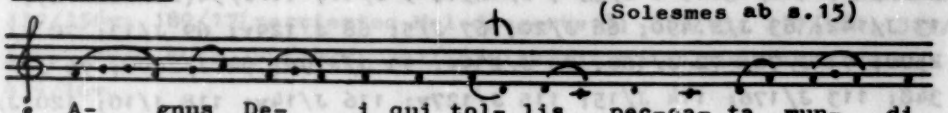
Transposition/Finalis:c (s.Tp.2 nach Melodie 18):
45 D/6v; 50 D/201; 84 D/157v; 145 D/126v(Finalis:a); 150 D/88; 152 D/25; 231 D/105(Tropus:38); 347 D/S.22; 465 D/207; 466 D/206v; 177 E/209(Tropus:99); 177 E/213v(Tropus:38); 303 F/128v(Tropus:38); 373 F/76v(Tropus:89); 4 J/37v; 127 J/226v; 369 O/S.130; 97 Mp/151v; 241 Mp/98; 418 Mp/221(nur 1.Akkl.); 419 Mp/189v; 99 U/14.

Melodie 137 x/-/(x) F/-/F:III F-d s.14 355 O



OSTLÄNDISCH: 355/187v.

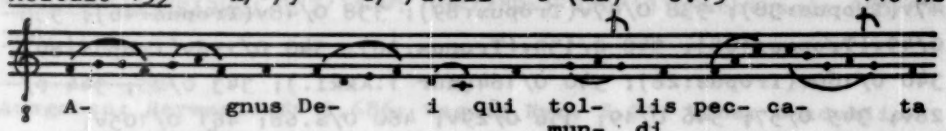
Melodie 138 x/y/x F/F/F:III C-c s.14 Vat.VIII
(Solesmes ab s.15)



FRANZÖSISCH: 277/302v.

Ausgabe: Liber Gradualis S.17*.

Melodie 139 x/-/y G/-/d:III[1] C-(aa)[2] s.15 146 Mz

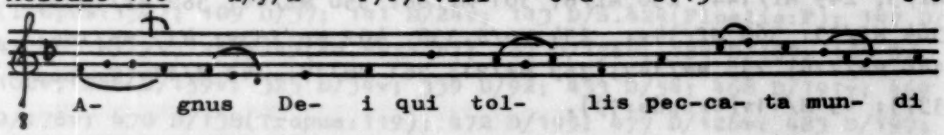


M-ZISTERZIENSISCH: 146/223.

---

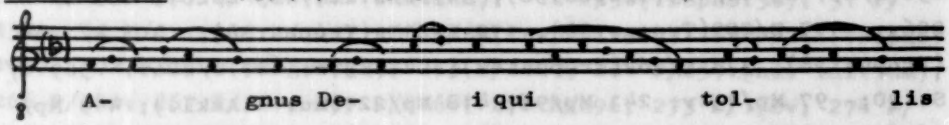
1 Die Finalis G entspricht nicht der modalen Struktur dieser Melodie.
2 Falsche Schlüsselsetzung (eine Quinte zu hoch) in der dritten Anrufung, darf mit Sicherheit angenommen werden.

Melodie 140 x/y/x F/F/F:III C-d s.15 6 J



ITALIENISCH: 6/127v(Nachtrag).

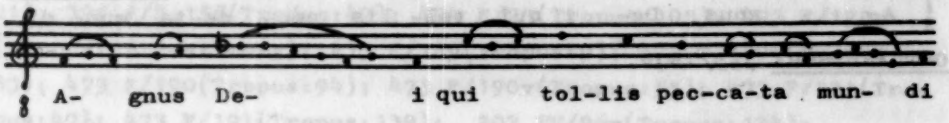
Melodie 141 x/y/(x) F/F/F:III F-f s.15 und 16 82 O



OSTLÄNDISCH: 82/29; 129/147v.

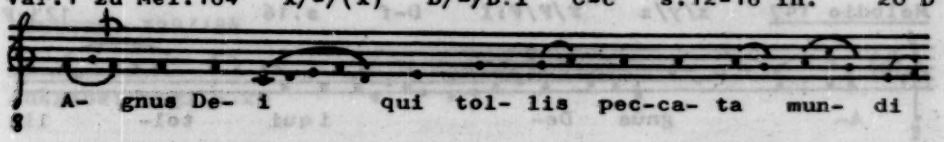
Sanctus: Thb.Melodie 119(S.166).

Melodie 142 x/y/(x) F/F/F:III E-d s.16(1555) 129 O



OSTLÄNDISCH: 129/151v.

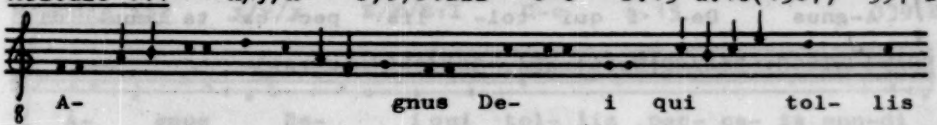
Var.1 zu Mel.164 x/-/(x) D/-/D:I C-c s.12-16 in. 20 D



Melodie 143 x/-/y F/-/F:III F-f s.17 193 J

ITALIENISCH: 193/8.

Melodie 144 x/y/x F/F/F:III C-e s.15 u.16(1507) 397 D

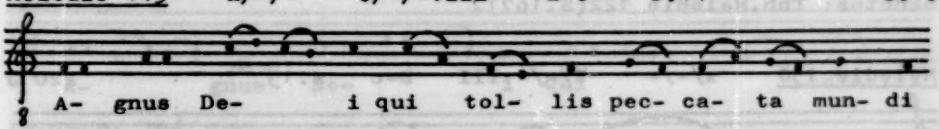


DEUTSCH: 41/172v; 397/76v; 398/149.

Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in allen genannten Quellen (Melodie fehlt bei Thb.).

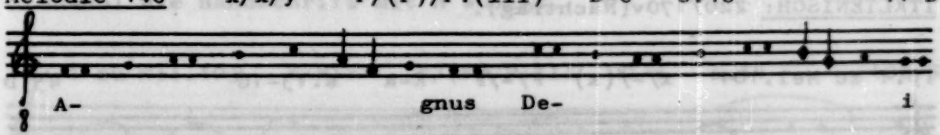
Ausgabe: Marxer S.197 (Faks.auf Tafel V).

Melodie 145 x/-/- c/-/-:III E-f s.14 66 J



ITALIENISCH: 66/4v.

Melodie 146 x/x/y F/(F)/F:(III)[1] D-e s.16 41 D



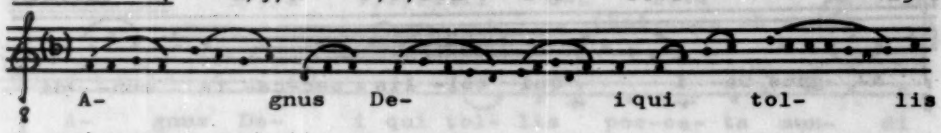
DEUTSCH: 41/167.

---

1 Modal nicht einwandfrei bestimmbar.

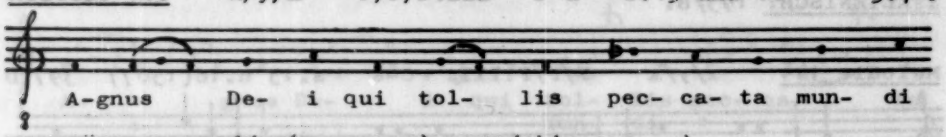
Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 41 D/166v (fehlt bei Thb.).

Melodie 147 x/y/x F/F/F:I D-f s.16 123 F

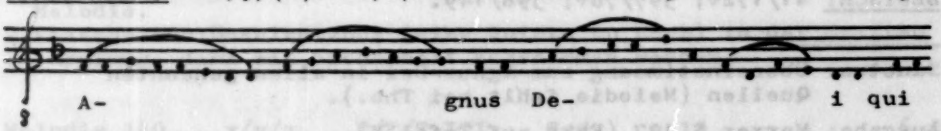


FRANZÖSISCH: 123/S.440.

Sanctus: Ubereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 123 F/ S.439 (fehlt bei Thb.).

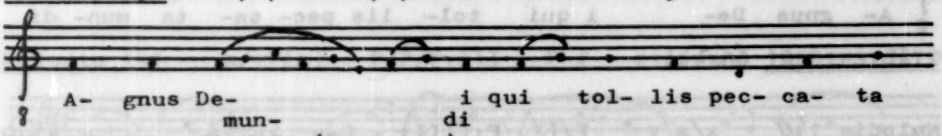
Melodie 148 x/y/x F/F/F:III F-d s.13 und 14 307 F

FRANZÖSISCH: 306/20(Nachtrag); 307/34(Nachtrag).

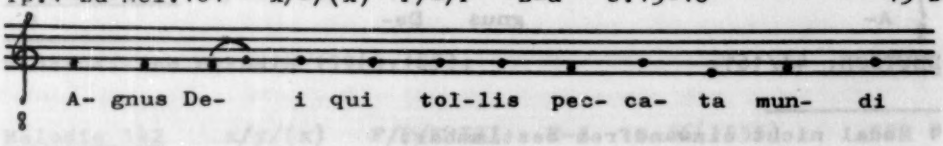
Melodie 149 x/y/(x) F/F/F:I C-d s.15 105 D

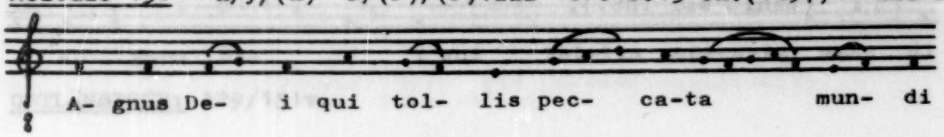


DEUTSCH: 105/391.

Sanctus: Thb.Melodie 122(S.167).

Melodie 150 x/-/- F/-/-:III D-c s.13 220 J

ITALIENISCH: 220/170v(Nachtrag).

Tp.1 zu Mel.101 x/-/(x) F/-/F E-a s.13-16 45 D

Melodie 151 x/y/(x) F/(F)/(F):III C-c s.15 ex.(1497) 228 D



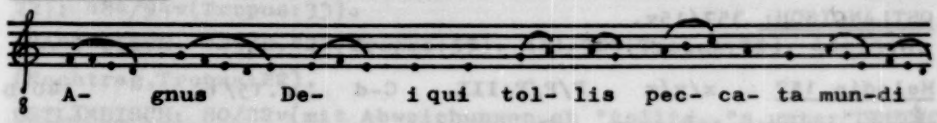
DEUTSCH: 228/184.

Ausgabe: Sigl S.28

Var.1 zu Mel.160 x/y/x F/F/F:III D-f s.15 84 D

Ausgabe: Marxer S.181

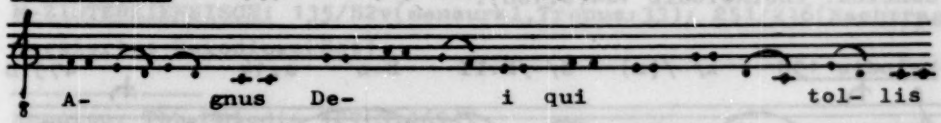
Melodie 152 x/y/x[1] E/E/E:I[2] C-c s.15 339 D



DEUTSCH: 339/92.

1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Melodie 198.
2 Ductus und Ambitus der Melodie legen den D-Modus nahe.

Melodie 153 x/y/- C/H/-[1]:II B(H)-d s.14/2 106 D

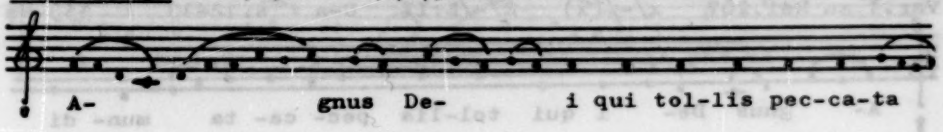


DEUTSCH: 106/179.

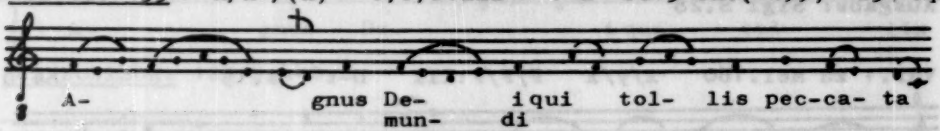
1 Als Finalis kommt auch bei der zweiten Anrufung C in Frage, obwohl die Handschrift mit H endigt.

Var.1 zu Mel.105 x/x/x' F/(F)/F:III C-d s.14 102 S

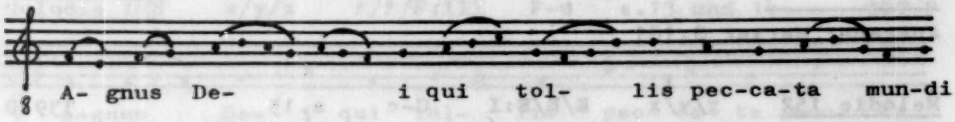
Melodie 154 x/x/x F/(F)/F:III C-c s.13-14 336 Mz



M-ZISTERZIENSISCH: 336/58v.

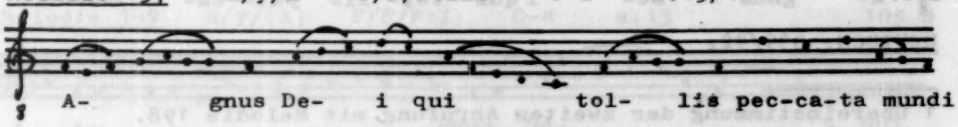
Melodie 155 x/x'/(x) F/F/F:III C-d s.15 ex.(1499) 254 Mp

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 254/S.340.

Melodie 156 x/y/(x) G/(G)/G:II E-d s.15 357 O



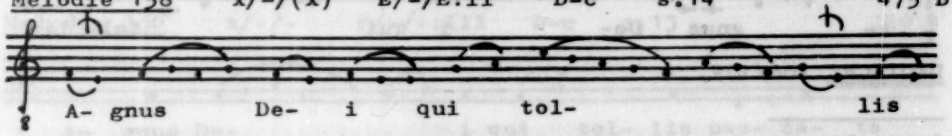
OSTLÄNDISCH: 357/15v.

Melodie 157 x/y/x F/F/F:III C-d s.15/1 140 D

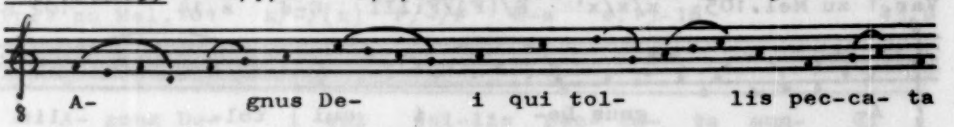


DEUTSCH: 140/313.

Sanctus: Thb.Melodie 124(S.168).

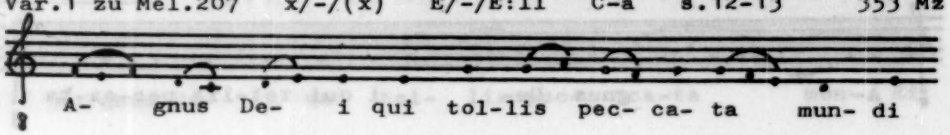
Melodie 158 x/-/(x) E/-/E:II D-c s.14 475 D

DEUTSCH: 475/4.

Melodie 159 x/y/z D/D/D:I C-d s.14 und 15 411 F



FRANZÖSISCH: 411/295v; 412/315(Nachtrag).

Var.1 zu Mel.207 x/-/(x) E/-/E:II C-a s.12-13 353 Mz



Melodie 160 x/y/(x) F/F/F:III D-f s.14-16 20 D

DEUTSCH: 2/276(Tropus:22); 20/321v; 41/169v(mit Abweichungen ab "tollis.."); 77/274(mensural,Tropus:34); 77/274v(mensural); 78/97v(mit Abweichungen ab "qui..",Tropus:33); 106/145v(mit Abw.ab "tollis.."s.o.,Tropus:60); 111/29(mit Abw.ab"qui.."s.o.); 137/216(mit Abw.ab"qui.."s.o.); 185/103v(mit Abw.ab"qui.."s.o.); 234/289v(Tropus:59); 237/52(mit Abw.ab"qui.."s.o.); 245/14(mit Abw.ab "qui.."s.o.); 397/61v(mensural,mit Abw.ab"qui.."s.o.,Tropus:22); 397/62(mensural,mit Abw.ab"qui.."s.o.,Tropus:63); 454/185v(Tropus:22); 484/94v(Tropus:33).

FRANZÖSISCH: 123/S.429(Tropus:59); 411/304(Tropus:22); 412/318v (Nachtrag,Tropus:22).

OSTLÄNDISCH: 80/22v(mit Abweichungen ab "tollis.."s.unter"DEUTSCH"); 82/35v(mensural,mit Abw.ab"qui.."s.unter"DEUTSCH"); 244/25(Tropus:61); 342/S.243(mit Abw.ab"tollis.."s.o.,Tropus:64); 343/26v; 345/50v(mit Abw.ab"qui.."s.o.,Tropus:61,mensural); 363/16v(Tropus:61).

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/187v(mit Abweichungen ab "qui.."s.unter "DEUTSCH",mensural).

M-ZISTERZIENSISCH: 135/82v(mensural,Tropus:33); 251/216(Nachtrag, verziertes Melodiegerüst).

Sanctus: Thb.Melodie 127(S.169).

Ausgaben: Graduale Basel fol.174(ed.:Sigl,S.61, ders.:Initium mit Abweichungen auf S.32 aus der Handschrift München Clm 14013,fol.52-52v); Faks.bei Marxer, Tafel V.

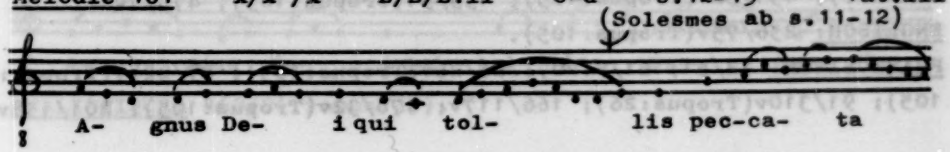
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 151):

84 D/156(Tropus:63).

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 172):

105 D/304.

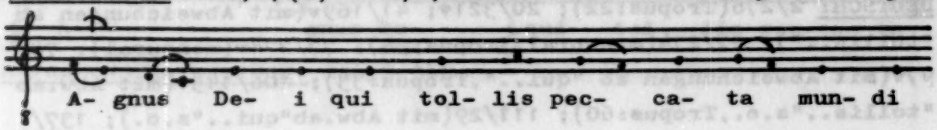
Melodie 161 x/x'/x E/E/E:II C-d s.12-15 Vat.III



DEUTSCH: 38/166; 126/123; 151/191v.

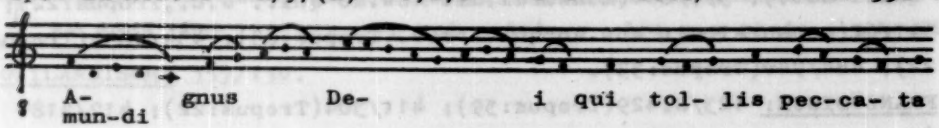
Ausgaben: Wagner Kyr. S.42; Liber Gradualis S.20*.

Melodie 162 x/-/(x) E/-/E:II C-a s.12-13 38 D

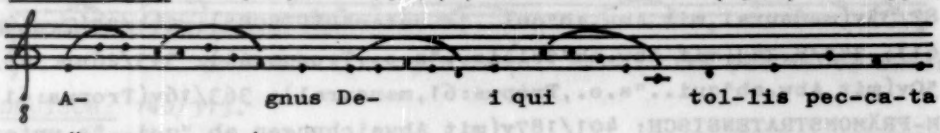


DEUTSCH: 38/166.

Tp.1 zu Mel.40 x/y/(x) F/F/F C-c s.16/1 356 O



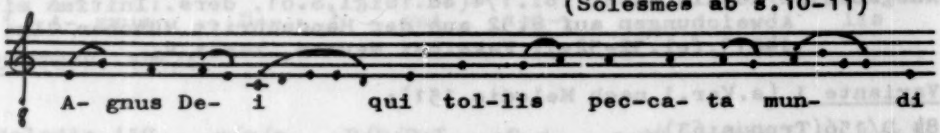
Melodie 163 x/x'/x E/E/(E):II C-h s.16(1548) 159 O



OSTLÄNDISCH: 159/21v.

Kyrie: Meln.Kat.Nr.163(Tf.:D).
Sanctus: Thb.Melodie 132(S.171).

Melodie 164 x/y/x D/E/D:I C-h s.11-17 Vat.XVI
(Solesmes ab s.10-11)



DEUTSCH: 1/120(Tropus:68); 1/120v(Tropus:26); 1/121(Tropus:105); 15/35(Tropus:105); 38/166; 112/6v(Tropus:105); 149/5(Tropus:104); 152/24v(Tropus:105); 174/51(nur 1.Akkl.); 182/187v; 183/157; 184/187v; 206/129; 259/90(Tropus:26); 414/3v(nur 1.Akkl.); 415/79(nur 1.Akkl.); 431/38v(Tropus:105); 433/54(Tropus:105); 475/7v.
ENGLISCH: 256/75v(Tropus:105).
FRANZÖSISCH: 12/51; 61/S.207; 86/26v(Tropus:105); 87/224v(Tropus:105); 91/310v(Tropus:26); 166/117v; 178/32v(Tropus:105); 201/158v;

263/264v(Tropus:105); 264/258; 272/300v(Tropus:105); 275/421(Tropus:105); 276/179v(nur 1.Akkl.); 283/127v; 284/101v(Tropus:105); 285/395; 286/308v(Tropus:105); 297/329(Tropus:105); 298/2v(nur 1.Akkl.); 304/323v(Tropus:105); 309/217(Nachtrag,Tropus:105); 314/30v(Tropus:105); 373/77.

FN-SIZILIANISCH: 200/223; 202/99.

ITALIENISCH: 62/14(Tropus:128); 209/212(Tropus:105); 209/222v; 209/222v(Tropus:112); 255/135; 261/67(nur 1.Akkl.); 330/247(Tropus:105); 330/261v(Tropus:105); 331/163v; 380/79; 382/43v(Tropus:128); 385/17(Tropus:128); 440/99(Tropus:105); 444/124v(Tropus:105).

NORDLÄNDISCH: 160/I^{d}(nur 1.Akkl.).

OSTLÄNDISCH: 369/S.130.

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 97/151v(nur 1.Akkl.); 241/99; 253/8v; 417/166; 418/221; 419/190.

M-ZISTERZIENSISCH: 353/21.

MONASTISCH: 81/157v(Tropus:105).

---

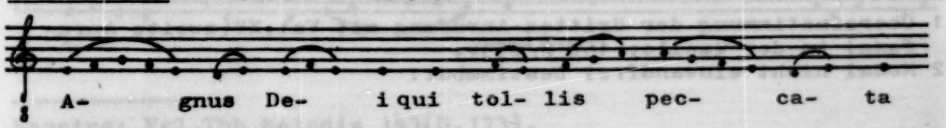
1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.XV in der Quelle: 112 D/6v.

Ausgaben: Wagner Kyr. S.43; Liber Gradualis S.38*.

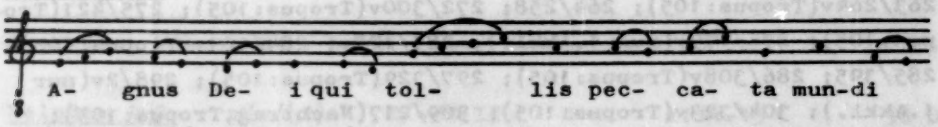
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 142):
17 D/49; 20 D/245v; 40 D/248v(nur 1.Akkl.); 151 D/192; 155 D/162 (nur 1.Akkl.); 397 D/74v; 398 D/145v; 354 O/167; 355 O/187; 358 O/143; 222 Mz/133.

Melodie 165 x/(x)/(x) D/D/D:I B(H)-a s.12-13 204 FN

FN-SIZILIANISCH: 204/96(Tropus:8).

Melodie 166 x/x'/- E/(E)/-:II D-c s.13 462 J

ITALIENISCH: 462/2(Tropus:37).

Melodie 167 x/-/x E/-/E:II D-c s.14-16 in. 92 J

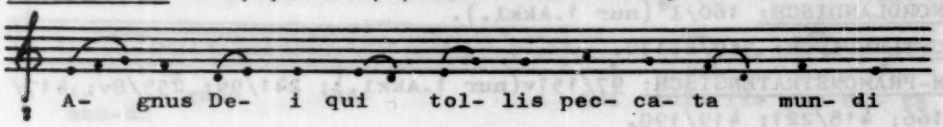


DEUTSCH: 396/S.128; 397/70v.

ITALIENISCH: 92/177; 95/139.

Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 397 D/70v (fehlt bei Thb.).

Melodie 168 x/-/- D/-/-:I[1] C-a s.13 221 J

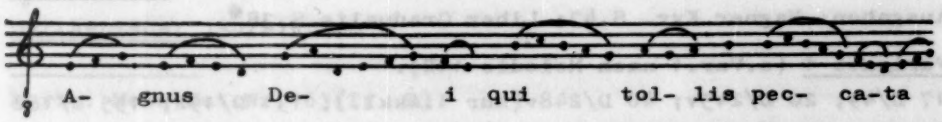


ITALIENISCH: 221/150v.

---

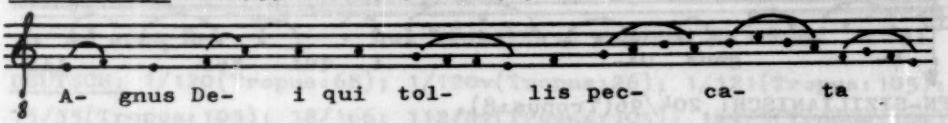
1 D-Modus mit "E-Wendung" (vgl.Melodie 232).

Melodie 169 x/y/(x) E/E/E:II D-c s.15 430 D



DEUTSCH: 430/11v.

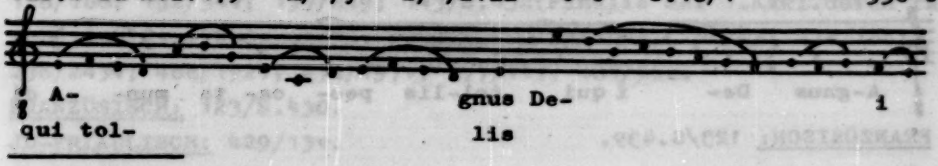
Sanctus: Thb.Melodie 139(S.172).

Melodie 170 x/y/z[1] G/D/D:III(I)[2] C-d s.14 168 F

FRANZÖSISCH: 168/253v(Tropus:105).

---

1 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XV(zweite Anrufung) in der Quelle: 168 F/253v.
2 Modal nicht einwandfrei bestimmbar.

Var.2 zu Mel.179 x/-/y E/-/E:II C-e s.16/1 356 o



Sanctus: Thb.Melodie 140(S.173).
Ausgabe: Stäblein MGG,Spalte 151.

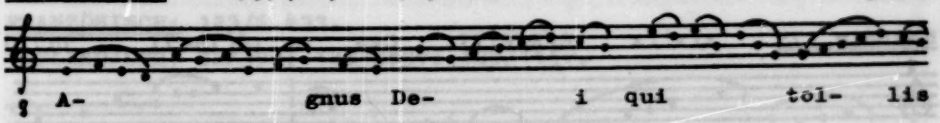
Melodie 171 x/x'/x E/E/E:II C-e s.14-16 123 F

DEUTSCH: 2/272v; 105/306; 236/244(3mal 1.Akkl.); 397/70.
FRANZÖSISCH: 123/S.427.

Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 141(S.173).
Ausgaben: Marxer S.188; Sigl S.12; Stäblein MGG,Spalte 151.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 173):
79 D/204v; 137 D/217v.

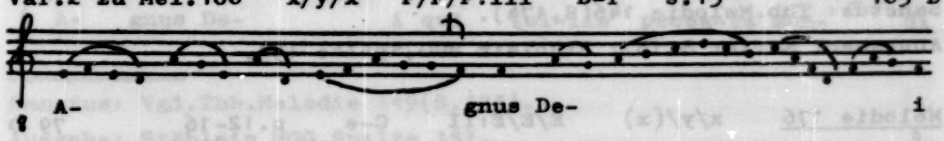
Melodie 172 x/y/(x') E/E/E:II C-e s.16 348 o



OSTLÄNDISCH: 348/128.

Sanctus: Thb.Melodie 142(S.173).
Ausgabe: Stäblein MGG,Spalte 151.

Var.2 zu Mel.160 x/y/x F/F/F:III D-f s.15 105 D



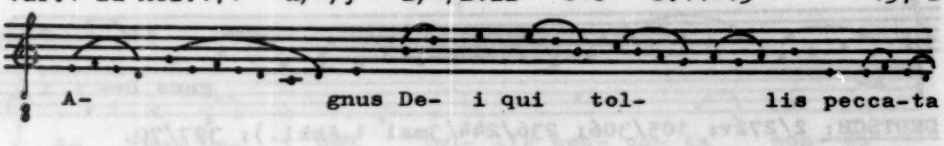
Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 143(S.173).

Melodie 173 x/x/x E/E/E:II D-d s.16 123 F

FRANZÖSISCH: 123/S.439.

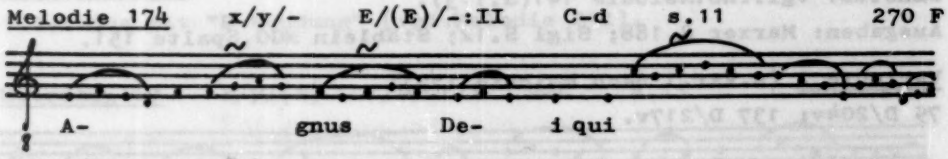
Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 123 F/S.438 (fehlt bei Thb.).

Var.1 zu Mel.171 x/-/y E/-/E:II C-e s.14-15 137 D



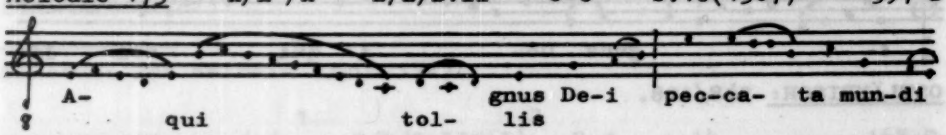
Sanctus: Thb.Melodie 145(S.174).

Melodie 174 x/y/- E/(E)/-:II C-d s.11 270 F



FRANZÖSISCH: 270/22.

Melodie 175 x/x'/x E/E/E:II C-e s.16(1507) 397 D



DEUTSCH: 397/69v.

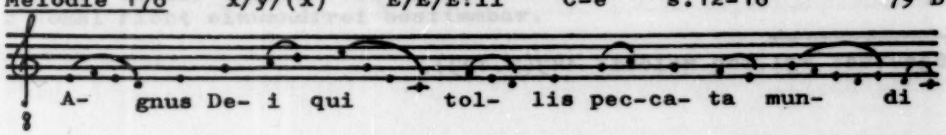
OSTLÄNDISCH: 348/130(2-stimmig).

Kyrie: Meln.Kat.Nr.149

Sanctus: Thb.Melodie 146(S.174).

Ausgaben: Marxer S.187; Stäblein MGG,Spalte 152.

Melodie 176 x/y/(x) E/E/E:II C-e s.12-16 79 D



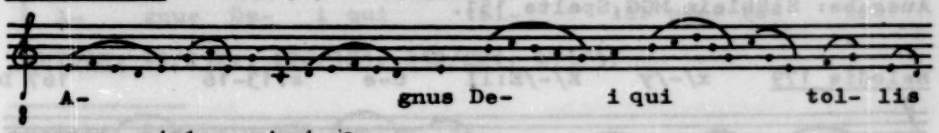
DEUTSCH: 2/263v; 20/19v; 21/87; 77/275; 78/98v; 79/213; 105/308;

126/186; 132/54v; 137/219; 143/S.432(Finalis der 1.Akkl.durch falsche Schlüsselsetzung:G); 183/157v; 185/103v; 186/65; 228/184; 236/243v; 468/192v; 472/197v; 477/117; 484/96v.
FRANZÖSISCH: 123/S.430.
JD-FRIAULISCH: 429/13v.
OSTLÄNDISCH: 82/47v; 128/289v; 157/17v; 159/16; 244/28v; 344/34v; 345/65v; 349/32; 356/28; 363/20v; 460/S.64.
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 254/S.349.
M-ZISTERZIENSISCH: 130/171; 222/134(Nachtrag); 361/24; 481/157v.

Kyrie: Meln.Kat.Nr.149
Sanctus: Thb.Melodie 147(S.174).
Ausgaben: Sigl S.10; Stäblein MGG,Spalte 150.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 177):
21 D/83v; 375 D/105v.

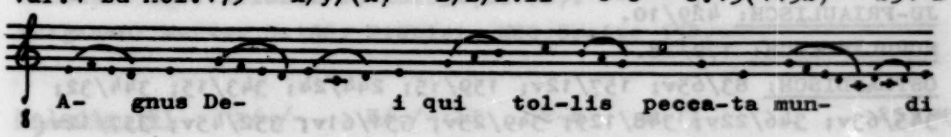
Melodie 177 x/y/(x) E/E/E:II C-e s.14-16 82 O



DEUTSCH: 2/267v; 242/198v.
FRANZÖSISCH: 123/S.433.
OSTLÄNDISCH: 82/39v; 128/283v; 129/145v.

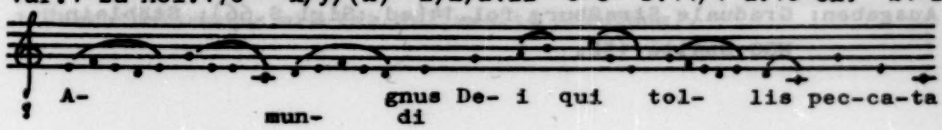
Sanctus: Thb.Melodie 148(S.175).
Ausgaben: Sigl S.42(mit Abweichungen); Stäblein MGG,Spalte 151.

Var.4 zu Mel.179 x/y/(x) E/E/E:II C-c s.15(1452) 234 D



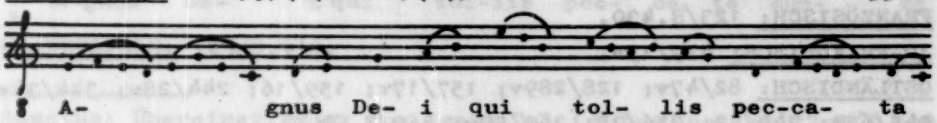
Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 149(S.175).
Ausgabe: Stäblein MGG,Spalte 151.

Var.1 zu Mel.176 x/y/(x) E/E/E:II C-e s.14/1 u.16 ex. 21 D



1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung in den Quellen: 21 D/83v und 375 D/105v mit Var.1 zu Mel.179(zweite Anrufung).

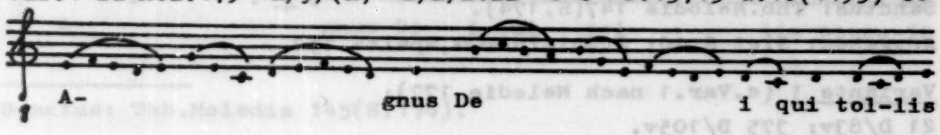
Melodie 178 x/y/(x) E/(E)/E:II C-e s.14 351 O



OSTLÄNDISCH: 351/47v.

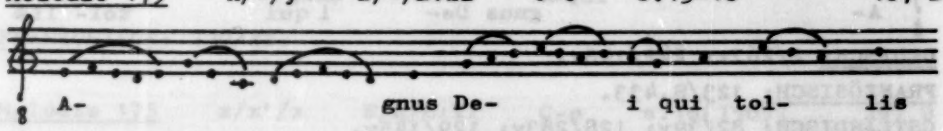
Ausgabe: Stäblein MGG,Spalte 152.

Var.1 zu Mel.179 x/y/(x) E/E/E:II C-e s.13;15 u.16(1493) 80 O



Sanctus: Thb.Melodie 150(S.175).
Ausgabe: Stäblein MGG,Spalte 151.

Melodie 179 x/-/y E/-/E:II C-e s.13-16 167 D



DEUTSCH: 20/17; 42/171v; 77/216v; 78/97; 78/105v; 79/203; 105/310v; 106/81v; 111/30v(Tropus:97); 111/30v(Tropus:135); 137/216v; 155/161; 162/117; 167/VIIIv; 234/290v(Tropus:97); 235/215; 236/243; 237/51; 347/S.233(Tropus:97); 396/S.127; 397/69v; 430/4v; 458/71v; 484/88v.
JD-FRIAULISCH: 429/10.
NORDLÄNDISCH: 179/28.
OSTLÄNDISCH: 83/65v; 157/12v; 159/15; 244/24; 343/15; 344/32; 345/63v; 346/22v; 348/129; 349/25v; 351/61v; 352/45v; 357/12v; 363/13.
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 254/S.343; 401/182(Tropus:97).
M-ZISTERZIENSISCH: 135/76v; 361/22.

Ausgaben: Graduale Straßburg fol.14(ed.:Sigl,S.66); Stäblein MGG,Spalte 152.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 178):
2 D/265v; 84 D/155v; 240 D/19v; 80 O/14; 82 O/30; 128 O/286v; 129 O/145; 346 O/23v; 356 O/23; 459 O/36v; 460 O/S.81; 135 Mz/81; 481 Mz/157v.

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 170):
356 O/26.

Variante 3 (s.Var.3 nach Melodie 180):
2 D/271v; 20 D/17v(Tropus:97); 397 D/60v(Tropus:58); 397 D/61 (mit Abweichungen ab "peccata..."); 430 D/7(Tropus:62); 244 O/29v; 356 O/25v.

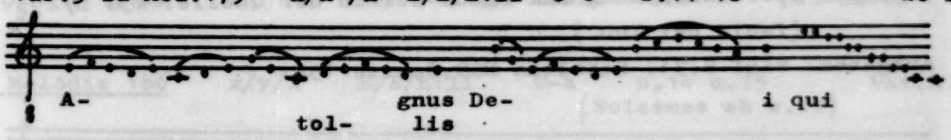
Variante 4 (s.Var.4 nach Melodie 177):
234 D/299v.

Melodie 180 x/-/(x) E/-/E:II C-c s.12;14 und 15 40 D

DEUTSCH: 40/252v; 228/183; 232/221; 475/3.

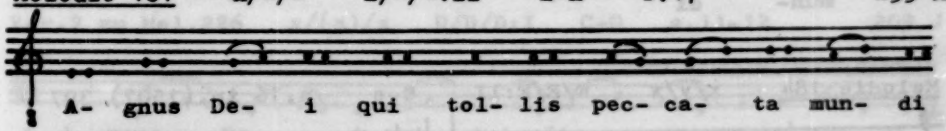
Ausgabe: Stäblein MGG,Spalte 152.

Var.3 zu Mel.179 x/x'/x E/E/E:II C-e s.14-16 20 D



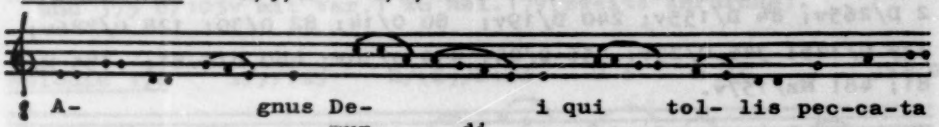
Sanctus: Thb.Variante zu Mel.32(S.176).
Ausgaben: Marxer S.180; Stäblein MGG,Spalte 152.

Melodie 181 x/-/- [1] E/-/-:II E-h s.17 253 Mp



M-PRÄMONSTRATENSISCH: 253/9v.
1 Übereinstimmung mit Vat.XVI(zweite Anrufung).

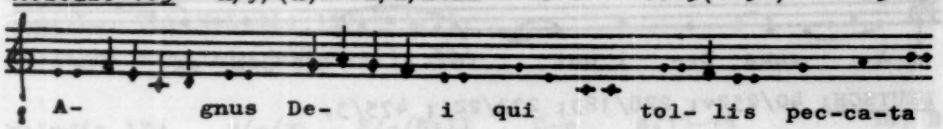
Melodie 182 x/y/x E/E/E:II C-c s.14-16 411 F



DEUTSCH: 2/274; 77/213; 78/106v; 106/147v; 229/322v; 242/203; 397/70v.
FRANZÖSISCH: 411/306; 412/321v(Nachtrag).
OSTLÄNDISCH: 82/36v(verziertes Melodiegerüst); 345/58.
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/191.

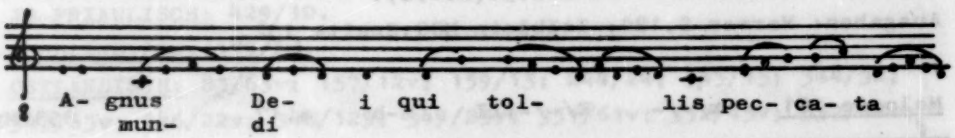
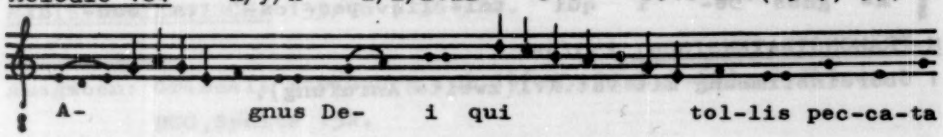
Sanctus: Thb.Melodie 137(S.172) und Variante zu Mel.137(S.171).
Ausgabe: Sigl S.47.

Melodie 183 x/y/(x) E/E/E:II C-e s.15(1452) 234 D



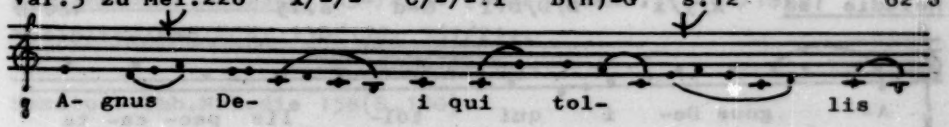
DEUTSCH: 234/295v; 237/51v.

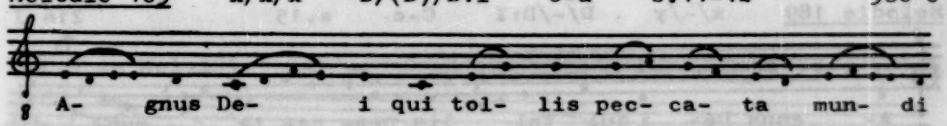
Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 234 D/295v (fehlt bei Thb.).
Ausgaben: Sigl S.31; Stäblein MGG,Spalte 152.

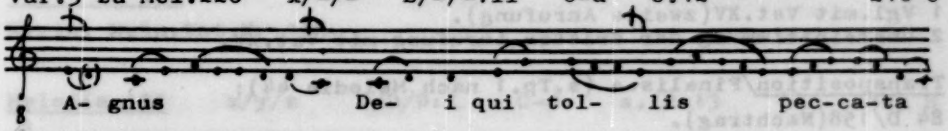
Var.6 zu Mel.226 x/-/x D/-/D:I C-a s.12 u.13/2 46 JD

Melodie 184 x/y/x E/E/E:II C-e s.16 in.(1507) 397 D

DEUTSCH: 397/76.

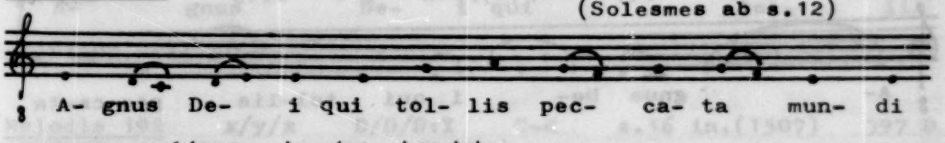
Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 397 D/76 (fehlt bei Thb.).

Ausgabe: Marxer S.196.

Var.3 zu Mel.226 x/-/- C/-/-:I[1] B(H)-G s.12 62 J

1 Die Finalis C entspricht nicht der modalen Struktur dieser Melodie.

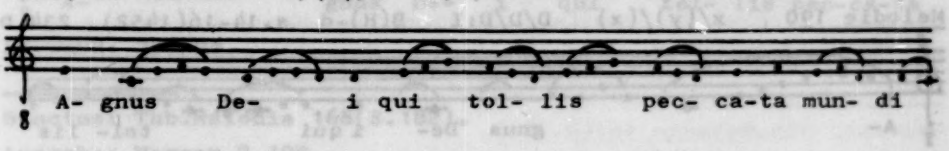
Melodie 185 x/x/x D/(D)/D:I C-a s.11-12 380 J

ITALIENISCH: 380/77(Tropus:31).

Var.5 zu Mel.226 x/-/- E/-/-:II C-a s.12 210 J

Melodie 186 x/y/x E/E/E:II C-a s.14 u.15 Vat.X
(Solesmes ab s.12)



DEUTSCH: 206/129v; 431/39; 433/54v.

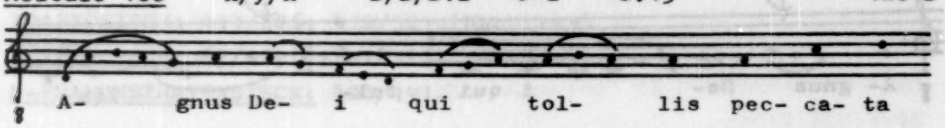
Var.7 zu Mel.226 x/(x)/x D/D/D:I C-G s.11-12 209 J



Melodie 187 x/-/- D/-/-:I D-d s.16-17 192 J

ITALIENISCH: 192/140v.

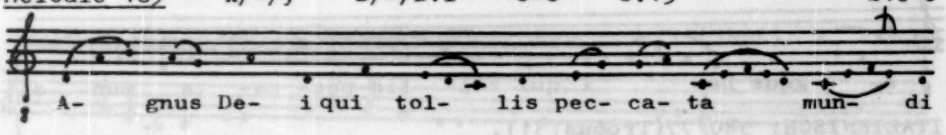
Melodie 188 x/y/x' D/D/D:I C-d s.15 480 D



DEUTSCH: 480/9.

Kyrie: Meln.Kat.Nr.160.

Melodie 189 x/-/y[1,2] D/-/D:I C-c s.15 216 J



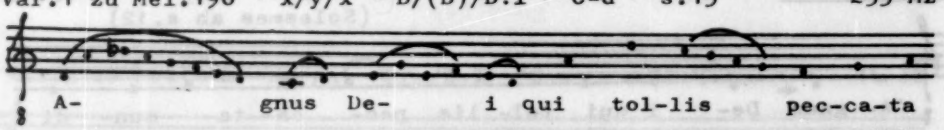
ITALIENISCH: 216/179.

---

1 Vgl.mit Vat.XV(zweite Anrufung).
2 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XV.

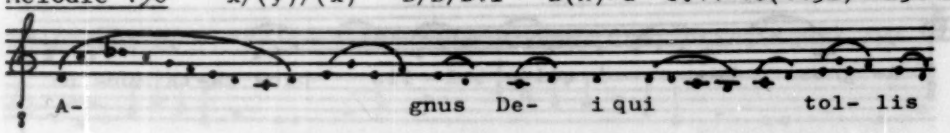
Transposition/Finalis:a (s.Tp.1 nach Melodie 44):
84 D/158(Nachtrag).

Var.1 zu Mel.190 x/y/x D/(D)/D:I C-d s.13 233 Mz



Ausgabe: Sigl S.6.

Melodie 190 x/(y)/(x) D/D/D:I B(H)-d s.14-16(1452) 234 D



DEUTSCH: 2/273; 20/19v; 41/177v(fragmentarisch überliefert-nur 1.Akkl.vollständig); 77/214v; 78/98; 79/200; 137/217; 185/103;

234/291v; 237/50v; 245/26; 396/S.90; 397/75v; 430/9v; 458/230v (Nachtrag).

JD-FRIAULISCH: 429/10v.

OSTLÄNDISCH: 82/27v; 83/61v; 128/284v; 157/11v; 159/15; 244/25v; 341/25; 343/16(nur Initium); 344/31v; 345/61v; 346/18; 348/127; 349/30; 352/44v; 356/22; 357/10v; 363/12; 459/35; 460/S.60.

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 254/S.341(2mal 1.Akkl.); 401/185.

M-ZISTERZIENSISCH: 130/172; 361/21v.

Sanctus: Thb.Melodie 158(S.180).

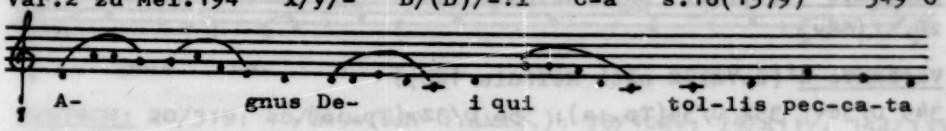
Benedictus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 128 O/284.

Ausgaben: Marxer S.194; Sigl S.30.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 189):

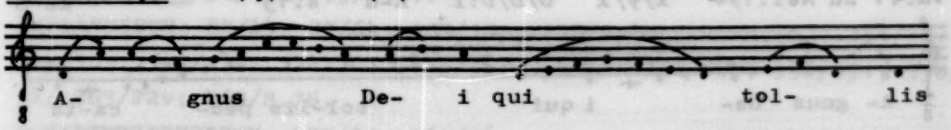
233 Mz/147.

Var.2 zu Mel.194 x/y/- D/(D)/-:I C-a s.16(1579) 349 O



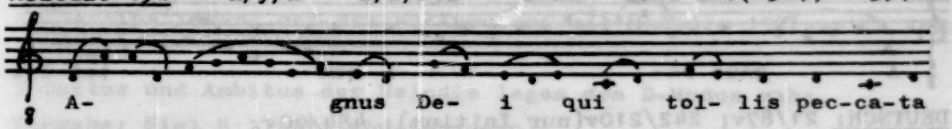
Kyrie: Meln.Kat.Nr.163.

Melodie 191 x/y/z D/D/D:I C-d s.12-13 423 S



SPANISCH: 423/33v.

Melodie 192 x/y/x D/D/D:I C-d s.16 in.(1507) 397 D



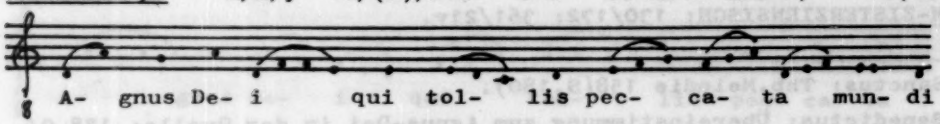
DEUTSCH: 397/78.

Sanctus: Thb.Melodie 168(S.182).

Ausgabe: Marxer S.199.

Melodie 193 x/y/z D/E/D:I D-e s.16/1(1535) 268 F

FRANZÖSISCH: 268/23(Tropus:81).

Melodie 194[1] x/x/y D/(D)/D:I C-c s.12-14 und 17 27 S

FRANZÖSISCH: 373/77(Finalis:G).
SPANISCH: 27/189(Tropus:23); 423/34v(Tropus:23).
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 253/4v(nur 1.Akkl.).

---

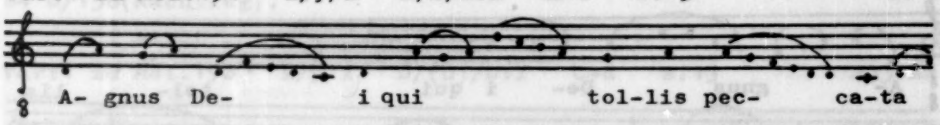
1 Übereinstimmung der ersten Anrufung mit Vat.XV(zweite Anrufung).

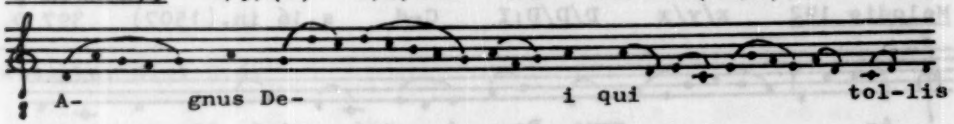
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 194):
26 S/168v.

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 190):
349 O/36v; 352 O/54(Tp.:a); 356 O/32v(Tp.:a).

Variante 3 (s.Var.3 nach Melodie 44):
344 O/24(nur Initium); 357 O/16v; 460 O/S.77.

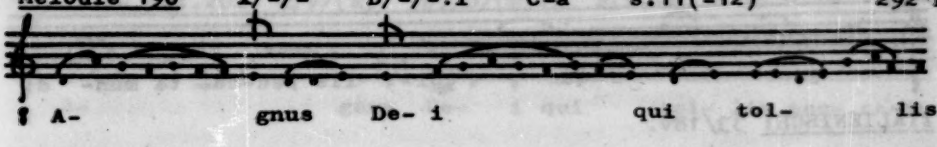
Var.1 zu Mel.194 x/y/x D/D/D:I A-d s.15 26 S



Melodie 195 x/y/(x) D/D/D:I A-f s.14-16(1496) 18 Mz

DEUTSCH: 21/87v; 242/210v(nur Initium); 484/90v.
M-ZISTERZIENSISCH: 18/372(Nachtrag).

Sanctus: Thb.Melodie 161(S.181).
Ausgaben: Graduale Straßburg fol.12(ed.:Sigl,S.65); Handbuch evang.KM S.63(Nr.92)Faks.:S.578(nach KG Keuchenthal 1573)und in MGG I,Spalte 148.

Melodie 196 x/-/- D/-/-:I C-a s.11(-12) 292 F

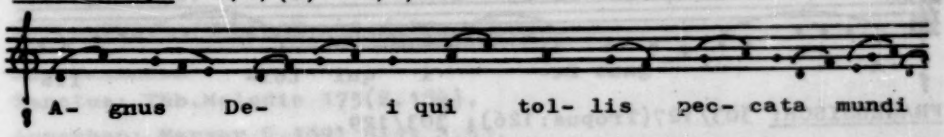


FRANZÖSISCH: 292/106v(Tropus:85); 323/56(Tropus:85).

Melodie 197 x/y/x D/D/D:I C-d s.15/1 428 F

FRANZÖSISCH: 428/23v.

Melodie 198 x/-/(x)[1] E/-/E:I[2] C-c s.12-16 20 D



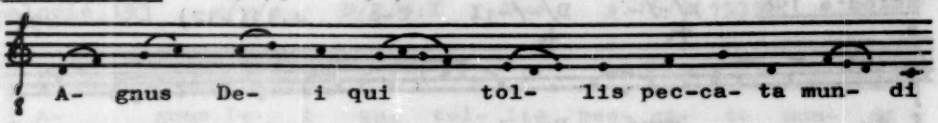
DEUTSCH: 20/319; 40/249v(nur 1.Akkl.); 78/102v; 79/211v; 142/133 (nur Initium); 143/S.424; 151/191v; 152/24v(nur 1.Akkl.); 184/187v; 208/161; 235/218v; 237/53; 246/162v; 397/70v; 450/298(nur 1.Akkl.); 458/75; 470/135; 475/6; 483/199; 484/97.
ITALIENISCH: 94/225; 95/139v.
OSTLÄNDISCH: 80/24; 83/64; 157/19v; 158/0v(beigebunden); 244/30v; 340/165; 343/27v; 344/30; 348/126; 349/29; 351/48v; 352/49v; 356/32; 363/22v; 460/S.76.
M-ZISTERZIENSISCH: 353/21; 361/20.

---

1 Übereinstimmung der ersten Anrufung mit Melodie 152(zweite Anrufung).
2 Ductus und Ambitus der Melodie legen den D-Modus nahe.
Ausgabe: Sigl S.17(mit Abweichungen).

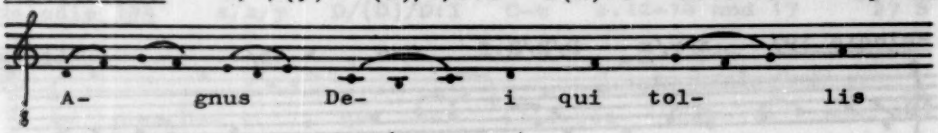
Transposition/Finalis:h (s.Tp.1 nach Melodie 44):
346 0/20v.

Melodie 199 x/-/y D/-/D:I C-d s.16 33 J



ITALIENISCH: 33/18v.

Melodie 200 x/-/(y)[1] (D)/-/D:I B(H)-d s.14-16 251 Mz

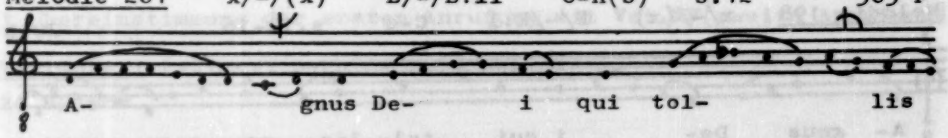


M-ZISTERZIENSISCH: 251/225(Nachtrag).

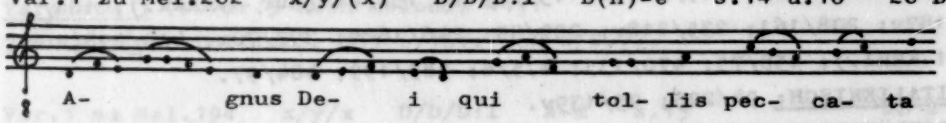
---

1 Die erste Anrufung ist nur als Initium überliefert.

Melodie 201 x/-/(x) E/-/E:II C-h(b) s.12 303 F



FRANZÖSISCH: 303/127(Tropus:126); 303/129.

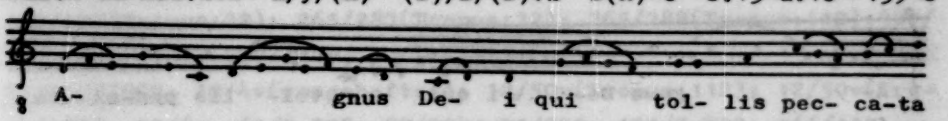
Var.1 zu Mel.202 x/y/(x) D/D/D:I B(H)-e s.14 u.16 20 D

Melodie 202 x/y/y D/D/D:I C-e s.15 u.16(1452) 234 D

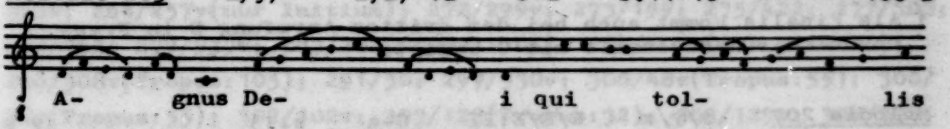
DEUTSCH: 234/291v; 458/230v(Nachtrag).
OSTLÄNDISCH: 82/41v; 157/14v; 346/24; 348/129v; 357/11; 363/17v.

Sanctus: Thb.Melodie 174(S.184).

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 201):
20 D/16; 349 0/33v(2mal 1.Akkl.).

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 202):
159 0/19; 356 0/24v; 459 0/40.

Var.2 zu Mel.202 x/y/(x) (D)/D/(D):I B(H)-e s.15 u.16 159 O

Melodie 203 x/y/- D/D/-:I C-d s.14-16 106 D

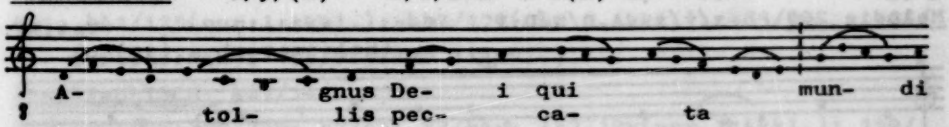


DEUTSCH: 2/267; 78/105; 79/201; 105/305; 106/147; 111/31; 229/322(nur 1.Akkl.); 234/293v; 242/200; 397/3v(Tropus:107); 397/71v; 397/78; 398/151v; 484/96(mensural).
FRANZÖSISCH: 123/S.428.
OSTLÄNDISCH: 342/S.245(2-stimmig); 349/34v; 356/25; 357/13v; 363/19; 460/S.86.
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/187.

Sanctus: Thb.Melodie 175(S.184).
Ausgaben: Marxer S.189; Sigl S.43.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 233):
157 O/15; 159 O/23.

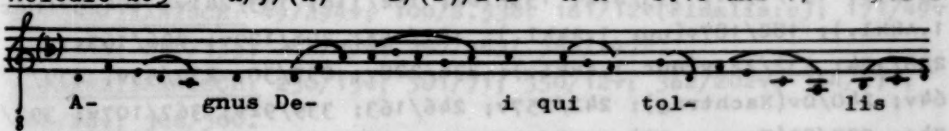
Melodie 204 x/y/(x) D/D/D:I B(H)-d s.14 20 D



DEUTSCH: 20/18v.

Sanctus: Thb.Melodie 176(S.185).

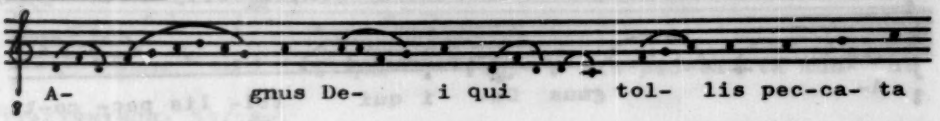
Melodie 205 x/y/(x) D/(D)/D:I A-h s.16 und 17 348 O



ITALIENISCH: 4/42v; 4/131v(nur Initium).
OSTLÄNDISCH: 348/125v(mit Abweichungen ab "qui..").

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.177(S.186).

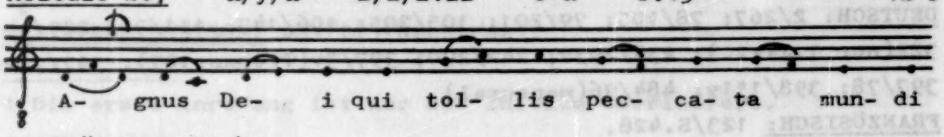
Melodie 206 x/y/z D/D/C(D)[1]:I B(H)-d s.16 41 D



DEUTSCH: 41/176v.

1 Als Finalis kommt auch bei der dritten Anrufung D in Frage, obwohl die Handschrift mit C endigt.

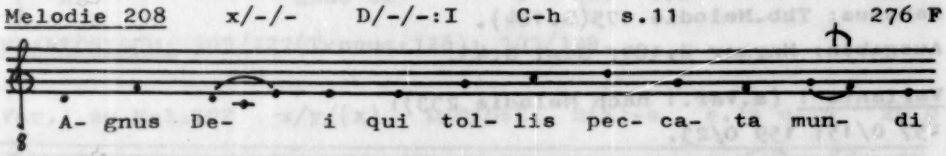
Melodie 207 x/y/x E/E/E:II C-a s.13 12 F



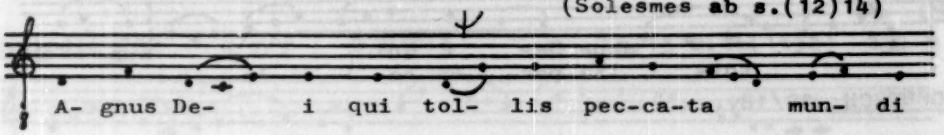
FRANZÖSISCH: 12/51v.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 159):
353 Mz/21.

Melodie 208 x/-/- D/-/-:I C-h s.11 276 F



FRANZÖSISCH: 276/179v(Tropus:105)

Melodie 209 x/y/x[1] D/D/D:I C-c s.11-17 Vat.XV
(Solesmes ab s.(12)14)

DEUTSCH: 1/121; 2/264v; 19/154v; 39/139; 42/170v; 45/1v; 47/186v; 48/110; 50/202; 51/708v; 77/215; 78/103v; 84/158(Nachtrag); 98/10v; 105/314; 132/55v; 137/222v; 143/S.429(nur Initium); 145/129; 150/90; 151/192v; 153/S.2; 155/162; 162/116; 163/241v; 174/51(nur 1.Akkl.); 182/187v(nur 1.Akkl.); 187/155; 206/129v; 226/165v; 228/184; 232/221v(nur 1.Akkl.); 236/228v; 237/50; 237/53v; 239/64v; 240/0v(Nachtrag); 242/257v; 246/163; 339/92v; 367/107v; 397/74v; 397/82(Tropus:32); 398/145; 415/80(nur 1.Akkl.); 416/83(nur 1.Akkl.); 430/13v; 431/39; 432/191v; 433/54v; 454/145; 465/208; 466/207; 470/135; 471/70v; 475/7v; 477/119v; 478/248v; 483/199v.

ENGLISCH: 60/S.622(nur Initium); 89/104v(Requiem); 173/S.18*; 177/198(Tropus:32); 265/287(Tropus:32); 265/288(Tropus:112);327/172v(Requiem); 327/182v.
FRANZÖSISCH: 10/4v(vorgeheftet); 12/50v(Tropus:112); 12/50v(Tropus:32); 32/6v; 61/S.208; 87/224; 91/230; 123/S.423; 166/117; 168/254(Tropus:105); 172/253; 178/32v; 201/158v; 263/266; 263/266v; 264/257v(nur Initium); 272/299v; 273/199; 275/422; 277/303; 278/262; 279/337v; 283/128(Tropus:105); 284/101v(nur 1.Akkl.); 286/308v(Tropus:105); 291/50; 297/330v; 300/48v(Tropus:55); 300/56v(Tropus:55); 302/102v; 303/128(Tropus:32); 303/129v; 304/324; 309/217(Nachtrag); 312/222v(Tropus:112); 313/171; 314/28v; 315/376v(Tropus:112); 316/267; 317/219; 320/201(Tropus:55); 320/218v (Tropus:55); 326/115; 373/77; 374/68v; 395/S.154(Tropus:32); 411/294; 412/313; 424/13v(nur 1.Akkl.); 473/176v(Tropus:32:2-stimmig).
FN-SIZILIANISCH: 200/223(Tropus:105).
ITALIENISCH: 6/14; 8/13; 9/13v; 13/154; 34/284v; 62/14(nur 1.Akkl.); 67/10; 68/135; 69/19v; 71/105; 72/170v; 73/247v; 94/241; 95/139v; 113/185v; 114/26v; 115/137v; 116/25v; 116/30v; 117/179; 120/34; 121/93; 121/105; 191/32; 192/35; 195/177; 205/199v; 209/212(nur 1.Akkl.); 210/81v(nur 1.Akkl.); 213/315v; 214/35(Tropus:56); 215/62; 216/182(nur Initium); 217/171v; 218/191; 219/69v (nur 1.Akkl.); 261/67v(nur 1.Akkl.); 271/130; 328/418; 329/86v; 330/261v; 333/48; 333/51; 376/418; 380/79; 382/44v(nur 1.Akkl.); 385/17v(nur 1.Akkl.); 392/249v; 406/304; 407/125; 408/197; 425/171; 441/125(nur 1.Akkl.); 442/179(nur 1.Akkl.); 485/3v ; 485/ (Tropus:26a); 486/S.5(nur 1.Akkl.).
JD-FRIAULISCH: 429/14v.
OSTLÄNDISCH: 80/23v; 82/45; 83/64v; 157/19v(nur 1.Akkl.); 159/16v; 244/30v; 346/21; 351/62(nur 1.Akkl.); 358/187v(nur 1.Akkl.); 363/23v(nur 1.Akkl.); 369/S.131; 461/115v.
SPANISCH: 26/167v; 27/189v; 76/119v; 102/377; 203/196; 422/66v; 423/38v(Tropus:112).
M-DOMINIKANISCH: 49/294v; 100/S.538; 161/12v(Finalis:c); 171/49v; 225/132; 227/155; 248/79v; 387/363; 388/147v.
M-FRANZISKANISCH: 250/15v; 301/71; 350/12v; 362/202v; 364/27v; 368/28v; 386/300.
M-KARTÄUSISCH: 85/183; 103/191v; 175/146v; 247/140v(Finalis:F); 421/69v.

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 97/151v; 253/14(nur 1.Akkl.); 254/S.350; 417/166v; 418/221v; 419/190.
M-ZISTERZIENSISCH: 18/342v; 108/154v(Finalis:F); 131/177(nur 1. Akkl.); 134/291; 146/227; 198/181; 222/105; 223/94v; 252/62v; 321/103; 322/131v; 336/48(Requiem); 336/52v(Nachtrag); 353/111; 463/193v(nur 1.Akkl.); 481/146(nur 1.Akkl.).
MONASTISCH: 81/157v(Tropus:32); 482/208.
UNBEKANNTER HERKUNFT: 360/207v; 452/2v.

---

1 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XVI in der Quelle: 195 J/177 - mit Vat.XVIII(Tf.:F) in der Quelle: 336 Mz/48.
Ausgaben: Hermesdorff S.691(Finalis:F); Wagner Kyr. S.34; Liber Gradualis S.37*; Handbuch evang.KM S.61(Nr.84 und 85).

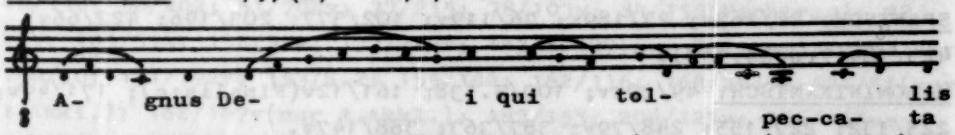
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 85):
129 O/150; 344 O/31; 361 Mz/21.

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 223):
61 F/S.207; 382 J/42(Tropus:131); 385 J/16v(Tropus:131); 444 J/124v(Tropus:131).

Transposition/Finalis:a (s.Tp.1 nach Melodie 46):
53 D/263v; 54 D/153v; 164 D/221v; 165 D/S.258(Finalis:h); 183 D/157v; 472 D/82; 11 J/102(Nachtrag); 401 Mp/184v; 52 Mz/S.27; 133 Mz/137; 365 Mz/36; 366 Mz/8(nur 1.Akkl.); 359 U/1v.

Transposition/Finalis:G (s.Tp.2 nach Melodie 71):
79 D/212v; 110 D/16v; 451 D/57; 468 D/192v; 469 D/180; 472 D/197; 484 D/97; 128 O/290v; 356 O/31v; 460 O/S.75; 136 S/149(nur 1. Akkl., Finalis:F).

Melodie 210 x/y/(x) D/D/D:I A-h s.12-16 20 D

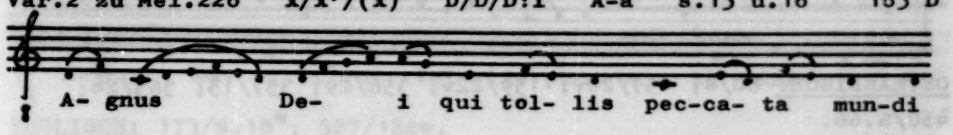
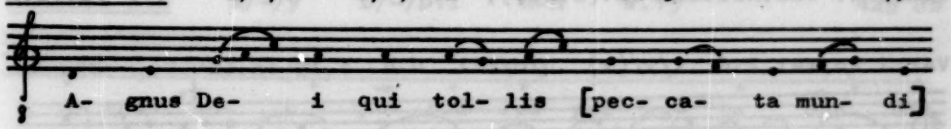


DEUTSCH: 17/49v; 20/321; 21/85; 78/102; 79/210; 105/313; 137/221v; 162/116v; 185/104; 228/183v; 236/242; 237/47; 237/52; 245/52v; 246/162v; 339/91v; 396/S.129; 397/72; 398/143; 450/298; 458/74v; 484/91.
FRANZÖSISCH: 123/S.438.

JD-FRIAULISCH: 429/13.
OSTLÄNDISCH: 82/48; 83/64; 128/288; 157/17; 159/20v; 244/27; 343/25v; 344/29v; 345/54; 346/19v; 351/62; 356/27v; 363/22; 460/S.63.
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 254/S.348; 401/192.
M-ZISTERZIENSISCH: 18/343v(Initium transponiert:a); 130/172; 134/288; 222/132v(Nachtrag); 361/20.

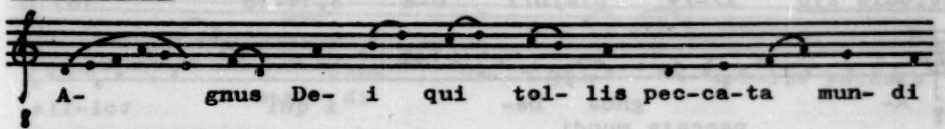
Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 177(S.185).
Ausgaben: Sigl S.2 und S.7.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 110):
451 D/56v.

Var.2 zu Mel.226 x/x'/(x) D/D/D:I A-a s.13 u.16 163 D

Melodie 211 x/-/- D/-/-:I D-c s.15 79 D

DEUTSCH: 79/211v.

Benedictus:(Text des Agnus-Dei ist der Benedictus-Melodie unterlegt): Brixen St.Bibl.2/211v.

Melodie 212[1] x/-/- (D)/-/-:I D-d s.15 474 D

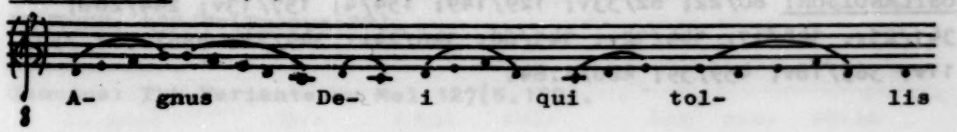


DEUTSCH: 474/156v.

---

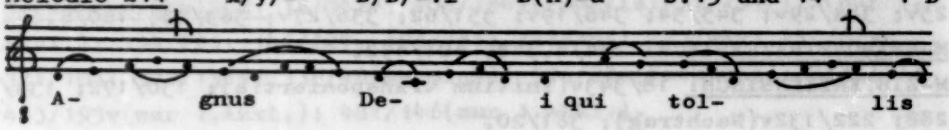
1 Fragmentarisch überliefert.

Melodie 213 x/-/- D/-/-:I C-a s.11 ex. 441 J



ITALIENISCH: 441/144v(Tropus:26).

Melodie 214 x/y/-[1] D/D/-:I B(H)-a s.13 und 14 1 D

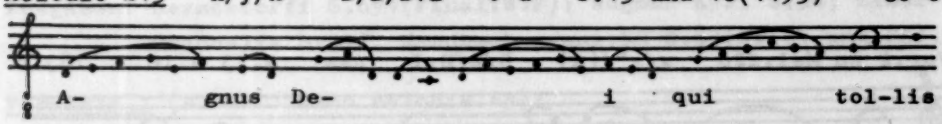


DEUTSCH: 1/120v; 433/54v.

---

1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.II in der Quelle: 1 D/120v.

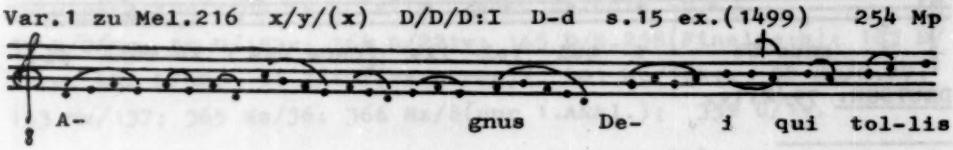
Melodie 215 x/y/x' D/D/D:I C-d s.15 und 16(1493) 80 O



OSTLÄNDISCH: 80/4; 157/20v; 159/22v; 356/29; 357/15; 363/24; 460/S.66.

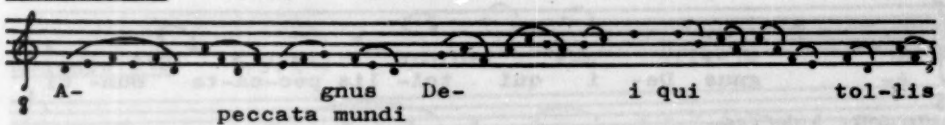
Sanctus: Thb.Melodie 181(S.187).

Var.1 zu Mel.216 x/y/(x) D/D/D:I D-d s.15 ex.(1499) 254 Mp



Sanctus: Thb.Variante zu Mel.182(S.188 oben).

Melodie 216 x/-/y D/-/D:I D-d s.14-16 167 D



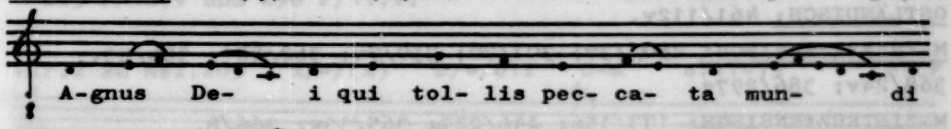
DEUTSCH: 20/16v; 78/96; 79/202; 105/307; 106/81; 111/29v; 137/218v; 162/117v; 167/VIIIv; 234/296; 235/217; 237/42; 237/51; 240/10; 375/107; 397/67v(gelegentlich mensural); 451/54; 484/95.
JD-FRIAULISCH: 429/12.
OSTLÄNDISCH: 80/22; 82/33v; 129/149; 154/4; 157/13v; 244/20v; 341/25v; 343/17; 344/32v; 345/60; 346/24v; 349/28; 356/23v; 357/11v; 363/18v; 459/39; 460/S.84.

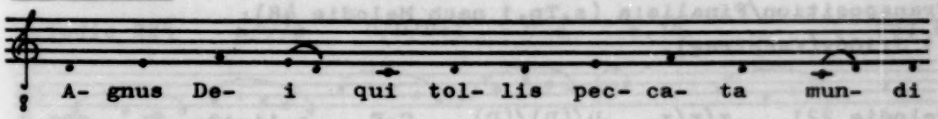
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/183.
M-ZISTERZIENSISCH: 130/1; 361/22v.

Kyrie: Meln.Kat.Nr.180.
Sanctus: Thb.Melodie 182(S.188).
Ausgaben: Sigl S.16(mit Abweichungen) und S.30.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 215):
254 Mp/S.352.

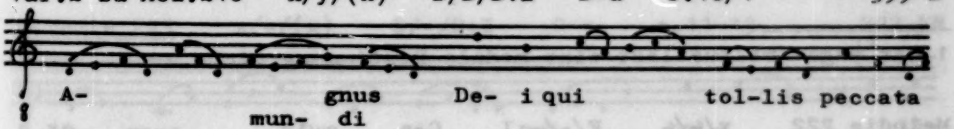
Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 218):
399 D/217.

Melodie 217 x/y/x D/D/D:I C-c s.14 und 15 327 E

ENGLISCH: 173/S.18*; 327/182v.

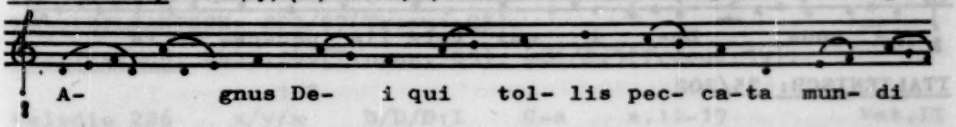
Melodie 218 x/-/y D/-/D:I C-h s.15 429 JD

JD-FRIAULISCH: 429/14v.

Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 183(S.189).

Var.2 zu Mel.216 x/y/(x) D/D/D:I D-d s.16/1 399 D

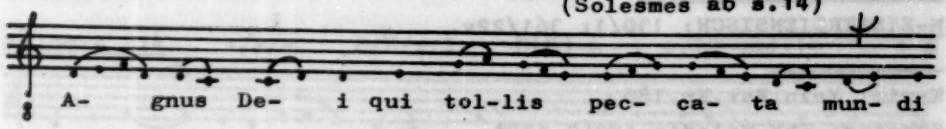


Melodie 219 x/y/(x) F/F/F:III D-f s.15 430 D

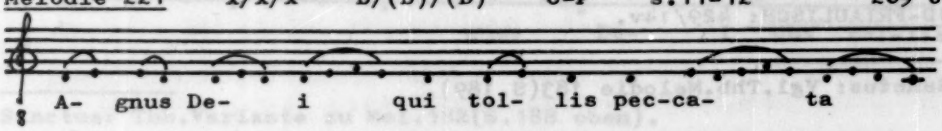


DEUTSCH: 430/7v(Tropus:22).

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.127(S.189).

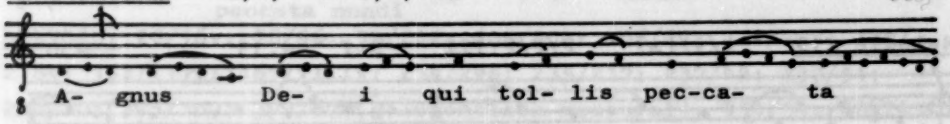
Melodie 220 x/y/z D/D/D:I C-d s.13-17 Vat.XI
(Solesmes ab s.14)

DEUTSCH: 107/48v; 151/192; 164/218v; 165/S.253; 367/103v; 454/143; 478/245v.
FRANZÖSISCH: 32/5v; 411/291v; 412/311v.
ITALIENISCH: 6/10v; 8/10v; 9/10; 13/150v; 64/Lage B-11; 71/97; 96/355v; 117/166v; 120/25; 121/75v; 192/40; 192/50v; 194/156v; 212/209v; 214/24v; 215/56v; 218/186; 271/128; 328/414v; 329/68v; 337/169v; 376/411; 389/S.424; 390/204; 391/175; 392/241v; 406/301v; 407/122; 408/189; 410/251v; 425/169; 437/21v.
OSTLÄNDISCH: 461/112v.
M-FRANZISKANISCH: 250/13v; 301/70; 350/9v; 362/201; 364/23v; 368/24v; 386/297v.
M-ZISTERZIENSISCH: 133/156; 146/229; 365/33v; 366/8.

Ausgaben: Wagner Kyr. S.32; Liber Gradualis S.26*.
Transposition/Finalis:a (s.Tp.1 nach Melodie 48):
11 J/106v(Nachtrag).

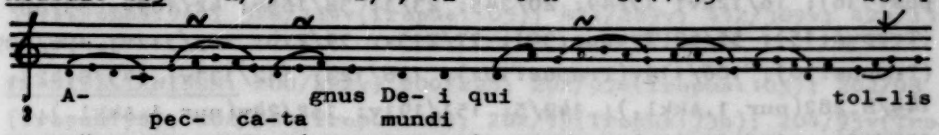
Melodie 221 x/x/x D/(D)/(D)[1] C-F s.11-12 209 J

ITALIENISCH: 209/30(Tropus:26a); 260/44(Tropus:26a).

---

1 Der enge Ambitus läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

Melodie 222 x/-/- F/-/-:I C-a s.12 35 J

ITALIENISCH: 35/202.

1 2
Melodie 223 x/-/- D/-/-:I C-h s.11-13 281 F



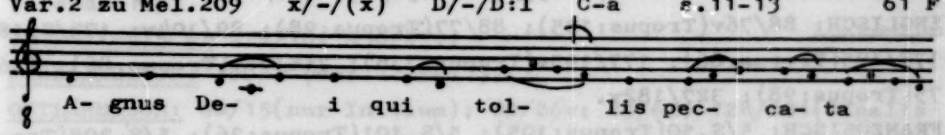
FRANZÖSISCH: 269/216(nur 1.Akkl.); 276/179v(Tropus:16); 281/109; 283/127v; 288/249v(nur 1.Akkl.); 296/117v; 319/7v; 319/77v.

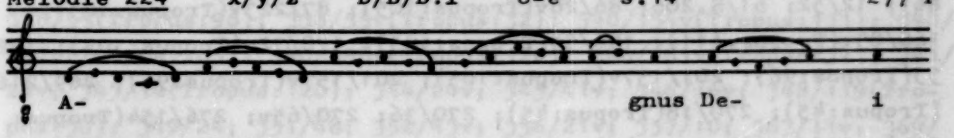
SPANISCH: 423/33v(Finalis:C).

---

1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.XVI(zweite Anrufung) in den Quellen: 283 F/127v und 423 S/33v - mit Vat.XV in der Quelle: 296 F/117v - mit Vat.XV(zweite Anrufung) in der Quelle: 319 F/7v und 77v.

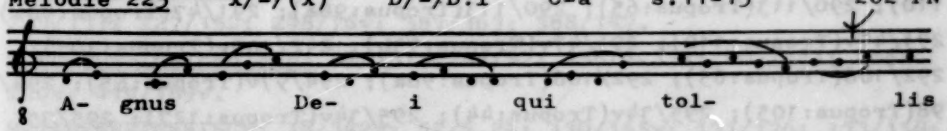
2 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XVI in den Quellen: 283 F/127v und 296 F/117v.

Var.2 zu Mel.209 x/-/(x) D/-/D:I C-a s.11-13 61 F

Melodie 224 x/y/z D/D/D:I C-e s.14 277 F



FRANZÖSISCH: 277/318.

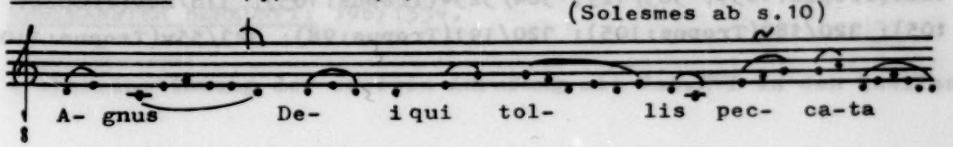
Sanctus: Thb.Melodie 187(S.191).

Melodie 225 x/-/(x) D/-/D:I C-a s.11-13 202 FN

FRANZÖSISCH: 12/52; 303/127v(Tropus:95); 303/129v.

FN-SIZILIANISCH: 202/97(Tropus:95).

ITALIENISCH: 444/124v(Tropus:105); 486/S.3(Tropus:55).

1 2
Melodie 226 x/y/x D/D/D:I C-a s.11-17 Vat.II
(Solesmes ab s.10)



DEUTSCH: 1/120v(Tropus:105); 2/264; 15/32(Tropus:105); 15/37v(Tropus:73b); 16/122v; 17/49; 20/245; 23/1; 38/165v; 42/169v; 55/68 (Tropus:15); 55/69(Tropus:30); 77/215v; 79/210; 105/311v; 106/109v (Tropus:30); 106/119v(Tropus:102); 126/123; 142/133v; 143/S.425; 144/S.282(nur 1.Akkl.); 149/5; 151/191v; 152/24v(nur 1.Akkl.); 155/160; 155/162v(Tropus:30); 167/248(ed.Wagner); 169/48v(nur 1.Akkl.); 170/46v(nur 1.Akkl.); 174/51(nur 1.Akkl.); 181/123v(nur 1.Akkl.); 182/121v; 184/187v; 185/102v; 208/161; 208/161; 226/162v; 228/183; 230/83(Tropus:17); 231/69v(Tropus:15); 231/104(Tropus:30); 231/145v(Nachtrag,Tropus:17); 232/221; 234/287v(Tropus:30); 236/230; 236/254(Tropus:30); 245/57v; 246/161; 246/165(Tropus:30); 246/259v(Tropus:102); 339/92; 347/S.19; 372/179(nur 1.Akkl.); 397/66v; 398/141; 403/1v(nur 1.Akkl.); 414/3v(nur 1.Akkl.); 415/77v(nur 1.Akkl.); 416/82v(nur 1.Akkl.); 431/38v; 433/54; 435/53(nur 1.Akkl.); 450/297v(nur 1.Akkl.); 453/66v; 458/75; 470/134; 480/35.

ENGLISCH: 88/76v(Tropus:105); 88/77(Tropus:98); 89/104v; 173/S.18*; 177/195(Tropus:86); 177/195v(Tropus:73b); 256/74v(Tropus:86); 256/75(Tropus:98); 327/182v.

FRANZÖSISCH: 5/S.50(Tropus:105); 5/S.101(Tropus:26); 5/S.208(Tropus:72); 5/S.265(Tropus:73a); 5/S.329(Tropus:73a); 12/51v(Tropus:86); 12/52; 61/S.206; 86/26v(Tropus:105); 87/223v(Tropus:105); 166/83v(Tropus:111); 176/55(Tropus:105); 178/32v(Tropus:105); 178/33(Tropus:96); 201/157v(Tropus:105); 201/157v(Tropus:96); 269/216 (Tropus:45); 270/18(Tropus:45); 270/36; 270/65v; 276/154(Tropus:73b); 276/179(Tropus:45); 276/179(Tropus:105); 276/179(Tropus:54); 276/179v(Tropus:96); 281/11v(Tropus:110); 281/39v(Tropus:73b); 281/108v(Tropus:129); 281/109(Tropus:98a); 283/127v; 284/101v(Tropus:105); 288/248v(Tropus:65); 288/249(Tropus:98a); 289/4v(Tropus:110); 290/113(Tropus:65); 290/113(Tropus:98a); 291/47(Tropus:98a); 291/47v(Tropus:110); 291/47v(Tropus:73b); 292/105v(Tropus:105); 292/106(Tropus:65); 292/106(Tropus:98a); 294/97v(Tropus:65); 294/98(Tropus:105); 295/34v(Tropus:44); 295/34v(Tropus:127); 295/35 (Tropus:110); 295/37v(Tropus:26); 295/37v(Tropus:98a); 295/37v (Tropus:73b); 295/38v(Tropus:96); 296/79(Tropus:105); 300/9v(Tropus:105); 300/52v(griechischer Tropus); 300/67(Tropus:74); 303/125v(Tropus:86); 303/125v(Tropus:73b); 303/126(Tropus:73b); 303/128v(Tropus:105); 303/129; 304/323v(Tropus:105); 318/21v(Tropus:105); 320/187(Tropus:105); 320/191(Tropus:98); 323/55v(Tropus:110);

323/56(Tropus:4); 323/56v(Tropus:98a); 323/56v(Tropus:45); 323/57v(Tropus:96); 326/114v(Tropus:105); 411/289v; 412/309v; 424/13v; 424/13v.

FN-SIZILIANISCH: 200/222v; 200/223; 202/97v(Tropus:105); 202/98(Tropus:96); 202/98v(Tropus:18); 202/99(Tropus:73b); 204/95v(Tropus:73b); 204/96(Tropus:105); 204/97(Tropus:18); 204/97(Tropus:122).

ITALIENISCH: 34/284v(Tropus:69); 67/8; 68/132v; 69/16v; 72/165v; 73/243v; 92/177; 94/240v; 95/138v; 113/180v; 114/20v; 115/133; 116/20; 190/292v; 191/28v; 209/15(Tropus:105); 209/223(Tropus:32); 210/81(nur 1.Akkl.); 213/312; 216/175v; 217/171; 220/164(Tropus:105); 255/134v(Tropus:103); 261/67v(nur 1.Akkl.); 333/44; 379/205v [3]; 425/168; 426/18v(Tropus:105); 427/25(Tropus:105); 441/115v(Tropus:105); 443/8v(Tropus:105); 485/ (Tropus:105); 486/S.2(Tropus:105).

JD-FRIAULISCH: 429/10; 436/47v.

NORDLÄNDISCH: 160/I[d](nur 1.Akkl.).

OSTLÄNDISCH: 80/15(nur Initium); 82/26v; 83/62; 128/281(Finalis F); 156/4(Tropus:30); 157/9v; 159/14v; 244/18v; 338/48(Tropus:111); 338/48(Tropus:103); 338/48v(Tropus:105); 338/49(Tropus:106); 338/55(Tropus:96); 338/55v(Tropus:32); 340/154v(Tropus:111); 340/157v(Tropus:105); 340/158v(Tropus:120); 340/161v(Tropus:32); 341/24v; 343/14(Tropus:120); 344/24v; 345/41v; 346/16v; 348/119(Tropus:30); 349/24; 351/48; 352/43v; 356/21v; 357/10; 363/11v; 369/S.129; 459/34; 460/S.57.

SPANISCH: 26/168; 26/169; 27/189v; 136/149; 203/195v; 423/34v; 447/21.

M-DOMINIKANISCH: 49/289v; 100/S.535; 139/146; 161/10v; 171/48; 225/131; 227/152; 248/76v; 387/363; 388/147.

M-PRÄMONSTRATENSISCH: 97/151; 241/97; 254/S.339; 401/181; 418/220v; 419/189v.

M-ZISTERZIENSISCH: 18/342v; 52/S.24; 130/165v; 131/176; 133/158; 134/287; 135/71; 138/134; 146/224v; 198/180; 222/104; 222/131v (Nachtrag); 223/93v; 233/147; 252/62v; 353/111; 361/15v; 365/32; 463/193(nur 1.Akkl.); 481/145v.

MONASTISCH: 482/207v.

UNBEKANNTER HERKUNFT: 196/153v.

---

1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.XVI in den Quellen:

42 D; 106 D; 185 D; 226 D; 403 D; 453 D; 89 E; 284 F; 411 F; 412 F; 424 F; 202 FN; 204 FN; 67 J; 68 J; 69 J; 72 J; 73 J; 113 J; 114 J; 115 J; 116 J; 190 J; 191 J; 213 J; 216 J; 333 J; 136 S; 49 Md; 100 Md; 161 Md; 171 Md; 225 Md; 227 Md; 248 Md; 387 Md; 388 Md; 463 Mz; 482 M - mit Vat.XV in der Quelle: 26 S/168 - mit Melodie 198 in den Quellen: 126 D/123 und 398 D/141.

2 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XV(zweite Anrufung) in der Quelle: 133 Mz/158 - mit Vat.XVIII in den Quellen: 182 D; 326 F; 217 J; 18 Mz; 52 Mz; 130 Mz; 131 Mz; 138 Mz; 198 Mz; 222 Mz; 252 Mz; 353 Mz; 481 Mz.
Vgl.mit Vat.XVI(zweite Anrufung) die Quelle: 203 S/195v(dritte Anrufung).

3 (s.unter "ITALIENISCH"): Dieser Fassung der Melodie 226 entspricht der Agnus-Tropus "Qui sedes ad dexteram.." aus Palat. 489 fol.5v-6, Faks.:Bei Bannister in den "Monumenti Vaticani", Tafel 2b; vgl.hierzu auch S.5 des Textbandes.

Ausgabe: Liber Gradualis S.8*(zweite Anrufung weicht ab).

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 226):
130 Mz/1.

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 210):
155 D/160v(verziertes Melodiegerüst); 163 D/234.

Variante 3 (s.Var.3 nach Melodie 184):
62 J/12v(Tropus:105); 382 J/41v(Tropus:105).

Variante 4 (s.Var.4 nach Melodie 264):
440 J/97(Tropus:105).

Variante 5 (s.Var.5 nach Melodie 185):
210 J/82.

Variante 6 (s.Var.6 nach Melodie 183):
260 J/25(Tropus:105); 46 JD/15(Tropus:105).

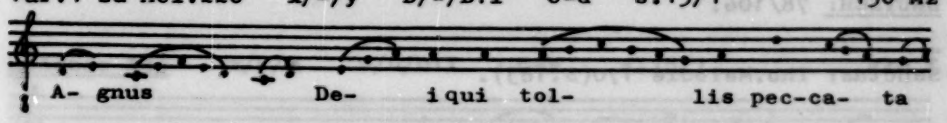
Variante 7 (s.Var.7 nach Melodie 186):
209 J/223(Tropus:32).

Transposition/Finalis:G (s.Tp.1 nach Melodie 90):
177 E/213(Tropus:122); 10 F/7v(Tropus:105); 31 F/154v; 172 F/253(Finalis:c); 263 F/264v; 264 F/257v(nur Initium); 272 F/298; 275 F/421(Tropus:105); 279 F/339v(Finalis:d); 285 F/394v(Tropus:73b); 297 F/328v; 312 F/222v(Tropus:73b); 315 F/376(Tropus:54); 317 F/218v(Tropus:73b); 320 F/179(nur 1.Akkl.); 320 F/222(nur Initium); 320 F/233(Tropus:74).

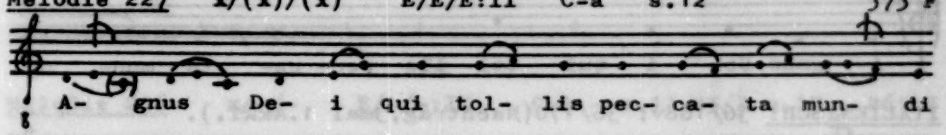
Transposition/Finalis:a (s.Tp.2 nach Melodie 49):
475 D/2; 286 F/308(Finalis:d); 373 F/76v(Tropus:115); 127 J/

227v; 340 O/155v(Tropus:103); 133 Mz/136; 146 Mz/220; 322 Mz/130v.

Var.1 zu Mel.226 x/-/y D/-/D:I C-d s.15/1 130 Mz

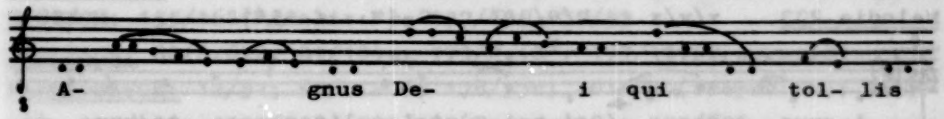


Melodie 227 x/(x)/(x) E/E/E:II C-a s.12 373 F



FRANZÖSISCH: 373/76v(Tropus:98).

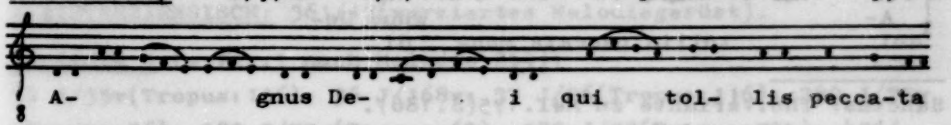
Melodie 228 x/y/x D/D/D:I D-d s.15 u.16(1473) 398 D



DEUTSCH: 41/171; 396/S.64; 397/71v; 398/150.

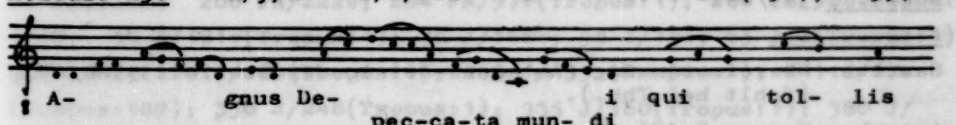
Sanctus: Thb.Melodie 163(S.181).
Ausgabe: Marxer S.190.

Melodie 229 x/y/x D/D/D:I C-c s.15 und 16 in. 398 D



DEUTSCH: 396/S.66; 397/72; 398/150v.

Sanctus: Thb.Melodie 164(S.182).
Ausgabe: Marxer S.191.

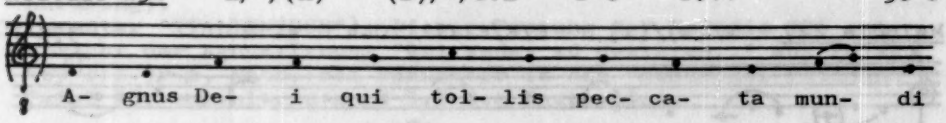
Melodie 230 x/y/x D/D/D:I C-d s.16 in.(1507) 397 D

DEUTSCH: 397/71.

Melodie 231 x/-/y D/-/D:I C-d s.15 ex.(1493) 78 D

DEUTSCH: 78/106.

Sanctus: Thb.Melodie 170(S.183).

Melodie 232 x/-/(x) (D)/-/G:I[1] D-c s.11 36 J

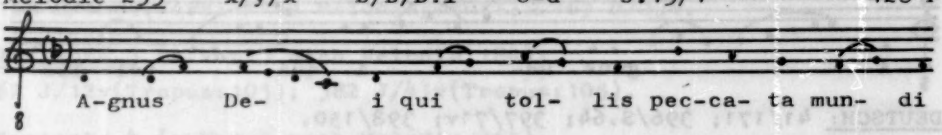


ITALIENISCH: 36/168v; 36/170(Nachtrag,3mal 1.Akkl.).

---

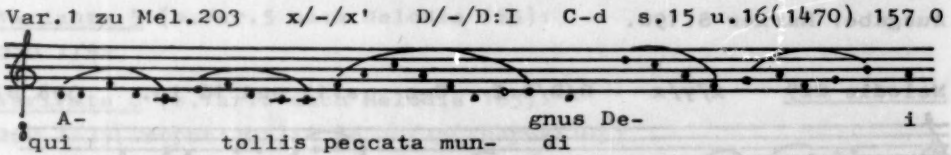
1 Ductus und Ambitus der Melodie legen den D-Modus nahe.

Melodie 233 x/y/x D/D/D:I C-d s.15/1 428 F



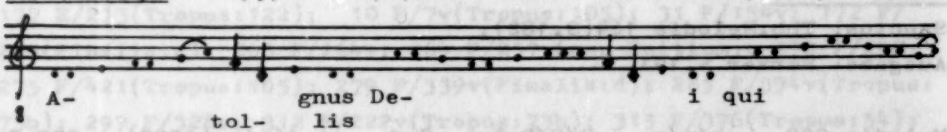
FRANZÖSISCH: 428/21v; 428/22v.

Var.1 zu Mel.203 x/-/x' D/-/D:I C-d s.15 u.16(1470) 157 O



Sanctus: Thb.Variante zu Mel.175(S.186).

Melodie 234 x/y/x D/D/D:I A-c s.16 in.(1507) 397 D

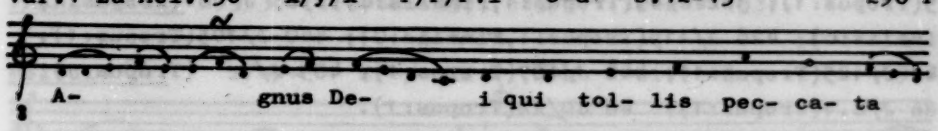


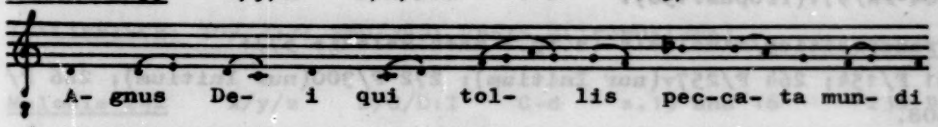
DEUTSCH: 397/69.

Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 397 D/69 (fehlt bei Thb.).

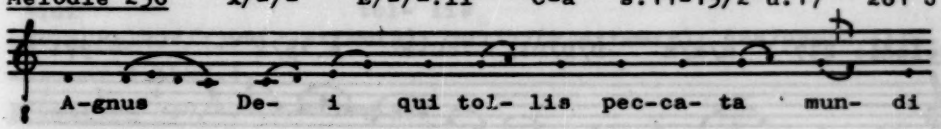
Ausgabe: Marxer S.186.

Var.1 zu Mel.136 x/y/x F/F/F:I C-d s.12-13 296 F



Melodie 235 x/y/x D/D/D:I C-e s.15/1 428 F

FRANZÖSISCH: 428/23.

Melodie 236 x/-/- E/-/-:II C-a s.11-15/2 u.17 261 J



DEUTSCH: 155/162(Finalis:F); 237/49; 237/53.
ENGLISCH: 60/S.622; 89/104v; 173/S.18*; 177/197(Tropus:98).
FRANZÖSISCH: 12/52; 61/S.206; 178/33v; 201/157(Tropus:98); 263/264; 275/420v; 297/328; 303/127(Tropus:98); 303/129.
FN-SIZILIANISCH: 200/222v; 202/97v(Tropus:98); 204/96v(Tropus:98).
ITALIENISCH: 261/67v; 330/239(Tropus:105); 382/42v(Tropus:128); 385/16v(Tropus:128); 444/125(Tropus:90); 444/125(Tropus:128).
OSTLÄNDISCH: 460/S.70(Finalis:G).
M-ZISTERZIENSISCH: 361/17(verziertes Melodiegerüst).

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 264):
34 J/35v(Tropus:116); 36 J/168v; 37 J/26(Tropus:116); 380 J/75v(Tropus:26); 380 J/77v(Tropus:69); 380 J/78(Tropus:73b); 426/167(Tropus:76).

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 263):
62 J/13v(Tropus:1); 221 J/151.

Variante 3 (s.Var.3 nach Melodie 81):
61 F/S.206; 200 FN/222v; 204 FN/97v(Tropus:1); 204 FN/98(Tropus:117); 34 J/181v(Tropus:1); 36 J/168v; 58 J/156; 65 J/2(Tropus:1); 210 J/82; 220 J/164(Tropus:1); 260 J/135v(Tropus:1); 261 J/67v(Tropus:109); 330 J/248(Tropus:1); 335 J/160(Tropus:1); 380 J/

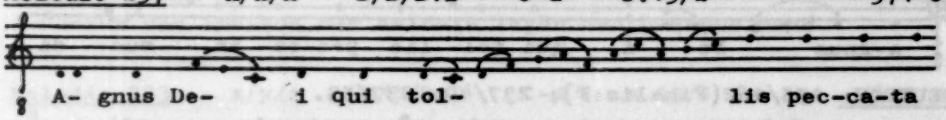
75(Tropus:1); 382 J/43(Tropus:1,Finalis:C); 385 J/16v(Tropus:1, Finalis:C); 426 J/115(Tropus:1,Finalis:C); 440 J/105(Tropus:1); 441 J/125(Tropus:1); 442 J/187(Tropus:1); 485 J/ (Tropus:1); 486 J/S.1(Tropus:1); 46 JD/22(Tropus:1).

Variante 4 (s.Var.4 nach Melodie 260):
204 FN/97v(Tropus:130).

Transposition/Finalis:a (s.Tp.1 nach Melodie 57):
31 F/154; 264 F/257v(nur Initium); 272 F/300(nur Initium); 286 F/308.

Transposition/Finalis:h (s.Tp.2 nach Melodie 43):
365 Mz/35v; 366 Mz/7v.

Melodie 237 x/x/x D/D/D:I C-d s.15/2 371 O



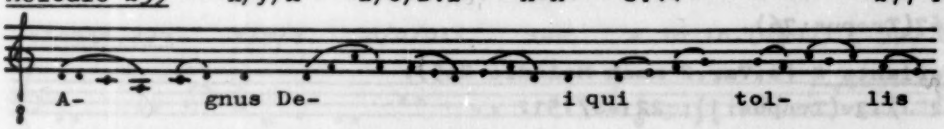
OSTLÄNDISCH: 371/4v.

Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 371 O/4 (fehlt bei Thb.).

Melodie 238 x/-/- D/-/-:I C-d s.16 ex. 75 J

ITALIENISCH: 75/48v.

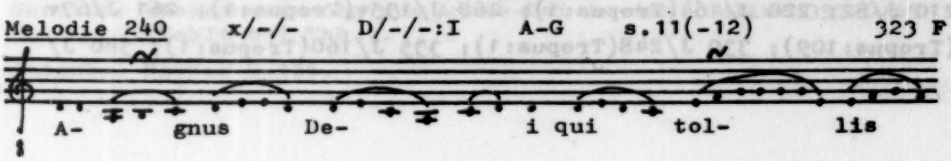
Melodie 239 x/y/x D/C/D:I A-h s.14 277 F



FRANZÖSISCH: 277/316.

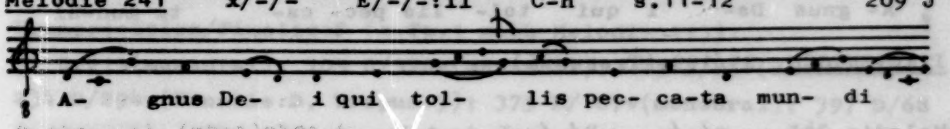
Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 195(S.193).

Melodie 240 x/-/- D/-/-:I A-G s.11(-12) 323 F



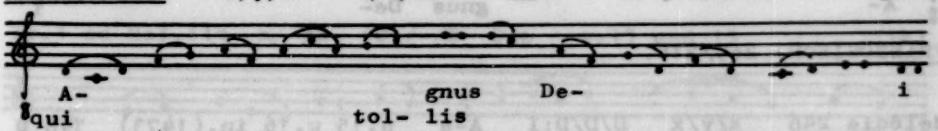
FRANZÖSISCH: 295/37v(Tropus:133); 323/57v(Tropus:133).

Melodie 241 x/-/- E/-/-:II C-h s.11-12 209 J



ITALIENISCH: 209/212; 260/247; 486/S.4(Tropus:26a).

Melodie 242 x/y/z D/d/D:I C-d s.15 und 16 238 D



DEUTSCH: 238/139v(2-stimmig); 397/77(2-stimmig); 484/98v(2-stimmig,nur 1.Akkl.).

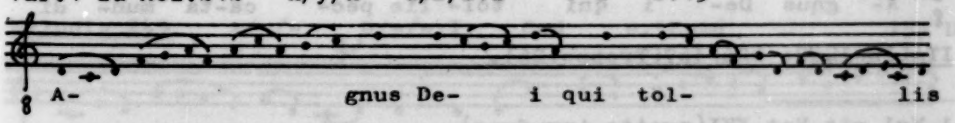
ENGLISCH: 257/47v(2-stimmig).

Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 6(S.112).

Ausgaben: Graduale Basel fol.174v(ed.:Sigl,S.62); Stäblein MGG, Spalte 155; Faks.bei Marxer S.213(2-stimmig).

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 242):
146 Mz/258(2-stimmig,Nachtrag).

Var.1 zu Mel.242 x/y/x d/D/D:I C-d s.15 146 Mz



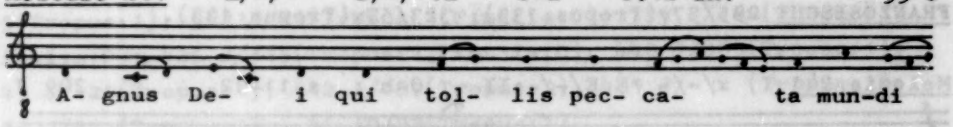
Melodie 243 x/y/x Γ/Γ/Γ:II Γ-h(b) s.16 in.(1507) 397 D

DEUTSCH: 397/77v.

Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 397 D/77v (fehlt bei Thb.).

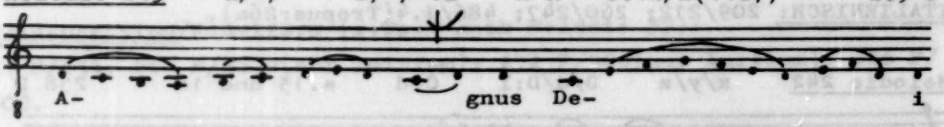
Ausgabe: Marxer S.198.

Melodie 244 x/-/- D/-/-:I C-a s.12 in. 35 J

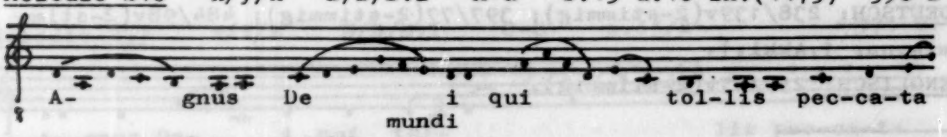


ITALIENISCH: 35/199v(Tropus:6).

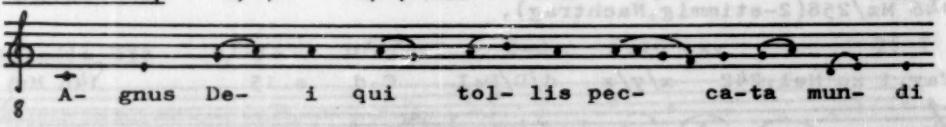
Melodie 245 x/-/- D/-/-:I A-h s.12/2(1187) 269 F



FRANZÖSISCH: 269/216.

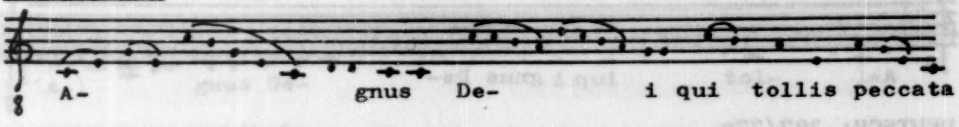
Melodie 246 x/y/x D/D/D:I A-a s.15 u.16 in.(1473) 398 D

DEUTSCH: 397/74; 398/146v.

Sanctus: Thb.Melodie 198(S.193).

Melodie 247[1] x/-/- E/-/-:II C-h s.12 426 J

ITALIENISCH: 426/167(Tropus:26).

---

1 Vgl.mit Vat.XVI(zweite Anrufung).

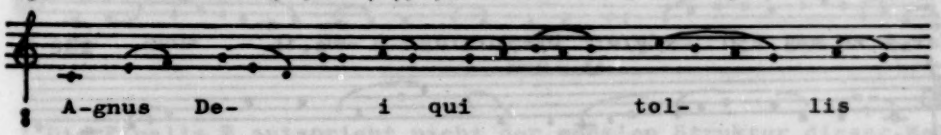
Melodie 248 x/y/x C/C/C:II C-d s.14-16 53 D

DEUTSCH: 41/175v(mensural); 53/262(Tropus:56b); 54/152v(Tropus: 56b); 111/31v(mensural); 398/148(mensural); 399/217(mensural); 484/91v; 484/93(3-stimmig).
FRANZÖSISCH: 123/S.435; 411/307(mensural); 412/323v(mensural,Nachtrag).

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.98(S.195).

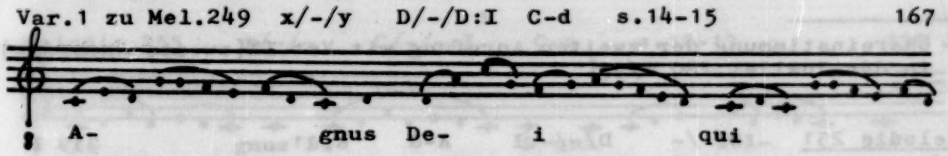
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 68):
399 D/243(mensural).

Transposition/Finalis:F (s.Tp.1 nach Melodie 113):
77 D/219(mensural); 105 D/388v(mensural); 229 D/85v(mensural); 234 D/294v(Finalis:D, Tropus:3); 375 D/107v(mensural); 397 D/68 (mensural); 345 O/67v(mensural); 357 O/14; 401 Mp/188(mensural); 402 Mp/98v(mensural).

Tp.1 zu Mel.114 x/-/x (C)/-/C C-c s.13 und 15 143 D

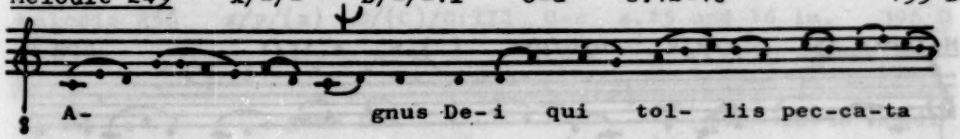


Var.1 zu Mel.249 x/-/y D/-/D:I C-d s.14-15 167 D



Sanctus: Thb.Variante zu Mel.203(S.198).

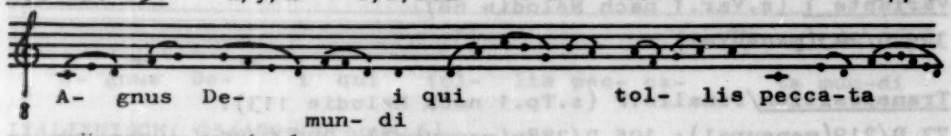
Melodie 249 x/-/- D/-/-:I C-d s.12-16 155 D



DEUTSCH: 20/322; 21/85v; 38/207v(Nachtrag); 53/259v; 54/151; 78/100v; 79/199v; 84/156v; 137/217v; 143/S.429; 155/160v; 235/216; 237/52v; 375/105; 393/133; 458/72; 484/89.
OSTLÄNDISCH: 128/285v; 129/146v.
M-ZISTERZIENSISCH: 464/134v.

Ausgaben: Hermesdorff S.679; Wagner Kyr. S.12.

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 248):
48 D/109; 105 D/309; 167 D/VIIIv; 185 D/104; 396 D/S.53; 397 D/67; 398 D/142; 430 D/4; 451 D/55; 477 D/123v; 123 F/S.417; 146 Mz/259(Nachtrag, nur 1.Akkl.).

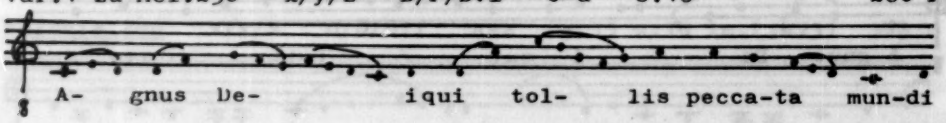
Melodie 250 x/y/x D/D/D:I C-d s.14 277 F

FRANZÖSISCH: 277/316v.

Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 277 F/316 (bei Thb. unter"Melodie 203"S.196,eingeordnet).

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 250):

280 F/9v.

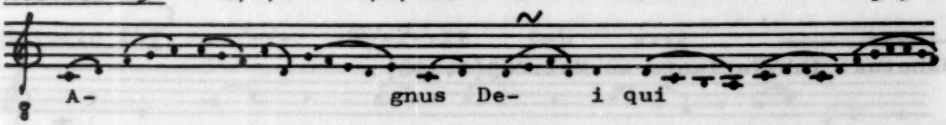
Var.1 zu Mel.250 x/y/z[1] D/F/D:I C-d s.16 280 F



---

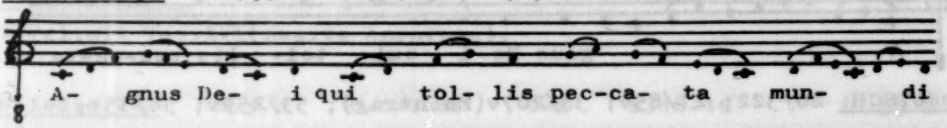
1 Übereinstimmung der zweiten Anrufung mit Vat.IX(zweite Anrufung) in der Quelle: 280 F/9v.

Melodie 251 x/-/- D/-/-:I A-d s.11 319 F



FRANZÖSISCH: 295/36v(Tropus:85); 319/7v.

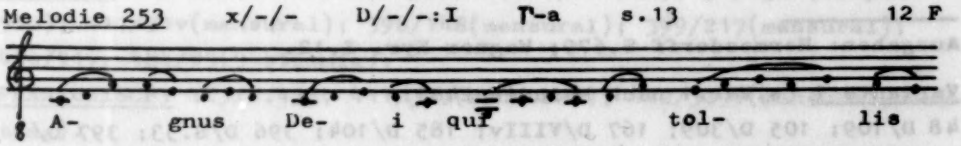
Melodie 252 x/y/x D/D/D:I ( )-h s.15/1 428 F



FRANZÖSISCH: 428/24.

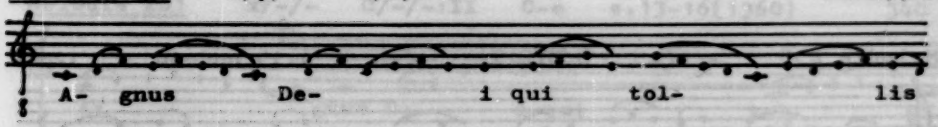
Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 206(S.198).

Melodie 253 x/-/- D/-/-:I [illegible]-a s.13 12 F



FRANZÖSISCH: 12/52.

Melodie 254 x/y/z D/D/D:I C-d s.14 277 F



FRANZÖSISCH: 277/320.

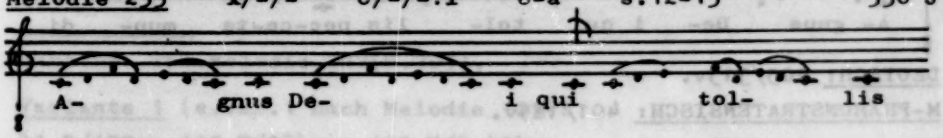
Sanctus: Thb.Melodie 207(S.198).

Var.2 zu Mel.267 x/-/- E[1]/-/-:I C-a s.12 303 F

---

1 Die Finalis E entspricht nicht der modalen Struktur dieser Melodie. Außerdem bestätigt die Quelle 261 J den D-Abschluß.

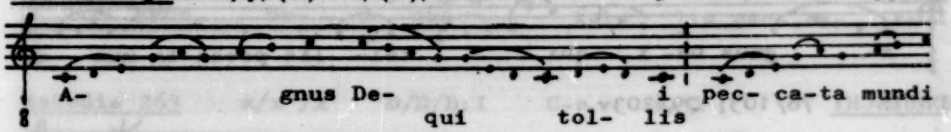
Melodie 255 x/-/- C[1]/-/-:I C-a s.12-13 330 J



ITALIENISCH: 330/261v.

---

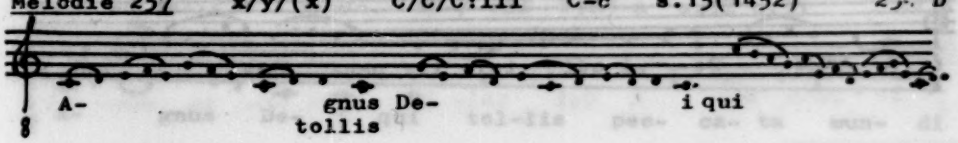
1 Ductus und Ambitus der Melodie legen den D-Modus nahe.

Melodie 256 x/y/(x) C/(C)/C:III C-c s.15 und 16 in. 396 D

DEUTSCH: 396/S.142; 397/10v.

Kyrie: Meln.Kat.Nr.97(Tp.:F).

Sanctus: Thb.Melodie 212(S.200).

Melodie 257 x/y/(x) C/C/C:III C-c s.15(1452) 23. D



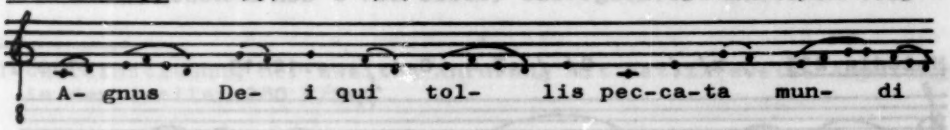
Sanctus: Übereinstimmung zum Agnus-Dei in der Quelle: 234 D/295 (fehlt bei Thb.).

DEUTSCH: 234/295.

Melodie 258 x/y/x E/E/E:II C-a s.15 und 16 123 F

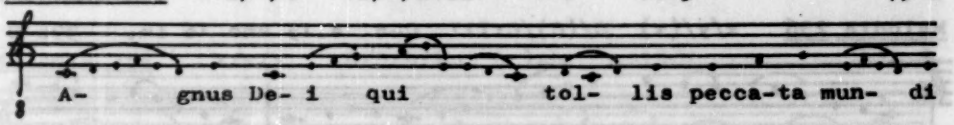
DEUTSCH: 2/266.
FRANZÖSISCH: 123/S.422.
JD-FRIAULISCH: 429/14(mit Abweichungen ab "peccata..").
OSTLÄNDISCH: 82/46; 159/17v(mit Abweichungen s.o.); 357/15v.

Kyrie: Meln.Kat.Nr.212
Sanctus: Vgl.Thb.Melodie 215(S.201).

Melodie 259 x/y/x E/E/E:II C-c s.15 und 16/1 105 D

DEUTSCH: 105/313v.
M-PRÄMONSTRATENSISCH: 401/185v.

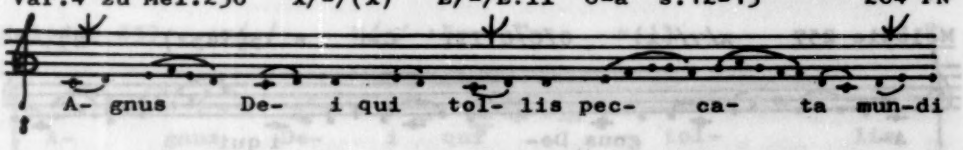
Sanctus: Thb.Melodie 215(S.201) bzw.Variante zu Mel.215(S.202).

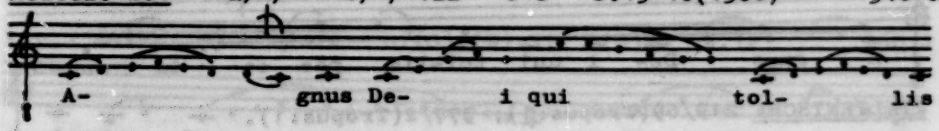
Melodie 260 x/-/x E/-/E:II C-c s.15 79 D



DEUTSCH: 78/103; 79/203v.

Sanctus: Thb.Melodie 218(S.204).
Ausgabe: Stäblein MGG,Spalte 150.

Var.4 zu Mel.236 x/-/(x) E/-/E:II C-a s.12-13 204 FN

Melodie 261 x/-/- C/-/-:II C-e s.13-16(1360) 340 O



DEUTSCH: 397/72v; 398/154

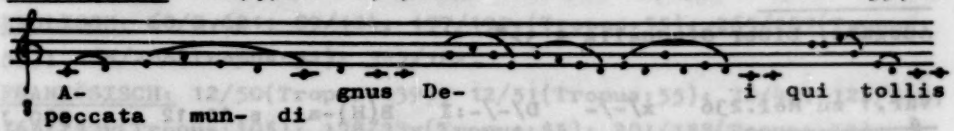
OSTLÄNDISCH: 80/16; 340/165v; 343/28v; 344/25v; 346/17v.

M-ZISTERZIENSISCH: 361/16; 481/155v.

Sanctus: Thb.Variante zu Mel.106(S.204).

Ausgabe: Marxer S.192.

Melodie 262 x/y/x C/C/C:II C-c s.16 397 D

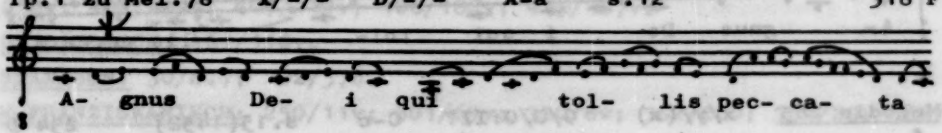


DEUTSCH: 394/S.159; 397/72v; 399/217v.

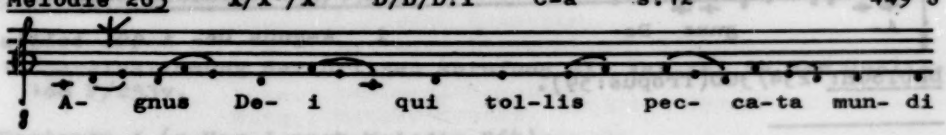
Sanctus: Thb.Melodie 222(S.205).

Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 123):
41 D/173v; 105 D/384v; 123 F/S.434.

Tp.1 zu Mel.78 x/-/- D/-/- A-a s.12 318 F

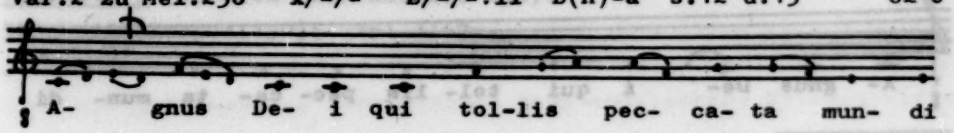


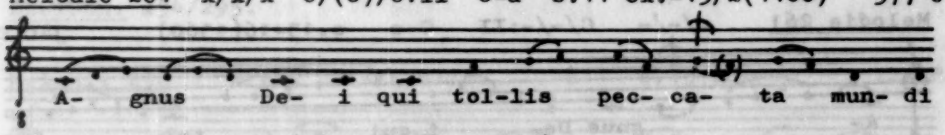
Melodie 263 x/x'/x D/D/D:I C-a s.12 449 J

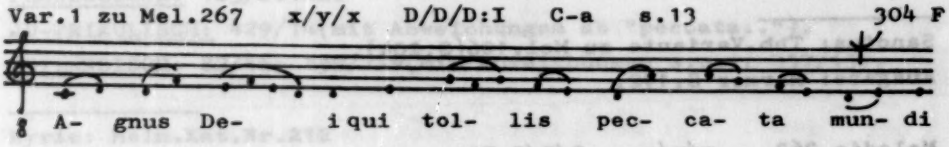


ITALIENISCH: 449/59(Tropus:105).

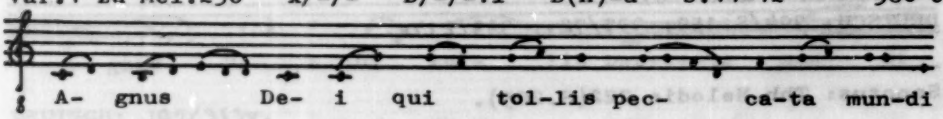
Var.2 zu Mel.236 x/-/- E/-/-:II B(H)-a s.12 u.13 62 J

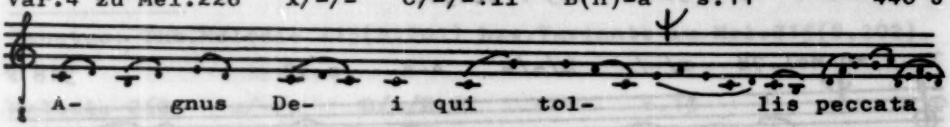


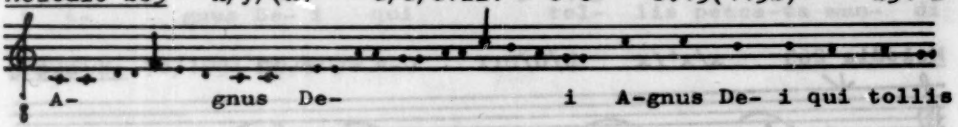
Melodie 264 x/x/x C/(C)/C:II C-a s.11 ex.-15/2(1100) 377 J

ITALIENISCH: 219/69(Tropus:1); 377/2(Tropus:1).
OSTLÄNDISCH: 340/162(Tropus:112); 340/166v.
M-ZISTERZIENSISCH: 361/17v.

Var.1 zu Mel.267 x/y/x D/D/D:I C-a s.13 304 F

Ausgabe: Liber Gradualis S.32*

Var.1 zu Mel.236 x/-/- D/-/-:I B(H)-a s.11-12 380 J



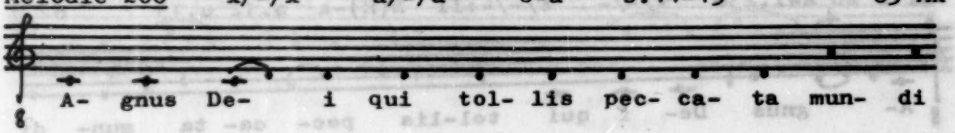
Var.4 zu Mel.226 x/-/- C/-/-:II B(H)-a s.11 440 J

Melodie 265 x/y/(x) G/G/G:II? [1] C-c s.15(1452) 234 D



DEUTSCH: 234/300(Tropus:59).

1 Modal nicht einwandfrei bestimmbar.

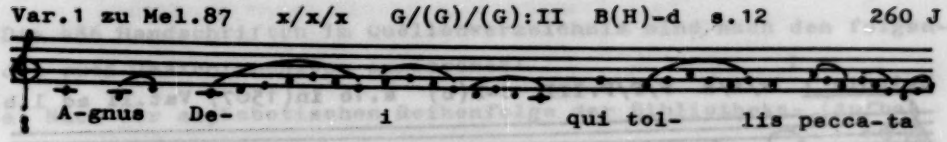
Melodie 266 x/-/x' a/-/a [1] C-a s.14-15 85 Mk

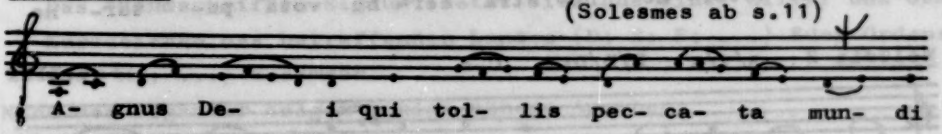


1 Der psalmodische Verlauf läßt eine modale Bestimmung nicht zu.

M-KARTÄUSISCH: 85/183.

Var.1 zu Mel.87 x/x/x G/(G)/(G):II B(H)-d s.12 260 J



Melodie 267 x/y/x[1] D/D/D:I A-a s.13-17 Vat.XII
(Solesmes ab s.11)

DEUTSCH: 44/81v; 367/101; 471/63.
ENGLISCH: 60/S.621; 89/104; 177/197v(Tropus:55); 265/287(Tropus:55); 265/288(Tropus:52); 327/182.
FRANZÖSISCH: 12/50(Tropus:139); 12/51(Tropus:55); 32/4v; 122/143; 168/253v(Tropus:105); 178/33v(Tropus:55); 201/158(Tropus:55); 303/127v(Tropus:55); 303/129; 411/291; 412/311; 473/93v(Tropus:55:3-stimmig).
FN-SIZILIANISCH: 200/222v; 202/98(Tropus:55); 204/96v(Tropus:55).
ITALIENISCH: 6/7v; 8/9; 9/9; 13/148; 71/92; 96/353; 118/16v; 120/20; 121/79v; 192/25v; 214/76; 215/53; 218/182v; 271/127; 328/412; 329/77v; 337/166v; 376/418v; 389/S.420; 390/202; 391/172v; 392/239v; 406/299v; 407/119v; 408/182v; 425/167v.
OSTLÄNDISCH: 461/110v.
SPANISCH: 30/S.7; 102/376.
M-FRANZISKANISCH: 250/11v; 301/69v; 350/8v; 362/200; 364/20; 368/21v; 386/295v.
M-ZISTERZIENSISCH: 133/159v.

---

1 Übereinstimmung der dritten Anrufung mit Vat.XVI in der Quelle: 168 F/253v.

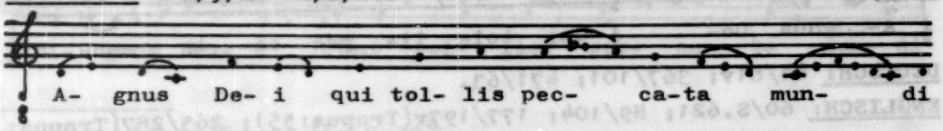
Variante 1 (s.Var.1 nach Melodie 264):
304 F/323(Tropus:55).

Variante 2 (s.Var.2 nach Melodie 254):
303 F/128(Tropus:130); 261 J/67v.

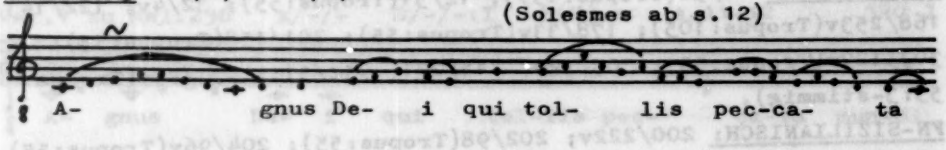
A n h a n g

Melodie 1[1] x/x/x F/F/F:III C-h(b) s.16 in(1507) Vat.II ad lib.

Melodie 2[2] x/y/x D/D/D:I C-d —— Vat.XIII



Melodie 3[3] x/x/x E/E/E:II C-c —— Vat.V
(Solesmes ab s.12)



1 Dieses Agnus-Dei wurde von Dom Pothier nach dem Kyrie-Tropus: "Deus aeterne nostra cerne..",aus dem Cod.St.Gallen St.B.546/ 34v, gearbeitet.
Hierzu: P.Wagner,"Einführung"III,S.449; A.Gastoué,Le Grad.Rom. S.279; Ausgabe bei Marxer S.124.

2 Vgl.P.Dominicus Johner O.S.B.,Erklärung des Kyriale,Regensburg 1933,S.89.

3 P.Johner a.a.O.,S.69.

XII. Quellenverzeichnis

Die 486 Handschriften im Quellenverzeichnis sind nach den folgenden zwei Gesichtspunkten angeordnet:

a) Nach der alphabetischen Reihenfolge der Bibliotheks- (Aufbewahrungs-)Orte.

b) Nach der fortlaufenden Signatur der Codices.
Das "Handschriften-Siglum" setzt sich aus einer Ziffer und dem Kurzzeichen des betreffenden Landes (D; E; F; ...) oder Ordens (Md; Mf; ...) zusammen.

Nach der Signatur folgen einige nähere Angaben:

1) Handschriften-Gattung
2) Herkunft der Handschrift
3) Notenschrift
4) Entstehungszeit
5) Nachtrag (wenn vorhanden), gegebenenfalls mit Jahreszahl.

Beispiel:

17 D Bamberg, Staatl.Bibl.lit.12,
Graduale,Kyriale etc. aus Bamberg Dom, d, s.13 ex., Nachtrag.
------1) ---------- ---------2)----- 3)---4)---- -5)------

Für die verschiedenen Notenschrift-Arten werden folgende Abkürzungen verwendet:

Aq.: Aquitanische Neumen.
Ben.: Beneventanische Neumen.
Böhm.: Böhmische Notation.
d: Deutsche Neumen (ohne Linien).
Frz.: Französische Neumen.
FrN.: Sizilianische Notation (nach französischen Vorbildern).
Got.: Gotische Notation.
Ital.: (Mittel-)italienische Neumen.
Mail.: Mailänder Neumen.
Mens.: Mensural-Notation.
Metz.: Metzer Neumen.
Mod.: Moderne Notenschrift.
Non.: Neumen aus Nonantola.
Q: Quadrat-Notation.
Zist.: Zisterzienser-Notenschrift.

Einige Schrifttypen treten auch in schwer lesbarer, z.T. a-diastematischer Notation auf. Diese werden, zur Kenntlichmachung gegenüber den gut lesbaren (ausreichend diastematischen) Notenschriften, klein geschrieben.

Es kamen aber ohnehin nur zwei derartige Fälle vor, nämlich:

frz.: Französische Neumen (ohne Linien).
ital.: (Mittel-)italienische Neumen (ohne Linien).

Die Zwischenstufen verschiedener Notenschriften sind durch Querstrich (-) näher bezeichnet (z.B. Metz.-Got.).

Für die Jahrhundert-Angaben bei den Handschriften empfiehlt sich folgende Schreibweise:

s.15 in.: Anfang des 15.Jahrhunderts
s.15/1 : Erste Hälfte des 15.Jahrhunderts
s.15/2 : Zweite " " "
s.15 ex. Ende des 15.Jahrhunderts."

Bei der Datierung der Handschriften wurden die entsprechenden Angaben in folgenden Werken berücksichtigt:

1. "Les Sources", Le Graduel Romain, Edition critique par les moines de Solesmes, II, Abbaye Saint-Pierre de Solesmes, 1957.

2. Bruno Stäblein, Monumenta Monodica Medii Aevi, Bd.I, Hymnen I, Kassel, Bärenreiter, 1956.

3. Paléographie musicale, Bd.XIV, Solesmes 1889 ff.

4. Cl.Blume und H.M.Bannister, Analecta Hymnica Medii Aevi, Bd.47, Leipzig, Reisland, 1905, S.23.

5. Bruno Stäblein, "Saint Martial" in MGG XII, Spalte 1262-1272.

6. A.Geering, Die Organa und mehrstimmigen Conductus..., Bern, 1952, S.6-21 ("Verzeichnis der Quellen").

7. Higino Anglès, El Còdex Musical de las Huelgas, Bd.I, Barcelona, 1931.

AACHEN Stiftsbibliothek der Münsterkirche

1 D XII(Gatzweiler Kat.13), sog. "Arnoldus-Graduale" aus Aachen, Got., s.13

AARAU Kantonsbibliothek

2 D M 4 fol.max., Graduale, deutsch, Got., 1532

AOSTA Biblioteca di San Orso

3 J s.n., Graduale aus Aosta, San Orso, Q, s.15 (mit Nachtrag, s.18).

4 J s.n., Graduale, italienisch, Q, 1653

APT Archives de la Basilique Sainte-Anne

5 F 17, Graduale, (zusammengebunden aus Teilen verschiedenen Inhaltes), französisch, aq., s.11 (?)

AREZZO Biblioteca Capitolare

6 J E, Graduale aus Arezzo, Q, s.15 (mit Nachtrag)

7 J H, Antiphonale und Meßgesänge (ab 125v) aus Arezzo, Q, s.16

8 J s.n., Graduale, italienisch, Q, s.15

AREZZO Biblioteca Publica della Fraternità dei Laici

9 J 526, Kyriale, italienisch, Q, s.15

ARRAS Bibliothèque Municipale

10 F 437 (1011), Graduale aus Saint-Vaast in Arras, Q (vorgeheftet), Frz., s.13

ASSISI Biblioteca Comunale

11 J 620, italienisch, Q, s.16 (mit Nachtrag)

12 F 695, Tropar, Prosar etc. aus Reims (Paris ?), Q, s.13

13 J s.n., Graduale, italienisch, Q, s.15

AVIGNON Bibliothèque et Musée Calvet

14 F 178, Gradualfragment als Schutzblatt eines Sakramentars, aus der Gegend von Narbonne, Aq.-Q, s.12

BAMBERG Staatliche Bibliothek

15 D lit 5, Tropar, Sequenziar etc. aus der Reichenau, d, s.11 in.(1001)

16 D lit.11, Graduale, Sakramentar aus Bamberg, d, um 1200

17 D lit.12, Graduale, Kyriale etc. aus Bamberg, Dom, d, s.13 ex. (mit Nachtrag)

18 Mz lit.15, Graduale des Frater Armandus Langheim, zisterz., Got., 1496 (mit Nachtrag)

BAMBERG Staatliche Bibliothek (Fortsetzung)

19 D. lit.41, Voll-Missale des Deutschherrenordens, Got., s.14

20 D R.B.Msc.169, Graduale aus Bamberg, Got., s.14

21 D R.B.Msc.174, Graduale des Gabriel Rost aus Bamberg, Got., zwischen 1591 und 1599

22 Mz R.B.Msc.181, aus Langheim, Got., s.15

23 D theol.74, deutsch, Got.-Metz, s.13 (?)

BARCELONA Archivo de la Corona d'Aragón

24 S Ripoll 139, aus Ripoll, Q, s.13-14

BARCELONA Biblioteca Central de la Diputación Provincial

25 S M 888, Antiphonale (für Hieronomiten), Q, s.13-15 (Teile verschiedenen Inhaltes zusammengebunden)

26 S M 911, Tropar, Prosar, Q, s.15

27 S M 1238, Voll-Missale, Kyriale, Sequenziar, Q, s.14

BARCELONA Biblioteca del Orfeó Català

28 S 1, Tropar, Prosar, spanisch, Q, s.13-14 in.

29 S 4, Ordinariums-Formular, spanisch, Q, s.16

30 S s.n., Kyriale, spanisch, Q, s.16-17

BARI Archivio di San Nicola

31 F 85, Graduale aus Paris, Q, s.14

32 F 88, Voll-Missale (aus Paris ?),(franziskanisch ?), Q, s.13

BARLETTA Biblioteca Capitolare

33 J s.n., Graduale, italienisch, Q, s.16

BENEVENT Biblioteca Capitolare

34 J VI 34, Graduale aus Benevent, Ben., s.11-12

35 J VI 35, Graduale aus Benevent, Ben., s. 12 in.

36 J VI 38, Graduale aus Benevent, Ben., s. 11 (mit Nachtrag)

37 J VI 40, Graduale aus Benevent, Ben., s.11

BERLIN Deutsche (olim Preußische) Staatsbibliothek

38 D lat.4°664, Graduale (aus Trier?), Codex Bohn, Metz.-Got., um 1200 (mit Nachtrag ca. s.13-14)

39 D mus.40002, Graduale der Katharina Eschenfeld aus dem Benediktinerinnenstift Langendorf, Got., 1551

40 D mus.40078, Graduale aus Quedlinburg, d, s.12

41 D mus.40095, Graduale des Joh. Braittenstain (gen. Keller, OSB, ab 1556 Pfarrer in Hopferbach/Allgäu), Q,(Got.), s.16

42 D mus.40102, Graduale, deutsch, Q, s.15

BERLIN Deutsche (olim Preußische) Staatsbibliothek (Forts.)

43 M mus.40171, Sammelhandschrift, monastisch, Q, s.14-16

44 D mus.40580, Kanzional, österreichisch, Q, s.14-15

45 D mus.40587, Graduale und Sequenziar aus Eberbach, Got., s.15

46 JD mus.40608, Graduale, Sequenziar, Tropar, aus der Diözese Aquileia, benediktinisch, Q, s.13/2

47 D mus.40609, Graduale, niederrheinisch, augustinisch, Q, s.15

48 D mus.40610, Graduale, Sequenziar, aus Köln, St. Maximin, augustinisch, Q, um 1400

49 Md mus.40617, Graduale, Sequenziar, aus Perugia, dominikanisch, Q, 1569

50 D mus.40635, Graduale, niederrheinisch, augustinisch, Q, s.15

51 D theol.2°680, Graduale, deutsch, Got., s.15

52 Mz theol.4°209, Ordinarium aus dem Kloster Grüssau/Schlesien, zisterziensisch, Got., s.17

BERNKASTEL-KUES Bibliothek des St.Nikolaus-Hospitals

53 D 147, Graduale aus Trier, Got., s.15

54 D 148, Graduale aus Trier, Got., s.15

BEROMÜNSTER Stiftsbibliothek

55 D 1891 II c2, Kantatorium, deutsch, d, s.12

BOLOGNA Archivio di San Petronio

56 J 656, Graduale, italienisch, Q, s.16 (mit gedruckter Beilage).

BOLOGNA Biblioteca Universitaria

57 J 596 busta HH, Fragment eines Graduale, italienisch, Ital.-Q, s.12 in.

58 J 1549, Graduale, italienisch, Q, s.13

59 J 2216, aus Brescia, San Salvatore, Q/Mens., s.15/1[1]

60 E 2565, Voll-Missale aus Salisbury, Q, s.13 (zwischen 1252 und 1262).

61 F 2748, französisch, Frz., s.13

62 J 2824, Tropar etc. aus Nonantola, Non. und Ital., s.12

63 J 2893, Kantatorium aus Brescia, San Salvatore, Q, s.15

BOLOGNA Conservatorio (olim Liceo) Musicale G.B. Martini

64 J lit.12, italienisch, Q, s.17

---

1 Vgl.H.Besseler, Musica Disciplina 1952, S.39 ff.

BOLOGNA Conservatorio (olim Liceo) Musicale (Fortsetzung)

65 J Q 7, Graduale mit Tropar etc. (Fragment), italienisch, Q, s.11-15

66 J Q 11, Fragmente, italienisch, Q, s.14 (15?)

BOLOGNA Museo Civico

67 J 8, Graduale, italienisch, Q, s.15

68 J 9, Graduale, italienisch, Q, s. 15

69 J 12, Graduale, italienisch (Sanktorale), Q, s.15

70 J 18, Graduale, italienisch, Q, s.15

71 J 28, Graduale, italienisch, Q, s.15

72 J 34, Graduale, italienisch, Q, s.15-16

73 J 35, Graduale, italienisch, Q, s.15

74 J 71, Graduale, italienisch, Q, s. 16

BOLOGNA Biblioteca Comunale

75 J A 956, Sammelhandschrift, italienisch, Q, s.16 ex.

BRAGA Arquivo de la Catedral

76 S lat.34, Graduale aus Braga, Q, s.15

BRESLAU Fürstbischöfliches Diözesanarchiv

77 D 58, Kanzionale aus Neumarkt/Schlesien, Got.-Böhm. und Mens., 1474

BRIXEN Diözesanmuseum

78 D s.n., Graduale aus Taisten/Südtirol, (Leihgabe der Pfarrei Taisten im Pustertal), Got., 1493

BRIXEN Stiftsbibliothek

79 D 2, Graduale, deutsch, Got., s.15

BRÜNN Kirchenbibliothek bei St.Jakob

80 O 1, Kyriale und Sequenziar, böhmisch, Böhm., 1493

BRÜSSEL Bibliothèque Royale

81 M II 3823 (ol.1172), Graduale, cluniazensisch, Aq., s.12

BUDAPEST Landesmuseum

82 O lat.172, Graduale aus Kaschau (St.Elisabeth), Got.-Böhm., s.15

83 O lat.243, Sammelband, deutsch und böhmisch, Got.-Böhm., s.14-15

84 D lat.259, Graduale (der Margar. Scheiffart de Mérode), (nieder-?)deutsch, Got.,s.15

BURGOS Las Huelgas

85 Mk XII, Voll-Missale, kartäusisch, Q, s.14-15

CAMBRAI Bibliothèque Municipale

86 F 75, Graduale aus Arras (Saint-Vaast), frz., s.11

87 F 78, Prozessionar, Sequenziar und Tropar, metz., s.11-12

CAMBRIDGE Corpus Christi College

88 E 473, Tropar, Tonar, Sequenziar aus Winchester, Engl., s.11 med.

CAMBRIDGE University Library

89 E Add.710, Tropar und Sequenziar aus Dublin, Q, 1352

90 F Ff I 17B, Theologische Traktatensammlung (liturgischer Teil), Frz.-Q, s.13-14[1]

CHARTRES Bibliothèque Municipale

91 F 520, Voll-Missale aus Chartres, Frz.-Q, s.13 (mit Nachtrag) 1944 verbrannt.

CIVIDALE Museo archeologico

92 J XXXV, Graduale aus Cividale, Q, s.14 (15?)

93 J LVI, Graduale aus Cividale, Q, s.14

94 J LVIII, Graduale aus Cividale, Q, s.14/1

95 J LXXIX, Graduale aus Cividale, Q, s.15

CORTONA Biblioteca del Comune e dell' Accademia Etrusca

96 J 3, Graduale, italienisch, Q, s.15

DARMSTADT Hessische Landes- und Hochschul-Bibliothek

97 Mp 868, Graduale des Prämonstratenser-Stifts Arnstein, Metz., 1208-1215

98 D 876, Graduale aus Köln (St.Kuniberth), Got., s.14 (vor 1346)

99 U 3094, Fragmente, Q, s.16

DONAUESCHINGEN Fürstl. Fürstenbergische Hofbibliothek

100 Md 881, Graduale aus einem süddeutschen Dominikanerinnenkloster, Q, s.14

DRESDEN Sächsische Landesbibliothek

101 D mus. A 60, deutsch, Got., s.13

EL ESCORIAL Biblioteca del Monasterio de San Lorenzo el Real de El Escorial

102 S J II 17, Voll-Missale, spanisch, Q, s.14

---

1 Faks.bei Wooldridge, Early English Harmony, I, London 1897. Ed.J.Handschin in Zeitschrift für Musikwissenschaft X, 1927/28, S.528 ff.

EL ESCORIAL Biblioteca del Monasterio...(Fortsetzung)

103 Mk J III 1, Voll-Missale, kartäusisch, Q, s.14 (mit Nachtrag, s.15-16)

104 S Q III 10, Voll-Missale, spanisch, Q, s.13-14

ENGELBERG Stiftsbibliothek

105 D 1, Graduale aus Offenburg, Got., s.15

106 D 314, Tropar und Sequenziar aus Engelberg, Got.,um 1372

ERFURT Stadtbibliothek (Amploniana)

107 D $8^{o}44$, Musiktheoretisches, Tropen, Ordinariumsgesänge u.a., Q, s.14/1[1]

ERLANGEN Universitätsbibliothek

108 Mz 113, Graduale aus Heilsbronn, zisterziensisch, Zist., s.13-14

109 D 140, Offizien und Messen der Hauptfeste, deutsch, Got., s.16/2

110 D 463, Teil-Antiphonale und Gradule de tempore, deutsch, Got., s.16

111 D 464, süddeutsch, Got.und Mens., s.15

FLORENZ Biblioteca Medicea-Laurenziana

112 D Palat.IV, Voll-Missale aus Aachen(Münster), Got.,s.13

FLORENZ Biblioteca del Museo di San Marco

113 J 516, Graduale, italienisch, Q, s.15

114 J 525, Graduale, italienisch, Q, s.15

115 J 526, Graduale, italienisch, Q, s.15

116 J 527, Graduale, italienisch, Q, s.15

117 J 540, Graduale, italienisch,Q, s.15

118 J 552, Graduale, italienisch, Q, s.14-15

119 J 585, Graduale, italienisch, Q, s.16

120 J 587, Graduale, italienisch, Q, s.15

121 J 628, Graduale, italienisch, Q, s.15-16

FREIBURG/Schweiz Kantons-und Universitätsbibliothek

122 F L 61, Brevier aus Lausanne, Q, s.14

123 F L 517, Graduale aus Lausanne, Q, s.16

124 F L 536, französisch (?), Q, s.14-15

125 F L 896, französisch (?), Q, s.14-15

FULDA Landesbibliothek

126 D Aa 62, Graduale, deutsch, Got.,s.14

---

1 Vgl.J. Handschin, Erfordensia I, in Acta musicologica VI,1934, S.97-110.

GÖRZ Biblioteca del Seminario Maggiore

127 J J, Tropar und Sequenziar aus Aquileia, Q, s.14-15

GRAN Dombibliothek

128 O Mss. I 3, Graduale, böhmisch, Böhm., s.15

129 O s.n., Graduale des Nikolaus Olahus, Erzbischof von Gran, (aus Erlau?), Böhm., 1555

GRAZ Universitätsbibliothek

130 Mz 9, Graduale aus Neuburg/Steiermark, zisterziensisch, Got.,s.15/1

131 Mz 10, Graduale aus Neuburg/Steiermark, zisterziensisch, Got., s.15/1

HAMBURG Stadt- und Universitäts-Bibliothek

132 D Petri 61, Liturgische Gesänge der Marienoffizien und Missale (norddeutsch), Got., s.15 ex.

HEIDELBERG Universitätsbibliothek

133 Mz Salem 10,7, Graduale aus Salem, zisterziensisch, Q, s.13 (mit Nachtrag)

HEILIGENKREUZ Stiftsbibliothek

134 Mz 157, aus dem Stift Heiligenkreuz, zisterz., Got., s.16

HOHENFURT Stiftsbibliothek

135 Mz 42, aus dem Stift Hohenfurt, zisterz., Böhm., 1410

HUESCA Biblioteca de la Catedral

136 S 4, Tropar (wohl aus San Juan de la Peña), Aq., s.12

INNICHEN Stiftsbibliothek

137 D VII a 7, Graduale, Tropar, Sequenziar aus Innichen, Got., s.14-15

INNSBRUCK Universitätsbibliothek

138 Mz 1, Graduale aus Stans, zisterz., 2.Teil, Got., 1432

139 Md 710, Graduale aus Wilten, vorher Seckau, dominikanisch Q, s.14

KARLSRUHE Badische Landesbibliothek

140 D Blas.77, aus St.Blasien, Got.,Metz., s.15 (geschrieben von Heinrich Otter um 1439)

141 D Pm 29a, Traktatensammlung und (ab fol.9) Benediktiner-Prozessionale, deutsch, Q, s.14

142 D Pm 44, Graduale aus Erfurt, Got., s.15

143 D St.Peter perg.15, Graduale aus Erfurt(?), Got., s.15

KARLSRUHE Badische Landesbibliothek (Fortsetzung)

144 D St.Peter perg.16, Graduale aus Erfurt(?), Got.,s.14-15

145 D Schuttern 1, Teil-Graduale aus Schuttern, Got., s.15

146 Mz unbekannter Herkunft 1, Graduale, zisterziensisch, Q und Got.(Nachtrag), s.15

147 D unbekannter Herkunft 3, Messen und Offizien zu verschiedenen Festen, deutsch, Got., s.15-16

KASSEL Landesbibliothek

148 D theol.2°2, Teil-Graduale, deutsch, Got., s.15-16

149 D theol.2°100, deutsch, got., s.12

150 D theol.2°101, Teil-Graduale aus Fritzlar, Got., s.15

151 D theol.4°4, Graduale, deutsch, Got., s.15

152 D theol.4°5, Teil-Graduale, deutsch, d-Got., s.13/2 (mit Nachtrag)

KLOSTERNEUBURG Stiftsbibliothek

153 D Fragment (ms 59), Fragment, d, s.11-12(?)

154 O 264, Antiphonale und Graduale, böhmisch, Got., s.14

155 D 588, Graduale aus Klosterneuburg, Metz., s.13/2-14

156 O 1021, Fragment (beigebunden), böhmisch, Böhm.,s.14-15

KÖNIGGRÄTZ Städtisches historisches Museum

157 O 40, Graduale aus Königgrätz (Hl.Geist), Böhm., 1470

158 O 43, Graduale etc. des Franus aus Königgrätz (Hl.Geist), Böhm., 1505

159 O 46, Graduale aus Königgrätz (Hl.Geist), Böhm., 1548

KOPENHAGEN Arnamagnäanisches Institut

160 N AM 241 b, Fragmentensammlung, isländisch, Q, s.15-16

KOPENHAGEN Kongelige Bibliotek

161 Md Ny Kgl.S.6328°, Meßgesänge, dominikanisch, Q, s.13

KREMSMÜNSTER Stiftsbibliothek

162 D 190, Graduale und Antiphonale aus Sippbachzell bei Kremsmünster, Got., s.15

163 D 378, Graduale aus Kremsmünster, Q, s.16

LAMBACH Stiftsbibliothek

164 D 60, Graduale aus Lambach, Got., s.15

165 D 246, Sammelband, deutsch, Got., s.16

LAON Bibliothèque Communale

166 F 263, aus Laon (Notre Dame), Metz.,Q, s.12/1

LEIPZIG Universitätsbibliothek

167 D St.Thomas 391, Graduale aus Leipzig, viell.geschrieben in Lothringen (Lüttich ?), Got., s.14 [1]

LIMOGES Bibliothèque Municipale

168 F Man.2(17), Graduale, Kyriale etc., wahrscheinlich geschrieben in Fontevrault zur Zeit der Äbtissin Aliénor de Bretagne (1304-1342), Q, s.14

LINZ Studienbibliothek

169 D 125, Graduale und Sakramentar aus Garsten (ehem.Diözese Passau), d, s.12

170 D 128, Graduale aus Garsten, d-D, s.13

LISSABON Biblioteca Nacional de Lisboa

171 Md 39 Iluminados, Graduale (französisch), dominikanisch, Q, s.15

172 F 84 Iluminados, Graduale, Sequenziar, Tropar, französisch, Q, s.14

LONDON British Museum

173 E Lansdowne 462, Graduale aus Norwich, Q, s.15 [2]

174 D Add.24680, Graduale und Sakramentar aus St.Martin in Weingarten, d-D, s.12

175 Mk Add.31384, Graduale aus der Kartause Reposoir (Savoyen), Q, s.12-13

176 F Egerton 2615, Prozessionar aus Beauvais, Q(Metz.), s.12

177 E Royal 2B IV, Graduale, Tropar, Sequenziar der Abtei St.Alban, Q-Frz., s.12 ex.

178 F Royal 8C XIII, Tropar, französisch (aus Fleury ?), frz.-Frz., s.11-12

179 N Sloane 503, Lutherisches Graduale, isländisch, Q, s.16

LÜBECK Stadtbibliothek

180 D theol.lat.2°3, Voll-Missale aus dem Domstift Lübeck, d, ca. s.13

181 D theol.lat.2°8, Graduale, deutsch, Got., ca.1400

182 D theol.lat.2°11, Graduale, deutsch, Got., vor 1415

183 D theol.lat.2°12, Graduale aus Lübeck, Got., 1442-1467

184 D theol.lat.2°17, Graduale aus Lübeck, Got., s.15

185 D theol.lat.2°21, Graduale, deutsch, Got., s.15

---

1 Ed.Peter Wagner, Das Graduale der St.Thomaskirche zu Leipzig, Publikationen älterer Musik V und VII, Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1930 u.1932.

2 Faks. W.H.Frere in "Graduale Sarisburiense", London, 1894.

LÜBECK Stadtbibliothek

186 D theol.lat.2°29, Supplement zu Antiphonale und Graduale, deutsch, Got., s.15/2

187 D theol.lat.2°32, Graduale aus Lübeck (St.Michaelskonvent), Got., 1513

LUCCA Biblioteca Governativa

188 J 1061, italienisch, Q, s.14-15

189 J 1465, aus dem Brigittinenkloster S.Maria del Paradiso (Diözese Florenz), Q, s.15 in.

190 J 2645, Graduale (Sanktorale), italienisch, Q, s.15-16

191 J 2652, Graduale, italienisch, Q, s.16

192 J 2673, Graduale etc., italienisch, Q, s.16-17

193 J 2674, Kyriale etc., italienisch, Q, s.17

194 J 2690, Graduale, italienisch, Q, s.15

195 J 2691, Graduale, italienisch, Q, s.14-15

LUXEMBURG Bibliothèque de l'Athénée (Landesbibliothek)

196 U 69, unbekannter Herkunft, Q, s.14 in.

LUZERN Zentralbibliothek

197 Mf P.Msc. 3, Missale-abbreviatum (mit Eigenmessen des Franziskanerordens), Q, s.14

198 Mz P.Msc. 25 fol., Graduale, zisterziensisch, (aus St.Urban), Q, s.14

199 Mf P.Msc. 26 fol., Graduale, zisterziensisch, Q, s.14

MADRID Biblioteca Nacional

200 FN Mss. Va 20-4, Graduale etc. aus Rouen, später Sizilien, FrN., s.12-13

201 F Mss.288, Tonar, Prosar, etc., aus der Gegend von Le Mans, frz., s.12 in.

202 FN Mss.289, Kantatorium (aus Palermo ?), FrN., s.12

203 S M 1361, Graduale, Antiphonale, katalanisch(?), Q, s.14

204 FN Mss.19421, Kantatorium aus Catania(?), FrN., s.12-13

MAILAND Biblioteca Nazionale Braidense (Brera)

205 J AD XIII 20, Graduale, oberitalienisch, Q, s.15

206 D AE XIV 12, Voll-Missale aus Utrecht, Got., s.15 (14 ?)

207 J Fondo Duchi di Parma 5, Graduale, italienisch, Q, s.15

MELK Stiftsbibliothek

208 D 109, Graduale, duetsch, Got., s.13-14

MODENA Biblioteca Capitolare

209 J I.7, Graduale etc. aus Forlimpopoli bei Ravenna, Ital., s.11-12

210 J I.16, Kyriale, Kantatorium, Prozessionar, italienisch, Ital., s.12

211 J s.n., Teil-Graduale, italienisch, Q, s.15

MODENA Biblioteca Estense

212 J lat.1004, Graduale, italienisch, Q, s.14-15

213 J lat.1005, Graduale, italienisch, Q, s.15

214 J lat.1009, Graduale, italienisch, Q, s.15

215 J lat.1011, Graduale, italienisch, Q, s.15

216 J lat.1016, Graduale, italienisch, Q, s.15

217 J lat.1021, Graduale, italienisch, Q, s.14

MOLFETTA Biblioteca Capitolare

218 J s.n.(Armar IV), Graduale, italienisch, Q, s.16

MONTE CASSINO Archivio e Biblioteca Abbaziale

219 J 546, Voll-Missale aus Monte Cassino, Ben., s.12/2-13/1

MONZA Biblioteca Capitolare

220 J c.14-77, Graduale aus Monza, Ital., s.13

221 J K-11, Graduale aus Monza, Ital.-Q, s.13

MÜNCHEN Bayerische Staatsbibliothek

222 Mz Clm.2542, Graduale aus Aldersbach, zisterziensisch, Metz. und Got., s.12 (mit Nachträgen s.13-16)

223 Mz Clm.2643, Graduale aus Aldersbach, zisterziensisch, Got., s.13-14 (mit Nachtrag)

224 Mz Clm.2873, Graduale aus Aldersbach, zisterz., Got.,s.15

225 Md Clm.2901, Graduale aus Altenhohenau, dominikanisch, Q, um 1340

226 D Clm.2931, Graduale aus Altomünster, dominikanisch(?), Q, s.15

227 Md Clm.2932, Graduale aus Altomünster, dominikanisch, Q, s.15

228 D Clm.4101, Graduale des Frater Jakob Wegelin aus Augsburg (Hl.Kreuz), Got, 1497

229 D Clm.5023, aus Benediktbeuern, Got., 1495

230 D Clm.5511 perg.2°, Handschrift vermischten Inhaltes aus Dießen, Got., s.14-15

231 D Clm.5539, aus Dießen, Q und Got.(Nachtrag), s.14

232 D Clm.6418,Graduale aus Freising, Got., s.15

233 Mz Clm.7919,Graduale aus Kaisheim, zisterz.,Got., s.13

MÜNCHEN Bayerische Staatsbibliothek (Fortsetzung)

234 D Clm.9508, "Liber festivitatum" (Messen und Offizien) aus Oberaltaich, Q, 1452

235 D Clm.11763, Graduale (verkürzt) aus Polling, Got., s.15

236 D Clm.11764, Graduale aus Polling, Got., s.15

237 D Clm.14013, Graduale aus Regensburg (St.Emmeram), Got., s.15

238 D Clm.14926, niederrheinisch (Maastricht oder Umgebung), zuletzt Regensburg, St.Emmeram, Got., s.15

239 D Clm.15508, aus Rott am Inn, Got., s.16

240 D Clm.17016, Meßformulare aus dem Prämonstratenser-Stift Schäftlarn, Got. und Q (vorgeheftet), s.16

241 Mp Clm.17025, Graduale aus Schäftlarn, Frz., s.13

242 D Clm.19267, Graduale aus Tegernsee, Got., s.14-15 [1]

243 D Clm.19694, aus Reutlingen, Got., s.15

244 O Clm.23286, Graduale, deutsch, Böhm., s.14

245 D Clm.26853, Offizien und Messen, deutsch, Got., s.16

MÜNCHEN Universitätsbibliothek

246 D 2°156, Graduale aus Moosburg (St.Castulus), Got., um 1360

NEAPEL Biblioteca Nazionale

247 Mk VI E 11, Graduale aus Padula (San Lorenzo), kartäusisch, Q, s.13

248 Md VI F 26, süditalienisch, dominikanisch, Q, s.16

249 Mf VI G 38, Voll-Missale, römisch, aus dem Franziskanerkloster Salerno, Ital., zwischen 1230 und 1250

OLMÜTZ Bibliothek des erzbischöflichen Priesterseminars

250 Mf VIII, Graduale aus Böhmen, franziskanisch, Böhm., s.15

OLMÜTZ Staatliche Studienbibliothek

251 Mz II.86, Antiphonale aus Alt-Brünn, zisterziensisch, Got., Böhm., und Q, s.14-16 (Nachtrag s.16)

252 Mz II.87, Graduale, zisterziensisch, Got., s.13

253 Mp III.12, Graduale, prämonstratensisch, aus Zabrdovic, Zist., 1672-1673

254 Mp IV.1, Graduale, prämonstratensisch, Got., 1499

---

1 Ed.Maximilian Sigl, Zur Geschichte des Ordinarium Missae in der deutschen Choralüberlieferung, Phil.Diss.Freiburg/Schweiz, Pustet, Regensburg, 1911; II.Teil, Beilagen.

OXFORD Bodleian Library

255 J Can.lit. 340, Graduale aus Moggio (St.Gallus) bei Udine, d, gegen 1216

256 E 775, Tropar und Sequenziar aus Winchester, Engl.,s.11 med.

257 F Lat.lit. d1, Graduale, französisch, Q, s.13-14

258 Mz Lat.lit. d5, Graduale aus dem Kloster Haute-rive, zisterziensisch, Q, s.13 ex.

259 D Selden supra 27, aus Heidenheim, d-St.Gall., s.11

PADUA Biblioteca Capitolare

260 J A 47, Graduale etc. aus Ravenna, Ital., s.12(in.)

PADUA Biblioteca del Seminario Vescovile

261 J 697, Graduale (Fragmente), italienisch, Ital., s.12

PALMA DE MALLORCA Museo Diocesano

262 S s.n., Kantorale (liturgische Sammelhandschrift), Q, s.14 (mit Nachträgen s.15-16)

PARIS Bibliothèque de l'Arsenal

263 F 110, Graduale aus Paris (Notre Dame), Q, s.14 (13/2?)

264 F 114, aus Paris, Sainte-Chapelle, Q, 1471

265 E 135, Voll-Missale aus Salisbury(?) oder Canterbury, Q, s.13/2 (14?)

266 F 158, Prozessionar aus Paris, Q, s.16

267 F 168, Hubertus-Offizium und -Messe aus Paris, Q, s.15

268 F 204, Voll-Missale aus Paris, Q, 1535

PARIS Bibliothèque Nationale

269 F lat.778, Tropar, Sequenziar etc. aus Narbonne, Aq., s.12/2 (1187)

270 F lat.779, Tropar, Sequenziar etc. aus Moissac, Aq.,s.11

271 J lat.829, Missale aus Capua, Q, s.14/1

272 F lat.830, Voll-Missale aus Paris, Saint-Germain-l'Auxerrois, Q, s.13/2

273 F lat.842, Voll-Missale des Jean de Bordone aus Châlons-sur-Marne,Q,1325(mit Nachtrag s.15-17)

274 F lat.845, Voll-Missale aus Châlons-sur-Marne, Q, s.14/2

275 F lat.861, Voll-Missale aus Paris, Q, s.14/1

276 F lat.903, Graduale aus Saint-Yrieix, Aq., s.11 (wohl vor 1031) [1]

277 F lat.905, Graduale aus Rouen, Q, s.15 (14?)

278 F lat.906, Vesperale und Graduale für Hauptfeste aus Amiens, Q, s.15

---

1 Veröffentlicht in Pal.Mus. XIII

PARIS Bibliothèque Nationale (Fortsetzung)

279 F lat.907, Brevier- und Meßgesänge aus Le Mans, Q, 1531

280 F lat.908, Graduale aus Nevers, Q, 1532

281 F lat.909, Tropar, Sequenziar etc. aus Limoges (Saint-Martial), Aq., s.11 (nach 1031)

282 F lat.1084, Tropar, Sequenziar und Tonar (aus Saint-Géraud-d'Aurillac ?), Aq., s.11

283 F lat.1086, Tropar, Sequenziar etc. aus Limoges (Saint-Léonard), Aq., s.12

284 F lat.1087, Graduale aus Cluny, frz., s.11 (wahrscheinlich zwischen 994 und 1048)

285 F lat.1107, Voll-Missale aus Paris (Saint-Denis), Q, s.13/2 (1254)

286 F lat.1112, Voll-Missale aus Paris, Q, s.13/1 (um 1225)

287 F lat.1118, Tropar, Tonar und Sequenziar aus der Gegend von Auch, Aq., s.10-11

288 F lat.1119, Tropar und Sequenziar aus Limoges (S.Martial oder S.Augustin), Aq., s.11

289 F lat.1121, Kantatorium aus Limoges (Saint-Martial), Aq., s.11/1 (vor 1031)

290 F lat.1132, Graduale aus Limoges (Saint-Martial), Aq., s.11-12

291 F lat.1133, Kantatorium aus Limoges (Saint-Martial), Aq., s.11

292 F lat.1134, Versikular, Tropar, Sequenziar etc. aus Limoges (Saint-Martial), Aq., s.11

293 F lat.1135, Tropar und Sequenziar, französisch, Aq., s.11

294 F lat.1136, Kantatorium und Tropar (aus St.Martial in Limoges ?), Aq., s.11

295 F lat.1137, Kantatorium aus Limoges (Saint-Martial), Aq., s.11

296 F lat.1139, aus Limoges (Saint-Martial), Aq., s.11-12

297 F lat.1337, Graduale etc. aus Paris, Q, s.13-14

298 F lat.9436, Voll-Missale aus Saint-Denis, frz., s.11 med.

299 D lat.9448, Tropar aus der Abtei Prüm, d, 990-995

300 F lat.9449, Tropar, Sequenziar, französisch (vielleicht aus Nevers), frz., s.11 (1060)

301 Mf lat.10503, Graduale etc., franziskanisch, Q, s.14

302 F lat.10506, Graduale für Hauptfeste aus Paris, Q, s.15

303 F lat.10508, Tropar, Sequenziar, Kantatorium und Traktat (Guido von Arezzo) aus Saint-Evroult, Frz., s.12

304 F lat.10511, Graduale, französisch, Frz., s.12 ex.

PARIS Bibliothèque Nationale (Fortsetzung)

305 F lat.11411, Fragmentensammlung, französisch, Q, s.14 in.[1]

306 F lat.13229, Fronleichnamsmesse aus Paris (Saint-Germain-dès-Près), Q, s.14

307 F lat.13232, Fronleichnamsmesse aus Paris (Saint-Germain-dès-Près), Q, s.13

308 F lat.13255, Graduale aus dem Fundus von Saint-Maur, Sommerteil, Q, s.13 ex.

309 F lat.14452, Graduale aus Paris (Saint-Victor), Q, s.13 (mit Nachträgen s.15)

310 F lat.14820, Graduale für Hauptfeste aus Paris (Saint-Victor), Q, 1557

311 F lat.14821, aus Paris (Saint-Victor), Q, s.16

312 F lat.16823, Voll-Missale aus Compiègne,(Saint-Corneille), Q, s.14[2]

313 F lat.16828, Graduale aus Compiègne (Saint-Corneille), Q, s.14

314 F lat.17309, Sequenziar aus Paris (Saint-Jacques), Frz. und Q, s.14-15

315 F lat.17318, Voll-Missale aus Compiègne (Saint-Corneille), Winterteil, Q, s.12 (14?)

316 F lat.17320, Voll-Missale, nordfranzösisch (vorübergehend in Gebrauch in Compiègne, Saint-Corneille), Q, s.14

317 F lat.17329, Graduale aus Compiègne (Saint-Corneille), Sommerteil, Q, s.13

318 F lat.17716, aus Cluny, Q, s.12/2

319 F nouv.acq.lat.1177, Tropar, Sequenziar, aquitanisch, Aq., s.12 ex. (mit Nachträgen s.12-14)

320 F n.a.lat.1235, Graduale etc. aus Nevers, Frz., s.12 (mit Nachtrag)

321 Mz n.a.lat.1413, Graduale aus Chiaravalle bei Mailand, zisterziensisch, Q, s.13 (1244)

322 Mz n.a.lat.1414, Graduale aus Morimond, zisterziensisch, Metz.-Zist., s.12/2

323 F n.a.lat.1871, Tropar und Sequenziar aus Moissac, Aq., s.11(-12)

324 F n.a.lat.2444, aquitanisch, aq., s.11, mit Beilage, Q, etwa s.18-19

PARIS Bibliothèque Sainte-Geneviève

325 D 122, Fronleichnams- und Leonhards-Offizium, deutsch, Q, s.15

326 F 1297, Prosar, Tropar etc. aus Senlis (Saint-Fraimbaud), Q, s.13/2 oder 14/1

---

1 Faks. L.Dittmer in VMM Nr.4, Brooklyn 23, N.Y.,1959, S.60

2 Faks. MGG I, Tafel 3.

PARMA Biblioteca Palatina

327 E 98, Graduale aus Salisbury, Q, s.14

PERUGIA Biblioteca Capitolare

328 J 16, Graduale, italienisch, Q, s.15

PERUGIA Biblioteca di San Pietro

329 J B, Kyriale, italienisch, benediktinisch, Q, cantus-fractus, s.15 (mit gedrucktem Anhang von 1795)

PIACENZA Biblioteca Capitolare

330 J ol.65, Gesamtliturgie aus Piacenza, Ital.-Q, s.13 in.

PIACENZA Biblioteca di San Antonino

331 J s.n., Graduale aus Piacenza (San Antonino), Q-(Ital.), s.13

332 J s.n., Prozessionar aus San Antonino, Q, s.15

PISA Biblioteca Catariniana del Seminario

333 J s.n., Kyriale und Credo-Sammlung, italienisch, Q, s.15

334 J s.n., Fragment, italienisch, Q, s.16

PISTOIA Biblioteca Capitolare

335 J C 120, Graduale, italienisch (aus Arezzo?), Ital., s.11-12

POBLET Biblioteca del Monasterio

336 Mz s.n., Sammelhandschrift (Psalterium, Hymnar etc.), zisterziensisch (aus S.Andrés de Arroyo, Palencia), Q, s.13-14 und s.15

POPPI Biblioteca Comunale

337 J 1, Graduale (mit Änderungen Sorianos), Q, s.16

PRAG Bibliothek des Metropolitankapitels St.Veit

338 O Cim.4, Kantatorium aus Prag, Got., s.13

339 D C 72, Kyriale, deutsch, Got., s.15

340 O P IX, Kyriale etc. des Prager Erzbischofs Ernst von Pardubitz, Böhm., 1363

341 O P X, Graduale aus Prag (St.Veit), Böhm., 1551-1552

PRAG Nationalmuseum

342 O II C 7, Kanzional von Zistebnitz, Böhm.-Mens., 1420

343 O XII A 1, Meßkanzionale, böhmisch, Böhm., s.14/2 u.1473

344 O XII A 20, Meßkanzionale aus Pilsen, Böhm, 1491

345 O XII A 23, Meßkanzionale aus Mělnik, Böhm., 1527

346 O XII A 25, Graduale aus Kolin, Böhm., s.16/1

PRAG Nationalmuseum (Fortsetzung)

347 D XIII A 14, Graduale, deutsch, Q, s.15-16

348 O XIII E 8, Meßkanzionale, böhmisch, Böhm., s.16

349 O XVI B 15, Meßkanzionale, böhmisch, Böhm., 1579

PRAG Universitätsbibliothek

350 Mf I E 12, Kyriale und Sequenziar, franziskanisch, Q, s.15

351 O V H 11, Kanzionale aus Prag, Got., s.14

352 O VI B 24, Meßkanzionale aus Prag (St.Castulus), Böhm., s.16/1

353 Mz VI D 18, Graduale, böhmisch (S.Corona), zisterziensisch, Got., s.12-13

354 O VI G 3b, Prozessionar aus Prag (St.Georg), Got., s.14/1

355 O VI G V, Prozessionar aus Prag (St.Georg), Got., s.14

356 O VII A 13, Graduale aus Prag, Böhm., s.16/1

357 O XII A 21, Graduale aus Scharka,(St.Matthäus), Böhm.,s.15

358 O XII E 15a, Prozessionar etc. aus Prag (St.Georg), Got., s.14/1

359 U XII F 20, Graduale unbekannter Herkunft, Q, s.13/2

360 U XIII A 5a, Graduale unbekannter Herkunft, Q, s.15

361 Mz XIII A 5c, Graduale aus Sedlec, böhmisch, Böhm., s.15/2

362 Mf XIII B 7, Graduale, franziskanisch, Q und Got. (Nachtrag), 1507

363 O XIV A 1, Graduale, böhmisch, Böhm., 1470

364 Mf XIV A 2, Graduale, franziskanisch, Q, 1507

365 Mz XIV B 5g, Hymnar und Gradual-Supplement aus Sedlec, zisterziensisch, Zist.-Got., 1668

366 Mz XIV D 4i, Hymnar und Gradual-Supplement aus Velehrad, zisterziensisch, Zist., 1671

367 D XIV H 27, Graduale für Hauptfeste, augustin., Q, s.14/1

PRAG-STRAHOV Stiftsbibliothek

368 Mf DA I 4, Graduale, franziskanisch (fratres minores), Q, s.16

369 O DF V 51, Graduale, böhmisch, Böhm., s.13

370 O DH I 29, Kantatorium, böhmisch, Böhm., s.16

PRAG-VYŠEHRAD Kapitelbibliothek St.Peter und Paul

371 O V Cc η, Kanzionale aus Vyšehrad, Böhm., s.15/2

REGENSBURG Staatliche- und Kreis-Bibliothek

372 D lit.19, deutsch, Got., s.14

REIMS Bibliothèque de la Ville

373 F 264, Graduale aus Saint-Thierry, Metz., s.12 (mit Nachtrag s.17)

374 F 266, Graduale aus Reims (Saint-Denis), Q, s.15

ROM Biblioteca Angelica

375 D 1424, Graduale aus Bamberg, Got., s.14/1

ROM Biblioteca Apostolica Vaticana

376 J Barber.657, Voll-Missale, mittelitalienisch, Q, um 1368

377 J grec.1308, Graduale, Tropar (Fragment), oberitalienisch, Ital., um 1100

378 J lat.5319, Graduale, altrömisch, Ital., s.12

379 J Rossi 76, Graduale aus Aquileia, Q, s.13

380 J Urbin.602, Prozessionar aus Monte Cassino, Ben., s.11-12

ROM Biblioteca Capitolare di San Pietro

381 J B 79, Antiphonale, altrömisch, Ital., s.13/1

ROM Biblioteca Casanatense

382 J 1741, Tropar, Prozessionar aus Nonantola, Non., s.12 ex.

383 Mp 3292, Graduale, prämonstratensisch, Q, s.17

ROM Biblioteca Nazionale

384 J 222, Sequenziar und Marienmessen aus Farfa, Q, 1514

385 J 1343 (Sess.62), Tropar etc. aus Nonantola, Non., s.11 ex.

386 Mf XX (Var.290), Graduale aus Rom, franziskanisch, Q, s.14

ROM Generalatsarchiv der Dominikaner in Santa Sabina

387 Md "Le gro livre", Korrektorium des Frater Humbert de Romanus, Q, 1254

SALAMANCA Biblioteca del Convento de los Dominicanos de San Esteban

388 Md s.n., "Prototipo del Venerable Humberto", Q, s.14-15 (gekürzte Abschrift des vorhergehenden: 387 Md)

SALO Biblioteca dell' Ateneo

389 J D 40, Graduale, italienisch, Q, s.15

390 J D 41, Graduale, italienisch, Q, s.15

391 J D 42, Graduale, italienisch, Q, s.15

392 J D 43, Graduale, italienisch, Q, s.15

ST.FLORIAN Stiftsbibliothek

393 D III 221 A, Missale aus St.Florian, d, s.14

ST.GALLEN Stiftsbibliothek

394 D 362, deutsch, Got., 1550

395 F 383, französisch (französische Schweiz), Q, s.13-14

396 D 392, deutsch, Got., s.15/1

397 D 546, Sammelband des Frater Joachim Cuontz aus St.Gallen (olim Codex Brander), Got., 1507 [1]

398 D 1757, Graduale aus St.Gallen, Got., 1473

ST.PAUL Stiftsbibliothek

399 D XXV 2.9, Graduale des Frater Fridolin Himmelkron aus St.Blasien, Got., 1539-1544

SANTIAGO DE COMPOSTELA Biblioteca de la Catedral

400 S s.n., Jakobs-Offizium und -Messe aus Santiago (Codex Calixtinus), Frz., s.12 [2]

SCHLÄGL Stiftsbibliothek

401 Mp 2, Graduale aus Schlägl, prämonstratensisch, Q - cantus fractus, s.16/1

402 Mp 249, Breviarium, prämonstratensisch, Q, s.16/2

SEITENSTETTEN Stiftsbibliothek

403 D s.n., Graduale, Winterteil, Got., s.15

SENS Musée Municipale

404 F 46, Offizium von Neujahr (Off.stultorum) des Petrus von Corbeil aus Sens, Q, zwischen 1200 und 1222 [3]

SIENA Biblioteca Comunale degli Intronati

405 J H I,1, Graduale, italienisch, Q, s.16

406 J H I,10, Graduale, italienisch, Q, s.15

SIENA Libreria della Capella Piccolomini nella Cattedrale

407 J F 156, Graduale, italienisch, Q, s.15

408 J F 213, Graduale, italienisch, Q, s.15

SIENA Opera della Metropolitana

409 J Museo 20, italienisch, Q, s.15-16

410 J Museo 22, Graduale, italienisch, Q, s.16

---

1 Teilweise veröffentlicht von O.Marxer, Zur spätmittelalterlichen Choralgeschichte St.Gallens...., Phil.Diss., Freiburg/Schweiz; St.Gallen 1908.

2 Ed.Peter Wagner, Die Gesänge der Jakobusliturgie zu Santiago de Compostela, Freiburg/Schweiz, 1931.

3 Ed.Henri Villetard, Office de Pierre de Corbeil, Paris, 1907, Picard et fils.

SITTEN Archives du Chapitre (Valeriana)

411 F I 4, Graduale, französische Schweiz (?), Q, s.14 (mit Nachtrag s.15-16)

412 F V 4, Graduale aus Sitten, Q, s.15 (Nachtrag s.15-16)

413 F X 2, Graduale und Tropar aus Sitten (?), Q, s.14-15 (Nachtrag s.15)

STUTTGART Landesbibliothek

414 D Bibl.Fol.20, Graduale aus Kremsmünster, d, s.12

415 D Brev.Fol.123, Graduale aus Zwifalten, d, s.12

416 D Bibl.4°36, Graduale aus Zwifalten, d, s.12

TEPL Stiftsbibliothek

417 Mp E 1, Voll-Missale, prämonstratensisch, aus den Niederlanden (Cambrai ?), Zist., s.13-14

418 Mp s.n.(Kat.37), "Graduale Sigismundi" aus Tepl, prämonstratensisch, 1.Teil, Got., 1491

419 Mp s.n.(Kat.38), "Graduale Sigismundi" aus Tepl, prämonstratensisch, 2.Teil, Got., 1491

TOLEDO Biblioteca de la Catedral

420 S 44.5, Offizium, spanisch, Q, 1583 (Nachtrag 1661)

421 Mk 60.6, Psalterium, Hymnar, spanisch, kartäusisch, Q, s.14

TORTOSA Biblioteca del Cabildo de la Santa Iglesia Catedral

422 S 92, Prozessionar, katalanisch (?), Q, s.13-14

423 S 135, Antiphonale, Tropar, Prosar, Q, s.12-13

TRIER Stadtbibliothek

424 F 360, Voll-Missale aus Lüttich (?), Metz.(o.L.) und Got., s.12-13

TURIN Biblioteca Universitaria

425 J F III 17, Graduale, italienisch, Q, s.15

426 J F IV 18, Graduale aus Bobbio, Ital., s.12

427 J G V 20, Graduale aus Bobbio, ital., s.12

428 F J II 9, aus Zypern, Q, 1413-1434

UDINE Biblioteca Arcivescovile e Bartoliniana

429 JD 93 (2°34), Graduale aus Aquileia, Got., s.15

UDINE Biblioteca Capitolare

430 D s.n., Kyriale, deutsch, Got., s.15

UTRECHT Universitätsbibliothek

431 D 413, Graduale aus Utrecht (St.Marien), Got., s.15

432 D 415, Graduale, augustinisch, Q, s.15

433 D 417, Sequenziar, Tropar, Kyriale aus Utrecht (St.Marien), Got., s.14

VALENCIA Biblioteca de la Catedral

434 S 172, Offizium und Vita Sancti Lamberti, spanisch, Q,s.15

VENEDIG Biblioteca Nazionale Marciana

435 D L III 124, Graduale und Sakramentar aus Salzburg (später in Murano und Aquileia), d, s.11

436 JD L III 125, Graduale aus Aquileia, Q, s.15

VERCELLI Archivio Capitolare

437 J 56, Kantatorium aus Vercelli, Q, s.14 und Voll-Missale, oberitalienisch (Ivrea?), Ital., s.13

438 J 66, Litaneiensammlung aus Vercelli, Q, s.15

439 J 97, italienisch, Q, s.14

440 J 146, Graduale aus Vercelli, ital., s.12 in. (11?)

441 J 161, Graduale aus Vercelli, ital., s.11 ex. (12?), (mit Nachtrag, Ital., s.12)

442 J 162, Graduale aus Vercelli, ital., s.12

443 J 186, Graduale aus dem Stift San Vittorio,Balerna/Diözese Como, metz.(Como), s.11-12

VERONA Biblioteca Capitolare

444 J CVII(100), Tropar und Sequenziar aus Mantua, ital., s.11

VICH Archivo Capitular

445 S CXI, Prozessionar, Tropar, Kyriale, spanisch, Aq., s.11 (mit Nachtrag, Frz., s.12)

VICH Museo Episcopal de Vich

446 S 4163, Missale parvum Urgellense, Q, s.14

447 S 7613, Tropar, Prozessionar, spanisch, Span., s.12 ex.

VIGEVANO Collegio di Sant' Ignazio

448 J s.n., Graduale für Hauptfeste, italienisch, Q, s.15

VOLTERRA Biblioteca Comunale

449 J L 3 39, Tropar, italienisch, ital., s.12

VORAU Stiftsbibliothek

450 D 121, Voll-Missale aus Würzburg oder Bamberg, Got., s.14 med.

WIEN Österreichische Nationalbibliothek

451 D 1802, Graduale und Antiphonale für Hauptfeste, deutsch, Böhm., s.14

452 U 1866, Graduale unbekannter Herkunft, Q, s.15

453 D 1909, Graduale etc. aus Admont, d, s.12-13

454 D 3787, Graduale für Hauptfeste aus einem Benediktinerkloster der Erzdiözese Salzburg (Mondsee?), Böhm., s.15

455 D 4494, Orationale Kaiser Friedrich III., Got., s.15

456 D 5094, aus Wien (Augustiner-Eremiten), cantus-fractus, s.15

457 D 13682, Missale aus Wien oder St.Pölten (ohne Hauptfeste und ohne Commune Sanctorum), d, s.13

458 D 13713, Graduale (Fragment), deutsch, Got., 1591

459 O 15501, Meßkanzionale aus Kuttenberg/Böhmen, Böhm., s.15

460 O ser.nov.2657, Graduale, böhmisch, Böhm., 1491

461 O ser.nov.2659, Graduale des Jakob von Olmütz, Q, 1499-1500

WIEN Schotten-Stiftsbibliothek

462 J Fragment aus 53(245), Tropar, italienisch, Q, s.13

WILHERING Stiftsbibliothek

463 Mz IX.2, Graduale des Frater Bernhard aus Wilhering, zisterziensisch, Got., 1420

464 Mz IX.148, Graduale, zisterziensisch, Heiligenteil, d-Got., s.13

WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibliothek

465 D 29, Graduale, geschrieben vom Regularkanonikus Frater Boldwin Westvael, Got., 1456

466 D 33, Graduale des Joh. Vader aus einem Augustinerstift der Diözese Hildesheim oder Halberstadt, Got., 1505

467 D 43, Voll-Missale, niederdeutsch, später in Hildesheim, Got., s.15

468 D 198, Graduale, deutsch, Got., s.16

469 D 528, Graduale aus Minden (St.Marien), Got., s.13-14

470 D 542, Graduale aus Marienberg, Got., s.14-15

471 D 577, deutsch, Q, s.15

472 D 672, deutsch, Got., s.15

473 F 677, französisch, Q(Mens.), s.14 [1]

474 D 995, Vitae, deutsch, Got., s.15

---

1 Faks. Baxter, An old St.Andrews Music Book .., Paris, 1931.

Vgl.Fr.Ludwig, Repertorium I, (W_1)

WOLFENBÜTTEL Herzog August Bibliothek (Fortsetzung)

475 D 1116, deutsch, Got., s.14

476 D 2729, deutsch, Got., 1554

477 D 3136, deutsch, Got., s.14

478 D 3146, Graduale aus der Diözese Augsburg, Got., 1533

479 D 3931, Psalterium Davidis cum Canticis et Hymnis, Köln, Quentell, (Druck mit handschriftlich eingetragenen Noten), Got., 1523-1524

ZÜRICH Zentralbibliothek

480 D Z V 353, Offizien und Messen der Diözese Chur, Got., s.15

ZWETTL Stiftsbibliothek

481 Mz 196, Graduale aus Zwettl, zisterziensisch (wohl Sammelhandschrift), Zist. und Got., s.13

482 M 400, Graduale des Gottfried von Neuhaus, monastisch, Q, 1268

ZWICKAU Ratsschulbibliothek

483 D I V 10, Voll-Missale, deutsch, Got., s.14

484 D C XIX 1, Sammelband des Zwickauer Stadtschreibers und Ratsherrn Stephan Roth (1492-1546), Got.-Mens., s.16

IN PRIVATBESITZ

485 J[1] s.n., Tropar, oberitalienisch (aus dem Besitz des Antiquars Olschki in Florenz), s.12

486 J s.n., Tropar, italienisch (aus der Sammlung von Marius de Zayas in Greenwich/Connecticut, USA), Ben., s.12

---

1 ed.Peter Wagner in: Musica Divina, 1927, S.43 ff.; vgl.hierzu J.Handschin in: Zeitschrift für Musikwissenschaft X, S.539 (Fußnote).

XIII. Herkunftsorte der Handschriften.

Handschr.-Siglum:

Aachen 1
Aachen, Münster 112
Admont 453
Aldersbach 222;223;224
Alt-Brünn 251
Altenhohenau 225
Altomünster 226;227
Amiens 278
Aosta, San Orso 3
Aquileia 46;127;379;429;436
Arezzo 6;7;335(?)
Arnstein 97
Arras, Saint-Vaast 10;86
Auch 287
Augsburg, Diözese 478
Augsburg, Hl. Kreuz 228

Balerna, Diözese Como, San Vittorio 443
Bamberg 16;17;20;21;375
Beauvais 176
Benediktbeuern 229
Benevent 34;35;36;37
Bobbio 426;427
Braga 76
Brescia, San Salvatore 59;63

Cambrai 417(?)
Capua 271
Catania 204(?)
Châlons-sur-Marne 273;274
Chartres 91
Chiaravalle/bei Mailand 321
Chur, Diözese 480
Cividale 92;93;94;95
Cluny 284;318
Compiègne, Saint-Corneille 312 313;315;316;317

Dießen 230;231
Dublin 89

Eberbach 45
Engelberg 106
Erfurt 142;143(?);144(?)
Erlau/Böhmen 129(?)

Farfa 384
Fleury 178(?)
Fontevrault 168
Forlimpopoli/bei Ravenna 209
Freising 232
Fritzlar 150

Garsten 169;170
Grüssau/Schlesien 52

Hauterive 258
Heidenheim 259
Heiligenkreuz 134
Heilsbronn 108
Hildesheim (Halberstadt ?), Diözese 466
Hildesheim (urspr. niederdeutsch) 467
Hohenfurt 135
Hopferbach/Allgäu 41

Innichen 137

Kaisheim 233
Kaschau, St. Elisabeth 82
Klosterneuburg 155
Kolin 346
Köln, St. Maximin 48
Köln, St. Kuniberth 98

Königgrätz,Hl.Geist 157;158;159
Kremsmünster 163;414
Kuttenberg/Böhmen 459

Lambach 164
Langendorf 39
Langheim 22
Laon,Notre-Dame 166
Lausanne 122;123
Leipzig,St.Thomas 167
Le Mans 201;279
Limoges,Saint-Martial 281;288(St.Martial oder St.Augustin);289;290;291;292;294(?);295;296
Limoges,Saint-Léonard 283
Lübeck,Domstift 180;183;184
Lübeck,St.Michaels-Konvent 187
Lüttich 424(?)

Maastricht (zuletzt Regensburg St.Emmeram) 238
Mantua 444
Marienberg 470
Mělnik 345
Minden,St.Marien 469
Moggio,St.Gallus 255
Moissac 270;323
Monte Cassino 219;380
Monza 220;221
Moosburg,St.Castulus 246
Morimond 322

Narbonne 14;269
Neuburg/Steiermark 130;131
Neumarkt/Schlesien 77
Nevers 280;300(?);320
Nonantola 62;382;385
Norwich 173

Oberaltaich 234
Offenburg 105
Olmütz 461

Padula,San Lorenzo 247
Palermo 202(?)
Paris 31;32(?);266;267;268;275;286;297;302
Paris,Saint-Denis 285
Paris,Sainte-Chapelle 264
Paris,Saint-Germain-dès-Près 306;307
Paris,Saint-Germain-l'Auxerrois 272
Paris,Saint-Jacques 314
Paris,Saint-Victor 309;310;311
Paris,Notre-Dame 263
Perugia 49
Piacenza 330
Piacenza,San Antonino 331;332
Pilsen 344
Polling 235;236
Prag 338;340;351;356
Prag,St.Castulus 352
Prag,St.Georg 354;355;358
Prag,St.Veit 341
Prag,Vyšehrad 371
Prüm 299

Quedlinburg 40

Ravenna 260
Regensburg,St.Emmeram 237
Reichenau 15
Reims (Paris ?) 12
Reims,Saint-Denis 374
Reposoir/Savoyen 175
Reutlingen 243
Ripoll 24

Rom 386
Rott/a.Inn 239
Rouen (später Sizilien) 200
277
Saint-Denis 298
Saint-Evroult 303
Saint-Géraud-d'Aurillac 282
Saint-Maur 308
Saint-Thierry 373
Saint-Yrieix 276
Salem 133
Salerno 249
Salisbury 265(Canterbury);
60;327
Salzburg,Erzdiözese (Mond-
see ?) 454
Salzburg (später in Murano
und Aquileia) 435
San Andrés de Arroyo (Palen-
cia) 336
San Juan de la Peña 136
Santa Maria del Paradiso/
Diözese Florenz 189
Santiago de Compostela 400
Schäftlarn 240;241
Scharka,St.Matthäus 357
Schlägl 401
Schuttern 145
Sedlec 361;365
Senlis,Saint-Fraimbaud 326
Sens 404
Sippbachzell/bei Kremsmünster
162
Sitten 412;413(?)
St.Alban 177
Stans 138
St.Blasien 140;399
St.Florian 393
St.Gallen 397;398
St.Urban (Luzern) 198
Taisten/Südtirol 78
Tegernsee 242
Tepl 418;419
Trier 38(?);53;54
Utrecht 206
Utrecht,St.Marien 431;433
Velehrad 366
Vercelli 437(Ivrea?);438;440
441;442
Weingarten,St.Martin 174
Wien 456;457(St.Pölten?)
Wilhering 463
Wilten (vorher Seckau) 139
Winchester 88;256
Würzburg 450(Bamberg?)
Zabrdovic 253
Zistebnitz 342
Zwettl 481
Zwickau 484
Zwifalten 415;416
Zypern 428

XIV. Tropenverzeichnis

Das nachstehende Verzeichnis enthält die Textanfänge der Tropen in alphabetischer Reihenfolge.
Die fortlaufenden Zahlen der ersten Spalte dienen im Initien-Katalog zugleich als Hinweis-Siglen.
Die dritte Längsspalte gibt die Verbreitungsgebiete der Tropen an.
In der letzten Spalte ist der Fundort des Textes in Band 47 der "Analecta Hymnica" angegeben.
Im Falle eines Abweichens des Analecta-Hymnica-Textes ist die in den Handschriften häufig auftretende Schreibweise in () gesetzt.
Tropen, die mit ihrem zweiten Vers beginnen, werden mit einer (2) gekennzeichnet und mit Buchstaben-Indices ihrem Bezugstropus zugeordnet.
Der "Einleitungstropus" (Introductio) steht in der alphabetischen Ordnung an der betreffenden Stelle und ist mit einem Hinweis auf seinen "Bezugstropus" versehen. So gehört z.B. "Quem Johannes in Jordane" mit der laufenden Nummer 73 b als "Introductio" zum Tropus "Omnipotens aeterna Dei".

T r o p e n v e r z e i c h n i s

			A.H.Bd.4
	Abel justus atque sanctus (s.bei 26 a)		
1	Ad dextram patris resides (residens)	FN;J;JD	Nr. 430
2	Adsis placatus virgo	J	—
3	Ad te clamant	D	—
4	Agnus Dei miserere nobis eia eia	F	—
5	Agne Dei purga tinctos	J	Nr. 412
6	Agnus verus	J	—
7	Alleluja Alleluja (Interpolation)	J	—
8	Antiquus plastor	FN	Nr. 420
9	Archetypi mundi	F	Nr. 398
10	Astra solum qui regis	O	Nr. 406
11	Auctor boni	S	Nr. 424
12	Ave Maria caeli regina	S	—
13	Ave Maria fide plena	D	Nr. 465
14	Benigne pater	J	Nr. 435
15	Caelitus informans	D	Nr. 401
16	Caelorum compos et auctor	F	Nr. 421
17	Causa rerum lumen verum	D	Nr. 455
18	Celsa nunc omnes	FN	Nr. 391
19	C'est aigu eaus est [1]	F	—
20	Christe redemptor orbis	D	—
21	Christe theos hagie	D	Nr. 392
22	Clemens here	D;F	Nr. 454
23	Congaudentes in hac die	S	—
24	Constat in altari	D;O	Nr. 410
25	Crimina tollis	D;F;S	Nr. 453
26	Cui Abel justus atque sanctus	D;F;J	—
26a	Abel justus atque sanctus	J	—
27	Cuius ad imperium	F	Nr. 397
28	Cuius in Aegypto (Aegyptum)	F;O	Nr. 389
29	Cuius magnitudinis	D	Nr. 445

1 Einziger nationalsprachiger Tropus.

			A.H.Bd.47
30	Danielis prophetia	D;O	Nr. 459
31	Deus aeterne rex Sabaoth	J	Nr. 437
32	Deus deorum creator omnium	D;E;F;J;O	Nr. 419
33	Deus vere nobis dere	D;Mz	—
34	Dona nobis caritatis	D	—
35	Exaudi Domine rex caelorum	J	Nr. 432
35a	Tuam Domine deprecamur (2)	J	Nr. 432
36	Factus homo	F	Nr. 393
37	Filius patris (Interpolation)	F;J;Mz	—
38	Fons indeficiens pietatis	D;E;F;J;O;S	Nr. 441
39	Fons in mense pietatis	S	—
40	Fructa victor tuendi	S	—
41	Fulgida qui regnas	J	—
42	Gloriosa spes reorum	F;S	Nr. 470
43	Haec est caro quam cibavit	D	Nr. 460
44	Haec festa praecelsa	F	—
45	Hic est verus agnus	F	—
46	Hostia praeclara	O	Nr. 407
47	Humano generi vitam	F	—
48	Humanum genus	J	Nr. 434
49	Indomitos arce	D	Nr. 400
50	Jesu summi fili Patris	D	Nr. 446
51	Justus Abel agnum cui obtulit	O	Nr. 402
52	Laus matris splendorque	E	Nr. 417
53	Lux angelorum	E	Nr. 428
54	Lux indeficiens[1]	F	Nr. 269
55	Lux lucis verbumque	E;F;J;FN	Nr. 387
56	Mariae fili(us) (Interpolation)	D;J	—
56a	Mariae natus (")	"	—
56b	Mariae filius natus (")	"	—
57	Maria videns angelum	D	Nr. 464
58	Miserator Domine	D	—
59	Miserator qui (nam) es vere	D	Nr. 456

1 Sanctus-Tropus

			A.H.Bd.47
60	Miserere clemens here	D	——
61	Miserere deus vere	O	——
62	Miserere fili Dei	D	——
63	Miserere miserere (Interpolation)	D	——
64	Miserere nobis vere	O	——
65	Miserere super nos	F	——
66	Mortis dira ferens	D;E;F;O;S	Nr. 388
67	Nos redempti pretio	J	Nr. 438
68	Nos redimens vere	D	Nr. 409
69	O Christe piissime	J	Nr. 436
70	O flos regalis	D;O	Nr. 469
71	O lucis splendor	F;FN;J	——
72	Omnibus Domine	F	——
73	Omnipotens aeterna Dei	E;F;FN	Nr. 385
73a	Verum subsistens (2)	F	Nr. 385
73b	Quem Johannes in Jordane(Introductio)	D;E;F;FN;J	Nr. 385
74	Omnipotens altissime	F	——
75	Omnipotens pater pius	F;FN	——
76	Omnipotens te adorant	J	Nr. 433
77	Omnium pater pius	E	——
78	O salutare hostia	F	——
79	Pater potentissime	M	——
80	Patris factus hostia	D	Nr. 444
81	Patris filius aeterni	F	Nr. 426
82	Pax aeterna datur	JD	——
83	Pectoris alta rigans	F	——
84	Per quem vivimus	J	——
85	Pro cunctis deductus (Introductio)	F	Nr. 420
86	Quem Johannes in deserto	E;F	——
	Quem Johannes in Jordane(s.bei 73b)		
87	Quem laudant	J	——
88	Quem pater univoce	J	——
89	Quem virgo concepit	F;O	Nr. 449
90	Qui candidam sedes	J	——
91	Qui de caelis descendisti	D;O	Nr. 443
92	Qui de carne puellari	D;E;M	Nr. 442
93	Qui Deus es verus	E	Nr. 414

			A.H.Bd.47
94	Qui de virgineo	F	——
95	Qui es vera sapientia	F;FN	Nr. 427
96	Qui gratis moderaris	F;FN;O	——
97	Qui natus es de virgine	D;Mp	Nr. 451
98	Qui patris in solio	E;F;FN	Nr. 386
98a	Qui patris ad dextram (dexteram)	F	Nr. 386
99	Qui pius ac mitis	E;F;J;S	——
100	Qui pius cunctis es	E	——
101	Qui pius es factus	F	——
102	Qui propter nos	D	Nr. 452
103	Qui resides caelis	D;J;O	Nr. 403
104	Qui resurrexisti	D	——
105	Qui sedes ad dexteram (2)	D;E;F;FN;J;JD;O	Nr. 427
106	Qui sine peccati	O	——
107	Qui suis cum discipulis	D	Nr. 463
108	Quos proprii munda	O	Nr. 408
109	Quos tuo sacro	J	——
110	Redemptor mundi	F	——
111	Reparator vitae dator	F;O	Nr. 450
112	Rex aeternae gloriae	D;E;F;J;O;S	Nr. 439
113	Rex in mense pietatis	S	——
114	Rex pacificus	F	——
115	Rex regum dominus	F	——
116	Rex regum gaudium	J	——
117	Salus et vita	FN;J	Nr. 431
118	Salve mater Jesu Christi	D	Nr. 468
118a	Salve rosa sine spina (2)	D	Nr. 468
119	Salve virgo virginum (Prosula)[1]	D	Nr. 230
120	Sine peccati macula	O	Nr. 448
121	Spes in te credentium	S	Nr. 423
122	Spes mundi laus atque salus	E;FN	Nr. 394
123	Splendor Christe	E	Nr. 415
124	Splendor patris illustrans	FN;S	Nr. 422
125	Splendor patris quo claustra	F	Nr. 425

1 Tropus ad tropum: „Regnum tuum solidum".
Vgl. Analecta Hymnica 47, S. 282

			A.H.Bd.47
126	Summe pater de quo mundi [1]	F	Nr. 256
127	Super nos omnium	F	—
128	Suscipe deprecationem	J	—
129	Suscipe pia rex	F	—
130	Triplex personis simplex Deus	F;FN	Nr. 396
	Tuam Domine deprecamur (s.bei 35 a)		
131	Tu Deus et Dominus	J	Nr. 411
132	Veni sancte spiritus	D	Nr. 458
133	Venite fratres in unum (Introductio)	F	Nr. 418
	Verum subsistens (s.bei 73 a)		
134	Verus adest agnus	S	—
135	Verus Deus verus et homo	D	—
136	Vita virtus et salus	J	—
137	Vulnere mortis	M	—
138	Vulnere quorum	F	Nr. 440

1 Sanctus-Tropus

L I T E R A T U R

Analecta Hymnica Medii Aevi,
hrsg.von Clemens B l u m e, Guido Maria D r e v e s und Henry Marriot B a n n i s t e r, Leipzig, 1886 ff.
Bd.47, Tropen des Missale im Mittelalter, I. Tropen zum Ordinarium Missae, Leipzig, 1905.

A n g l è s, Higino
El Còdex Musical de las Huelgas (Música a veus dels segles XIII - XIV), 3 Bde., Barcelona, 1931.

Antiphonale Missarum juxta ritum sanctae ecclesiae Mediolanensis, Rom, 1935.

B i r k n e r, Günter
Die Gesänge des Graduale Karlsruhe Pm 16,
Dissertation (maschinenschriftlich) Freiburg i.Br., 1951.

B o s s e, Detlev
Untersuchungen einstimmiger mittelalterlicher Melodien zum "Gloria in excelsis Deo", Dissertation Erlangen, 1954.

B u k o f z e r, Manfred
"English Church Music of the 15th Century", in: "The New Oxford History of Music", Bd.III, 1955 ff.

C a b r o l, Fernand
Messe, in: Dictionnaire de théologie catholique, Bd.X,2, Paris, 1929, Spalte 1317-1403.

Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG),
hrsg.von Friedrich B l u m e, Kassel-Basel 1949 ff.

D r e v e s, Guido Maria
Leiche, Lieder und Rufe des 13., 14. und 15.Jahrhunderts, (Analecta Hymnica, Bd.1).

Editio Vaticana
s.Graduale sacrosanctae Romanae Ecclesiae
s.Kyriale seu Ordinarium Missae.

E i s e n h o f e r, Ludwig
Handbuch der katholischen Liturgik, 2 Bde., Freiburg, 1/1932 und 2/1941.
-- Agnus-Dei, in: Lexikon für Theologie und Kirche, Bd.IX, Freiburg, 2/1937.

F e d e r l, Ekkehart
Spätmittelalterliche Choralpflege in Würzburg und in mainfränkischen Klöstern, Dissertation Würzburg, 1937, St.Ottilien, 1937.

F e r r e t t i, Paolo
Estetica gregoriana ossia Trattato delle forme musicali del Canto Gregoriano, Rom, 1934.

F r e r e, Walter Howard
Graduale Sarisburiense, hrsg.von ...., London, 1894.

G a s t o u é, Amadée
Le graduel et l'antiphonaire romains, Lyon, 1913.

G e e r i n g, Arnold
Die Organa und mehrstimmigen Conductus in den Handschriften des deutschen Sprachgebietes vom 13.-16.Jahrhundert, Bern, (1952).
(Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, Serie II, Vol.1).

G e r b e r t, Martin
Scriptores ecclesiastici de Musica sacra potissimum, hrsg.von ...., St.Blasien, 1784; Neudrucke: Paris, 1864, Mailand, 1931.

Graduale sacrosanctae Romanae Ecclesiae, Rom, 1908, (s. Editio Vaticana).

Le Graduel Romain,
Edition critique par les moines de Solesmes, II. Les Sources, Solesmes, 1957.

Handbuch der deutschen evangelischen Kirchenmusik, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1941, I.Band, 1.Teil, Der Altargesang, (Die einstimmigen Weisen).

H a n d s c h i n, Jacques
Angelomontana polyphonica, in: Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft, III, 1928, S.64 ff.

-- "Zur Frage der melodischen Paraphrasierung im Mittelalter", in: Zeitschrift für Musikwissenschaft, X, 1927/28.

H e r m e s d o r f f, Michael
Graduale juxta usum cathedralis Trevirensis, hrsg.von ..., Trier, 1858.

J a c o b s t h a l, Gustav
Die chromatische Alteration im liturgischen Gesang der abendländischen Kirche, Berlin, 1897.

J a m m e r s, Ewald
Die Anfänge der abendländischen Musik, Strasbourg/Kehl, 1955.

J u n g m a n n, Andreas
Missarum sollemnia, 2 Bde., Freiburg, 3/1952, 4/1958.

Kyriale seu Ordinarium Missae,
Rom, 1905 (s. Editio Vaticana).

L a b h a r d t, Frank
Das Sequentiar Cod.546 der Stiftsbibliothek von St.Gallen und seine Quellen, Bern, Bd.I, (1959).

L e c l e r c q H.
Messe, in: Dictionnaire d'archéologie et de liturgie, Bd.XI,1, Paris, 1932/33, Spalte 513-774.

Liber Gradualis juxta antiquorum codicum,
hrsg. von Dom Pothier, Solesmes, 1/1882, 2/1895.

L u d w i g, Friedrich
Repertorium organorum recentiorum et motetorum vetustissimi stili, I,1, Halle, 1910.

M a r x e r, Otto
Zur spätmittelalterlichen Choralgeschichte St.Gallens (Veröffentlichungen der gregorianischen Akademie zu Freiburg/Schweiz, Heft 3), 1908.

M e l n i c k i, Margareta
Das einstimmige Kyrie im lateinischen Mittelalter, Dissertation Erlangen, 1954.

M i c h e l, A.
Messe, in: Dictionnaire de théologie catholique, Bd.X,1, Paris, 1928, Spalte 795-1316.

N i c k l, Georg
Der Anteil des Volkes an der Meßliturgie im Frankenreiche, Innsbruck, Felizian Rauch, 1930.

O t t ó s o n, Róbert A.
Sancti Thorlaci Episcopi Officia Rhythmica et Proprium Missae in AM 241 A Folio, Kopenhagen, 1959.

Paléographie musicale,
(begr. von André Mocquereau), Solesmes, 1889 ff.
III. Le Répons-Graduel Justus ut palma ..., Solesmes, 1892.
XIII. Le Codex 903 de la Bibliothèque National de Paris, (XI e siècle), Graduel de Saint-Yrieix, Tournai, 1952.
XV. Le Codex VI 34 de la Bibliothèque Capitulaire de Benevent (XIe - XIIe siècle), Graduel de Benevent, Tournai, 1937.

P r a d o, Germán
Liber Sancti Jacobi (Codex Calixtinus),
II. Música, Santiago de Compostela, 1946.

Sacramentarium Gelasianum,
hrsg. von H.A.Wilson, Oxford, 1894.

S i g l, Maximilian
Zur Geschichte des Ordinarium Missae in der deutschen Choralüberlieferung, Dissertation Freiburg/Schweiz, bei Pustet, Regensburg, 1911.

Les Sources,
s. Le Graduel Romain.

S t ä b l e i n, Bruno
-- Agnus dei, in: MGG I (1949 - 1951), Spalte 148-156.
-- Alleluia, in: MGG I, Spalte 331-350.
-- Alt- und Neurömischer Choral, in: Kongreß-Bericht Lüneburg, 1950, Kassel, o.J., 53-56.
-- Choral, in: MGG II (1952), Spalte 1265-1303.
-- Deutschland B (Mittelalter), in: MGG III (1954), Spalte 272-286.
-- Gemeindegesang, in: MGG IV, Spalte 1636-1649.
-- Hymnenstudien, Habilitationsschrift Erlangen, 1946, (ungedruckt).
-- Hymnus, B, (Der lateinische Hymnus), in: MGG VI (1957), Spalte 993-1018.
-- Italien A, in: MGG VI, Spalte 1466-1471.
-- Kyrie, in: MGG VII (1958), Spalte 1931-1946.

S t ä b l e i n, Bruno
-- Monumenta Monodica Medii Aevi,
Bd.I, Hymnen (I), hrsg. von ..., Kassel - Basel, 1956.
-- Saint Martial, in: MGG XII, Spalte 1262-1272.
-- Una sconosciuta sequenza dello stile arcaico in Italia,
in: Atti del Congresso Internazionale di Musica Mediterranea..,
Palermo 1954, Palermo, o.J., 289-294.
-- Zur Entstehung der gregorianischen Melodien, in:
Kirchenmusikalisches Jahrbuch 35 (1951), 5-9.
-- Zur Frühgeschichte des römischen Chorals, in: Atti del
Congresso Internazionale di Musica Sacra, Rom, 1950,
Tournai, 1952, 271-275.

S t e p h a n, Rudolf
Lied, Tropus und Tanz im Mittelalter, in: Zeitschrift für
deutsches Altertum und deutsche Literatur 87 (1956), 147-162.

T h a n n a b a u r, Peter Josef
Das einstimmige Sanctus der römischen Messe in der handschrift-
lichen Überlieferung des 11.-16.Jahrhunderts,
Dissertation Erlangen, 1961.
-- Sanctus, in MGG XI, Spalte 1348-1355.

W a g n e r, Peter
Einführung in die gregorianischen Melodien, 3 Bde.,
I. Ursprung und Entwicklung der liturgischen Gesangsformen,
Leipzig, 3/1911.
II. Neumenkunde, Leipzig, 2/1912.
III. Gregorianische Formenlehre, Leipzig, 1921.
-- Die Gesänge der Jakobusliturgie zu Santiago de Compostela
aus dem sog. Codex Calixtinus, Freiburg/Schweiz, 1931.
-- Das Graduale der Thomaskirche zu Leipzig (14.Jahrh.), 2 Bde.,
Leipzig, 1930 und 1932. (Publikationen älterer Musik, Jg.5
und Jg.7).
-- Kyriale sive Ordinarium Missae ....,
hrsg. von ...., Graz, 1904.

W o l f, Johannes
Handbuch der Notationskunde,
I. Die Tonschriften des Altertums und des Mittelalters,
Leipzig, 1913.

W o o l d r i d g e, H.E.
Early English Harmony, I, London, 1897.

L E B E N S L A U F

Am 5.Juni 1937 wurde ich als Sohn des Pfarrers Ewald Schildbach und seiner Ehefrau Gertrud, geborene Preußer, in Sonneberg (Thüringen) geboren.
Von 1943 bis 1951 besuchte ich die Volksschule in Lauscha (Thür. Wald). An der Ernst-Abbe-Oberschule in Eisenach bestand ich, nach weiterer vierjähriger Schulzeit, am 10.Juni 1955 das Abitur.

Vom Wintersemester 1955/56 an studierte ich an der Franz-Liszt-Musikhochschule in Weimar Schulmusik. Im Wintersemester 1957/58 nahm ich an der Deutschen Hochschule für Musik in Berlin das Tonmeisterstudium auf.
Am Rundfunktechnischen Institut in Nürnberg (Staatl.gen.Ausbildungsstätte der RBT GmbH.) erhielt ich von 1959 bis 1961 eine technisch-physikalische Ausbildung für den Tonmeisterberuf.
Von April bis September 1961 war ich im Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks als Toningenieur angestellt.
Seit dem Sommersemester 1961 studierte ich an der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg.
Meine akademischen Lehrer an der Universität Erlangen-Nürnberg waren: Für das Hauptfach Musikwissenschaft Herr Univ.-Professor Dr.Bruno Stäblein, Herr Univ.-Professor Dr.Franz Krautwurst und Herr Univ.-Professor Dr.Hans Heinrich Eggebrecht; für das Fach Bibliotheks-Wissenschaft Herr Univ.-Professor Dr.Fritz Redenbacher und für das Fach Bayerische- und Fränkische Landesgeschichte Herr Univ.-Professor Dr.Gerhard Pfeiffer.
Die letzten drei Semester widmete ich der Abfassung meiner Dissertation.
Seit Januar 1966 bin ich bei der Firma Siemens AG. in Karlsruhe auf dem Gebiet der Raumakustik beruflich tätig.

Martin Schildbach

(Martin Schildbach)

Rastatt i.Baden, im Juni 1967

Offsetdruck - Fotodruck
Josef Hogl
8520 Erlangen, Hauptstr. 109, (Nähe Martin-Luther-Platz,) Tel. 22990